



Mitteilung

Studienjahr 2024/2025 - Ausgegeben am 04.07.2025 - Nummer 202

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Berichte

202 Wissensbilanz 2024

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2024 genehmigt:

Die Vorsitzende des Universitätsrats:
Lovrek



universität
wien

Wissensbilanz 2024 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche
(Leistungsbericht)



Inhalt

Kurzfassung	3	4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	66
Schwerpunkte und Highlights 2024	3	4.1 Personalentwicklung	66
1. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6	4.2 Nachwuchsförderung	71
1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6	5. Qualitätssicherung	76
1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	14	6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	78
1.3 Forschungsinfrastruktur	18	6.1 Nationale Kooperationen	78
1.4 Forschungsservice	20	6.2 Internationale Kooperationen	81
1.5 Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	21	7. Internationalität und Mobilität	84
2. Lehre und Weiterbildung	33	7.1 Internationalität	84
2.1 Studienangebot	33	7.2 Mobilität	85
2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	36	8. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	88
2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	40	8.1 Bibliotheks- und Archivwesen	88
2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	47	8.2 Universitäts-Sportinstitut	92
2.5 Weiterbildung	52		
3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	55		
3.1 Dritte Mission	55		
3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	57		
3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	60		
3.4 Gleichstellung	61		
3.5 Vereinbarkeit	62		
3.6 Wissenschaftskommunikation	63		

Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2024

Erfolge und Exzellenz 2024

2024 war für die Universität Wien ein herausragendes Jahr, in dem sie an die Erfolge in Forschung, Lehre und Administration der Vorjahre anknüpfen und diese fortführen konnte.

Die eingeworbenen **ERC Grants** sind ein Indikator für hochkarätige Forschungsleistungen. 2024 gingen 16 weitere ERC Grants an die Universität Wien, darunter sechs Advanced Grants, ein Synergy Grant, vier Consolidator Grants und fünf Starting Grants. Gemessen an der Zahl der ERC Grants seit deren Einführung im Jahr 2007 rangiert die Universität Wien unter den besten 25 Universitäten Europas (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

An allen fünf **FWF-Exzellenzclustern**, die 2023 im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ zur Förderung der Spitzenforschung in Österreich erstmals vergeben wurden, ist die Universität Wien maßgeblich beteiligt. 2024 kamen zwei weitere Exzellenzcluster hinzu: Manuel Zimmer von der Fakultät für Lebenswissenschaften und Gunda Köllensperger von der Fakultät für Chemie sind Mitglieder des Board of Directors der zwei neuen Clusters of Excellence (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Zudem erreichte die Universität Wien 2024 wieder in allen **internationalen Hochschulrankings** sehr gute Werte und bleibt somit mit Abstand topgereichte Universität Österreichs. Im Times Higher Education (THE)-Subject Ranking liegt die Universität Wien in sechs Fächern unter den Top 100 weltweit, in der Kategorie Arts & Humanities liegt die Universität Wien auf Platz 23 im absoluten Spitzenfeld und zählt zu den Top 4 % weltweit. Im THE-Ranking, das sich auf die allgemeine Performance der Universität Wien bezieht, rückte die Universität Wien 2024 weiter nach vorne auf Platz 110 und stieg damit um neun Plätze gegenüber dem Vorjahr auf. Im QS World University Ranking erreichte die Universität 2024 Platz 137 (Vorjahr: Platz 130) und blieb damit die bestplatzierte Universität national. Im internationalen Feld liegt sie mit dieser Platzierung unter den Top 10 % weltweit.

Auf der Liste der 2024 weltweit meistzitierten Forscher*innen (**Highly Cited Researchers**) finden sich in diesem Jahr sieben Wissenschaftler der Universität Wien aus vielfältigen Forschungsbereichen: Franz Essl, Arndt von Haeseler, Georg Hoffmann, Andreas Richter, Michael Wagner, Wolfgang Wanek und Mathew P. White (vgl. Kapitel 1.5 *Output der Forschung und Entwicklung*).

Das START-Programm des FWF, das 2024 letztmalig vergeben wurde, richtete sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wurde, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Im Jahr 2024 gingen zwei der **START-Preise** an junge Forscher der Universität Wien: Dan Batovici von der Evangelisch-Theologischen Fakultät und Yurii Malitskyi von der Fakultät für Mathematik konnten das FWF-Kuratorium mit ihrem exzellenten Forschungsprojekt überzeugen und sich über die begehrte Auszeichnung von rund EUR 1,2 Millionen freuen (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die erfreuliche **weitere Steigerung der Drittmittel 2024** an der Universität Wien (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) geht mit exzellenten Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Leistungen auf Spitzenniveau und einer Intensivierung der Entrepreneurship-Aktivitäten einher, aus denen 2024 vier Spin-off-Gründungen hervorgingen.

Kontinuierliche Investitionen in eine attraktive, moderne physische und digitale Infrastruktur wahren die Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstandort und ermöglichen, dass sie ihre Position im internationalen Spitzenfeld erhalten bzw. ausbauen kann, wie die Rankings eindrucksvoll belegen.

Studium und Lehre am Puls der Zeit

Als größte Bildungsinstitution des Landes setzt die Universität Wien nachhaltige gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse. Studierende profitieren vom vielfältigen Lehrangebot auf Bachelor-, Master- und Doktoratsebene, das forschungsgeleitet und interdisziplinär ausgerichtet ist.

2024 wurde das Lehrangebot durch neue attraktive Angebote erweitert (vgl. Kapitel 2.1 *Studienangebot*). Auch die sehr gefragten Online-Lernangebote MOOCs (Massive Open Online Courses) wurden um drei weitere Kurse zu den Schlüsselthemen „Demokratie und Digitale Revolution“, „Digitales Leben“ und „Digitale Barrierefreiheit“ ergänzt. Das Thema Künstliche Intelligenz hat weiter große Aufmerksamkeit sowohl in Fortbildungen für Lehrende als auch in den Lehrveranstaltungen. Hier ist es das Ziel, sowohl den Lehrenden als auch den Studierenden die nötigen Skills im Umgang mit KI mitzugeben. Die

Universität Wien begegnet der Thematik mit großer Aufmerksamkeit und Offenheit, doch immer auch mit der Abwägung damit verbundener Herausforderungen für die Entwicklung von Lehre und Lernen generell.

Neu- und Umbau: Erweiterte Infrastruktur für die Universitätsbibliothek

Kurz vor Jahresende wurde in Floridsdorf das Bücherdepot der Bundesimmobilien-gesellschaft fertiggestellt. Dieser neue Holzhybridbau dient mehreren Universitäten Wiens und der Geosphere Austria als Bücherspeicher. Für die Universität Wien ist dieser Standort die Voraussetzung dafür, die frei gewordenen Flächen im Hauptgebäude neu nutzen zu können, insbesondere, um mehr Raum für Studierende zu schaffen. Mit dem Start des Umbaus der Universitätsbibliothek ist der Große Lesesaal im Hauptgebäude nicht mehr zugänglich, was durch verlängerte Öffnungszeiten an mehreren Fachbereichsbibliotheken und Anmieten eines Ausweichquartiers in der Augasse abgefedert wird. 2027 wird die neue Universitätsbibliothek mit zusätzlichen Lese-, Lern- und Arbeitsplätzen sowie barrierefreien Zugangsmöglichkeiten eröffnen.

Nachhaltigkeit

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen, die sich auch in den Forschungsschwerpunkten und im Lehrangebot der Universität abbilden. Darüber hinaus ist die Universität Wien Mitglied in der Allianz nachhaltiger Universitäten Österreichs und im Climate Change Center Austria (CCCA), um universitätsübergreifend Konzepte auszuarbeiten und Synergien zu nutzen. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien fokussiert u.a. auf Energie- und Ressourcenverbrauch, Mobilität, Biodiversität, Ernährung sowie eine Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre; in einer Roadmap wurden entsprechende Maßnahmen definiert. Die Universität Wien hält am Ziel der Klimaneutralität bis 2030 fest.

2024 konnte der Energieverbrauch durch mehrere Effizienzmaßnahmen erneut gesenkt werden. Im Bereich Lehre wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund Umwelt und Klima ein MOOC zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag 2024 auf gesunder und nachhaltiger Ernährung. Um diesem

auch in der Praxis gerecht zu werden, wurde zusätzlich zum Standort Oskar-Morgenstern-Platz an einem weiteren Standort – im University of Vienna Biology Building (UBB) – eine Cafeteria mit vegetarischem und veganem Angebot eröffnet. Im neuen „hUBB“ wurden zusätzliche Lern- und Kommunikationszonen für Studierende und Mitarbeiter*innen geschaffen. Der mit nachhaltigen Materialien ausgestattete Raum bietet bis zu 180 Personen Platz und dient zur Kommunikation wie auch zur (Selbst-)versorgung. Im Bereich der Fahrradmobilität gelang es im Austausch mit der Stadt Wien, neue Konzepte für Radwege rund um das Hauptgebäude der Universität Wien zu entwickeln. In der CO₂-Bilanzierung von Laboren wurde im Rahmen mehrerer extern begleiteter Workshops Expertise aufgebaut, die nun operationalisiert werden soll.

Die der Nachhaltigkeitsinitiative zugrundeliegende Governance Struktur wurde verbessert und in Bezug auf Entscheidungsstrukturen, Gremien und Operationalisierung anstehender Schritte geschärft.

Budgetäre Klarheit bis 2027: AI-Zentrum, Austrian Science Communication Center, Center for Advanced Studies

2024 verhandelten die Republik Österreich und die Universität Wien erfolgreich die Leistungsvereinbarung für die Periode 2025–2027.

Das Globalbudget für die drei Jahre 2025–2027 beträgt über EUR 2.218 Millionen, eine Steigerung um rund 29 % im Vergleich zur dreijährigen Vorperiode, womit nicht nur die hohe Teuerung aufgrund der Inflationsentwicklung abgedeckt ist, sondern auch Maßnahmen, die es erlauben, die Weiterentwicklung der Universität voranzubringen: Dazu gehören etwa die Gründung eines Center for Advanced Studies der Universität Wien und der Aufbau eines AI-Zentrums gemeinsam mit der Technischen Universität Wien. Weitere strategische Maßnahmen betreffen Investitionen in die Forschungsexzellenz, in die Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen, in Themen wie Lehramt, Prüfungsaktivität und Studienabschlüsse sowie in die Weiterentwicklung der (digitalen) Administration und ihrer Prozesse.

Als zentrales Projekt der Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation wurde Ende 2024 als gemeinsames Ziel von Universität Wien, Technischer Universität

Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften fixiert, im ersten Bezirk ein Center zu schaffen, um zeitgemäße Wissenschaftsvermittlung auf Augenhöhe anzubieten – auf 4.500 Quadratmetern für bis zu 70.000 Besucher*innen jährlich. Das Science Communication Center soll neue Maßstäbe in der Kommunikation von exzellenter Forschung setzen. Die Vorbereitungsarbeiten laufen 2025 und 2026. Die Eröffnung ist für 2027 geplant.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:

10.900 Mitarbeiter*innen, davon 7.600 Wissenschaftler*innen

Studierende:

85.200 Studierende, 14.200 Studienbeginner*innen

Absolvent*innen:

9.400 Studienabschlüsse

Globalbudget Bund:

EUR 658,1 Millionen

Drittmittel Forschung:

EUR 133,1 Millionen

1. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

- 16 neue ERC Grants für die Universität Wien im Jahr 2024
- Die Universität Wien ist im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ an sieben von den österreichweit neun „Clusters of Excellence“-Projekten sowie an drei von den österreichweit fünf „Emerging Fields“-Projekten maßgeblich beteiligt
- Neuer Forschungsverbund „Gesundheit in Gesellschaft“ unter der Leitung von Robert Böhm (Fakultät für Psychologie) und Janina Meillan-Kehr (Fakultät für Sozialwissenschaften) im strategischen Schwerpunkt „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“

1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Wichtige Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien der vergangenen Jahre konnte auch 2024 gehalten werden: Mit 16 ERC Grants blickt die Universität auf ein sehr erfolgreiches Forschungsjahr zurück.

Darüber hinaus gehen von der Universität Wien als forschungsstarker Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit vielfältige Impulse in die Gesellschaft aus. Dies spiegelt sich u.a. auch in der Wissensverwertungsstrategie der Universität wider, die sich nicht nur auf den Technologietransfer konzentriert, sondern auch ausdrücklich verschiedene Wege der Valorisierung unterstützt.

Das „Drittmitteljahr“ 2024 war ein erfolgreiches Jahr. Das hohe Volumen an national und international kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,6 Millionen auf EUR 133,1 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Strategische Schwerpunkte und ihre Relevanz für sozialen Impact

Mit ihren sechs strategischen Schwerpunkten positioniert sich die Universität Wien als eine der führenden Forschungsuniversitäten Europas und trägt aktiv zur Lösung globaler Herausforderungen bei.

Die strategischen Schwerpunkte der Universität Wien dienen der Profilbildung in

Forschung, Lehre und Wissenstransfer. Sie basieren auf einer umfassenden Analyse der bestehenden Stärken der Universität Wien sowie globaler Herausforderungen. Die sechs strategischen Schwerpunkte bauen auf den zehn Stärkefeldern der Universität Wien auf, die exzellente Forschungsleistungen bündeln und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern. Sie orientieren sich an zentralen Zukunftsthemen, wie sie unter anderem in den Sustainable Development Goals der UN definiert sind.

Die strategischen Schwerpunkte bündeln interdisziplinäre Forschung und Lehre an der Universität Wien und tragen dazu bei, Fakultätsgrenzen zu überwinden. Sie verbinden Spitzenforschung mit innovativen Lehrkonzepten und fördern Kooperationen mit Industrie, Politik und internationalen Forschungseinrichtungen. Zudem sollen sie als Ausgangspunkt für große Drittmittelanträge dienen, unter anderem für Projekte zu den „missions“ im Europäischen Rahmenprogramm.

Darüber hinaus werden gezielt Nachwuchsforscher*innen unterstützt, insbesondere durch Doctoral Schools und durch die Ausschreibung von Tenure Track-Professuren. Die strategischen Schwerpunkte legen zudem einen besonderen Fokus auf Wissenstransferaktivitäten, beispielsweise durch die Einrichtung von Innovation Labs und mit konzertierten Aktivitäten zur Wissenschaftskommunikation und zum gesellschaftlichen Engagement.

Die Aktivitäten eines strategischen Schwerpunkts werden von Forschungsverbänden unterstützt. Die Leitungen der Forschungsverbände vertreten den strategischen Schwerpunkt nach innen und außen. Die Universität Wien hat bereits in den strategischen Schwerpunkten „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ und „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“ Forschungsverbände eingerichtet. Jene strategischen Schwerpunkte, für die noch kein Forschungsverbund existiert oder die mit zusätzlichen Initiativen weiter ausgebaut werden sollen (z.B. AI-Zentrum), betrachtet die Universität Wien als Potenzialbereiche (vgl. Kapitel 1.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Die sechs strategischen Schwerpunkte sind:

- **Kultur, Bildung, Demokratie:** Dieser Schwerpunkt befasst sich mit der Rolle von Bildungssystemen, demokratischen Prozessen und kulturellen Transformationen in der modernen Gesellschaft. Die Forschung integriert geistes-

und sozialwissenschaftliche Ansätze zur Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu den SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).

- **Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft:** Mit der zunehmenden Digitalisierung entstehen neue Herausforderungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Themen wie Künstliche Intelligenz, Big Data, digitale Ethik und Cybersicherheit stehen hier im Fokus. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur).
- **Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit:** Nachhaltigkeitsforschung ist ein Kernanliegen der Universität Wien. Der Schwerpunkt verbindet Naturwissenschaften mit sozial- und geisteswissenschaftlichen Fragestellungen zu Klimawandel, Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land).
- **Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit:** Die interdisziplinäre Erforschung von Gesundheit verbindet medizinische, psychologische und soziale Perspektiven. Besondere Aufmerksamkeit gilt globalen Gesundheitsfragen, Pandemievorsorge und sozialer Ungleichheit in der medizinischen Versorgung. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und SDG 10 (Weniger Ungleichheiten).
- **Systems of Life – Grundlagen des Lebens:** Hier werden biologische, chemische und physikalische Aspekte des Lebens erforscht. Der Schwerpunkt untersucht evolutionäre Prozesse, Zellbiologie, Genetik und komplexe biologische Systeme. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 2 (Kein Hunger, nachhaltige Landwirtschaft), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land).
- **Quantensysteme und Materialien der Zukunft:** Die Physik der Quantenmechanik und neue Materialien spielen eine Schlüsselrolle für technologische Innovationen. Themen wie Quantencomputing, Nanotechnologie und Materialwissenschaften sind zentrale Forschungsfelder. Der Schwerpunkt leistet einen Beitrag zu SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) und SDG 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion).

Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge im Rahmen strategischer Schwerpunkte – Einrichtung von Forschungsverbänden

In diesem Kapitel werden beispielhaft renommierte und hochdotierte 2024 bewilligte Forschungsprojekte angeführt, die zur Stärkung der bereits fortgeschritten entwickelten strategischen Schwerpunkte „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ und „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“ beitragen. Zu den übrigen strategischen Schwerpunkten vgl. Kapitel 1.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*. Forschungsprojekte werden hier nur jeweils bei einem strategischen Schwerpunkt genannt, auch wenn sie zu mehreren beitragen.

Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit

Dieser strategische Schwerpunkt wird seit 2022 durch den Forschungsverbund Umwelt und Klima (Environmental and Climate Research Hub, geleitet von Thilo Hofmann und Sabine Pahl) koordiniert und vernetzt. Derzeit besteht der Forschungsverbund Umwelt und Klima aus 77 Forschenden in 14 Fakultäten und Zentren der Universität Wien. Ihre vielfältigen Forschungsinteressen reichen von Klimawissenschaft und Ökologie bis hin zu Soziologie, Wirtschaft und Philosophie.

- Recycling versus loss in the marine nitrogen cycle: controls, feedbacks, and the impact of expanding low oxygen regions
Projektleitung: Katharina Kitzinger, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.509.001
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC SyG
- Austrian Moor Restoration – Integriertes Projekt zur Umsetzung der Moorstrategie Österreich 2030+
Projektleitung: Stephan Glatzel, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 342.532
Förderprogramm: EC LIFE
- NEutRally buoyant ParticlEs In the DEep Sea: turnover, origin and global impact on the marine carbon cycle (NEREIDES)
Projektleitung: Gerhard Herndl, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.841.791
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- Symbioses between plants and sulfur-oxidizing bacteria sustain coastal ‘blue carbon’ ecosystems (SeaSym) (Projekt 2023 bewilligt und 2024 implementiert)
Projektleitung: Jillian Petersen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.999.496
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC CoG
- Getting Ahead of Landslides: Understanding Social and Environmental Interactions to Anticipate Future Urban Landslide Risk
Projektleitung: Ugur Öztürk, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.499.152
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC StG
- DANube SEdiment Restoration: towards the deployment and upscaling of sustainable management of the sediments across the Danube catchment basin (DANSER)
Projektleitung: Michael Wagreich, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 929.650
Förderprogramm: HORIZON Missions – HORIZON Mission 3 Healthy oceans, seas, coastal & inland waters
- Driving Sustainable Climate Transition of Video-On-Demand Platforms at a Time of Transformation
Projektleitung: Katharine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 464.640,29
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 2
- Investigating Methane for Climate Action (IM4CA)
Projektleitung: Andreas Stohl, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 445.492,50
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 5
- Circular Bioengineering
Projektleitung: Gunda Köllensperger, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 2.917.191
Förderprogramm: excellent=austria – Clusters of Excellence (COE)

- **Constraining Vienna's Carbon Footprint (CVCF)**
Projektleitung: Andreas Stohl, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 250.122
Förderprogramm: Umweltsystemforschung
- **Synthetic Data Generation Framework For Integrated Validation Of Use Cases And Ai Healthcare Applications**
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 488.450
Förderprogramm: Horizon Europe
- **Hopeful and resilience perspective in climate change education to inspire (promote) action competence (HARP)**
Projektleitung: Andrea Möller, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 339.210.63
Förderprogramm: HORIZON Widening participation and spreading excellence

Global Health

Im Mittelpunkt des strategischen Schwerpunkts steht der 2024 eingerichtete Forschungsverbund „Gesundheit in Gesellschaft“. Geleitet von Robert Böhm und Janina Kehr, vereint er Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen, um Gesundheit, Medizin und Wohlbefinden aus unterschiedlichen Perspektiven zu erforschen. Es sollen gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft Lösungen für aktuelle Gesundheitsprobleme entwickelt und gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden. Zu diesem strategischen Schwerpunkt trägt auch das 2024 gestartete Ludwig Boltzmann Institut für Netzwerkmedizin bei, das von Jörg Menche, Fakultät für Mathematik und Max Perutz Labs, geleitet wird (vgl. Kapitel 3.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

- **Beyond Thalidomide: The Patient as an Agent of Change (BT)**
Projektleitung: Birgit Nemeč, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.499.743
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC StG
- **Fighting Addictions, improving Lives: Comprehensive drug rehabilitation with music (FALCO)**
Projektleitung: Matthew Pelowski, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 864.075,88
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 3
- **Ethical AI in Healthcare & Life Sciences**
Projektleitung: Mark Coeckelbergh, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Humanitas GmbH
Budget: EUR 450.000
- **Neuronal circuits in health and disease**
Vertreter der Universität Wien im Board of Directors: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Circular Bioengineering**
Vertreterin der Universität Wien im Board of Directors: Gunda Köllensperger, Fakultät für Chemie

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: Zwei weitere Clusters of Excellence

Exzellenzcluster sind kooperative, universitätsübergreifende Projekte im Rahmen der vom FWF durchgeführten Exzellenzinitiative *excellent=austria* des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Spitzenforschung und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Österreich. Die Universität Wien war an allen fünf „Clusters of Excellence“, die 2023 gestartet sind, maßgeblich beteiligt; 2024 kamen maßgebliche Beteiligungen an zwei weiteren Clusters of Excellence hinzu:

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: Emerging Fields

Die Emerging Fields-Förderung im Rahmen der vom FWF durchgeführten Exzellenzinitiative *excellent=austria* des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zielt darauf ab, Teams von drei bis sieben herausragenden Forschenden die Möglichkeit zu geben, hochinnovative und risikoreiche Projekte in der Grundlagenforschung zu realisieren. Diese Projekte sollen etablierte Denkansätze durchbrechen und das Potenzial haben, in ihrem Fachgebiet einen Paradigmenwechsel anzustoßen. Die Förderdauer beträgt bis zu fünf Jahre mit einer finanziellen Unterstützung von EUR 3 bis 7 Millionen pro Projekt.

- **A new Geometry for Einstein's Theory of Relativity & Beyond**
Projektleitung: Roland Steinbauer, Fakultät für Mathematik
weitere Konsortiumsmitglieder der Universität Wien: Michael Kunzinger, Clemens Sämann, Chiara Rigoni und Raquel Perales (alle: Fakultät für Mathematik)

- REMASS: Resilience and Malleability of Social Metabolism
Konsortiumsmitglied der Universität Wien: Cornelia Staritz, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Crucial Steps in Evolution: The Rise of Genome Architecture
Konsortiumsmitglied der Universität Wien: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: START-Preise

Das START-Programm des FWF richtete sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wurde, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm war mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und war neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs.

Im Jahr 2024 gingen zwei der vom FWF letztmalig vergebenen START-Preise an junge Forscher der Universität Wien. Dan Batovici von der Evangelisch-Theologischen Fakultät und Yuri Malitskyi von der Fakultät für Mathematik konnten das FWF-Kuratorium mit ihrem exzellenten Forschungsprojekt überzeugen und sich über die begehrte Auszeichnung von jeweils rund EUR 1,2 Millionen freuen.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

Von 2007 bis Jahresende 2024 gingen 145 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Gemessen an der Zahl der ERC Grants seit deren Einführung im Jahr 2007 rangiert die Universität Wien unter den besten 25 Universitäten Europas.

Auch das Jahr 2024 trug zu dieser beachtlichen Bilanz bei: 16 ERC Grants wurden von Wissenschaftler*innen 2024 eingeworben oder (in zwei Fällen) 2024 von einer anderen Institution an die Universität Wien übertragen: sechs Advanced Grants,

ein Synergy Grant, vier Consolidator Grants und fünf Starting Grants.

Eine ausführlichere Beschreibung der ERC-Projekte ist teils im Abschnitt Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge im Rahmen strategischer Schwerpunkte; Einrichtung von Forschungsverbänden und teils im Kapitel *1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen* ersichtlich.

ERC Advanced Grants

- Christophe Erismann, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Gerhard Herndl, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Thomas Higham, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Margareth Lanzinger, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
- Ulrich Technau, Fakultät für Lebenswissenschaften

ERC Synergy Grant

- Katharina Kitzinger, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

ERC Consolidator Grants

- Grigor Boykov, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Christa Bücker, Max Perutz Labs
- Katerina Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Hans Kainz, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

ERC Starting Grants

- Isabella Anderson-Wagner, Fakultät für Psychologie
- Ilya Chevyrev (ERC Grant über die Universität Wien eingeworben, aber nicht an der Universität Wien implementiert)
- Pere Gelabert Xirinachs, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Birgit Nemeč, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Ugur Öztürk, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2024				
1 Naturwissenschaften	49.960.163	20.910.622	3.032.668	73.903.453
101 Mathematik	9.339.367	1.515.814	32.178	10.887.359
102 Informatik	4.889.983	2.320.788	210.816	7.421.586
103 Physik, Astronomie	7.787.935	4.565.763	603.579	12.957.277
104 Chemie	5.765.152	3.479.456	252.207	9.496.815
105 Geowissenschaften	4.275.666	1.335.550	208.560	5.819.776
106 Biologie	17.630.636	7.165.104	1.673.232	26.468.972
107 Andere Naturwissenschaften	271.424	528.147	52.097	851.668
2 Technische Wissenschaften	1.412.049	684.263	205.475	2.301.787
201 Bauwesen	151.975	0	15.225	167.200
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	430.780	74.551	0	505.331
203 Maschinenbau	45.317	19.075	0	64.392
204 Chemische Verfahrenstechnik	68.947	0	0	68.947
205 Werkstofftechnik	122.892	296.261	0	419.153
206 Medizintechnik	31.337	0	0	31.337
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	115.477	46.327	0	161.804
208 Umweltbiotechnologie	18.724	0	0	18.724
209 Industrielle Biotechnologie	19.425	969	0	20.394
210 Nanotechnologie	351.565	177.629	184.460	713.654
211 Andere Technische Wissenschaften	55.611	69.450	5.790	130.851
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5.856.977	2.453.801	262.591	8.573.369
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.576.310	1.635.398	223.841	5.435.548
302 Klinische Medizin	483.446	158.851	12.545	654.842
303 Gesundheitswissenschaften	1.588.550	451.594	2.560	2.042.705
304 Medizinische Biotechnologie	77.354	10.786	0	88.140
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	131.318	197.172	23.645	352.135
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	320.423	42.794	49.356	412.573
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	132.312	3.151	49.356	184.819
402 Tierzucht, Tierproduktion	859	0	0	859
403 Veterinärmedizin	859	0	0	859
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0	10.833	0	10.833
405 Andere Agrarwissenschaften	186.392	28.810	0	215.202
5 Sozialwissenschaften	15.493.753	10.607.291	409.130	26.510.175
501 Psychologie	2.127.039	931.447	93.809	3.152.294
502 Wirtschaftswissenschaften	1.804.687	509.474	53.960	2.368.121
503 Erziehungswissenschaften	1.595.208	376.890	9.748	1.981.846
504 Soziologie	4.142.213	2.270.317	53.626	6.466.156
505 Rechtswissenschaften	1.526.560	1.197.497	94.343	2.818.400
506 Politikwissenschaften	871.419	2.321.796	67.223	3.260.437
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	431.449	801.421	6.015	1.238.885
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2.391.264	1.114.663	712	3.506.639
509 Andere Sozialwissenschaften	603.915	1.083.787	29.695	1.717.397

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2024					
6 Geisteswissenschaften	13.654.018	7.339.292	454.150	21.447.460	
601 Geschichte, Archäologie	3.194.732	2.717.929	69.151	5.981.811	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	3.914.051	2.034.044	127.051	6.075.146	
603 Philosophie, Ethik, Religion	4.526.943	1.700.764	226.146	6.453.853	
604 Kunstwissenschaften	1.490.154	517.104	29.504	2.036.763	
605 Andere Geisteswissenschaften	528.138	369.451	2.299	899.887	
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	36.906.678	0	36.906.678
	andere internationale Organisationen	0	719.384	402.516	1.121.900
	Bund (Ministerien)	4.001.828	0	0	4.001.828
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.726.018	0	0	2.726.018
	Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)	244.590	0	0	244.590
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.105.325	0	0	5.105.325
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	60.639.054	0	0	60.639.054
	FFG	4.777.525	0	0	4.777.525
	ÖAW	3.381.569	0	0	3.381.569
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.052.062	0	0	1.052.062
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.563.848	444.716	122.487	2.131.051
	Unternehmen	2.422.299	879.011	819.147	4.120.457
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	769.813	1.048.342	2.099.383	3.917.538
	sonstige	13.452	2.039.931	969.839	3.023.221
	Gesamt	86.697.383	42.038.062	4.413.372	133.148.817
Insgesamt		86.697.383	42.038.062	4.413.372	133.148.817
2023					
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
2022					
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien hat 2024 wiederum zahlreiche Drittmittelprojekte – wie beispielsweise 16 weitere ERC Grants – eingeworben. Die Drittmittelerlöse, d.h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten 2024 deutlich gesteigert werden und kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 133,1 Millionen – eine Steigerung um EUR 15,6 Millionen oder um 13 % im Vergleich zum Jahr davor. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse gegenüber dem Jahr 2020 um insgesamt 15 % sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten oder angewandten Forschung deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmittelleinnahmen, d.h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, steigen seit mehreren Jahren und erreichten im Jahr 2024 ein Volumen von EUR 159 Millionen nach EUR 149 Millionen im Jahr 2023 und EUR 120 Millionen im Jahr 2022.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2024 auf EUR 60,6 Millionen, nachdem im Jahr davor EUR 52,8 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien auch 2024 zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Der Anstieg der FWF-Erlöse ist insbesondere auf die Exzellenzinitiative *excellent=austria* – die Universität Wien ist an sieben der österreichweit neun Clusters of Excellence beteiligt – und auf Erfolge in der Programmschiene ESPRIT zurückzuführen. Die Projekteinwerbungen der letzten Jahre lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2023 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht ein Rekordvolumen von EUR 84,7 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits im Jahr 2022 EUR 55,8 Millionen bewilligt worden waren (Zahl für 2024 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren auch 2024 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um 18 % auf EUR 36,9 Millionen. Die Universität Wien hat

ihre EU-Drittmittel damit seit 2020 mehr als verdoppelt. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2024 wurden insgesamt bereits 145 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2024 vor allem bei FFG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Millionen auf EUR 4,8 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (insbesondere F&E-Infrastrukturförderungen) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2025 zu erwarten. Von den Drittmittelerlösen 2024 der Universität Wien sind insgesamt EUR 21,5 Millionen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung zuzuordnen (einschließlich anwendungsorientierter EU-Projekte), dies stellt eine Steigerung um 52 % gegenüber dem Vergleichswert des Kalenderjahrs 2020 (EUR 14,2 Millionen) dar.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

- In jedem der im Folgenden dargestellten Potenzialbereiche wurden 2024 ERC Grants oder ein CD-Labor eingeworben

1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Strategische Schwerpunkte und Aufbau von Forschungsverbänden

In diesem Kapitel werden beispielhaft renommierte und hochdotierte 2024 bewilligte Forschungsprojekte in strategischen Schwerpunkten (zu den strategischen Schwerpunkten vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste*) zusammengefasst, in denen die Universität Wien in den kommenden Jahren – trotz bereits beachtlicher Erfolge – weiterhin Investitionen und systematische Koordination und Vernetzung der bestehenden Aktivitäten vorantreiben möchte. Dies geschieht durch die Einrichtung neuer Forschungsverbände in den strategischen Schwerpunkten „Kultur, Bildung, Demokratie“ sowie „Systems of Life – Grundlagen des Lebens“ und die Weiterentwicklung bestehender Forschungsverbände in den Bereichen „Quantensysteme und Materialien der Zukunft“ und „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft“. Der letztgenannte Schwerpunkt wird in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 insbesondere durch den Aufbau eines AI-Zentrums in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien weiter gestärkt.

Kultur, Bildung, Demokratie

- **Mantras in Religion, Media and Society in Global Southern Asia (MANTRAMS)** (Projekt 2023 bewilligt und 2024 implementiert)
Projektleitung: Borayin Larios, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.896.495
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC SyG
- **Agents of Logistics and Infrastructure in Eighteenth Century Alpine Transit Traffic (ALPINN-KONNECT)**
Projektleitung: Margareth Lanzinger, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.499.921
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- **From the paradox of individuality to the logic of representation. Individuals and descriptions in Byzantine thought (4th-12th centuries) (This_one_there)**
Projektleitung: Christophe Erismann, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.400.131
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- **The Ottoman Core: A Spatial Exploration of the Emergence of Ottoman Governance Practices**
Projektleitung: Grigor Boykov, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.705.902
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC CoG
- **What-if: Advanced Simulations for Testing the Effect of the Information Environment on the Functioning of Democracy**
Projektleitung: Annie Waldherr, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 446.020
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 2
- **IP, Discoverability and Partnerships: Reviving the International Promotion of European Values Through European Animation Industry Ecosystem (ANIMA MUNDI)**
Projektleitung: Katharine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 409.380,31
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 2

- Generative Autorität
Projektleitung: Dan Batovici, Evangelisch-Theologische Fakultät
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 1.200.000
Förderprogramm: FWF START
- Resilience and malleability of social metabolism
Projektleitung: Cornelia Staritz, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 987.918,31
Förderprogramm: excellent=austria – Emerging Fields (EFP)
- Vienna Doctoral College on Digital Humanism
Projektleitung: Sophie Lecheler, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 622.103
- Beyond computational propaganda and bot activism: Investigating social media suppression in authoritarian regimes (BeyondCBA)
Projektleitung: Hossein Kermani, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 593.203
Förderprogramm: Informations- und Kommunikationstechnologie
- Enhancing Robustness and Security of Edge AI Systems for Safety-Critical Applications (GuardAI)
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 343.675
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 3
- OneBiosecurity Systems and Technology for People, Places and Pathways (OneSTOP)
Projektleitung: Bernd Lenzner, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 311.336,25
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 6
- Kontinuierliche Optimierung jenseits der Black-Box-Annahme
Projektleitung: Yurii Malitskyi, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 1.197.555,02
Förderprogramm: FWF START
- Disentangling effects of digitization on linguistic diversity (DIGILINGDIV)
Projektleitung: Andreas Baumann, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 398.063
Förderprogramm: Informations- und Kommunikationstechnologie

Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft

- Assurance and Transparency in Software Protection (AsTra)
Projektleitung: Sebastian Schrittwieser, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)
Budget: EUR 499.552,62
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften – 1. Verlängerungsphase
Projektleitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)
Budget: EUR 1.158.239,18
Förderprogramm: Christian Doppler Labor
- Development to Enhance Labour Market Participation and Employment Transition (DIAMOND)
Projektleitung: Arnd Florack, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 304.418,75
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 2
- Decentralized Trust in Digital Societies (DTDS)
Projektleitung: Walid Fdhila, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 532.375
Förderprogramm: Informations- und Kommunikationstechnologie
- Citizen-centered democratic innovation: Understanding citizen preferences for participatory budgeting algorithms (Citizen-PB)
Projektleitung: Carolina Plescia, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 338.742
Förderprogramm: Informations- und Kommunikationstechnologie

Systems of Life – Grundlagen des Lebens

- Tracking the dispersal of Homo sapiens into the Levant and across wider Eurasia (Disperse)
Projektleitung: Thomas Higham, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.944.654
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- Unravelling the evolutionary origin, architecture, development and regulation of neuromuscular systems (EvoNEUROMUSCLE)
Projektleitung: Ulrich Technau, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.499.076
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- Genome Enhancer Network Exploration – Tuning expression through enhancer collaboration
Projektleitung: Christa Bücker, Max Perutz Labs
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.999.968
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC CoG
- In-silico simulations for early detection of abnormal bone loads to prevent the development of bony deformities
Projektleitung: Hans Kainz, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.924.258
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC CoG
- Tracking the dispersal of humans from the African Rift to the Pacific Rim using biomolecular approaches
Projektleitung: Katerina Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.710.948
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC CoG
- A road to remember: Neural plasticity through the lens of gut-brain interactions
Projektleitung: Isabella Anderson-Wagner, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.499.755
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC StG
- Unveiling the Shadows: Illuminating Late Pleistocene Human-Carnivore Interactions in Europe (SHADOWS)
Projektleitung: Pere Gelabert Xirinachs, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 1.499.148
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC StG
- Eine neue Geometrie für die Relativitätstheorie und mehr
Projektleitung: Roland Steinbauer, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 7.017.641,67
Förderprogramm: excellent=austria – Emerging Fields (EFP)
- Neuronal circuits in health and disease
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 2.939.070
Förderprogramm: excellent=austria – Clusters of Excellence (COE)
- Crucial steps in evolution: The rise of genome architecture and function
Projektleitung: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Budget: EUR 1.514.175,60
Förderprogramm: excellent=austria – Emerging Fields (EFP)
- Mechanisms of mitochondrial damage control by PINK1 and Parkin
Projektleitung: Sascha Martens, Max Perutz Labs
Fördergeber: Aligning Science Across Parkinson's (ASAP)
Budget: EUR 648.509
- Neuromodulatory interactions and the control of long-time scale behaviors
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Simons Foundation
Budget: EUR 410.351
- Talkback Function for Interactive Neuroadaptive Learning
Projektleitung: Moritz Grosse-Wentrup, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Zander Laboratories GmbH
Budget: EUR 438.249

- Temporal structures in complex deep-sea versus surface marine life: from molecules to communities
Projektleitung: Kristin Teßmar-Raible, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Budget: EUR 307.236.21
- Neuromodulatory interactions and the control of long-time scale behaviors
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Simons Foundation
Budget: EUR 410.351

Quantensysteme und Materialien der Zukunft

- Carbon-Hydrogen bond activation via a new charge control approach (C-HANCE)
Projektleitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 2.750.000
Förderprogramm: HORIZON Excellent Science – HORIZON ERC AdG
- Accelerating DC Dynamic Cable Technology for Sustainable European Electricity Grid
Projektleitung: Alexander Bismarck, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Budget: EUR 931.046,90
Förderprogramm: Pillar 2 – HORIZON Cluster 5
- Integration of quantum computing with electron microscopy, creating a new imaging technology
Projektleitung: Thomas Juffmann, Fakultät für Physik
Fördergeber: Gordon and Betty Moore Foundation
Budget: EUR 999.768

- Die Universität Wien konnte 2024 trotz krisenbedingter Teuerungen das Investitionsvolumen steigern und wesentliche Investitionen in Forschungsinfrastruktur tätigen

1.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Trotz krisenbedingter Teuerungen konnte die Universität Wien im Jahr 2024 das Investitionsvolumen steigern und wesentliche Investitionen zur Modernisierung ihrer Forschungsinfrastruktur tätigen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können (vgl. Kapitel 4.1 *Personalentwicklung*). Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung von Mitteln für den Aufbau der Forschungsgruppen, insbesondere eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur bzw. Investitionen in State of the Art-Geräte. 2024 betragen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 9,7 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Die Universität Wien investierte im Jahr 2024 EUR 15,5 Millionen in technisch-wissenschaftliche Großgeräte und liegt mit diesem Investitionsvolumen auf einem

Rekordniveau und deutlich über den Vorjahren. Im Jahr 2023 war die Investitionstätigkeit mit einem Volumen von EUR 9,6 Millionen aufgrund der inflationsbedingt schwierigen Rahmenbedingungen und der erforderlichen Einsparungsmaßnahmen gedämpft ausgefallen. Die größte Investition im Jahr 2024 betrifft eine revolutionäre neue Entwicklungsplattform für Elektronen-Nanospektroskopie (MORE-TEM) mit einem Anschaffungsvolumen von EUR 3,7 Millionen. Dieses Gerät wurde im Rahmen eines ERC Synergy Grant-Projekts gefördert und erforderte die Bereitstellung einer entsprechenden räumlichen Infrastruktur: Für das entsprechende Labor hat die Universität Wien aus Globalbudgetmitteln weitere EUR 3,1 Millionen investiert. Wie in den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Investitionen auf den Wissenschaftszweigen Biologie, Chemie, Physik, Astronomie und Geowissenschaften. Die bewährte Strategie, Großgeräte im Rahmen von Core Facilities für eine kooperative Nutzung anzuschaffen, wurde auch im Jahr 2024 konsequent verfolgt. Wesentliche Großgeräteinvestitionen betrafen beispielsweise ein Konfokalmikroskop am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemforschung oder ein Flusszytometriegerät an den Max Perutz Labs. Weiters wurden die NMR- und Massenspektrometrie-Facilities in der Chemie durch entsprechende Großgeräte-Anschaffungen gestärkt.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des Wissenschaftsministeriums werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 401 Großgeräte, 81 Sammlungen/Elektronische Datenbanken und 30 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 344 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 14 % (344 von 2.531) aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungs-

einrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung von Forschungsplattformen und Forschungsverbänden

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2024 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbände insgesamt EUR 5,2 Millionen aufgewendet. Im Jahr 2024 waren insgesamt 18 interdisziplinäre Forschungsplattformen aktiv. Über dieses Instrument stellt die Universität Wien eine einmalige Anschubfinanzierung von bis zu EUR 400.000 pro Jahr zur Verfügung, um Forschung zu multidisziplinären Themen für bis zu vier Jahre zu unterstützen. An Forschungsplattformen sind Wissenschaftler*innen von mehreren verschiedenen Fakultäten/Zentren beteiligt.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien Schwerpunkt- und Doktoratsprogramme des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche). Im Jahr 2024 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,0 Millionen bereit.

(Digitale) Forschungsinfrastrukturen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung führte 2022 eine kompetitive Ausschreibung zur Verbesserung der (digitalen) Forschungsinfrastrukturen an den öffentlichen Universitäten durch. Die Universität Wien konnte über diese Investitionsschiene zwei Projekte einwerben: Das Projekt DataLife wurde mit EUR 1,9 Millionen gefördert und soll eine Life Science-Dateninfrastruktur bereitstellen und gleichzeitig den nationalen Knoten zur Europäischen Forschungsinfrastruktur ELIXIR bilden. Das Projekt DigiOmics4Austria erhielt EUR 0,6 Millionen und sieht Entwicklung und Betrieb einer

weltweit einzigartigen Datenbank für kleine biologische Moleküle vor. Die Universität Wien ist darüber hinaus an sechs weiteren geförderten Projekten beteiligt. Die Projekte sind 2023 angelaufen und haben ab 2024 – im Projekt DataLife mit EUR 1,3 Millionen Anfang 2025 – zu erheblichen Investitionen geführt.

High Performance Computing (HPC): VSC-5 und MUSICA

Die Universität Wien investiert seit Jahren in High Performance Computing-Forschungsinfrastruktur. Der Vienna Scientific Cluster (VSC) wird von sechs Universitäten gemeinsam betrieben und steht mittlerweile in seiner fünften Ausbaustufe zur Verfügung. Der VSC-5 ist seit Ende September 2022 in Betrieb, seit Jänner 2023 in Vollbetrieb. Insgesamt hat die Universität Wien in der LV-Periode 2022–2024 ein Volumen von EUR 6,1 Millionen in Infrastruktur und Betrieb des VSC investiert.

Darüber hinaus wird mit dem Projekt MUSICA bis Ende Juni 2025 eine neue High Performance Computing-Forschungsinfrastruktur mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz (KI) an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck verteilt entwickelt. Dieser neue Rechen-Cluster wird Forschenden aller teilnehmenden Institutionen, darunter der Universität Wien, zur Verfügung stehen. Ziel dieses durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit EUR 20 Millionen unterstützten Projektes ist es, bis Ende Juni 2025 die bestehende Hochleistungsrechner-Landschaft in Österreich um ein föderiertes Multi-Site-System zu erweitern (vgl. Kapitel 6.1 *Nationale Kooperationen*).

1.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, das die Wissenschaftler*innen bestmöglich bei der Einwerbung von Drittmitteln unterstützt, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Die Universität Wien ist bemüht, ihre Förderquellen kontinuierlich zu diversifizieren. Entsprechend steigen die Herausforderungen für die Wissenschaftler*innen, mit den unterschiedlichen Voraussetzungen für Förderungen zurecht zu kommen, und damit der Bedarf an kompetenter Fachberatung. Zudem ist es wichtig, die Wissenschaftler*innen bürokratisch zu entlasten, damit sie sich auf ihre Forschung fokussieren können. Die Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten und Zentren tragen ebenso wie zahlreiche weitere Mitarbeiter*innen der Universität Wien mit ihrer Expertise zum Erfolg der eingebrachten Forschungsanträge bei.

Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung aus dem Jahr 2023, welche dem Team ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellte, wurden auch 2024 die Services für Wissenschaftler*innen kontinuierlich weiterentwickelt. Das Angebot umfasst von der klassischen Förderberatung für nationale und internationale Drittmittelprojekte über die rechtliche Beratung, Verhandlungsunterstützung und Vertragsgestaltung bis zu Verwertungsfragen etc. die unterschiedlichsten Aspekte, mit welchen Wissenschaftler*innen im Rahmen ihrer Forschung konfrontiert werden.

Im EU-Bereich lag der Service-Schwerpunkt 2024 auf der ersten Säule, ERC Grants und Marie Skłodowska Curie Action-Projekten (MSCA), in welcher alle Forscher*innen vor allem im Bereich der Grundlagenforschung einreichen können. Dank der proaktiven Bewerbung des MSCA-Programms konnten 2024 weitere 14 MSCA-Postdoc-Fellowships eingeworben werden. Die Universität Wien gilt international als attraktive Adresse für Postdocs und hat 2024 die Unterstützung für Postdocs weiter ausgebaut.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Hier kamen zu den fünf Clustern der Exzellenzinitiative aus 2023 im Jahr 2024 zwei weitere hinzu, sodass die Universität Wien nun an sieben Clustern maßgeblich beteiligt ist. In der zweiten Förderperiode im Programm excellent=austria, den Emerging Fields, sind Forscher*innen der Universität ebenfalls an drei von insgesamt fünf geförderten Projekten beteiligt. Aber auch bei anderen Programmschienen konnten Erfolge verzeichnet werden. So war die Universität Wien wieder bei den Programmen zur Nachwuchsförderung mit einem FWF doc.funds-Antrag in den Lebenswissenschaften erfolgreich. Die FWF-Erfolge im Nachwuchsbereich untermauern die Strategie der Universität, die mit den nun über alle Fakultäten ausgerollten Doktoratsschulen ein international sichtbares Zeichen in der Nachwuchsförderung gesetzt hat.

Zusätzlich wurde der Trend, den anwendungsbezogenen Förderschienen mehr Beachtung zu schenken, fortgesetzt. Zur Universität Wien zählen mit 2024 neun laufende Christian Doppler Labors. Das Programm der FFG-Spin-off Fellowships sei hier ebenfalls exemplarisch genannt, da es zu den Bemühungen im Bereich der Entrepreneurship-Förderung passt. Fünf Anträge wurden 2024 bei der FFG eingebracht. Das im Call 2023 geförderte Projekt „Development of the drug candidates against gonorrhoea“ unter der Projektleitung von Thi Hong Nhung Nguyen startete 2024.

Die Universität Wien hat das Digitalisierungsprojekt RIS Synergy erfolgreich zum Abschluss gebracht, welches vom Wissenschaftsministerium gefördert wurde und dazu beitragen wird, dass künftig projektbezogener Datenaustausch zwischen Universitäten und Förderstellen digitalisiert stattfinden wird. Dies bedeutet eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

- Zahlreiche hochkarätige Publikationen und Auszeichnungen 2024
- Auf der Liste der 2024 weltweit meistzitierten Forscher*innen (Highly Cited Researchers) finden sich sieben Wissenschaftler der Universität Wien

1.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2024

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr weit über 7.000 Publikationen, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 *Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals*. Diese Zahl allein besitzt wenig Aussagekraft, daher sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2024 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High-Profile-Zeitschriften *Nature*, *Science*, *Cell* und *PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America)* genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im 2024 neu gestalteten Portal des Forschungsinformationssystem *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucrisportal.univie.ac.at/>.

Publikationen in *Nature*

- SO₂, silicate clouds, but no CH₄ detected in a warm Neptune.
Nature 625 (7993), 51-54.
Autor*innen der Universität Wien: Manuel Güdel, Gwenael van Looveren (beide: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06849-0>
- A synthesis of evidence for policy from behavioural science during COVID-19.
Nature 625 (7993), 134-147.
Autor*innen der Universität Wien: Markus R. Tünte (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie), Sandra J. Geiger (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06840-9>
- Identification of constrained sequence elements across 239 primate genomes.
Nature 625 (7996), 735-742.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kuhlwilms (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06798-8>
- Stereodivergent 1,3-difunctionalization of alkenes by charge relocation.
Nature 626 (7997), 92-97.
Autor*innen der Universität Wien: Bogdan R. Brutiu, Giulia Iannelli, Margaux Riomet, Daniel Kaiser, Nuno Maulide (alle: Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06938-0>
- Targeted design of synthetic enhancers for selected tissues in the *Drosophila* embryo.
Nature 626 (7997), 207-211.
Autor*in der Universität Wien: Bernardo P. de Almeida (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06905-9>
- *Homo sapiens* reached the higher latitudes of Europe by 45,000 years ago.
Nature 626 (7998), 341-346.
Autor*in der Universität Wien: Mareike Stahl-schmidt (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06923-7>

- Evolutionary novelties underlie sound production in baleen whales.
Nature 627 (8002), 123-129.
Autor*innen der Universität Wien: Helena Pichler, W. Tecumseh Fitch (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07080-1>
- Redefining the treponemal history through pre-Columbian genomes from Brazil.
Nature 627 (8002), 182-188.
Autor*innen der Universität Wien: Kerttu Majander, Verena Schünemann (beide: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06965-x>
- Optomechanical realization of the bosonic Kitaev chain.
Nature 627 (8005), 767-771.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Nunnenkamp (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07174-w>
- The hagfish genome and the evolution of vertebrates.
Nature 627 (8005), 811-820.
Autor*in der Universität Wien: Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07070-3>
- The Radcliffe Wave is Oscillating.
Nature 628 (8006), 62-65.
Autor*innen der Universität Wien: João Alves, Cameren Swiggum, Maria Koller, Núria Miret Roig (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07127-3>
- Selfish conflict underlies RNA-mediated parent-of-origin effects.
Nature 628 (8006), 122-129.
Autor*innen der Universität Wien: Hana Marvanova, Alevtina Koreshova, Polina Tikanova (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07155-z>
- Network of large pedigrees reveals social practices of Avar communities.
Nature 629 (8011), 376-383.
Autor*in der Universität Wien: Walter Pohl (Institut für Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07312-4>
- Rhizobia-diatom symbiosis fixes missing nitrogen in the ocean.
Nature 630 (8018), 899-904.
Autor*innen der Universität Wien: Katharina Kitzinger, Daan R. Speth (beide: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07495-w>
- Most nearby young star clusters formed in three massive complexes.
Nature 631 (8019), 49-53.
Autor*innen der Universität Wien: Cameren Swiggum, João Alves, Núria Miret Roig, Josefa Großschedl, Stefan Meingast (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie), Sebastian Rattenböck (Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07496-9>
- Ancient *Plasmodium* genomes shed light on the history of human malaria.
Nature 631 (8019), 125-133.
Autor*innen der Universität Wien: Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Maria Teschler-Nicola (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Maciej Karwowski (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät), Estella Weiss-Krejci (Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07546-2>
- Fast-moving stars around an intermediate-mass black hole in ω Centauri.
Nature 631 (8020), 285-288.
Autor*innen der Universität Wien: Anja Feldmeier-Krause, Glenn van de Ven (beide: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07511-z>
- Airborne DNA reveals predictable spatial and seasonal dynamics of fungi.
Nature 631 (8022), 835-842.
Autor*in der Universität Wien: Irmgard Krisai-Greilhuber (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07658-9>
- In vivo single-cell CRISPR uncovers distinct TNF programmes in tumour evolution.
Nature 632 (8024), 419-428.
Autor*innen der Universität Wien: Ameya Khandekar, Stephanie J. Ellis (beide: Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Max Perutz Labs)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07663-y>

- Mechanism for the initiation of spliceosome disassembly.
Nature 632 (8024), 443-450.
Autor*innen der Universität Wien: Patricia Rothe, Justus Kleifeld, Lalitha Veleti (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07741-1>
- Unimolecular net heterolysis of symmetric and homopolar σ -bonds.
Nature 632 (8025), 550-556.
Autor*innen der Universität Wien: David Hernández-Castillo, Leticia González (beide: Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07622-7>
- Ancient Rapanui genomes reveal resilience and pre-European contact with the Americas.
Nature 633 (8029), 389-397.
Autor*in der Universität Wien: Tom Higham (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07881-4>
- Growth of complete ammonia oxidizers on guanidine.
Nature 633 (8030), 646-653.
Autor*innen der Universität Wien: Marton Palatinszky, Craig W. Herbold, Christopher J. Sedlacek, Katharina Kitzinger, Andrew T. Giguere, Kenneth Wasmund, Richard Gruseck, Johanna Palmetzhofer, Holger Daims, Michael Wagner (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Dominic Pühringer, Julius Kostan, Nesrete Krasnici, Claudia Schreiner, Kristina Djinović-Carugo (alle: Department für Strukturbioogie und Computational Biology, Max Perutz Labs), Anton Legin (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Thilo Hofmann, Michael Zumstein (beide: Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07832-z>
- The genomes of all lungfish inform on genome expansion and tetrapod evolution.
Nature 634 (8032), 96-103.
Autor*in der Universität Wien: Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-07830-1>
- New particle formation from isoprene under upper-tropospheric conditions.
Nature 636 (8041), 115-123.
Autor*innen der Universität Wien: Eva Sommer, Aleksandra Morawiec, Paul M. Winkler (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-08196-0>
- Soil microbiomes show consistent and predictable responses to extreme events.
Nature 636 (8043), 690-696.
Autor*in der Universität Wien: Wolfgang Wanek (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-08185-3>
- Cancer cells impair monocyte-mediated T cell stimulation to evade immunity.
Nature 637 (8046), 716-725.
Autor*innen der Universität Wien: Anais Elewaut, Guillem Estivill, Elisabeth Pottendorfer, Jonas Bayerl, Felix Holstein (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1038/s41586-024-08257-4>

Publikationen in Science

- Emission lines due to ionizing radiation from a compact object in the remnant of Supernova 1987A.
Science 383 (6685), 898-903.
Autor*in der Universität Wien: Manuel Güdel (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1126/science.adj5796>
- Sister chromatid cohesion is mediated by individual cohesin complexes.
Science 383 (6687), 1122-1130.
Autor*in der Universität Wien: Sofia Kolesnikova (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1126/science.adl4606>
- Large-scale chemoproteomics expedites ligand discovery and predicts ligand behavior in cells.
Science 384 (6694), adk5864.
Autor*innen der Universität Wien: Luca Ferrari, Sascha Martens (beide: Department für Biochemie und Zellbiologie, Max Perutz Labs)
<https://doi.org/10.1126/science.adk5864>

- Tool use promotes dental health: Using tools increases foraging success in sea otters and protects their teeth from damage. Science 384 (6697), 740-741. Autor*in der Universität Wien: Barbara C. Klump (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1126/science.adp4375>
- Remote proton elimination: C–H activation enabled by distal acidification. Science 384 (6697), 815-820. Autor*innen der Universität Wien: Phillip S. Grant, Miloš Vavřík, Vincent Porte, Ricardo Meyrelles, Nuno Maulide (alle: Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1126/science.adl8997>
- Abundant hydrocarbons in the disk around a very-low-mass star. Science 384 (6700), 1086-1090. Autor*innen der Universität Wien: Manuel Güdel, Nicole Pawellek (beide: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1126/science.adl8147>
- Stratospheric air intrusions promote global-scale new particle formation. Science 385 (6705), 210-216. Autor*in der Universität Wien: Agnieszka Kupc (Aerosolphysik und Umweltpophysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1126/science.adn2961>
- Ruthenium isotopes show the Chicxulub impactor was a carbonaceous-type asteroid. Science 385 (6710), 752-756. Autor*in der Universität Wien: Christian Köberl (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1126/science.adk4868>
- The marine biodiversity impact of the Late Miocene Mediterranean salinity crisis. Science 385 (6712), 986-991. Autor*in der Universität Wien: Konstantina Agiadi (Institut für Geologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1126/science.adp3703>
- Mega El Niño instigated the end-Permian mass extinction. Science 385 (6714), 1189-1195. Autor*in der Universität Wien: Leopold Krystyn (Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1126/science.ado2030>
- Stoichiometric reconstruction of the Al₂O₃(0001) surface. Science 385 (6714), 1241-1244. Autor*in der Universität Wien: Georg Kresse (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1126/science.adq4744>
- Mechanism of bacterial predation via ixotrophy. Science 386 (6719), eadp0614. Autor*innen der Universität Wien: Nina Bartlau, Martin F. Polz (beide: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1126/science.adp0614>
- Twenty years of microplastic pollution research—what have we learned? Science 386 (6720), eadl2746. Autor*in der Universität Wien: Sabine Pahl (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1126/science.adl2746>
- EU needs groundwater ecosystems guidelines. Science 386 (6726), 1103. Autor*innen der Universität Wien: Christian Griebler, Clemens Karwautz, Carina Zittra (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1126/science.ads8140>

Publikationen in Cell

- FilamentID reveals the composition and function of metabolic enzyme polymers during gametogenesis. Cell 187 (13), 3303-3318.E18. Autor*innen der Universität Wien: Rahel Wettstein, Lydia Ioannidi, Daniel Velikov, Adrian Henggeler, Joao Matos (alle: Department für Chromosomenbiologie, Max Perutz Labs) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2024.04.026>
- Minimal and hybrid hydrogenases are active from archaea. Cell 187 (13), 3357-3372.E19. Autor*innen der Universität Wien: Thiago Rodrigues-Oliveira, Rafael I. Ponce-Toledo, Christa Schleper (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2024.05.032>
- Temporal dynamics of woolly mammoth genome erosion prior to extinction. Cell 187 (14), 3531-3540.E13. Autor*innen der Universität Wien: Maddalena Gianni, Laura van der Sluis, Tom Higham (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2024.05.033>

- A conserved fertilization complex bridges sperm and egg in vertebrates. *Cell* 187 (25), 7066-7078.E22. Autor*innen der Universität Wien: Andreas Blaha, Johannes P. Suwita, Theresa Humer (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna) <https://doi.org/10.1016/j.cell.2024.09.035>
- Dynamic carriers for therapeutic RNA delivery. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (11), e2307799120. Autor*in der Universität Wien: Ulrich Lächelt (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2307799120>

Publikationen in *PNAS*

- Translocal social resilience dimensions of migration as adaptation to environmental change. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (3), e2206185120. Autor*innen der Universität Wien: Patrick Sakdapolrak, Harald Sterly, Marion Borderon, Simon Bunchuay-Peth (alle: Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2206185120>
- Fast quantum interference of a nanoparticle via optical potential control. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (4), e2306953121. Autor*innen der Universität Wien: Lukas Neumeier, Mario A. Ciampini, Markus Aspelmeyer, Nikolai Kiesel (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1073/pnas.2306953121>
- The 10,000-year biocultural history of fallow deer and its implications for conservation policy. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (8), e2310051121. Autor*in der Universität Wien: Günther K. Kunst (Vienna Institute for Archaeological Science, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) <https://doi.org/10.1073/pnas.2310051121>
- Low-frequency somatic mutations are heritable in tropical trees *Dicorynia guianensis* and *Sextonia rubra*. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (10), e2313312121. Autor*in der Universität Wien: Thibault Leroy (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2313312121>
- Rapid dissemination of host metabolism-manipulating genes via integrative and conjugative elements. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (11), e2309263121. Autor*in der Universität Wien: Christina Straub (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2309263121>
- The dawn of the tropical Atlantic invasion into the Mediterranean Sea. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (15), e2320687121. Autor*innen der Universität Wien: Johannes Wessely, Stefan Dullinger (beide: Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2320687121>
- Sediment DNA can revolutionize archaeology—if it is used the right way. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (26), e2317042121. Autor*in der Universität Wien: Mareike C. Stahl-schmidt (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2317042121>
- Capturing the fusion of two ancestries and kinship structures in Merovingian Flanders. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (27), e2406734121. Autor*in der Universität Wien: Meriam Guellil (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2406734121>
- Relative decline in density of Northern Hemisphere tree species in warm and arid regions of their climate niches. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (28), e2314899121. Autor*in der Universität Wien: Daijun Liu (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2314899121>

- Memory effects of prior subculture may impact the quality of multiomic perturbation profiles. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (29), e2313851121.
Autor*innen der Universität Wien: Patricia Bortel, Gerhard Hagn, Lukas Skos, Thomas Mohr, Christopher Gerner (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie), Andrea Bileck (Institut für Analytische Chemie, Joint Metabolome Facility, Fakultät für Chemie), Samuel M. Meier-Menches (Institut für Analytische Chemie, Joint Metabolome Facility, Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2313851121>
- Heterogeneity in effect size estimates. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (32), e2403490121.
Autor*in der Universität Wien: Robert Böhm (Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2403490121>
- The role of emerging elites in the formation and development of communities after the fall of the Roman Empire. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (36), e2317868121.
Autor*in der Universität Wien: Walter Pohl (Institut für Geschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2317868121>
- The extension of mammalian pregnancy required taming inflammation: independent evolution of extended placentation in tammar wallaby. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (42), e2310047121.
Autor*in der Universität Wien: Günter P. Wagner (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2310047121>
- No birth-associated maternal mortality in Japanese macaques (*Macaca fuscata*) despite giving birth to large-headed neonates. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (42), e2316189121.
Autor*innen der Universität Wien: Barbara Fischer (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Bernard Wallner, Lena S. Pflüger (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2316189121>
- Forecasting Africa's fertility decline by female education groups. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (46), e2320247121.
Autor*in der Universität Wien: Endale Kebede (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2320247121>
- Early human collective practices and symbolism in the Early Upper Paleolithic of Southwest Asia. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 121 (51), e24046321.
Autor*in der Universität Wien: José-Miguel Tejero (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.240463212>

Highly Cited in Field – Web of Science 2024 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2024 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien zum Zeitpunkt der Redaktion des vorliegenden Berichts 52 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld. Zu beachten ist, dass das Web of Science nicht alle Wissenschaftskulturen gleichermaßen abdeckt und Zitationsindizes damit nur in manchen Fächern bestehen. Auch weitere wissenschaftliche Publikationen als die im Folgenden genannten können hoch zitiert sein:

- Stellar Half-mass Radii of 0.5 $z < 2.3$ Galaxies: Comparison with JWST/NIRCam Half-light Radii. The Astrophysical Journal 960 (1), 53.
Autor*in der Universität Wien: Glenn van de Ven (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.3847/1538-4357/ad02ee>
- A synthesis of evidence for policy from behavioural science during COVID-19. Nature 625 (7993), 134-147.
Autor*innen der Universität Wien: Markus R. Tünte (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie), Sandra J. Geiger (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-023-06840-9>

- Groundwater is a hidden global keystone ecosystem. *Global Change Biology* 30 (1), e17066. Autor*in der Universität Wien: Christian Griebler (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1111/gcb.17066>
- Quantum Schwarzschild geometry in effective field theory models of gravity. *Physical Review D* 109 (2), 026004. Autor*in der Universität Wien: Emmanuele Battista (Mathematische Physik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1103/PhysRevD.109.026004>
- Indigenous Peoples and local communities report ongoing and widespread climate change impacts on local social-ecological systems. *Communications Earth & Environment* 5 (1), 29. Autor*in der Universität Wien: Ayansina Ayanlade (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1038/s43247-023-01164-y>
- Distance functions of carabids in crop fields depend on functional traits, crop type and adjacent habitat: a synthesis. *Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences* 291 (2014), 20232383. Autor*in der Universität Wien: Bea Maas (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1098/rspb.2023.2383>
- Recent advances in sustainable hydrogen production from microalgae: Mechanisms, challenges, and future perspectives. *Ecotoxicology and Environmental Safety* 270, 115908. Autor*in der Universität Wien: Michael Schagerl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.ecoenv.2023.115908>
- Translocal social resilience dimensions of migration as adaptation to environmental change. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (3), e2206185120. Autor*innen der Universität Wien: Patrick Sakdapolrak, Harald Sterly, Marion Borderon, Simon Bunchuay-Peth (alle: Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2206185120>
- Fast quantum interference of a nanoparticle via optical potential control. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 121 (4), e2306953121. Autor*innen der Universität Wien: Lukas Neumeier, Mario A. Ciampini, Markus Aspelmeyer, Nikolai Kiesel (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1073/pnas.2306953121>
- New wine in new bottles? L2 Grit in comparison to domain-general Grit, Conscientiousness, and Cognitive Ability as a predictor of language learning. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*. Autor*in der Universität Wien: Elouise Botes (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1080/01434632.2023.2294120>
- Radiative losses and radiation-reaction effects at the first post-Newtonian order in Einstein–Cartan theory. *The European Physical Journal C* 84 (2), 137. Autor*in der Universität Wien: Emmanuele Battista (Mathematische Physik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1140/epjc/s10052-024-12476-4>
- *Homo sapiens* reached the higher latitudes of Europe by 45,000 years ago. *Nature* 626 (7998), 341–346. Autor*in der Universität Wien: Mareike Stahl-schmidt (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-023-06923-7>
- A microfluidic platform integrating functional vascularized organoids-on-chip. *Nature Communications* 15 (1), 1452. Autor*in der Universität Wien: Gustav Jonsson (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna) <https://doi.org/10.1038/s41467-024-45710-4>
- Apatite trace element composition as an indicator of ore deposit types: A machine learning approach. *American Mineralogist* 109 (2), 303–314. Autor*in der Universität Wien: Zhao-Liang Hou (Institut für Geologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.2138/am-2022-8805>

- Evolutionary novelties underlie sound production in baleen whales. *Nature* 627 (8002), 123-129. Autor*innen der Universität Wien: Helena Pichler, W. Tecumseh Fitch (beide: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-024-07080-1>
- Red blood cell distribution width (RDW) – A new nutritional biomarker to assess nutritional risk and response to nutritional therapy? *Clinical Nutrition* 43 (2), 575-585. Autor*in der Universität Wien: Pascal Tribolet (Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Sciences) <https://doi.org/10.1016/j.clnu.2024.01.001>
- A critical review on plastic waste life cycle assessment and management: Challenges, research gaps, and future perspectives. *Ecotoxicology and Environmental Safety* 271, 115942. Autor*in der Universität Wien: Michael Schagerl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.ecoenv.2024.115942>
- Monitoring of species' genetic diversity in Europe varies greatly and overlooks potential climate change impacts. *Nature Ecology and Evolution* 8 (2), 267-281. Autor*in der Universität Wien: Frank E. Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41559-023-02260-0>
- microbeMASST: a taxonomically informed mass spectrometry search tool for microbial metabolomics data. *Nature Microbiology* 9 (2), 336-345. Autor*innen der Universität Wien: Evelyn Rampler, Felina Hildebrand, Gunda Köllensperger, Harald Schöny, Katharina Hohenwallner, Lisa Panzenböck (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1038/s41564-023-01575-9>
- The End of Globalized Production? Supply-Chain Resilience, Technological Sovereignty, and Enduring Global Interdependencies in the Post-Pandemic Era. *Critical Sociology*. Autor*innen der Universität Wien: Cornelia Staritz, Felix Maile (beide: Institut für Internationale Entwicklung, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1177/08969205241239872>
- Living is Easy With Eyes Closed: Avoidance of Targeted Political Advertising in Response to Privacy Concerns, Perceived Personalization, and Overload. *Communication Research* 51 (2), 203-227. Autor*innen der Universität Wien: Marlis Stubenvoll, Selina Noetzel, Melanie Hirsch, Jörg Matthes (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1177/00936502221130840>
- Hydrogen storage and geo-methanation in a depleted underground hydrocarbon reservoir. *Nature Energy* 9 (3), 333-344. Autor*in der Universität Wien: Cathrine Hellerschmied (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41560-024-01458-1>
- Advanced integration of ensemble learning and MT-InSAR for enhanced slow-moving landslide susceptibility zoning. *Engineering Geology* 331, 107436. Autor*in der Universität Wien: Taorui Zeng (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1016/j.enggeo.2024.107436>
- Plant-based proteins from agro-industrial waste and by-products: Towards a more circular economy. *International Journal of Biological Macromolecules* 261 (1), 129576. Autor*in der Universität Wien: Milad Hadidi (Institut für Physiologische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1016/j.ijbiomac.2024.129576>
- Fungal community composition predicts forest carbon storage at a continental scale. *Nature Communications* 15 (1), 2385. Autor*in der Universität Wien: Mark A. Anthony (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41467-024-46792-w>
- Photonic Source of Heralded Greenberger-Horne-Zeilinger States. *Physical Review Letters* 132 (13), 130604. Autor*innen der Universität Wien: Huan Cao, Lena Maria Hansen, Francesco Giorgino, Lorenzo Carosini, Patrik Zahálka, Felix Zilk, Juan C. Loredó, Philip Walther (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.132.130604>

- GPAW: An open Python package for electronic structure calculations. *Journal of Chemical Physics* 160 (9), 092503. Autor*in der Universität Wien: Toma Susi (Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1063/5.0182685>
- SWIFT: a modern highly parallel gravity and smoothed particle hydrodynamics solver for astrophysical and cosmological applications. *Monthly Notices of the Royal Astronomical Society* 530 (2), 2378-2419. Autor*in der Universität Wien: Sylvia Plöckinger (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1093/mnras/stae922>
- Large-scale chemoproteomics expedites ligand discovery and predicts ligand behavior in cells. *Science* 384 (6694), adk5864. Autor*innen der Universität Wien: Luca Ferrari, Sascha Martens (beide: Department für Biochemie und Zellbiologie, Max Perutz Labs) <https://doi.org/10.1126/science.adk5864>
- Biophysical investigations using atomic force microscopy can elucidate the link between mouthfeel and flavour perception. *Nature Food* 5 (4), 281-287. Autor*in der Universität Wien: Veronika Somoza (Institut für Physiologische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1038/s43016-024-00958-3>
- Drug design on quantum computers. *Nature Physics* 20 (4), 549-557. Autor*innen der Universität Wien: Leticia González, Markus Oppel (beide: Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1038/s41567-024-02411-5>
- Abductive Coding: Theory Building and Qualitative (Re)Analysis. *Sociological Methods & Research* 53 (2), 968-1001. Autor*in der Universität Wien: Cal Le Gall (Institut für Staatswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1177/0049124121110675>
- Generation of complex bone marrow organoids from human induced pluripotent stem cells. *Nature Methods* 21 (5), 886-881. Autor*innen der Universität Wien: Kirill Salewskij, Gustav Jonsson (beide: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna) <https://doi.org/10.1038/s41592-024-02172-2>
- Commonality and variation in mental representations of music revealed by a cross-cultural comparison of rhythm priors in 15 countries. *Nature Human Behaviour* 8 (5), 846-877. Autor*in der Universität Wien: Timon Thalwitzer (Institut für Musikwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) <https://doi.org/10.1038/s41562-023-01800-9>
- Event generators for high-energy physics experiments. *SciPost Physics* 16 (5), 130. Autor*in der Universität Wien: Simon Plätzer (Teilchenphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.21468/SciPostPhys.16.5.130>
- Discovery of a dormant 33 solar-mass black hole in pre-release Gaia astrometry. *Astronomy and Astrophysics* 686, L2. Autor*innen der Universität Wien: Péter Ábrahám, Thomas Lebzelter (beide: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1051/0004-6361/202449763>
- BIG enhances Arg/N-degron pathway-mediated protein degradation to regulate Arabidopsis hypoxia responses and suberin deposition. *Plant Cell* 36 (9), 3177-3200. Autor*innen der Universität Wien: Nikola Winter, Andreas Bachmair (beide: Department für Biochemie und Zellbiologie, Max Perutz Labs) <https://doi.org/10.1093/plcell/koae117>
- The differential impact of climate interventions along the political divide in 60 countries. *Nature Communications* 15 (1), 3885. Autor*in der Universität Wien: Kimberly C. Doell (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1038/s41467-024-48112-8>
- Global groundwater warming due to climate change. *Nature Geoscience* 17 (6), 545-551. Autor*in der Universität Wien: Christian Griebler (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41561-024-01453-x>
- Microclimate, an important part of ecology and biogeography. *Global Ecology and Biogeography* 33 (6), e13834. Autor*in der Universität Wien: Daijun Liu (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1111/geb.13834>

- Nonstandard Errors.
The Journal of Finance 79 (3), 2339-2390.
Autor*innen der Universität Wien: Nikolaus Hautsch (Institut für Statistik und Operations Research, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften), Thomas P. Gehrig, Christian Westheide (beide: Institut für Finanzwirtschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
<https://doi.org/10.1111/jofi.13337>
- The microbial carbon pump and climate change.
Nature Reviews Microbiology 22 (7), 408-419.
Autor*in der Universität Wien: Gerhard J. Herndl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41579-024-01018-0>
- Moving on to not fall behind? Technological sovereignty and the 'geo-dirigiste' turn in EU industrial policy.
Journal of European Public Policy 31 (8), 2147-2174.
Autor*in der Universität Wien: Timo Seidl (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/13501763.2023.2248204>
- Affective Polarization in Europe.
European Political Science Review 16 (3), 378-392.
Autor*in der Universität Wien: Markus Wagner (Institut für Staatswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/S1755773923000383>
- Citizens' Acceptance of Data-Driven Political Campaigning: A 25-Country Cross-National Vignette Study.
Social Science Computer Review 42 (5), 1101-1119.
Autor*innen der Universität Wien: Sophie Lecheler, Jörg Matthes, Sophie Minihold (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1177/08944393241249708>
- Twenty years of microplastic pollution research – what have we learned?
Science 386 (6720), eadl2746.
Autor*in der Universität Wien: Sabine Pahl (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1126/science.adl2746>
- Visualizing the invisible tie: Linking parent-child neural synchrony to parents' and children's attachment representations.
Developmental Science 27 (6), e13504.
Autor*innen der Universität Wien: Trinh Nguyen, Stefanie Höhl (beide: Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1111/desc.13504>
- The societal context of professional practice: Examining the impact of politics and economics on journalistic role performance across 37 countries.
Journalism 25 (11), 2237-2263.
Autor*in der Universität Wien: Petra Herczeg (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1177/14648849241229951>
- Addressing climate change with behavioral science: A global intervention tournament in 63 countries.
Science Advances 10 (6), eadj5778.
Autor*innen der Universität Wien: Kimberly C. Doell, Boryana Todorova, Ekaterina Pronizius, Sandra J. Geiger, Claus Lamm, Nace Mikus, Sari R. R. Nijssen, Jonas P. Nitschke (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Stefan Schulreich (Department für Ernährungswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/sciadv.adj5778>
- Evidence for the Higgs Boson Decay to a Z Boson and a Photon at the LHC.
Physical Review Letters 132 (2), 021803.
Autor*in der Universität Wien: Kinga Anna Wozniak (UniVie Doctoral School Computer Science)
<https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.132.021803>
- Attitudes towards plants – exploring the role of plants' ecosystem services.
Journal of Biological Education 59 (1), 124-138.
Autor*innen der Universität Wien: Benno Dünser, Peter Pany (beide: Plattform für Didaktik der Naturwissenschaften (AECCs), Zentrum für Lehrer*innenbildung), Andrea Möller (Plattform für Didaktik der Naturwissenschaften (AECCs), Zentrum für Lehrer*innenbildung, Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/00219266.2024.2308293>

- New Structures in the $J/\psi/\psi$ Mass Spectrum in Proton-Proton Collisions at $\sqrt{s}=13$ TeV. *Physical Review Letters* 132 (11), 111901. Autor*in der Universität Wien: Kinga Anna Wozniak (UniVie Doctoral School Computer Science) <https://doi.org/10.1103/PhysRevLett.132.111901>

Highly Cited Researchers

Auf der Liste der 2024 weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich sieben Wissenschaftler der Universität Wien. Sie forschen am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, am Zentrum für Molekulare Biologie und an der Fakultät für Informatik sowie am Forschungsverbund Kognitionswissenschaft: Franz Essl, Arndt von Haeseler, Georg Hoffmann, Andreas Richter, Michael Wagner, Wolfgang Wanek und Mathew P. White zählen zu den Highly Cited Forscher*innen.

Zu beachten ist, dass Zitationsdatenbanken nur Teile des Fächerspektrums (insbesondere in den Naturwissenschaften und in Teilen der Sozialwissenschaften) abdecken und Zitationsindizes damit nur in manchen Fächern bestehen. Monographien sind in manchen Wissenschaftsdisziplinen zentral und werden von Zitationsdatenbanken nur unzureichend erfasst. Auch nicht englischsprachige Publikationen sind in Zitationsdatenbanken teils unterrepräsentiert, obwohl sie in manchen Wissenschaftsdisziplinen hoch relevant sind. Weiters ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Zitationen in spezialisierten Disziplinen naturgemäß geringer ist als in Disziplinen mit zahlreichen Forscher*innen. Auch die Praxis betreffend Koautor*innenschaften unterscheidet sich von Wissenschaftsdisziplin zu Wissenschaftsdisziplin. Einen Ansatz, um die Reputation auch in solchen Wissenschaftsdisziplinen zu erfassen, die von Zitationsdatenbanken nur unzureichend abgedeckt werden, stellen Fachrankings dar. So liegt etwa im Times Higher Education (THE)-Subject Ranking die Universität Wien in sechs Fächern unter den Top 100 weltweit, in der Kategorie Arts & Humanities liegt die Universität Wien auf Platz 23 im absoluten Spitzenfeld und zählt zu den Top 4 % weltweit (vgl. Kapitel *Kurzfassung*).

Auszeichnungen

2024 war ein Jahr mit vielen prestigeträchtigen Auszeichnungen für Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Exemplarisch seien hier einige genannt:

Orden der Aufgehenden Sonne mit goldenen Strahlen am Bande der japanischen Regierung

Ingrid Getreuer-Kargl (Institut für Ostasienwissenschaften, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Mattei Dogan Foundation Prize for European Political Sociology

Anna Durnová (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Arthur C. Cope Scholar Award der American Chemical Society

Nuno Maulide (Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie)

William Mong Distinguished Lecture Award der University of Hong Kong

Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)

Premia Bohemica 2024 des tschechischen Ministeriums für Kultur

Gertraude Zand (Institut für Slawistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Gustav-Theodor-Fechner-Award

Helmut Leder (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)

Alexander-Gottlieb-Baumgarten-Award

Eva Specker (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)

Evotec Award 2024 for Excellence in Molecular Design

Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)

Young Scientist Award

Sarah Theiner (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie)

Heinzel-Mondi-Sappi Award 2024 for Resource Efficiency

Philip Verdross (Institut für Materialchemie, Fakultät für Chemie)

Leo Baeck Essay Prize

Theresa Eisele (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Österreichischer Preis für Entwicklungsforschung 2023

Walter Sauer (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

L'Oréal-UNESCO For Women in Science Award

Magdalena Boch (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)

Zero Emissions Award

Felix Panis (Institut für Biophysikalische Chemie, Fakultät für Chemie)

Kurt-Rothschild-Preis 2024

Christoph Reinprecht (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Loschmidt Förderpreis 2023 der Chemisch-Physikalischen Gesellschaft

Cornelia von Baeckmann und Philipp Honegger (beide: Institut für Computergestützte Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)

Dissertationspreis der Fritz und Helga Exner-Stiftung

Johanna Chovanec (Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Preis der Stadt Wien für Kultur und Wissenschaft 2024

Ulrike Felt (Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Großes goldenes Ehrenzeichen am Bande

Anton Zeilinger (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Bertrand Perz (Institut für Zeitgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Wiener Ehrenbürgerurkunde

Anton Zeilinger (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Bei der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kann gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 7 % von 7.054 auf 7.536 beobachtet werden. Damit hat sich die Zahl weiter in Richtung des

quantitativen Niveaus vor den Pandemie-jahren stabilisiert.

Der Anteil der virtuell gehaltenen Vorträge und Präsentationen an allen Präsentationen lag 2024 wie auch schon 2023 bei unter 6 %. Das zeigt, dass die Form virtuell gehaltener Vorträge und Präsentationen den Wissenschaftsbetrieb nur teilweise prägt und dass im wissenschaftlichen Diskurs die Präsenz bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden ist.

Die Universität Wien organisiert zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen selbst oder in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Veranstaltern. Zu den größten wissenschaftlichen Veranstaltungen, die 2024 an der Universität Wien stattgefunden haben, zählten u.a.:

- 31st Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (mit 4.500 Teilnehmer*innen)
- 53. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie/15. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie - Psychologie verbindet 2024 (mit 3.000 Teilnehmer*innen)
- Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) 2024 (mit 600 Teilnehmer*innen)
- Annual Meeting of the German Physiological Society (103rd), Austrian Physiological Society and Life Sciences Switzerland (LS²) Physiology (DPG) 2024 (mit 600 Teilnehmer*innen)
- Top Female Founders EU-Programme Summer School 2024 – organisiert von INITS (Vienna's High-Tech Incubator) (mit 500 Teilnehmer*innen)
- European Congress of Perinatal Medicine (ECPM) 2024 – organisiert von der European Association of Perinatal Medicine (mit 500 Teilnehmer*innen)

2. Lehre und Weiterbildung

- Angebot für die Studienwahl: Vielfältig, wissenschaftlich fundiert und auf die Schüler*innen ausgerichtet
- Neugestaltete Welcome Week für Studienbeginner*innen

2.1 Studienangebot

Mit 185 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches, forschungsgeleitetes Studienangebot, das derzeit rund 85.000 Studierende nutzen. Ein vielfältiges Studienangebot mit hoher Qualität sowie ein breites Serviceangebot für Studierende zählen zu den Stärken der Universität Wien.

Angebote bei der Studienwahl

Studieninteressierten stehen verschiedene Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, um sich über das Studienangebot an der Universität Wien zu informieren.

Neben der zentralen Website *studieren.univie.ac.at*, Infoveranstaltungen und Studienwahlmessen bieten Online-Orientierungstools, Videos, Vorträge und persönliche Beratungen Hilfe bei der Studienwahl. Über die Servicemail-Adresse *schule-trifft-uni@univie.ac.at* wurden zahlreiche Studieninteressierte beraten. Im Rahmen von Vorträgen, die an Schulen und an der Universität Wien stattfanden, wurden über 1.000 Schüler*innen unmittelbar über das Studienangebot der Universität Wien informiert. Darüber hinaus gibt es weitere fakultäre Initiativen, die fachbezogen an Schulen informierten.

Studieninformationsmessen

Die BeSt³ Wien – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – ist Österreichs größte Bildungsmesse. 2024 fand sie zum letzten Mal in der Wiener Stadthalle statt. Die „Straße der Universität Wien“ bot mit 28 Kojen Studieninteressierten Austauschmöglichkeiten. Mit 31 Vorträgen war die Universität Wien im Bühnenprogramm der BeSt³ vertreten.

uniorientiert – die Tage der offenen Tür – fanden 2024 vor Ort statt. Von 10. bis 12. April wurden Informationsvorträge, Probevorlesungen, Informationsstände sowie Führungen durch Hauptgebäude, Universitätsbibliothek und unterschiedliche Institute angeboten. Vor Ort wurden rund 1.400 Besucher*innen gezählt.

Neben den großen Messen war die Universität Wien auf weiteren Studienwahlmessen vertreten, in den Messereihen „BeSt³ Bundesländer“ (Klagenfurt & Innsbruck), „Master bzw. Bachelor and More“ (Wien & Graz) und der „Master Lounge“ Innsbruck.

Ein weiterer Infopunkt war unileben im Rahmen der Welcome Weeks Ende September bis Anfang Oktober. Hier wurden rund 5.500 neue Studierende beim „Erst-Hilfe-Stand“ in der Aula des Hauptgebäudes willkommen geheißen und durch zahlreiche Beratungsangebote beim Studienstart unterstützt. Das Angebot wurde abgerundet durch zahlreiche Workshops zum Studienstart, Orientierungsveranstaltungen und Netzwerk-Events der Studienprogrammleitungen. Neben Information stand auch das Kennenlernen von künftigen Studienkolleg*innen des eigenen Fachs oder der zahlreichen Communities am Programm. Hierzu zählen u.a. die Philharmonie der Universität Wien mit rund 1.000 aktiven Musiker*innen, Kulturinitiativen und Sportvereine oder das Erasmus Student Network. Im neu gestalteten Welcome Guide fanden die Studienbeginner*innen Tipps für die Planung des ersten Semesters.

uni:check und Online-Self-Assessments

Unter dem Motto „Studieren ausprobieren“ bietet *uni:check* jungen Erwachsenen

eine virtuelle Reise durch ein Bachelorstudium und bietet Unterstützung bei der Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium. Dieses von Psycholog*innen entwickelte Angebot wurde im Rahmen einer Initiative gezielt beworben und im Jahr 2024 mehr als 14.000 Mal genutzt (um 57 % häufiger als im Vorjahr).

Online-Self-Assessments (OSAs) ermöglichen Studieninteressierten anhand von Texten, Videos und interaktiven Aufgaben, die inhaltlichen Schwerpunkte eines Fachs kennenzulernen. Sie können auf diese Weise selbst einschätzen, wie sehr das jeweilige Studium ihren Erwartungen und Interessen entspricht. Mittlerweile stehen mit dem neu hinzugekommenen OSA für Geschichte für 32 Bachelorstudien OSAs zur Verfügung, fünf weitere befinden sich in der Entwicklungsphase.

Begabtenförderung

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Kaiserschildstiftung wurden 2024 wieder die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ an Wiener Oberstufenschüler*innen für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten in den MINT-Fächern vergeben. 18 Preisträger*innen konnten sich bei der Preisverleihung am 26. Juni 2024 mit Einblicken in ihre Arbeiten präsentieren.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ von Young Science/OeAD unterstützt ebenfalls die Vorbereitung von Schüler*innen auf ein Studium. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgezeichneter Schulerfolg und die Fähigkeit, Anforderungen von Schule und Universität in Bezug auf persönliche Ressourcen gut zu meistern. Die Universität Wien ermöglichte dadurch 28 (im Wintersemester) bzw. 22 Schüler*innen (im Sommersemester), bereits vor der Matura Lehrveranstaltungen zu absolvieren. Ein neues Begleitprogramm mit regelmäßigen Austauschtreffen trägt zur Vernetzung der Teilnehmer*innen und zur Bindung an die Universität Wien bei.

Neuerungen im Studienangebot und curriculare Weiterentwicklungen

Im Studienjahr 2023/24 wurde eine Vielzahl von curricularen Projekten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, wie beispielsweise die Überarbeitung der Masterstudien **Betriebswirtschaft** und **Internationale Betriebswirtschaft** oder der Bachelor- und Masterstudien Urgeschichte und Historische Archäologie.

Folgende Studien wurden im Studienjahr 2023/24 neu implementiert bzw. grundsätzlich überarbeitet:

Das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach **Digitale Grundbildung und Informatik** im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) des Verbunds Nord Ost wurde entwickelt. Dieses Masterstudium fokussiert dabei auf die technischen und ethischen Grundlagen emergenter Technologien (mit besonderem Fokus auf Künstliche Intelligenz) und den dazugehörigen ausgewählten Anwendungen. Diese schaffen die Voraussetzung für die Gestaltung eines fachlich fundierten und zielgruppenorientierten Unterrichts in beiden Fächern.

Das Bachelor- sowie das Masterstudium **Soziologie** wurden inhaltlich überarbeitet. Während der Schwerpunkt im Bachelorstudium darin liegt, Studierende für eine praxisorientierte berufliche Tätigkeit zu qualifizieren sowie für eine weitere wissenschaftliche Ausbildung vorzubereiten, stehen im Masterstudium die Aneignung und Anwendung von Kompetenzen zur eigenständigen Durchführung von sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten sowie der Bearbeitung von Forschungsergebnissen im Vordergrund. Nach Abschluss des Masterstudiums besitzen Absolvent*innen die Fähigkeit, forschungsbasierte Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln.

Das Bachelorstudium **Chemie** wurde aktualisiert und neu konzipiert: Absolvent*innen erhalten so die nötigen Kompetenzen und die erforderliche Flexibilität, um in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Chemie – Industrie, Wirtschaft, Umwelt und Klima, Gesundheitswesen, Verwaltung – arbeiten zu können.

Ziel der Reform des Masterstudiums **Translation** war die Modernisierung des Curriculums, sodass auf (technologische und gesellschaftliche) Entwicklungen flexibel reagiert werden kann. Absolvent*innen werden zu Expert*innen für mehrsprachige Kommunikation und Translation ausgebildet und so zur Tätigkeit als Translator*in bzw. Kommunikationsexpert*in über sprachliche, kulturelle und fachliche Barrieren hinweg sowie zur Tätigkeit in der Wissenschaft befähigt.

Für die gesetzlich vorgegebene Neukonzeption der gemeinsam eingerichteten **Lehramtscurricula im Verbund Nord Ost** wurden die notwendigen Rahmen-

bedingungen geschaffen und in einer offenen Vorphase die ersten Schritte zur Entwicklung der Gesamtkonzeption und der Teilcurricula zwischen der Universität Wien und den Pädagogischen Hochschulen gesetzt.

Universität (u.a. Rosenberger/Segarra/Tackie); *Qualitätsvoller Physikunterricht in der Sekundarstufe I* (Hopf); CALLISTO (u.a. Vetter/Kratochwil).

Besonders zu erwähnen ist, dass die Universität Wien alle 170 **Erweiterungscurricula** einer Revision unterzogen hat, um Titel und Inhalte zu aktualisieren. Die Erweiterungscurricula erfüllen drei wichtige Funktionen: Sie dienen dem Einblick in andere Studien und Fächer und können, wenn mehrere aus einem Bereich gewählt werden, faktisch auch zu „Minor“-Fächern verbunden werden. Weiters erweitern sie für Studierende die Optionen nach dem Bachelorabschluss, indem sie den Zugang zu nichtkonsekutiven Masterstudien ermöglichen. Drittens können Studierende auf aktuelle Themen fokussierte, interdisziplinäre oder anwendungsorientierte Erweiterungscurricula wählen (wie Klimawandel, Digitalisierung, ...). Ein neues Erweiterungscurriculum wurde im Bereich der Naturwissenschaften entwickelt: „Naturwissenschaftliche Sicht auf die Welt“. Im Bereich der Sprachen wurden Angebote für Sanskrit oder Tibetisch entwickelt. Angebote zu Künstlicher Intelligenz, Wissenschaftskommunikation etc. sind in Entwicklung und werden ab 2025 den Studierenden zur Verfügung stehen.

Didaktische Weiterentwicklung des Lehr-/Lernangebots

Online-Lernangebote zu gesellschaftlichen Schlüsselthemen

Im Rahmen der Fortführung des Digitalisierungsprojekts iMooX wurden drei MOOCs (Massive Open Online Courses) zu gesellschaftlichen Schlüsselthemen im Bereich digitale Lehre produziert und publiziert:

- *Demokratie und Digitale Revolution* (Oliver Rathkolb und Maximilian Brockhaus)
- *Digitales Leben 5* (Fares Kayali; Vervollständigung der Serie)
- *Digitale Barrierefreiheit* (Team digitale Barrierefreiheit des ZID)

Die zentrale Positionierung und Attraktivität von iMooX.at zeigt sich auch in der steigenden Zahl der dezentral produzierten MOOCs unter der Leitung von Lehrenden der Universität Wien. 2024 waren dies: *Diversität und Vielfalt im Kontext der*

- Orientierungsmaßnahmen für Studierende weiterentwickelt
- Die von der Universität Wien angebotene digitale kostenfreie Aufnahmetestvorbereitung wird stark nachgefragt

2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Entwicklung und Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Universität Wien hat von 19. bis 29. August 2024 in folgenden Bachelor- und Diplomstudien den schriftlichen Aufnahmetest durchgeführt:

- Betriebswirtschaft
- Biologie
- Chemie
- Ernährungswissenschaften
- Informatik
- Internationale Betriebswirtschaft
- Internationale Rechtswissenschaften
- Pharmazie
- Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Rechtswissenschaften und
- Wirtschaftsinformatik

Für diese Studien hatten sich mehr Studieninteressierte registriert, als Studienplätze vorhanden waren.

Die Zahl der Studienplätze für die anderen Studien, in denen ein Aufnahmeverfahren vorgesehen war, wurde nicht überschritten. Deshalb ist in folgenden Bachelorstudien der schriftliche Test entfallen: Bildungswissenschaft, English and American Studies, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation und Volkswirtschaftslehre. Das Rektorat hat den erstmals vorgesehenen Aufnahmetest in Koreanologie 2024 aufgrund der bloß geringfügigen Überschreitung der Registrierungen ausgesetzt.

Wie jedes Jahr wurden der schriftliche Eignungstest im Bachelorstudium Lehramt, das Aufnahmeverfahren des Masterstudiums Psychologie und die Überprüfung der sportlichen Eignung für sportwissenschaftliche Studien abgehalten. Für einige englischsprachige Masterstudien wurden ebenfalls Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Wie in den Jahren davor hat die Universität Wien für die Technische Universität Wien die Aufnahmeverfahren der Bachelorstudien Informatik, Architektur sowie Raumplanung und Raumordnung organisiert und durchgeführt.

Für alle Fächer wurden auf Basis eines etablierten Prozesses messgenaue und faire Eignungs- und Aufnahmetests erstellt, sowie im Nachgang evaluiert und überarbeitet. Die digitale Testvorbereitung für Studienbewerber*innen, ein Onlinetool mit Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkreten Beispielaufgaben, hat sich 2024 weiter stark steigender Nachfrage erfreut: Die Anzahl der Nutzungen ist seit der Einführung 2022 jedes Jahr jeweils um rund 65 % gestiegen (2024: 65.850 Nutzungen; 2023: 39.940 Nutzungen; 2022: 24.533 Nutzungen). Mit der Entwicklung und Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung erbringen zu können.

Steigerung bei Zulassungsanträgen aus Drittstaaten

Bis Wintersemester 2021/22 blieb die Anzahl der Anträge auf Zulassung von Personen mit Reifezeugnis oder Studienabschluss aus einem Drittstaat zu einem Bachelor, Diplom- oder Masterstudium annähernd gleich hoch. Die Anzahl der Anträge hat sich allerdings nach der Pandemie vervielfacht. Im Vergleich zum Wintersemester 2019/20 haben sich die Antragszahlen im Bachelor-/Diplomstudien-Bereich verdreifacht und im Masterstudienbereich nahezu versechsfacht. Die steigenden Zahlen sind ein österreichweites Phänomen.

Semester	Bachelor-/Diplom	Master	Summe
WS 2019/20	3.043	1.694	4.737
WS 2020/21	3.303	1.923	5.226
WS 2021/22	3.295	2.183	5.478
WS 2022/23	5.021	2.788	7.809
WS 2023/24	6.020	4.735	10.755
WS 2024/25	9.182	9.396	18.578

In Summe hat sich die Zahl der Anträge innerhalb von fünf Jahren auf 392 % erhöht. Die meisten Anträge kamen von Studieninteressierten aus der Ukraine, der Russischen Föderation, dem Iran, Pakistan, Bangladesch, der Türkei, Indien, Nigeria, Afghanistan und Kasachstan. Es ist zu bedenken, dass nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Anträge zu einer Zulassung bzw. in Folge zu einem prüfungsaktiven Studium führt. Maßnahmen zur besseren Passung zwischen der Zahl der Anträge und dem erfolgreichen Start eines Studiums wurden 2024 auf universitärer und überuniversitärer Ebene ausgearbeitet. Effekte können frühestens ab 2025 erkennbar sein. In einigen Punkten wurden gesetzliche Änderungen angeregt.

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024/25										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.270	2.272	6.542	263	179	442	4.533	2.451	6.984
	EU	2.545	1.433	3.978	231	111	342	2.776	1.544	4.320
	Drittstaaten	774	580	1.354	897	679	1.576	1.671	1.259	2.930
	Insgesamt	7.589	4.285	11.874	1.391	969	2.360	8.980	5.254	14.234
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	28.071	16.772	44.843	1.277	676	1.953	29.348	17.448	46.796
	EU	9.031	5.718	14.749	262	132	394	9.293	5.850	15.143
	Drittstaaten	4.880	2.765	7.645	889	536	1.425	5.769	3.301	9.070
	Insgesamt	41.982	25.255	67.237	2.428	1.344	3.772	44.410	26.599	71.009
Studierende insgesamt	Österreich	32.341	19.044	51.385	1.540	855	2.395	33.881	19.899	53.780
	EU	11.576	7.151	18.727	493	243	736	12.069	7.394	19.463
	Drittstaaten	5.654	3.345	8.999	1.786	1.215	3.001	7.440	4.560	12.000
	Insgesamt	49.571	29.540	79.111	3.819	2.313	6.132	53.390	31.853	85.243
Wintersemester 2023/24										
	Insgesamt	50.213	29.877	80.090	3.241	1.919	5.160	53.454	31.796	85.250
Wintersemester 2022/23										
	Insgesamt	50.339	29.925	80.264	2.720	1.652	4.372	53.059	31.577	84.636

Die Anzahl der Studierenden hat sich im Vergleich der Wintersemester 2023/24 und 2024/25 in der Gesamtsumme kaum verändert (sie ist um sieben Studierende gesunken).

Im Vergleich von Wintersemester 2024/25 mit Wintersemester 2023/24 ist die Steigerung der Zahl der neuzugelassenen Studierenden von 13.622 auf 14.234 deutlich erkennbar (um 4 %). Die Steigerung ist überwiegend auf die zunehmende Anzahl von Studierenden ohne österreichische Staatsangehörigkeit zurückzuführen (auch, aber nicht nur auf ukrainische und russische Studierende). Umgekehrt ist die Zahl der Studierenden im zweiten und höheren Semestern um 1 % gesunken (von 71.628 auf 71.009), was sowohl mit der gestiegenen Anzahl der Studienabschlüsse (vgl. Kapitel 2.4 *Studienabschluss und Berufseinstieg*) als auch mit einer dämpfenden Wirkung der gesetzlich neu eingeführten und im Wintersemester 2024/25 erstmals wirksamen „Mindeststudienleistung“ auf die Zahl der Studierenden in Zusammenhang stehen dürfte.

Mindeststudienleistung

Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Seit Beginn des Studienjahres 2022/23 besteht eine gesetzliche Regelung, nach der die Beginner*innen von Bachelor- und Diplomstudien innerhalb von vier Semestern eine „Mindeststudienleistung“ von 16 ECTS erbringen müssen. Bei vollzeitlichem Studium in der vorgesehenen Studiendauer müssten Studierende im selben Zeitraum 120 ECTS erbringen. Erreichen Studierende die 16 ECTS nicht, werden sie vom Studium ausgeschlossen und für 4 Semester an der jeweiligen Universität gesperrt. Zu dieser Regel gibt es zahlreiche Spezialregeln (z.B. für Studierende mit Beeinträchtigungen). Die Universität Wien hat die gesetzlichen Vorgaben umgesetzt; alle Studierenden haben tagesaktuell in *u:space* einen Einblick in die Zahl der von ihnen im Hinblick auf die Mindeststudienleistung bereits erbrachten ECTS. Die Universität informiert Studierende im Sinn eines Frühwarnsystems ab dem 2. Semester. Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben wurden im Wintersemester 2024/25 erstmals Ausschlüsse vom Studium vorgenommen. Dieser Vorgang wird nun regelmäßig für Studierende, die

das vierte Semester ihres Studiums ohne Erreichen der Mindeststudienleistung absolviert haben, wiederholt. Vor diesem Hintergrund sind Veränderungen der Zahl der Studierenden und der betriebenen Studien zu werten.

- Didaktische Weiterentwicklung des Lehrangebots
- „Lehre inspiriert“ als neues Eventformat

2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden bis hin zur Evaluation der Studienprogramme in Form der Studierenden- und Absolvent*innenbefragungen. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Als Beispiel sei hier auf die Lehrveranstaltungsevaluationen eingegangen: Verpflichtend evaluiert durch Studierende wurden im Sommersemester 2024 die 1.898 Lehrveranstaltungen der naturwissenschaftlichen Studien (Informatik, Natur- und Lebenswissenschaften). Die Bewertung war wie auch in den Vorjahren sehr gut. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dienen als Feedbackinstrument für die Lehrveranstaltungsleiter*innen, als Feedback- und Planungsinstrument für die Studienprogrammleitungen, als eine Bewertungsgrundlage für Individualevaluationen (insb. bei Professor*innen, Tenure Track-Professor*innen, Senior Lecturer) sowie als eine Datenbasis für die Evaluation von Fakultäten und Zentren. Weiters wurden 1.237 Lehrveranstaltungen außerhalb des verpflichtenden Zyklus sowie 2.030 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innenzentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 57.403 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Die Universität Wien gestaltet ihr Studienangebot in Form von Bachelor- und Masterstudien und verwendet ECTS, um den Aufwand für Studienleistungen transparent zu machen. Sie ist transparent in der Information über die Inhalte der Curricula und trägt durch standardisiert zweisprachige Lehrveranstaltungsverzeichnisse, Abschlussdokumente und Diploma Supplements dazu bei, dass die Absolvent*innen ihre erbrachten Leistungen in der Hochschullandschaft und am Arbeitsmarkt transparent machen können. Veröffentlichte Indikatoren aus dem Absolvent*innentracking wie die durchschnittliche Dauer bis zur ersten beruflichen Tätigkeit oder Einstiegsgehälter sowie Studierenden- und Absolvent*innenzahlen und Daten aus der Absolvent*innenbefragung ergänzen das Bild.

Studierende werden motiviert, einen Teil ihrer Studienleistungen an internationalen Hochschulen zu erbringen; in diesem Zusammenhang werden sie durch Mobilitätsprogramme unterstützt. Eine pragmatische, auf Studienziele fokussierte Anerkennung von Prüfungen und Qualifikationen ist dafür auch entscheidend. Bei Masterstudien sind mittlerweile ein großer Teil der Beginner*innen Absolvent*innen von anderen nationalen oder internationalen Bachelorstudien. Die Universität Wien wird besonders im Masterbereich international als attraktiver Bildungsstandort wahrgenommen. Das Interesse zeigt sich ganz besonders anhand der vielen Bewerbungen aus dem Ausland für fremdsprachige Studien an der Universität Wien.

Die Kooperation mit anderen Partneruniversitäten im Rahmen von Initiativen wie Circle U. hat zu interessanten Angeboten für Lehrende und Studierende geführt. Die Zusammenarbeit über Fach- und Staatsgrenzen hinweg trägt dazu bei, den gesamt-

ten europäischen Bildungsraum erlebbar zu machen (vgl. Kapitel 7. *Internationalität und Mobilität*).

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen/Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Die Universität Wien setzt Projekte zum „Aktiven Studieren“ um. Alle Projekte sind mit einer strategischen Ausrichtung verbunden, um Studierende wirksam im aktiven Studieren zu unterstützen. Sie dienen der Erreichung von Zielen in jenen Studienphasen, die von der SPL/Fakultäts-/Zentrumsleitung besonders erfolgskritisch für den Studienerfolg gesehen werden oder in erfolgskritischen Übergangsbereichen zwischen Studienphasen. Sie fokussieren insbesondere auf:

- Stärkung von Prüfungsaktivität und Studienmotivation in Studienphasen
- Einstiegsphasen (StEOP+ inkl. Peer Learning) und Studienabschlussphasen (systematische Betreuung und fachliche Unterstützung, um Studierende in der Bearbeitung ihrer Forschungsfragen und dem zeitgerechten Abschließen der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit) zu fördern)
- Erschließung der Potenziale digitaler Lehre für Studierende/Lehrende in ganzen Studienphasen, um auch zeit- und ortsunabhängiges Studieren zu erleichtern
- Gezielte Gestaltung kritischer Übergangsphasen, z.B. durch Vertiefung fachlicher Schlüsselkonzepte, Förderung von Vernetzung und Peer Learning etwa in curricular verankerten Begleitlehrveranstaltungen
- Angebote für Studierende im Rahmen von neuen/überarbeiteten Erweiterungscurricula

Die Berufung von Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen (vgl. Kapitel 4.1 *Personalentwicklung*) wirkt sich günstig auf die Betreuungsrelationen aus.

Studentische Mitarbeiter*innen als Peers für Studienbeginner*innen und Studierende

Die Universität Wien setzt ihre Strategie weiter fort, studentische Mitarbeiter*innen als Tutor*innen in Lehrveranstaltungen und als Studienassistent*innen in Forschung und Lehre einzusetzen. Über das Center for Teaching and Learning (CTL) können Studierende überfachliche Kompetenzen erwerben (z.B. Beratung, Mentoring oder Schreibdidaktik, E-Learning), damit erste berufliche Erfahrungen

sammeln und gleichzeitig andere Studierende als ausgebildete Peers unterstützen. Die Angebote der studentischen Mitarbeiter*innen des CTL haben in den unterschiedlichen Formaten (Einzelberatung bis zum einwöchigen Schreibmarathon) ca. 13.500 Kontaktstunden mit Studierenden bewirkt.

- 2024 wurden 218 STEOP-Mentor*innen qualifiziert, die Studierendengruppen aus 19 Studien durch das erste Semester begleitet haben. Für Studierende von Studien ohne STEOP-Mentoring wurde ein überfachliches STEOP-Mentoring angeboten; in zwei Gruppen nahmen Studierende aus 17 Studien teil.
- Schreibmentor*innen haben Studierende aus 34 Bachelorstudien erreicht. Darüber hinaus steht das Programm Studierenden aus 34 Masterstudien offen, darunter 20 in englischer Sprache.
- Für die Qualifizierung der STEOP- und Schreibmentor*innen steht neben den Erweiterungscurricula „Peer-Mentoring in Praxis und Theorie (15 ECTS)“ und „Schreibmentoring: Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen (15 ECTS)“ ein umfangreiches Workshopangebot zur Verfügung. 2024 wurden 91 Workshops bereitgestellt.
- Im Rahmen der datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung (hervorgegangen aus dem HRSM-Projekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“) wurden 2024 am CTL Peer-Point im Student Research Hub 837 Anfragen bearbeitet und ad hoc Kurzberatungen durchgeführt.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24												
Diplomstudium	2.451	1.498	3.949	325	169	494	205	80	285	2.981	1.747	4.728
Bachelorstudium	12.396	6.519	18.916	4.075	2.189	6.264	1.726	715	2.441	18.198	9.423	27.621
Masterstudium	5.131	2.650	7.781	2.939	1.752	4.691	1.208	749	1.957	9.278	5.151	14.429
Insgesamt	19.979	10.667	30.646	7.339	4.110	11.449	3.139	1.544	4.683	30.456	16.321	46.778
Studienjahr 2022/23												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Mit ihrer sehr breiten fachlichen Aufstellung und aufgrund der Anzahl der an der Universität Wien betriebenen ordentlichen Studien trägt die Universität Wien im Vergleich zu anderen Standorten sehr maßgeblich zu dieser Kennzahl bei. 27 %, also mehr als ein Viertel, aller in Österreich prüfungsaktiven Studien im Studienjahr 2023/24 (46.778 von österreichweit 174.590 prüfungsaktiven Studien) wurden an der Universität Wien betrieben.

Die Erhöhung der Zahl der prüfungsaktiven Studien bleibt weiterhin eine Heraus-

forderung für die Universität Wien. Die Entwicklungen der letzten Jahre, wie etwa die inflationsbedingten Steigerungen der Lebenshaltungskosten für Studierende, hatten in den vergangenen Jahren massive Auswirkungen auf diese Kennzahl. Mit 46.778 prüfungsaktiven Studien konnte im Studienjahr 2023/24 das Niveau des Studienjahrs davor (46.962) nahezu gehalten werden (Rückgang um 184 prüfungsaktive Studien oder um 0,4 %). Die Universität Wien unternimmt weiterhin erhebliche Anstrengungen mit dem Ziel, die Zahl der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen. Dazu zählen Maßnahmen rund um die Studieneingangs- und Orientierungsphase und die Studienabschlussphase ebenso wie die gezielte Unterstützung von Studierenden in kritischen Übergangsphasen oder die weitere Erschließung der Potenziale digitaler Lehre für Studierende/Lehrende, um auch zeit- und ortsunabhängiges Studieren zu erleichtern.

Im Studienjahr 2023/24 leistete das Studienfeld Pädagogik, in welchem insbesondere die Lehramtsstudien verzeichnet werden, mit einer Gesamtzahl von 7.993 prüfungsaktiven Studien einen sehr großen Beitrag zur Gesamtzahl aller prüfungsaktiven Studien (17 %). In diesem Studienfeld war allerdings bereits im Studienjahr 2022/23 gegenüber dem Studienjahr 2021/22 ein überproportional großer Rückgang um 5 % oder um 426 prüfungsaktive Studien zu verzeichnen, und im Studienjahr 2023/24 gegenüber dem Studienjahr 2022/23 er-

neut ein überproportional großer Rückgang, diesmal sogar um 6 % oder um 523 prüfungsaktive Studien. Hier stehen viele Lehramtsstudierende, insbesondere in sogenannten „Bedarfsfächern“, unter besonderem Druck: Einerseits sollen und wollen sie das Studium abschließen, andererseits aber werden viele von den Schulbehörden bereits im Unterricht gebraucht und ohne Studienabschluss von der Universität wegrecruitiert.

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Qualifizierungsangebote und Formate für den didaktischen Austausch zwischen Lehrenden sind an der Universität Wien sehr gut etabliert und thematisch ausdifferenziert. Eine wichtige Weiterentwicklung im Jahr 2024 stellte die zunehmende Internationalisierung und hochschuldidaktische Kooperation mit Partneruniversitäten im Rahmen von Circle U. dar. Die Universität Wien war an der Ausrichtung einer Summer School zur Entwicklung von Lehrkompetenz für Angehörige aller Partneruniversitäten in Louvain-la-Neuve, Belgien (hybrides Format) beteiligt. Auch werden Universitätslehrende zunehmend unterstützt, in internationaler Kooperation mit Circle-U.-Kolleg*innen zu lehren.

Basisqualifizierung für Erstlehrende

Die Basisqualifizierung fand im Jahr 2024 in Form von Workshops im Blended-Learning-Format mit einem Jahreshöchstwert

von 271 Teilnehmenden statt. Neben den üblichen Formaten für Fachcluster wurde auch ein fachübergreifendes Angebot in englischer Sprache stark nachgefragt (25 % aller Teilnahmen).

Das Praxiscoaching für Erstlehrende wurde in deutscher und auch englischer Sprache angeboten und weitergeführt. Dieses Format bietet Erstlehrenden die Gelegenheit zu gemeinsamen Peer Learning-Prozessen.

Teaching Competence

2024 standen die Workshops in vielfältigen Formaten zur Verfügung (Präsenzveranstaltungen, Online-Kurse, Blended-Learning-Formate). Insgesamt gab es 418 Teilnahmen, eine Steigerung um 34 % gegenüber dem Vorjahr. Das Kursangebot mit 53 Angeboten deckte alle zentralen Themen guter Lehre ab (Lehrplanung, Lehr-/Lernmethoden, Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, Diversität und soziale Kompetenzen). Das Angebot zu den Implikationen von KI auf universitäres Lehren und Lernen wurde thematisch ausdifferenziert und darüber hinaus um digitale Selbstlernkurse erweitert. Zusätzlich förderte die Veranstaltungsreihe „Didaktik-Frühsstück“ den Austausch und das informelle Peer-Learning unter Lehrenden, insbesondere zum Einbinden studentischer Perspektiven in der Lehrgestaltung.

Maßgeschneiderte Lehrentwicklung

Die Universität verfolgt zunehmend die Strategie, durch das CTL angeleitete maßgeschneiderte Angebote für einzelne Fachbereiche und Lehrentteams mit bestimmter Fragestellung (z.B. zum Umgang mit KI oder zum Thema „antirassistische Lehre“ im Kontext aktueller politischer Herausforderungen) durchzuführen, um zu einer gezielteren, strategischeren Wirksamkeit von Lehrentwicklung zu kommen. Insgesamt nahmen im Jahr 2024 122 Lehrpersonen an diesen Lehrentwicklungsveranstaltungen teil.

Zertifikatskurs: Teaching Competence Plus

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase startete im Oktober 2024 wieder der Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS-Punkte). Der aktuelle Durchgang umfasst eine interdisziplinäre Gruppe von 22 Teilnehmenden. Dabei werden im Sinne des Scholarship for Teaching and Learning über das Studienjahr 2024/25 ausgewählte Lehrveranstaltungen weiterentwickelt, die auch von der Kursleitung professionell betreut werden.

Infopool und Handbuch für Lehrende

Der als Open Educational Ressource lizenzierte Infopool besser lehren wurde 2024 weiter ausgebaut und hat sich als thematisch breit gefächertes Angebot mit über 100 Beiträgen und rund 70 Videos bewährt. Der Schwerpunkt lag auf der Produktion von praxisrelevanten Videos, insbesondere zu den Themen KI und zum Umgang mit Antisemitismus.

Die Zugriffszahlen lagen bei 105.000 Zugriffen. Gemeinsam mit dem neuen „Handbuch für Lehrende“ ist damit auch ein Nachschlagewerk für didaktische, studienrechtliche und studienorganisatorische Themen entstanden, das laufend weiterentwickelt wird.

Eine große Erweiterung des Handbuchs stellen die Guidelines für den Umgang mit KI in der Lehre dar, die 2024 von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe aktualisiert, weiterentwickelt und in zweiter Auflage als offene Bildungsressource veröffentlicht wurden.

Neukonzeption des Univie Teaching Award und „Lehre inspiriert“

Seit 2013 vergab die Universität Wien Preise für besondere Leistungen von Lehren-

den auf universitärer Ebene im Rahmen des Univie Teaching Awards. 2024 erfuhr dieses Konzept eine Überarbeitung: Im Sommersemester 2024 wurden erstmals auf fakultärer Ebene engagierte Lehrende und deren innovative Lehrtätigkeiten ausgezeichnet. Die 34 fakultären Preisträger*innen aus zehn Fakultäten und Zentren präsentierten ihre Leistungen im Rahmen des Events „Lehre inspiriert“ im November 2024. Lebhaftige Diskussionen mit Kolleg*innen, Studierenden und Kooperationspartner*innen über zentrale Fragen der Hochschullehre prägten die Veranstaltung.

Die Teilnehmer*innen hatten zudem die Gelegenheit, ihre gewonnenen Eindrücke zu reflektieren und über die vorgestellten Konzepte im Rahmen eines Publikums-votings abzustimmen. Nach der ersten Abstimmungsrunde zeigten fünf Preisträger*innen(-teams) stellvertretend für alle 34 Preisträger*innen, dass sie nicht nur große Lehrveranstaltungseinheiten bestreiten können, sondern Lehrkonzepte und ihr damit verbundenes Engagement in jeweils 3 Minuten inspirierend „pitchen“ können. Die Vergabe von zwei „Teaching Stars“ an Verena Kreppel, Lehrende der Sportwissenschaft, und an ein Lehrendenteam der Psychologie (Christoph Burger und Birgit Leidenfrost) rundete die Veranstaltung ab.

Ars Docendi

Der Fokus auf anspruchsvolle und qualitätsvolle Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg der Universität Wien im Rahmen des Ars Docendi-Preises des Wissenschaftsministeriums ersichtlich. Barbara Schober und Marlene Kollmayer von der Fakultät für Psychologie gewannen den Hauptpreis in der Kategorie „Forschungsbezogene Lehre“ und waren am Anerkennungspreis in der Kategorie „Kooperative Lehr- und Arbeitsformen“ beteiligt.

Highlights der digitalen Toolentwicklung

Neuerungen in *u:space*

Im Jahr 2024 wurde *u:space* (digitales Tool zur Verwaltung von Studium und Lehre) in zahlreichen Bereichen weiterentwickelt, u.a. betreffend das transparente Anmelde-system zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen (empfohlene Reihenfolge entlang des strukturierten Studienpfads), Anerkennungen, Lehrverwaltung, den Einreichprozess fertiggestellter Masterarbeiten (Hochladen der Arbeit zur Überprüfung

der Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis, Veröffentlichung im Online-Repositorium etc.) oder betreffend die Antragstellung für Leistungsstipendien. Der Start von mehreren Kooperationsprojekten mit anderen Universitäten in der Softwareentwicklung hat erste Erfolge gebracht: Im Rahmen der Projekte mit der Technischen Universität Wien konnte ein Prototyp für die Erfassung und Bearbeitung von Anerkennungsanträgen fertiggestellt werden, mit dem Ziel, den Anerkennungsprozess zwischen den teilnehmenden Bildungseinrichtungen vollständig zu digitalisieren.

Darüber hinaus wurden 2024 zentrale Weichenstellungen für die technische Infrastruktur vorgenommen, mit dem Ziel, die Komplexität der Softwarelandschaft in Studium und Lehre zu reduzieren und eine offene Basis für weitere Kooperationen zwischen Universitäten zu schaffen.

Open Educational Resources in der Lehre

2024 wurden an der Universität Wien die Infrastruktur und Services im Bereich Open Educational Resources (OER) weiterentwickelt. Angehörige der Universität Wien können OER über das Langzeitarchiv PHAIDRA veröffentlichen und sichern. Dadurch sind die hochgeladenen Bildungsmaterialien, wie Videos, Bilder, Foliensätze, Audios und Skripten, auch im OERhub national auffindbar. Ein neues OER-Eingabeformular gewährleistet beim Hochladen der Materialien eine umfangreiche Erfassung von Metadaten (etwa Titel, Medientyp, Sprache) und damit deren bessere Auffindbarkeit.

Ausbau des E-Multiplikator*innen-Programms

Im Bereich der digital-versierten Lehre wurde das E-Multiplikator*innen-Programm inhaltlich und kapazitätsmäßig ausgebaut. Entsprechend konnte das Unterstützungsvolumen gesteigert werden: 2024 unterstützten 34 studentische E-Multiplikator*innen mehr als 500 Lehrveranstaltungen und über 320 Prüfungen. Es wurden 600 Beratungen von Lehrenden und über 250 Beratungen von studentischen Mitarbeiter*innen in 29 Studienprogrammen durchgeführt und knapp 130 Workshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten.

Durch feedbackgeleitete Weiterentwicklung der internen Qualifizierung der E-Multiplikator*innen wurde ein Fokus auf Kerntätigkeiten in den Bereichen Mediendidaktik und -technik gelegt. Darüber

hinaus wurde die Qualifizierung mit Blick auf aktuelle Entwicklungen um Komponenten zu digitaler Barrierefreiheit und KI erweitert.

Neuerungen in Moodle

Die E-Learning-Plattform Moodle der Universität Wien wurde 2024 weiterentwickelt und auf die Version 4.4 aktualisiert. Sie bietet unter anderem neue Funktionen und Einstellungsoptionen in einigen Moodle-Aktivitäten (etwa den Aktivitäten *Test*, *Wortwolke*, *Studierendenordner* und *Forum*). Als Online-Selbstlernangebot wurden die internen Plattformen *How to Moodle* und *Moodle-Showroom* erweitert.

Im September 2024 fand die *MoodleMoot DACH* Konferenz an der Technischen Universität Wien statt. Gastgeber waren die Universität Wien und die Technische Universität Wien. Die Konferenz ist Teil einer internationalen *MoodleMoot*-Veranstaltungsreihe mit dem gemeinsamen Ziel, das E-Learning-Tool weiterzuentwickeln. In interaktiven Veranstaltungen (einem 2-tägigen BarCamp und einem 2-tägigen DevCamp) tauschten sich die Teilnehmer*innen (etwa Nutzer*innen, Administrator*innen und Lehrer*innen) aus, diskutierten, präsentierten Ideen und setzten diese technisch um.

Ausbau und Optimierung des Service *u:stream*

Seit 2024 ist das *u:stream*-Service in sieben weiteren Lehrveranstaltungsräumen der Universität verfügbar und wurde um erweiterte Möglichkeiten zur Bearbeitung von Untertiteln ergänzt.

Microsoft 365 kostenlos für Studierende

Von Office-Anwendungen bis zu Kollaborationstools: Seit dem Wintersemester 2024 haben alle Studierenden der Universität Wien kostenlosen Zugriff auf Microsoft 365. Die ortsunabhängige Nutzung, der Cloud-Speicherplatz und die Möglichkeit zur flexiblen Zusammenarbeit erleichtern den modernen Studierenden-Alltag. Darüber hinaus können die Nutzer*innen auf bis zu 5 Geräten gleichzeitig angemeldet sein und manche Anwendungen auch am Smartphone nutzen. An der Universität ist es zudem besonders wichtig, sensible Daten zu schützen. Daher erfolgt die Anmeldung in Microsoft 365 über den persönlichen *u:account* und eine Multi-Faktor-Authentifizierung.

Moderne, energiesparende Arbeitsgeräte für Studierende und Lehrende

In den Sommermonaten 2024 wurden die Computer Rooms sowie die ZID Class Rooms mit neuen Geräten ausgestattet. Insgesamt wurden dabei rund 1.000 PCs getauscht: 500 Stück in den Computer Rooms, 300 Stück in den ZID Class Rooms und 150 Stück in den zentral verwalteten Hörsälen. Studierenden und Lehrenden stehen somit auch in den kommenden Jahren Arbeitsplätze zur Verfügung, die den aktuellen technischen und universitären Ansprüchen gerecht werden und den modernen Universitätsalltag erleichtern. Beim Tausch der Geräte lag darüber hinaus ein Augenmerk auf einem möglichst energiesparenden Betrieb.

Innovative Raumkonzepte für Studierende

Seminarraum der Zukunft

Hybride Lehre, die zugleich vor Ort und Online stattfindet, ist ein Baustein zur Erhöhung der Studierbarkeit. Im Seminarraum der Zukunft können hybride Lehr-/Lernszenarien mit technischer und didaktischer Unterstützung des CTL ausprobiert werden – ein Angebot, das 2024 in zahlreichen Settings genutzt wurde.

Student Spaces neu gedacht

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem „Student Research Hub“ in den Student Spaces im Neuen Institutsgebäude (NIG) wurde an der Universität Wien ein partizipatives Workshop-Format „QuaM Thinks“ entwickelt, um Bedürfnisse der Studierenden zu identifizieren: Auf Basis von Nutzungsszenarien wurden die Wünsche von Studierenden und Eigenschaften geplanter Student Spaces erhoben und diskutiert. Anhand der Dokumentation wurde ein Fragebogen erarbeitet, der an alle Studierenden eines Standorts übermittelt wird, an dem ein Student Space eingerichtet werden soll. Die Ergebnisse fließen in die künftige Konzeption des jeweiligen Raums für Studierende ein.

Darüber hinaus wurden Bedarf und Vertretungsmöglichkeiten von Student Spaces in allen größeren Standorten systematisch erhoben und erste Projekte bereits umgesetzt.

- Erfolgreiche Teilnahme an der Langen Nacht der Unternehmen
- Neues Alumni-Chapter in Paris eröffnet

2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die Relevanz einer Universität für die Gesellschaft zeigt sich insbesondere in ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in diversen Berufsfeldern und gesellschaftlichen Bereichen gestaltend tätig sind. Durch ihre fachliche Qualifikation tragen sie maßgeblich zur Weiterentwicklung diverser gesellschaftlicher Lebensbereiche bei. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein guter Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten. Alumni/ae der Universität Wien gestalten mit ihren Qualifikationen aktiv die Zukunft mit und werden gleichermaßen zu Problemlöser*innen globaler Herausforderungen. Ihrer Alma Mater verbunden können sie sich mit anderen Absolvent*innen national und weltweit vernetzen oder als Mentor*innen ihr wertvolles Wissen an Studierende weitergeben.

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24												
Erstabschluss	2.789	1.317	4.106	816	415	1.231	257	94	351	3.862	1.827	5.689
davon Diplomstudium	290	226	516	30	19	49	12	3	15	332	248	580
davon Bachelorstudium	2.499	1.091	3.590	786	396	1.182	245	91	336	3.530	1.579	5.109
Weiterer Abschluss	1.378	705	2.083	797	461	1.257	234	132	366	2.409	1.298	3.706
davon Masterstudium	1.253	588	1.841	705	386	1.091	198	95	293	2.156	1.069	3.225
davon Doktoratsstudium	125	117	242	92	75	167	36	37	73	253	229	482
davon PhD-Doktoratsstudium	19	16	35	25	15	40	14	8	22	58	39	97
Gesamt	4.167	2.023	6.190	1.612	876	2.488	491	226	717	6.270	3.125	9.395
Studienjahr 2022/23												
Erstabschluss	2.713	1.381	4.093	798	422	1.220	267	108	374	3.778	1.910	5.688
davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
davon Bachelorstudium	2.388	1.177	3.564	777	409	1.186	252	98	349	3.417	1.683	5.100
Weiterer Abschluss	1.300	650	1.950	668	405	1.073	212	125	337	2.180	1.180	3.360
davon Masterstudium	1.213	551	1.764	619	341	959	170	90	260	2.002	982	2.984
davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
Gesamt	4.013	2.031	6.043	1.466	827	2.293	479	232	711	5.958	3.090	9.048
Studienjahr 2021/22												
Erstabschluss	2.993	1.477	4.470	732	419	1.151	274	116	390	4.000	2.011	6.011
davon Diplomstudium	415	251	666	29	23	52	18	7	25	462	281	743
davon Bachelorstudium	2.578	1.226	3.804	703	396	1.099	256	109	365	3.538	1.731	5.269
Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	189	122	311	2.065	1.217	3.283
davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	164	80	244	1.863	991	2.854
davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
Gesamt	4.204	2.191	6.395	1.398	799	2.198	463	238	701	6.065	3.229	9.294

Die Universität Wien ist jene Bildungseinrichtung in Österreich, die die meisten Absolvent*innen hervorbringt. Mit 9.395 Abschlüssen ordentlicher Studien im Studienjahr 2023/24 (ein Plus um 4 % gegenüber dem Vorjahr) werden an der Universität Wien 26 % der österreichweit 35.866 Abschlüsse an Universitäten erzielt. Die Leistungen der Absolvent*innen der Universität Wien werden aber durch die bloße Angabe ihrer Anzahl unzureichend dargestellt: So werden etwa im Absolvent*innen-tracking der Statistik Austria den Absolvent*innen der Universität Wien kurze Suchdauern für das erste Anstellungsverhältnis nach dem Studienabschluss, angemessene Einstiegsgehälter und gute berufliche Perspektiven bescheinigt.

Absolvent*innentracking

Die Berufseinstiege der Absolvent*innen unterliegen einem quantitativen Monitoring anhand von registerbasierten Daten aus dem Absolvent*innen-Tracking mit der Statistik Austria. Das von der Universität Wien geleitete österreichische Konsortium wurde um eine Fachhochschule erweitert und besteht nun aus 35 Hochschulen. Im Jahr 2024 wurde das Studiendesign zur Analyse von Studienabbrecher*innen entwickelt, deren Umsetzung begonnen hat.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, umfangreiche Services und Begleitung für Studierende und Absolvent*innen im Übergangsprozess vom Studium in das Berufsleben.

Netzwerken für den Berufseinstieg

Im neuen Format „Pitch your Thesis – Masterarbeiten vor den Vorhang“ präsentierten fünf ausgewählte Absolvent*innen aus unterschiedlichen Disziplinen ihre Masterarbeiten vor einem interdisziplinären Publikum. Ergänzt durch Einblicke von Betreuer*innen, Arbeitgeber*innen und Schreibmentor*innen wurde die Bedeutung eines Studienabschlusses, insbesondere der Masterarbeit, für den Berufseinstieg deutlich.

Mehr als 1.000 Besucher*innen waren beim Kick-off zur *Langen Nacht der Unternehmen* im Wiener Rathaus dabei und nahmen anschließend am dezentralen Austausch mit 46 Unternehmen teil.

Im Rahmen des *NaturTalente-Programms* für 35 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Life Science“ vernetzten

sich 2024 Bachelor- Master- und PhD Studierende mit sechs Partnerunternehmen aus Biotech- und Pharmaindustrie.

Für die Fachkarrieremesse jussuccess empfing das Juridicum rund 1.400 Besucher*innen mit knapp 60 teilnehmenden Unternehmen zum Austausch an den Messeständen und Vorträgen.

2024 fanden die beliebten JobTalks zu den Themen „Wohlbefinden am Arbeitsplatz: Wie wichtig sind mentale & körperliche Gesundheit in Unternehmen“ und „Arbeiten für eine lebenswerte Zukunft: Jobs im Bereich Klima, Umwelt & Nachhaltigkeit“ statt. Dabei diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen.

Karriereberatung, Coachings und Webinare

Die *Karriereberatung* von Uniport in Form von Einzelberatungen, Coachings und Persönlichkeitstests legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende aus Drittstaaten fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 80 Interessierte teil, in Summe haben 2024 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Das Karrieremagazin *Rise*

Seit Herbst 2016 erscheint das Printmagazin *Rise* für Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien regelmäßig zu Semesterbeginn im Oktober und März. Inhaltlich stehen Berufseinstieg, Karriere, Weiterbildung und Unternehmensgründung im Fokus. 2024 wurden unter anderem die Themen „Nie ohne mein Team! Was heißt soziale Kompetenz und wie kann ich das lernen?“ sowie „Wie green ist dein Job?“ beleuchtet.

***u:start*, das Programm zur Selbstständigkeit und Gründung**

Beim Durchgang 2024 des Gründungsprogramms, das sich speziell an gründungsinteressierte Studierende und Absolvent*innen der Universität Wien richtet, reichten 64 Personen ihre Gründungsideen ein, und 138 Personen nahmen an Ideen-Workshops und Programmpräsentationen teil.

Alumni – im Fokus der Universität Wien

Die Alumni-Initiativen tragen maßgeblich dazu bei, die Universität Wien innerhalb der Gesellschaft zu positionieren und ihre Reputation zu stärken. Durch ein breites Spektrum an Alumni-Aktivitäten werden Studierende und Absolvent*innen aller Fachrichtungen dazu angeregt, sich zu vernetzen und eine langfristige Verbindung zu ihrer Alma Mater aufrechtzuerhalten. Die im Jahr 2023 initiierten Umstrukturierungen wurden gefestigt, Formate und Aktivitäten evaluiert und angepasst.

Ein Schwerpunkt der Alumni-Aktivitäten lag auf der Weiterentwicklung der internationalen Alumni-Netzwerke

(„International Chapter“). Der Ausbau der (internationalen) Alumni Community ist ein wichtiger Teil des Reputationsmanagements der Universität Wien. Dabei soll eine vertrauensvolle Basis für eine langjährige Beziehung zur eigenen Alma Mater weit über den Studienabschluss hinaus geschaffen werden. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Partner*innen durch innovative Konzepte und Kooperationen gezielt intensiviert.

Absolvent*innen sind die Gestalter*innen von morgen und eine wichtige Brücke in die Gesellschaft, die Universität sieht sie daher langfristig als wesentliche Partner*innen. Aktivitäten im Bereich Alumni Relations werden im intensiven Austausch mit Absolvent*innen gestaltet, doch Alumni-Arbeit beginnt schon viel früher: Mit Beginn des Studiums sind Studierende eingeladen, sich als Teil der Universität zu verstehen, neugierig gegenüber wissenschaftlichen Fragestellungen und Herangehensweisen sowie auf darauf basierende Antworten und Lösungen zu sein. Ein umfangreiches Angebot im eigenen Studienfach wie auch ein interdisziplinärer Blick darüber hinaus soll eine starke Bindung der Absolvent*innen an ihre Ausbildungsstätte gewährleisten. Ebenso legt die Universität besonderen Wert darauf, Studierende aktiv bei ihrem Übergang in die berufliche Laufbahn zu unterstützen, ein zentraler Aspekt der Alumni-Agenden.

Ausgewählte Aktivitäten der Alumni-Initiative 2024

Die internationalen Alumni-Chapter blieben auch 2024 ein zentraler Schwerpunkt der Alumni-Arbeit. Das Netzwerk wurde durch die Gründung eines neuen Chapters in Paris weiter ausgebaut, während bestehende Standorte durch die Ernennung zusätzlicher Alumni Ambassadors neuen Aufschwung erhielten. Die Kooperation mit der Austrian Business Agency (ABA) und der Medizinischen Universität Wien wurde fortgesetzt, wobei im Zuge dessen potenzielle neue Standorte wie Boston und Denver getestet wurden. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen Botschaften intensiviert, um künftig größere Chapter-Events in Städten wie Paris, München und London in den Räumlichkeiten der jeweiligen Botschaften/Generalkonsulate veranstalten zu können.

Am 8. Mai 2024 fand die 5. Entrepreneurship Night unter dem Motto „Innovation“ an der Universität Wien statt. Erstmals wurde der univie Entrepreneurship Award an herausragende und innovative Grün-

der*innen der Universität vergeben. Die Veranstaltung – mit über 400 Teilnehmer*innen und mehr als 20 Aussteller*innen – konnte erneut auf die enge Partnerschaft mit der Austrian Wirtschaftsservice GmbH (aws), der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und der Wirtschaftsagentur Wien zählen.

Bei der Weiterentwicklung des Mentoring-Programms der Universität Wien lag der Fokus 2024 auf dem Aufbau einer Community und dem Austausch im Rahmen von Vor-Ort Formaten. Zudem wurden erste Maßnahmen zur Optimierung der digitalen Alma-Mentoring-Plattform umgesetzt. Die Universität Wien legt großen Wert auf Mentoring, um Studierende bei ihrem nächsten Karriereschritt zu unterstützen und Absolvent*innen als Mentor*innen für das Programm zu gewinnen.

Ein besonderes Kultur-Highlight war die Fortsetzung der Kooperation mit der Wiener Staatsoper. Im Rahmen eines exklusiven Alumni-Abends bekamen Teilnehmer*innen zunächst eine Werks-einführung von Wissenschaftler*innen der Universität Wien sowie Einblicke von Alumni, die an der Wiener Staatsoper tätig sind. Im Anschluss genossen die eingeladenen Studierenden und Alumni die Auf-führung von Madame Butterfly, moderiert wurde der Abend von Alumnipräsidentin Hannelore Veit.

Im Rahmen der abschließenden Podiums-diskussion zur Semesterfrage „Wissen wir, was KI wissen wird?“ brachten Alumni ihre praktische Expertise am Podium ein. Darüber hinaus sind Lesungen gut besuchte Veranstaltungen von Alumni: Zu-letzt präsentierte Hannelore Veit ihr Buch zur US-Wahl 2024.

Das *univie*-Magazin erlebte 2024 einen um-fassenden Relaunch, erscheint nunmehr jährlich und lädt Absolvent*innen dazu ein, weiterhin mit der Universität in Ver-bindung zu bleiben.

- Fünf neue postgraduale Weiterbildungsprogramme
- 75-Jahr-Feier der Summer School

2.5 Weiterbildung

Postgraduate Center – Postgraduale Weiterbildung an der Universität Wien

Die postgraduale Weiterbildung stellt neben Forschung und Lehre eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Ziel des Postgraduate Center ist es, Menschen auf ihrem persönlichen Bildungs- und Karriereweg durch wissenschaftliche Weiterbildung zu unterstützen. Im Angebot findet sich eine Vielzahl an Universitätslehrgängen, außerordentlicher Bachelor- und Masterstudien, Zertifikatskursen sowie offener Weiterbildungsformate am Puls der Zeit. Die Weiterbildungen sind forschungsbasiert, interdisziplinär, hochqualitativ, international und praxisorientiert. Das umfangreiche Portfolio ist ein wesentlicher Beitrag der Universität Wien zur Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft und zum Gelingen von „Lifelong Learning“. Das Postgraduate Center dient dabei als das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an der Universität Wien.

Das Weiterbildungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut. So waren im Wintersemester 2024/25 3.149 Teilnehmer*innen zu diversen Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen zugelassen. Bei den Neuzulassungen im Wintersemester 2024/25 gab es eine Steigerung um rund 22 % im Vergleich zum Wintersemester 2023/24.

Rund 30 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen kommen aus dem Ausland. Ca. 39 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen sind 30 Jahre alt oder jünger, weitere 21 % sind zwischen 31 und 35 Jahren alt. 27 % der aktuellen Weiterbildungsteilnehmer*innen sind Absolvent*innen der Universität Wien. Der Frauenanteil in der Weiterbildung an der Universität Wien liegt bei 67 %.

Die Weiterbildungsprogramme (Zertifikatskurse, Universitätslehrgänge, außerordentliche Bachelor- und Masterstudien) werden in den thematischen Bereichen: „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirt-

schaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Darüber hinaus gibt es offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures und Exkursionen. Podiumsdiskussionen, Info- und Alumniveranstaltungen runden das Portfolio ab.

Fünf neue Weiterbildungsprogramme sind 2024 gestartet:

- Das außerordentliche **Masterstudium „Arbeitsrecht (LL.M.)“** bietet eine vertiefende Weiterbildung im Bereich des österreichischen und europäischen Arbeitsrechts. Neben dem theoretischen, aktuell geltenden Arbeitsrecht vermittelt es jene praktischen Fähigkeiten, die sowohl für die umfassende Beratungsarbeit in diesem Rechtsbereich als auch für die Durchsetzung von arbeitsrechtlichen Ansprüchen relevant sind. Das Masterstudium schließt mit dem akademischen Grad Master of Laws (LL.M.) ab.
- Das 8-semesterige berufsbegleitende **Masterstudium „Existenzanalyse und Logotherapie“** vermittelt neben der Forschungskompetenz für Psychotherapie und Beratung die anwendungsorientierte Befähigung zur Ausübung der Psychotherapie. Das außerordentliche Masterstudium wird in Kooperation mit der vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz anerkannten psychotherapeutischen Fachgesellschaft „Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse Österreich (GLE)“ angeboten.
- Der **Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung. Die resiliente Region“** startete im Sommersemester 2024 und erweitert das modulare Angebot für den Universitätslehrgang „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung“. „Die resiliente Region“ rückt die Dimensionen der Unsicherheit, Krisenfestigkeit und Wiederherstellungskapazitäten einer Region in den Analysefokus. Resiliente Regionen im Verständnis dieses Zertifikatskurses sind jene Regionen, die Krisen vorausschauend oder auch reaktiv durch sozio-technologische Infrastrukturinvestitionen angehen. Absolvent*innen können Unsicherheitsfaktoren und die Krisenfestigkeit von Regionen identifizieren und sind in der Lage, resiliente Raumstrukturen zu entwerfen.

- Der **Zertifikatskurs „Medikationsmanagement und Arzneimitteltherapiesicherheit“** im Umfang von 34 ECTS-Punkten startete erstmalig 2024 und stellt eine inhaltliche Vertiefung und Fortsetzung zum Zertifikatskurs „Klinische Pharmazie – Medikationsanalyse“ dar. Apotheker*innen können durch Erbringung der Dienstleistung Medikationsmanagement die Arzneimitteltherapiesicherheit, insbesondere auch bei chronisch kranken Patient*innen erhöhen, Hospitalisierungen durch falsche Anwendung und Wechselwirkungen vermeiden und somit zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung beitragen. Dieser Zertifikatskurs im Bereich der Klinischen Pharmazie wird im außerordentlichen Masterstudium anerkannt und ermöglicht somit eine modulare Absolvierung.
- Der **Zertifikatskurs „Pharmakogenetik und Medikationsmanagement“** hat einen Umfang von 15 ECTS-Punkten und wurde erstmalig im Wintersemester 2024/25 angeboten. Absolvent*innen des Zertifikatskurses sind in der Lage, individuelle genetische Profile in Hinblick auf deren Einfluss auf Arzneimitteltherapiesicherheit zu analysieren und zu bewerten. Der Zertifikatskurs ist inhaltlich auf die bereits bestehenden Zertifikatskurse im Bereich der Klinischen Pharmazie abgestimmt und erweitert das Portfolio postgradueller Weiterbildungsangebote für Apotheker*innen. Auch dieser Zertifikatskurs im Bereich der Klinischen Pharmazie wird im außerordentlichen Masterstudium anerkannt und ermöglicht somit eine modulare Absolvierung.

Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss

Als Vorreiterin in Österreich bietet die Universität Wien eine Psychotherapie-Ausbildung mit akademischem Abschluss an einer öffentlichen Universität an. Der erste Schritt kann sowohl in Form des Psychotherapeutischen Propädeutikums (Masterlevel) als auch in Form des neuen Bachelorprogramms „Psychotherapie Grundlagen“ absolviert werden. In Kooperation mit etablierten Ausbildungsinstitutionen deckt das fachspezifische Angebot alle vier Cluster der Psychotherapie (Psychoanalytisch-Psychodynamische Therapie, Humanistische Therapie, Systemische Therapie und Verhaltenstherapie) ab. Neben den bereits bestehenden psychotherapeutischen Fachspezifika in der postgradualen Weiterbildung an der Universität Wien sind weitere Angebote und die Überarbeitung der Curricula hinsichtlich Psychotherapiegesetz 2024 in Entwicklung. Das Ziel der Psychotherapie-Ausbildung an der Universität Wien ist die Verschränkung psychotherapeutischer

Praxisorientierung mit wissenschaftlicher Qualität und Expertise.

University Extension: Offene Weiterbildung

Neben interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen greift das Postgraduate Center im Rahmen der „Offenen Weiterbildung“ innovative Themen aus Forschung und Weiterbildung auf und diskutiert mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. Im Zuge der Reihe „University Meets“ finden Vorträge, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs statt. Durch hybride Formate wird zusätzlich ein breiteres wissenschaftsinteressiertes Publikum erreicht. Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit der Wirtschaft statt. Kooperationspartner*innen 2024 waren z.B. Arbeiterkammer Wien, Kaiser-schild-Stiftung, Wiener Stadtwerke GmbH, Wiener Volkshochschulen GmbH, Wirtschaftskammer Wien sowie die Umweltbundesamt GmbH. Insgesamt haben 2024 über 650 Personen an 11 Veranstaltungen teilgenommen. Inhaltlich setzte die Offene Weiterbildung 2024 einen Schwerpunkt auf „Nachhaltige Arbeit“ und reflektierte in Workshops, Lectures und Diskussionsveranstaltungen Möglichkeiten einer nachhaltigen Gestaltung von Arbeit aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven.

Innovationszentrum der Universität Wien mit Sprachenzentrum

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung). In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das **Sprachenzentrum der Universität Wien** mit kostenpflichtigen Sprachkursen und Sprachprüfungen, die **Sommerhochschule der Universität Wien** mit ihrer Summerschool und dem Sommerdiskurs in Strobl am Wolfgangsee sowie der Winterschool in Wien, das **Konfuzius Institut** an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die **Philharmonie der Universität Wien** mit ihren Chören und Orchestern gebündelt.

Sprachenzentrum

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für mehr als 30 europäische und au-

ßereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des Lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind (zukünftige) Studierende, Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

Das gesamte Sprachenzentrum ist neben den ständigen Evaluierungen durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung auch durch die Qualitätssiegel wien-cert und ö-cert akkreditiert. Die nötige Rezertifizierung im Sommer 2024 wurde erfolgreich abgeschlossen. Zudem darf sich das Sprachenzentrum über eine Akkreditierung bei der Nationalagentur für Erasmus+ freuen; ein erstes genehmigtes Projekt befindet sich bereits in der Durchführung.

Das Sprachenzentrum ist barrierefrei erreichbar und durch gute Zusammenarbeit mit dem „Team barrierefrei“ besteht die Möglichkeit, Prüfungen bei Bedarf barrierefrei anzubieten.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2024 besuchten rund 8.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs am Sprachenzentrum.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese Kursschiene ist am massivsten von der geopolitischen Lage betroffen, und so studieren seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine besonders viele Studierende aus der Ukraine, aber auch aus der Russischen Föderation am Sprachenzentrum.

Sommerhochschule

Unter der akademischen Leitung von Karl Vocolka wurde im Februar 2024 zum zehnten Mal die Winter School („univie: winter school for Cultural Historical Studies 2024“) mit dem Titel „The Discovery of Mo-

ernity – Vienna around 1900“ angeboten. Thema war ein fundierter Einblick in die Kultur des Fin-de-Siècle der Habsburgermonarchie.

Die Summer School feierte 2024 ihr 75-Jahr-Jubiläum samt Festschrift und großem Abendempfang. Auch im Jahr 2024 nahmen wieder Studierende aus aller Welt an diesem vierwöchigen Universitätsprogramm in Strobl am Wolfgangsee teil. Im Rahmen der Summer School wurde auch die Austrian Arbitration Academy mit über 40 internationalen Kursbesucher*innen bereits zum neunten Mal abgehalten. Weiters wurde 2024 zum 16. Mal der Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur veranstaltet. Das Thema des Diskurses lautete „Rethinking Solidarity“. Multidisziplinäre Vorträge und Workshops wie auch ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für gemeinsame Diskussion und Reflexion.

Philharmonie der Universität Wien

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen, die mittlerweile in zwei Orchestern organisiert sind. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz. Das Jahr 2024 war neuerlich ein sehr erfolgreiches Konzertjahr für die Philharmonie der Universität Wien: Besonders erwähnenswert ist hier das feierliche Konzert (Symphonie Nr. 7 und Motetten) anlässlich des Brucknerjahrs im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

Konfuzius Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius Institut an der Universität Wien gibt es seit 18 Jahren. Vertragspartner ist die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien eine Mehrheit.

2024 fanden neuerlich zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt: u.a. das Neujahrsfest 2024 zum Jahr des Drachen. Chinesischkurse (A1 bis C2) sowie standardisierte Chinesischprüfungen HSK sowie Einzelunterricht runden das Angebot ab.

Ob an der KinderuniWien, der Projektserie „Campus Aktuell“ oder dem „Tag der Sprachen“, das Konfuzius-Institut fungiert in einer Brückenfunktion zwischen Österreich und China und beteiligt sich an vielfältigen Vermittlungsprojekten.

3. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

- Mit ihren sechs strategischen Schwerpunkten bündelt die Universität Wien ihre Stärken, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen

3.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, geopolitische und wirtschaftspolitische Krisen sowie die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz stellen die Gesellschaft aktuell vor große Herausforderungen.

Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zum Verständnis und zur Reflexion dieser Herausforderungen sowie zur Entwicklung von Lösungsansätzen bei und widmet sich den neuen Fragestellungen. Zugleich bildet sie Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, damit sie nach ihrem absolvierten Studium in den verschiedenen Berufen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Mit spezialisierten Serviceangeboten werden Nachwuchswissenschaftler*innen und Absolvent*innen bei Ausgründungen von Start-ups und Spin-offs unterstützt, um innovative Ideen umzusetzen. Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft durch und unterstützt entsprechende Initiativen im Bereich des Wissenstransfers.

Sustainable Development Goals

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams mit (vgl. Kapitel 1.1

Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung).

Die festgelegten sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) widmen sich den großen Zukunftsthemen. Mit diesem fachlich breit aufgestellten Profil ist die Universität Wien bestens positioniert, um zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen, wie sie u.a. in den SDGs definiert sind.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich an den 17 SDGs, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich sowohl in den Curricula als auch in zahlreichen fakultätsübergreifenden Initiativen wieder. Der Forschungsverbund Umwelt und Klima der Universität Wien veranstaltete 2024 wieder die gefragte Reihe „Umwelt im Gespräch“ in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum. Bei den Gesprächen werden aktuelle Themen aus dem Umweltbereich mit Expert*innen vor einem breiten Publikum diskutiert – dabei werden Probleme und Lösungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet – und wissenschaftliche Erkenntnisse mit zivilgesellschaftlichem Handeln zusammengebracht (vgl. Kapitel 3.6. *Wissenschaftskommunikation*).

Im Rahmen der Sustainability Challenge 2024/25 waren 70 Studierende von sieben österreichischen Universitäten eingeladen, an einer interdisziplinären, universitätsübergreifenden Lehrveranstaltung teilzunehmen. Ziel war es, in Teams nach-

haltige Lösungsansätze zu entwickeln und sich aus verschiedenen Perspektiven mit den SDGs auseinanderzusetzen. Die Challenge startete im Oktober 2024 und geht über zwei Semester. Den theoretischen Input liefern Lehrende der teilnehmenden Universitäten. Im Praxisteil – dem „Service Learning Track“ – arbeiten die Studierenden mit Unternehmen, Ministerien oder NGOs zusammen und beschäftigen sich mit konkreten Fragestellungen aus der Praxis.

- Die generationenfreundliche Stadt. Schüler*innen in Wiener Neustadt forschen gemeinsam mit älteren Menschen
Kooperation Universität Wien: Katharina Heimerl, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Das Gedächtnis des Klassenzimmers. Multi-direktionales Erinnern in Grazer Schulen
Kooperation Universität Wien: Georg Marschnig, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität sind erfolgreich in der Beantragung von Drittmittelförderungen für Citizen Science-Projekte. Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen haben sich erfolgreich an der 2. Ausschreibung Sparkling Science 2.0 des OeAD beteiligt. 2024 starteten folgende Projekte, bei denen die Projektleitung entweder bei der Universität Wien lag oder in denen die Universität Wien als Kooperationspartner auftrat:

- BiodiverCITY-Island Hopping
Projektleitung: Andrea Möller, Jürg Schönenberg, Florian Etl, Zentrum für Lehrer*innenbildung
- Daten*bilden. Kreativ sorgsame Datenpraktiken in der Schule entwickeln und fördern
Projektleitung: Elisabeth Anna Günther, Zentrum für Lehrer*innenbildung
- Mit Kindern anders über Familie forschen (MIKA)
Projektleitung: Ulrike Zartler, Fakultät für Sozialwissenschaften
- MultilinguA.I.
Projektleitung: Eva Vetter, Zentrum für Lehrer*innenbildung
- SAG'S MULTI – Selbstermächtigung durch Mehrsprachigkeit
Projektleitung: Hannes Schweiger, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Sinnvoll Aktiv
Projektleitung: Arnold Baca, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
- Digital GameBase/d Learning
Projektleitung: Matthias Steinböck, Alexander Preisinger, Fares Kayali, Zentrum für Lehrer*innenbildung

- Vier themenzentrierte Innovation Labs (ilabs) befördern die Entrepreneurship-Aktivitäten, aus denen vier neue Spin-offs hervorgingen
- Neun CD-Labors im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung aktiv
- Ludwig Boltzmann Institut für Netzwerkmedizin gestartet

3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen und innovativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und durch die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2024 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs intensiviert. Durch vermehrte Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer trägt die Universität Wien international zur Sichtbarkeit des gesamten Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich bei.

Entrepreneurship

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2024 auf dem Auf- und Ausbau von Unterstützungsangeboten für Entrepreneurship. Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Ein 2-tägiger Masterkurs zur Einführung von Doktorand*innen in grundlegende Konzepte von Unternehmertum und Innovation wurde angeboten.
- Das „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“, kurz „digital ilab“, wurde zum dritten Mal in enger Abstimmung mit dem Forschungsverbund Data Science durchgeführt. Es bestand aus einem zweimonatigen Mentor*innen- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee und das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Von 37 Bewerber*innen – alle MSc-Studierende – wurden 19 zum Programm zugelassen und 14 durchliefen es bis zum Wettbewerb.
- Das „Biomedical Entrepreneurship Innovation Lab“ (xbio ilab) wurde zum zweiten Mal in enger Abstimmung mit Xista Science Ventures in Kooperation mit 14 Partneruniversitäten und Forschungsinstituten durchgeführt. Es bestand aus einem dreimonatigen Mentor*innen- und Schulungsprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen eine Geschäftsidee mit dem Schwerpunkt Biomedizin und Biotechnologie sowie das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Von sieben Bewerber*innen der Universität Wien wurden fünf zum Programm zugelassen. Die Teilnehmer*innen waren bereits erfahrene Forscher*innen (Doktorand*innen, Postdocs oder Professor*innen).
- Das „Open Innovation Lab“, kurz „open ilab“, wurde zum ersten Mal als Pilotprojekt im Jahr 2024 durchgeführt. Es bestand aus einem sechsmonatigen Programm mit Online-Fortbildungen in Unternehmertum und Social Entrepreneurship sowie Coaching und Mentoring der Gründer*innenteams. Von 55 Bewerber*innen-Teams wurden 17 zum Programm zugelassen (mit insgesamt 38 Teilnehmer*innen). Die Zielgruppe des open ilab waren Studierende und Doktorand*innen.
- Das „Quantum Tech Innovation Lab“, „quantum ilab“, wurde 2024 zum ersten Mal als Pilotprojekt in enger Abstimmung mit dem Vienna Center for Quantum Science and Technology (VCQ) durchgeführt. Beteiligt waren die Quantenforschung tragenden Universitäten und Forschungsinstitute aus Österreich, der Exzellenzcluster QuantA und Xista Science Ventures. Das ilab bestand aus einem dreitägigen Bootcamp, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee mit dem Schwerpunkt Quantenphysik sowie das entsprechende Geschäftsmodell entwickelten. Von sieben Bewerber*innen der Universität Wien wurden vier zum Programm zugelassen. Die insgesamt

14 Teilnehmenden waren bereits Forscher*innen mit Erfahrung (Doktorand*innen oder Postdocs).

- Das „*u:seed* programme“ wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Es besteht aus einem sechsmonatigen Programm mit Fortbildungen in Unternehmertum und Wirtschaft sowie Coaching und Mentoring. Die zum Programm zugelassenen Teams kommen aus unterschiedlichen Bereichen: 1 Team aus dem digital ilab, 1 Team aus dem xbio ilab, 3 Teams aus dem open ilab, und 2 Spin-off-Projekte auf Basis aktueller Forschungsergebnisse. Insgesamt nahmen 13 Personen am Programm teil. Ein Team wurde zur Summerschool des Kooperationspartners I.E.C.T. eingeladen, ein weiteres Team wurde in den AWS First Inkubator aufgenommen.
- Die Beratungsangebote für Gründer*innen wurden 2024 ausgebaut. Unterstützung wurde u.a. bei der Marktrecherche oder bei Kontakten zu Investor*innen angeboten.
- Um das Engagement im regionalen und nationalen Innovations-Ökosystem zu verstärken, trat die Universität Wien Netzwerken bei, die künftige Kooperationen unterstützen sollen. Als ein Beispiel sei hier das Entrepreneurship Center Network genannt, ein interdisziplinäres Entrepreneurship-Netzwerk aus 27 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen.
- 2024 nahmen 12 Masterstudierende der Universität Wien am Entrepreneurial Change Maker-Programme der European University Alliance Circle U. teil.
- Die Sichtbarkeit für alle Themen rund um Entrepreneurship wurde an der Universität Wien durch zahlreiche Maßnahmen erhöht, u.a. durch die Entrepreneurship Night und die Vergabe des Entrepreneurship Awards im Mai 2024, über Aktivitäten auf der Plattform LinkedIn sowie durch den Aufbau einer eigenen Landing Page.

Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft

Die Universität unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung von Forschungsprojekten mit Partner*innen aus der Industrie. Dazu gehört auch die Organisation von und Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen. Zur Förderung des Austauschs zwischen der Universität Wien, Wissenschaftler*innen und Industrie wurden 2024 Maßnahmen u.a. in den folgenden Bereichen gesetzt:

- Entwicklung neuer Kommunikationsinstrumente einschließlich einer Patent-Roadmap und IP-Prozess-Infografik zur verbesserten Orientierung

- Organisation regelmäßiger Vorträge und Workshops an den Fakultäten/Zentren zur Information über IP-Rechte und Innovationsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeiter*innen
- Implementierung eines Technologietransfer-Newsletters mit Fokus auf Industriekooperationen, Förderprogramme und relevante Veranstaltungen
- Etablierung eines halbjährlichen Netzwerktreffens für Technologietransfer und Unternehmertum mit Fakultätsvertreter*innen zur Koordination von Schulungen und Veranstaltungen
- Organisation der Konferenz „UniVie Connect: Advancing AI together“ zur Förderung von KI-Innovationen mit 67 Teilnehmer*innen
- Präsenz bei der Q-EXPO von QulC, der Quantum Connect Invest Austria Conference von Erste und Gradient0 und AI meets Life Sciences
- Beteiligung am Technology Transfer Breakfast von INiTS und dem Start-up-Frühstück zum Ausbau des Innovationsnetzwerks

Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

2024 waren neun CD-Labors an der Universität Wien verankert:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik
- CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Geschmacksforschung
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie
- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
- CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbioogie und Biotechnologie
Leitung: Kristina Djjinovic-Carugo, Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
- CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik

- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
Leitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften
- CD-Labor für Sicherheit und Transparenz im Softwareschutz
Leitung: Sebastian Schrittwieser, Fakultät für Informatik

Ludwig-Boltzmann Institut

Ein Ludwig Boltzmann Institut (LBI) im Bereich der Health Sciences ist 2024 gestartet und wird von Jörg Menche geleitet. Das LBI NetMed konzentriert sich auf die hochkomplexe, interagierende Architektur des menschlichen Körpers und versucht, dieses Netzwerk zu entschlüsseln, um die Ursachen von Krankheiten besser zu verstehen. Die am Institut tätigen Wissenschaftler*innen tragen somit zur globalen Verbesserung der medizinischen Patient*innenversorgung bei.

3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Die Universität Wien versteht sich als Ort menschlicher Begegnung und Interaktion und damit als Raum für Diversität. Anerkennung und Sensibilisierung für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen, Biografien sowie Denk- und Handlungsmuster stellen zentrale Grundwerte der Universität Wien dar. Die Universität Wien hat 2024 eine gänzlich neue Initiative gestartet: enable:univie als Beschäftigungsinitiative für neue Mitarbeiter*innen mit begünstigter Behinderung. enable:univie wurde zur Förderung von Arbeitsplätzen für begünstigt behinderte Personen ins Leben gerufen und will die Einbindung der Kompetenzen von Menschen mit Behinderung innerhalb der Universität Wien stärken und fördern. Zentraler Ansatz des Programms ist ein individueller Matching-Prozess, bei dem auf Basis von Initiativbewerbungen passende Arbeitsstellen an der Universität Wien gesucht werden. Die neuen Mitarbeiter*innen sowie die Organisationseinheiten, an denen diese ihre Arbeitsstelle erhalten, werden im Rahmen einer einjährigen Pilotphase von zwei Programmkoordinatorinnen begleitet und unterstützt. Das Ziel der Beschäftigungsinitiative ist das Schaffen von stabilen, gut funktionierenden und längerfristigen Arbeitssettings, in denen beide Seiten voneinander profitieren. Mit der Beschäftigungsinitiative und ihrem thematischen Fokus auf Mitarbeiter*innen mit Behinderung wird der Themenbereich Diversität an der Universität Wien um einen zentralen Schwerpunkt erweitert.

Zum Auf- und Ausbau vom allgemeinen Diversitätswissen in Verbindung mit konkreten Arbeitsalltagsituationen wurde 2024 weiterhin die praxisorientierte Workshopreihe „Diversitätskompetenz für das allgemeine Personal“ durchgeführt. Aufgrund der großen Nachfrage fanden 2024 erstmals zwei Durchgänge mit Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen

Einrichtungen der Universität Wien teil. Ein jährlicher Follow-up bietet zudem den Absolvent*innen die Möglichkeit, im Austausch zu bleiben und Fallbeispiele aus dem konkreten Arbeitsalltag zu diskutieren. Mit der Workshopreihe wird ein diversitätssensibler und gleichstellungsfokussierter Umgang an der Universität Wien auf allen Ebenen gestärkt und zugleich eine thematische Peer-Vernetzung gefördert. Die Maßnahme schaffte es 2024 bei der Diversity Leaders Challenge von Weconomy unter die Top 30 DEI-Initiativen österreichweit.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei verzeichnete auch 2024 steigende Fallzahlen in der Beratung und bei den Anträgen auf abweichende Prüfungsmethoden. Mit dem Ziel der Prozessoptimierung wurde das Projekt „Netzwerk Barrierefrei Studieren“ initiiert. Ziel des Projekts ist der Aufbau eines fakultätsübergreifenden Netzwerks aus Mitarbeiter*innen an den Fakultäten, die sich spezifisch mit barrierefreiem Studieren (der Fokus liegt auf abweichenden Prüfungsmethoden) befassen. Das Team Barrierefrei übernimmt die Ausbildung, Koordination und Vernetzung guter Praxis und steht auch weiterhin bei schwierigen Konstellationen klärend zur Verfügung. Auch erste Vorbereitungen für eine verbesserte digitale Unterstützung des Prozesses wurden getroffen. 2024 wurden die Zielsetzungen festgelegt und das Konzept für die Umsetzung von Prozessänderungen entworfen.

- Prävention: *u:respect*-Kampagne gegen geschlechtsbasierte Gewalt
- Karriereförderung: Franziska Seidl Förderprogramm

3.4 Gleichstellung

Geschlechtergleichstellung stellt eine zentrale Zielsetzung der Universität Wien dar und wurde auch 2024 mit unterschiedlichen Angeboten und Initiativen gestärkt und ausgebaut.

Kampagne *u:respect*

Im Jahr 2024 wurde die Kampagne *u:respect. Kein Platz für Belästigungen!* umgesetzt und Ende November anlässlich des Aktionszeitraums „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ mit einer Kick-off- Veranstaltung gelauncht. Die Kampagne fokussiert geschlechtsbasierte Gewalt, insbesondere sexuelle Belästigung, und richtet sich an alle Mitarbeiter*innen und Studierenden. Ziel der Kampagne ist es, die Prävention zu stärken, den sensiblen Umgang mit Vorfällen zu fördern sowie die Sichtbarkeit der Anlaufstellen und die Transparenz des Beschwerdeprozedere an der Universität Wien zu erhöhen. Die Kampagne umfasst vielfältige Formate: Website, Leitfäden, Checklisten, E-Learning, eine Videoreihe mit Erklärvideos sowie eigene Sujets für Plakate und Social Media.

Betroffene von sexueller Belästigung erhalten einen schnellen Überblick zu ihren Rechten sowie zu Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten an der Universität Wien. Ein zentrales Anliegen der Kampagne ist es, das Umfeld von Betroffenen zu adressieren, ausgehend von der Leitprämisse, dass die Betroffenen nicht allein dafür verantwortlich sind, Vorfälle anzusprechen oder Prävention einzufordern. Für Führungskräfte, Lehrende und Zeug*innen werden verschiedene auf sie zugeschnittene Informations-, Schulungs- und Sensibilisierungsmaterialien zur Verfügung gestellt, damit sie Belästigungen vorbeugen bzw. bei Vorfällen entsprechend handeln können. Mit dem Kampagnenslogan *Hinschauen. Ansprechen. Ernstnehmen.* wird die Kultur der gemeinsamen Verantwortung bewusst ausgebaut und verstärkt.

Karrierefördernde Maßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Neu im Jahr 2024 wurde das Franziska Seidl-Förderprogramm eingeführt, welches Wissenschaftlerinnen der Universität Wien beim Abschluss von Forschungsprojekten, Publikationen oder Forschungsanträgen unterstützt und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen auf den höchsten Stufen der wissenschaftlichen Karriere beitragen will. Zweimal im Jahr werden drei auf sechs Monate befristete Stellen ausgeschrieben. Die erste Ausschreibung erfolgte im Sommersemester 2024, daran anschließend folgte die Vergabe der ersten drei Stellen. Die zweite Ausschreibung konnte direkt anschließend angesetzt werden mit einer Laufzeit bis Ende des Wintersemesters 2024/25.

Mit dem Franziska Seidl-Förderprogramm wird das Angebot zur Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Prae- und Postdoc-Phase erweitert. Die Universität Wien setzt damit einen bewährten und zentralen Schwerpunkt fort, um Wissenschaftlerinnen in dieser nach wie vor von geschlechtsspezifischen Barrieren gekennzeichneten Karrierephase mit Mentoring-Programmen sowie Habilitations- und Berufungs-Trainings zu unterstützen und eine fächerübergreifende, nachhaltige Vernetzung zu fördern. Zur Verbreitung der Genderkompetenz wurden darüber hinaus Workshops zur allgemeinen Bias-Sensibilisierung angeboten.

- Mobilitätsunterstützung: Mobility & Care Fonds
- Elternschaft und Wissenschaft: Info-Portal und Coachings

3.5 Vereinbarkeit

Die Universität Wien hat als eine von wenigen österreichischen Universitäten eine eigene Vereinbarkeitsstrategie und im Speziellen ein eigenes Vereinbarkeits-Modell entwickelt, mit dem die Vielfalt der Lebensbereiche von Angehörigen der Universität Wien verdeutlicht werden soll. Eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Sorgearbeit, aber auch Selbstsorge mit beruflichen Anforderungen kann dazu beitragen, die Attraktivität der Universität Wien als Arbeitgeberin zu erhöhen.

Im Bereich Vereinbarkeit lag der Schwerpunkt im Jahr 2024 auf der Entwicklung und Verbesserung von allgemeinen Service- sowie individuellen Unterstützungsangeboten. Der Anfang 2024 neu eingeführte *Mobility & Care Fonds* unterstützt die Mobilität von Wissenschaftlerinnen mit einem Zuschuss zu Kinderbetreuungskosten, die bei einem Konferenzaufenthalt entstanden sind. Mitarbeiterinnen der Universität Wien können bis zu drei Mal im Jahr einen Zuschuss bis zu einem festgelegten Maximalbetrag beantragen.

Seit Herbst 2024 können wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ein neues Coachingangebot zum Thema Elternschaft und Wissenschaft in Anspruch nehmen und sich so Unterstützung bei individuellen, karrierespezifischen Fragen holen. Mit dem Info-Portal Schwangerschaft/Elternschaft und Wissenschaft und FAQ zum Thema Karenz und Karenzvertretungen wurde das Service-Angebot für (werdende) Eltern im Wissenschaftsbetrieb ausgebaut.

Für Mitarbeiter*innen mit Pflegeverantwortung gibt es seit Frühjahr 2024 die Möglichkeit, an einem monatlichen Pflegetammtisch mit fachlicher Begleitung und Moderation teilzunehmen.

Die Vortragsreihe „CAREseiten zeigen“, an der sich die Universität Wien beteiligt, greift über das Jahr verteilt verschiedene Aspekte aus dem breiten Themenfeld der Vereinbarkeit auf. Im Jahr 2024 ging es u.a. um „Gleichberechtigte Elternschaft“ mit Fokus auf die Besonderheiten des

Wissenschaftsbetriebs oder um das Thema „Distance Caregiving – wie kann Hilfe und Pflege für Nahestehende aus geographischer Distanz gelingen?“.

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Plätze werden vornehmlich an Kinder von Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben. Der Kindergruppenalltag ist von kultureller Vielfalt geprägt, darüber hinaus stehen die natürliche Neugierde und der Forscher*innengeist der Kinder im Fokus des pädagogischen Konzepts.

- Austrian Science Communication Center mit Beteiligung der Universität Wien
- Spannende Semesterfragen und die Lange Nacht der Forschung 2024
- „Wissenschaftsbuch des Jahres“ in der Kategorie „Naturwissenschaft/Technik“ zum dritten Mal in Folge an eine*in Autor*in der Universität Wien

3.6 Wissenschaftskommunikation

Unermüdlich neugierig.

Erfolgreiches Forschen setzt ein hohes Maß an Motivation und Neugier voraus. Mit dem Slogan „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“ begleitet die Universität Wien durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen und -kampagnen die Vermittlung von Forschungsthemen an unterschiedliche Zielgruppen.

Neben zentral unterstützten Formaten wie der „Semesterfrage“ gab es auch im Jahr 2024 zahlreiche eigeninitiierte Projekte zur Wissenschaftskommunikation. Forschende der Universität Wien engagieren sich nicht nur innerhalb ihrer Fakultäten, Zentren, Forschungsverbünde und Forschungsplattformen, sondern sind auch disziplinübergreifend aktiv. Sie bespielten auch die besonders bei Familien beliebten Forschungsfestivals „Lange Nacht der Forschung“ (24. Mai 2024) sowie jüngere Veranstaltungsformate wie „Pint of Science“ (13.-15. Mai 2024) mit kreativen Beiträgen.

Austrian Science Communication Center

Mit der Gründungserklärung zwischen BMBWF und ÖAW, Technischer Universität Wien und Universität Wien im Dezember 2024 nimmt das Austrian Science Communication Center Gestalt an. Mit dem Center (vormals „Aula der Wissenschaften“) soll ein neuer Leuchtturm der Wissenschaftskommunikation in Österreich entstehen. Der leitende Grundgedanke ist, eine Brücke zum aktuellen Wissenschaftsgeschehen zu schlagen, Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse aufzugreifen und in den Kontext aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen zu stellen. Ziel ist es, Wissenschaftler*innen und die Bevölkerung auf Augenhöhe zusammen zu bringen und vor allem junge Menschen für Wissenschaft und Forschung zu begeistern.

Spatenstich für Open Science Center im oberösterreichischen Almtal

Das Almtal wird zur Modellregion für Wissenschaftsvermittlung im Bereich Biodiversität und Umweltschutz. Am 17. Juli 2024 wurde der Spatenstich für das Open Science Center an der Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) der Universität Wien in Grünau am Almtal in Oberösterreich gesetzt. Das KLF Open Science Center soll als Zentrum der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und die bisherigen Angebote erweitern.

Lange Nacht der Forschung

Das österreichweite Forschungsfestival machte im Mai 2024 im Hauptgebäude der Universität Wien Station. Neugierige jeden Alters nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen der bunten und vielfältigen Forschung an der Universität Wien und der Menschen, die dahinterstehen. Zum Auftakt lud die Familienvorlesung im Audimax über die physikalischen Phänomene unseres Alltags Groß und Klein zum Staunen ein. Ein abwechslungsreicher Rundgang führte mit über 60 Stationen durchs Hauptgebäude: Besucher*innen übten sich in mittelalterlicher Schwertkampftechnik, verfolgten über eine Liveschaltung zum CERN, wie es in den Laboren des weltweit größten Zentrums für physikalische Grundlagenforschung aussieht, spazierten im Arkadenhof durch Raum und Zeit, tauchten im Kleinen Festsaal in die Welt der Quantenphysik ein u.v.m. Insgesamt besuchten rund 6.700 Besucher*innen die Lange Nacht der Forschung an vier Standorten der Universität Wien (Hauptgebäude, University of Vienna Biology Building, Sternwarte und Fakultät für Chemie).

Semesterfrage(n)

Mit der Semesterfrage hat sich an der Universität Wien über die Jahre ein attraktives Format der Wissenschaftskommunikation etabliert: Jedes Semester stellt die Universität eine relevante Frage ins Zentrum. Die Semesterfrage wird – ausgehend von einer Landingpage im Forschungsmagazin Rudolphina – in den Social Media-Channels der Universität unter #SEMESTERFRAGE geocvert, passgenau an die unterschiedlichen Zielgruppen ausgespielt und bei einer Abschlussveranstaltung mit der interessierten Öffentlichkeit, Studierenden und Alumni diskutiert. Das Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und zu Semesterende live im Rahmen einer gut besuchten Podiumsdiskussion.

Im Sommersemester 2024 stand die Frage „Wissen wir, was KI wissen wird?“ im Fokus. Forscher*innen aus unterschiedlichen Disziplinen, darunter Informatik, Rechtswissenschaften, Bildungswissenschaft, Soziologie, Philosophie u.a. diskutierten ein Semester lang, wie unsere Gesellschaft von der neuen Technologie profitieren kann und warum Wissenschaft und Bildung dabei eine zentrale Rolle spielen.

Im Wintersemester 2024/25 haben sich Expert*innen der Universität Wien mit der Frage „Wie gerecht ist Gesundheit?“ auseinandergesetzt. Wissenschaftliche Expertise kam aus dem neuen Forschungsverbund „Gesundheit in Gesellschaft“, der die Fachkompetenz von Wissenschaftler*innen der Universität Wien bündelt, die zu vielfältigen Fragen im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden forschen. Die Keynote bei der Abschlussveranstaltung hielt die deutsche Medizinethikerin Alena Buyx. Mit ihrem Vortrag über innovative Lösungen für unsere „kränkelnden“ Gesundheitssysteme sorgte sie für großes Interesse und einen voll besetzten Großen Festsaal, die Veranstaltung wurde auch über Livestream übertragen.

Umwelt im Gespräch

Der Forschungsverbund Umwelt und Klima lädt in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien zwei Mal im Jahr zur Veranstaltungsreihe „Umwelt im Gespräch“. Probleme und Lösungen werden dabei aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, wissenschaftliche Erkenntnisse mit politischem und zivilgesellschaftlichem Handeln zusammengeführt. 2024 standen die Themen Klimawandel und

Hitze in der Stadt sowie Klimawandel in den Alpen im Fokus.

Wissenschafts-News in Social Media

Die Universität Wien beendete im November 2024 die Kommunikation auf den bisherigen Forschungskanälen „STEM“, „Social Sciences“ und „Humanities“ auf der Plattform X (vormals Twitter) und kommuniziert Forschungsinhalte seither über die Social Media-Channels Bluesky, LinkedIn, Instagram und YouTube.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Die Zoologin Angela Stöger von der Universität Wien hat mit „Elefanten. Ihre Weisheit, ihre Sprache und ihr soziales Miteinander“ den Preis „Wissenschaftsbuch des Jahres 2024“ in der Kategorie Naturwissenschaft und Technik gewonnen. Die international renommierte Elefantenforscherin nimmt Leser*innen mit auf ihre Entdeckungsreise in die erstaunliche Welt der Afrikanischen und Asiatischen Elefanten und der kaum bekannten Waldelefanten. Dieses Buch hilft dank der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auch zu verstehen, wie die Tiere mit ihren Sinnen die Welt wahrnehmen und wie die Menschen hoffentlich ihre und die Intelligenz der Elefanten nutzen können, um deren Überleben zu sichern. Der Preis wird jährlich im Auftrag des Wissenschaftsministeriums vergeben und ging bereits zum zweiten Mal an Angela Stöger (2022: „Von singenden Mäusen und quiet-schenden Elefanten“) und zum dritten Mal in Folge an eine*n Wissenschaftler*in der Universität Wien (2023: Thomas Bugnyar, „Raben. Das Geheimnis ihrer erstaunlichen Intelligenz und sozialen Fähigkeiten“).

Förderungen für Wissenschaftskommunikationsprojekte

Mit vier Wissenschaftsvermittlungsprojekten war die Universität Wien 2024 die erfolgreichste Universität im FWF-Call „WissKomm 2024“:

- Rettet das Korallenriff – ein Spiel für Detektiv*innen
Projektleitung: Angelina Ivkic, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Ziel des Spiels ist es, die Auswirkungen des Klimawandels und anderer durch den Menschen verursachter Umweltschäden am Beispiel des Ökosystems Korallenriff auf anschauliche und spielerische Weise aufzuzeigen. Dabei sollen nicht nur die Gefahren thematisiert, sondern auch mögliche Gegenmaßnahmen aufgezeigt werden. Das Spiel richtet sich in erster Linie an Schulklassen mit Schüler*innen ab 12 Jahren.

- How to survive a pandemic: Jugendliche im Umgang mit Krise
Projektleitung: Ulrike Zartler, Fakultät für Sozialwissenschaften
Ein Survival-Guide Booklet, entwickelt von Jugendlichen für Jugendliche, macht Erfahrungen von Jugendlichen während der COVID-19 Pandemie sichtbar und soll diese Zielgruppe auch in künftigen Krisen unterstützen.
- Voll stark!
Projektleitung: Robert Csapo, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Die interaktive und mobile Ausstellung beleuchtet die Geheimnisse der Muskelgesundheit, der körperlichen Aktivität und des Alterns. Sie zeigt, wie sich Muskeln im Alter verändern, wie sich diese Veränderungen auf die allgemeine Gesundheit auswirken können und welche entscheidende Rolle körperliche Aktivität und Training für die Erhaltung der Muskelgesundheit spielen.
- BaMiKo: Ballaststoffe, Mikrobiologie und Kochen
Projektleitung: David Berry, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Im Rahmen des Projekts wurden von Studierenden Kochvideos mit ballaststoffreichen Rezepten erstellt, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene richten. Diese Videos wurden ab dem 7. November, dem internationalen Welttag, online veröffentlicht.

KinderuniWien

Die 22. KinderuniWien, organisiert und abgewickelt vom Kinderbüro der Universität Wien, brach alle Rekorde und war mit 4.505 Jungstudierenden größer als je zuvor. Mit insgesamt 344 Lehrveranstaltungen an sieben Standorten bot die KinderuniWien Kindern zwischen 7 und 12 Jahren ein vielfältiges und kostenloses Bildungsprogramm. Von den insgesamt 15.000 gebuchten Plätzen entfielen 6.860 auf die Universität Wien (46 %), wo das Programm 2024 wieder am bewährten Standort Campus der Universität Wien stattfinden konnte.

Wissenschaftler*innen bietet eine Teilnahme bei der KinderuniWien einen passenden Kanal für Dissemination in EU-Projekten bzw. für den Einsatz studentischer Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

4. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

- 45 neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen haben 2024 ihren Dienst an der Universität Wien angetreten
- Konzeption und Aufbau eines integrierten zielgruppen- und kompetenzorientierten Personalentwicklungsangebots, das auf einer digitalen Buchungs- und Lernplattform alle Angebote im Bereich Professional & Career Development bündelt

4.1 Personalentwicklung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Universität Wien als Expert*innen-Organisation ist die hohe Qualifikation ihres Personals.

Die gezielte Förderung der Kompetenz- und Karriereentwicklung der Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals unterstützt nicht nur die Erbringung exzellenter Leistungen, sondern trägt auch zur Positionierung der Universität Wien als attraktive Arbeitgeberin bei.

Fortsetzung der erfolgreichen Berufungspolitik

Die erfolgreiche internationale Berufungspolitik wurde auch 2024 fortgesetzt: So traten 20 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 25 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 45 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 19 Frauen, was einem Frauenanteil von 42 % entspricht. Eine internationale Qualifizierung stellt ein wichtiges Kriterium im Bewerbungsprozess dar, die 2024 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen u.a. von folgenden Institutionen und Universitäten außerhalb Österreichs: Universität Basel, ETH Zürich, Charité Universitätsmedizin Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität

Dortmund, Karls-Universität Prag, University of Copenhagen, Università Ca' Foscari Venezia, University of Texas at Austin oder von der University of Chicago.

Die Berufungen von 2024 tragen wesentlich zur Schärfung des Forschungsprofils der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 1.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*). Die neuen Professuren befinden sich oft an interdisziplinären Schnittstellen und schlagen so eine Brücke zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsgebieten.

Im Folgenden werden die Berufungen des Jahres 2024 dargestellt:

Katholisch-Theologische Fakultät

- **Tuğrul Kurt** (Tenure Track-Professur für Islamische Theologie) von der Humboldt-Universität zu Berlin

Evangelisch-Theologische Fakultät

- **Philipp Pilhofer** (Tenure Track-Professur für Kirchengeschichte (Reformations- und Protestantismusgeschichte)) von der Humboldt-Universität zu Berlin

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- **Anuscheh Farahat** (Professur für Öffentliches Recht in seinen europäischen Bezügen) von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

- **Lisa Isola** (Tenure Track-Professur für Romanistische Fundamente Europäischer Privatrechte)
- **Kamila Maria Staudigl-Ciechkowicz** (Tenure Track-Professur für Österreichische Rechts- und Verfassungsgeschichte)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

- **Valentina Ausserladscheider** (Tenure Track-Professur für Markt- und Organisationssoziologie)
- **Martin Eisend** (Professur für Marketing) von der Europa-Universität Viadrina
- **Harald Fadinger** (Professur für Macroeconomics) von der Universität Mannheim
- **Paul Peter Hager** (Tenure Track-Professur für Foundations of Machine Learning in Finance) von der Humboldt Universität zu Berlin
- **Stefan Michael Wagner** (Professur für Betriebswirtschaftslehre – Innovations- und Technologiemanagement) von der European School of Management and Technology Berlin

Fakultät für Informatik

- **Han van der Aa** (Professur für Computer Science (Process-Oriented Information Systems)) von der Universität Mannheim
- **Atakan Aral** (Tenure Track-Professur für Information Systems Engineering) von der Umeå University

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Helen Ahner** (Tenure Track-Professur für Materialitäten und materielle Kulturen) vom Max-Planck-Institute for Human Development, Center for the History of Emotions
- **Elena Bacchin** (Professur für Geschichte der Neuzeit – Historische Europaforschung) von der Università Ca' Foscari Venezia
- **Lucile Dreidemy** (Professur für Zeitgeschichte: Österreichische Zeitgeschichte seit 1918 im internationalen Kontext) von der Université Toulouse–Jean Jaurès
- **Jonathan R. Lyon** (Professur für Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters) von der University of Chicago
- **Birgit Nemeč** (Tenure Track-Professur für Wissensgeschichte und politische Epistemologien von Biowissenschaften und Medizin im 20. Jahrhundert) von der Charité Universitätsmedizin Berlin

- **Mária Vargha** (Tenure Track-Professur für Räumliche Methoden und Ansätze in der Mediävistik) von der Karls-Universität Prag
- **Bernhard Woytek** (Professur für Numismatik und Geldgeschichte (Schwerpunkt Antike)) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Hanno Jentzsch** (Tenure Track-Professur für Politik Japans) von der Universität Leiden
- **Borayin Larios** (Tenure Track-Professur für Sprachen und Kulturen des modernen Südasiens) vom French Institute of Pondicherry
- **Tomasso Meozzi** (Tenure Track-Professur für Italienische Literatur-, Kultur-, Medienwissenschaft) von der Universität Graz
- **Verena Sauer** (Professur für Germanistische Sprachwissenschaft, befristet auf 4 Jahre) von der University of Texas at Austin
- **Gabriel Viehhauser** (Professur für Digitales Edieren) von der Universität Stuttgart

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Arne Moritz** (Professur für Ethik in Schule und Gesellschaft, befristet auf 3 Jahre) von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Fakultät für Sozialwissenschaften

- **Dorit Geva** (Professur für Politik und Gender) von der Central European University
- **Kerstin Hämel** (Professur für Pflegewissenschaft) von der Universität Bielefeld
- **Patrick Müller** (Professur für European Studies) von der Diplomatischen Akademie Wien

Fakultät für Mathematik

- **Aristotelis Panagiotopoulos** (Tenure Track-Professur für Mathematische Logik) von der Carnegie Mellon University
- **Daniele Semola** (Tenure Track-Professur für Geometrische Partielle Differentialgleichungen) von der ETH Zürich

Fakultät für Physik

- **Luca Banszerus** (Tenure Track-Professur für Strongly correlated materials and superconductivity) von der University of Copenhagen

Fakultät für Chemie

- **Jory Lietard** (Tenure Track-Professur für Nucleinsäurechemie)
- **Javier Mateos** (Tenure Track-Professur für Organische Chemie) vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung
- **Marc Pignitter** (Professur für Analytische Lebensmittelchemie und Lebensmittelentwicklung, befristet auf 5 Jahre)
- **Evelyn Rampler** (Tenure Track-Professur für Analytische Chemie)

Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Kristina Kislyakova** (Tenure Track-Professur für Solar System Evolution)
- **Meike Levin-Keitel** (Professur für Spatial Research and Spatial Planning) von der Technischen Universität Dortmund

Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Jaqueline Loos** (Tenure Track-Professur für Conservation Biology) von der Leuphana Universität Lüneburg
- **Norman J. Wickett** (Professur für Systematic and Evolutionary Botany) vom Chicago Botanic Garden, Northwestern University

Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

- **Mark Anthony** (Tenure Track-Professur für Environmental Systems Research) von der ETH Zürich
- **Barbara Bayer** (Tenure Track-Professur für Microbiology of aquatic ecosystems)
- **Sarah Pati** (Tenure Track-Professur für Environmental Contaminants) von der Universität Basel
- **Shaul Pollak Pasternak** (Tenure Track-Professur für Complex Systems Science in Microbiome Research)

Zentrum für Lehrer*innenbildung

- **Edvina Besic** (Professur für Inklusive Pädagogik, befristet auf 2 Jahre) von der Pädagogischen Hochschule Steiermark

- **Martin Rothgangel** (Professur für Allgemeine Fachdidaktik, befristet auf 5 Jahre)

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungspolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungen in internationalen Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in renommierten Wochenzeitungen wie DIE ZEIT, auf Online-Karriere-Portalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Wissenschaftler*innen zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. In jedem Verfahren werden mehrere externe Gutachten eingeholt. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

2024 hat die Universität Wien 25 Tenure Track-Professor*innen eingestellt, darunter 11 Frauen. Weiters hat die Universität Wien im Jahr 2024 bis zu 20 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt 2025 über einen in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess, der internationalen Standards entspricht. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und weitere Initiativen sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 3.4. *Gleichstellung*).

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024 (Stichtag: 31.12.2024)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.808	3.832	7.640	2.009,0	2.198,2	4.207,2
Professor*innen	203	370	573	193,6	364,5	558,1
Äquivalente zu Professor*innen	112	151	263	115,7	157,6	273,3
darunter ao. Professor*innen	38	76	114	39,7	81,7	121,4
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	23	26	49	22,5	25,2	47,6
darunter Assistenzprofessor*innen (KV) (UG-Karrierepfad)	51	49	100	53,5	50,7	104,3
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.499	3.316	6.815	1.699,6	1.676,2	3.375,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	948	974	1.922	614,7	662,5	1.277,3
Allgemeines Personal gesamt	2.090	1.359	3.449	1.370,1	886,4	2.256,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	177	63	240	95,7	33,1	128,7
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	118	193	311	25,8	39,3	65,0
Insgesamt	5.795	5.092	10.887	3.379,1	3.084,6	6.463,7
2023 (Stichtag: 31.12.2023)						
Insgesamt	5.689	5.002	10.691	3.306,5	3.016,0	6.322,5
2022 (Stichtag: 31.12.2022)						
Insgesamt	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Die Universität Wien konnte in den letzten Jahren sowohl die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal als auch die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal ausbauen.

Nachdem in den Jahren 2020, 2021 und 2022 die Steigerung der Jahresvollzeitäquivalente gegenüber dem jeweiligen Vorjahr jeweils im Bereich des wissenschaftlichen Universitätspersonals deutlich größer gewesen war als im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals, bestand 2023 und 2024 die Notwendigkeit, dem Wachstum im wissenschaftlichen Bereich der Jahre 2020, 2021 und 2022 nun ein gewisses Wachstum im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals folgen zu lassen, um adäquate Services für die Wissenschaftler*innen und Studierenden zu sichern. Die Steigerung der Jahresvollzeitäquivalente gegenüber dem jeweiligen Vorjahr erfolgte daher 2023 und 2024 im allgemeinen Universitätspersonal in größerem Ausmaß als in dem (bereits 2020, 2021 und 2022 stark gewachsenen) wissenschaftlichen Universitätspersonal.

Hervorzuheben ist, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2024 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.277,3 VZÄ im Durchschnitt des Kalenderjahrs 2024.

Positionierung als attraktive Arbeitgeberin

In Zeiten globaler Krisen kann sich die Universität Wien als Arbeitgeberin positionieren, die ein dynamisches und intellektuelles Arbeitsumfeld bietet, das zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Gegenüber zahlreichen Mitbewerbern bietet die Universität Wien ihren Mitarbeiter*innen nicht nur ein inspirierendes Umfeld, sondern auch ausreichend Raum für Kreativität und zur Entfaltung der eigenen Potenziale. Ihre Tätigkeiten in Forschung, Lehre und Administration werden von den Universitätsangehörigen oft als sinnstiftend bezeichnet, auch das lebenslange Lernen an der Universität Wien zeichnet diese als attraktive Arbeitgeberin aus.

Konzeption und Aufbau einer Plattform für Professional & Career Development

2024 wurde ein integriertes zielgruppen- und kompetenzorientiertes Personalentwicklungsangebot konzipiert und aufgebaut, das auf einer digitalen Buchungs- und Lernplattform alle Angebote im Bereich Professional & Career Development bündelt. Orientiert an spezifischen Zielgruppen können Trainings, E-Learnings, Peergruppen und andere Lernformate gezielt ausgewählt und gebucht werden. Die Plattform wurde so konzipiert, dass sie in deutscher und englischer Sprache und auch als mobile Version zur Verfügung stehen kann und in ihrer ersten Version die Basis für Weiterentwicklungen in Richtung eines virtuellen Orts des Lernens darstellen kann.

Neukonzeption des Programms für Führungskräfte des Allgemeinen Universitätspersonals

Exzellente Wissenschaft braucht nicht nur brillante Forschende und Lehrende. Sie braucht auch effiziente Prozesse und fachlich kompetente, engagierte und motivierte Mitarbeiter*innen im allgemeinen Universitätspersonal. Jede weitere Professionalisierung der Angebote und Services der wissenschaftsunterstützenden Bereiche, die Stärkung einer Kultur der Offenheit, die Mitarbeiter*innen-Bindung und auch die Attraktivität der Universität Wien als Arbeitgeberin hängen zu einem großen Teil auch von den Führungskräften des allgemeinen Universitätspersonals ab, die diese Faktoren mit ihren Teams voranbringen.

Für Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals wurde 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm neu konzipiert, das nicht nur im Zeichen der Weiterentwicklung der Führungskompetenzen der teilnehmenden Leiter*innen steht, sondern auch konsequent das Ziel der weiteren Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements und der vernetzten Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg unterstützt.

Maßnahmen zur Sicherstellung/ Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Auch 2024 wurden die etablierten Angebote in ihren unterschiedlichen Formaten (formale Qualifizierungsangebote, kuratierte Selbstlernangebote, Unterstützung von informellem Lernen und Peer Learning sowie on demand-Angebote) weitergeführt.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Einsatz von KI in der Lehre und im Lernen. Dazu wurden bereits vorhandene Angebote wiederholt durchgeführt, um die Nachfrage zu decken: u.a. fächerübergreifende Workshops für alle Lehrenden der Universität (z.B. Integration von KI in die Lehre) und fachspezifische Workshops an Instituten bzw. Fakultäten (z.B. KI in der Literaturwissenschaft). Zusätzlich gibt es asynchrone Selbstlernkurse und Peer Learning-Angebote – sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch – um die vielfältigen Bedarfe der Lehrenden abzudecken und sowohl Anfänger*innen als auch fortgeschrittene KI-Nutzer*innen abzuholen.

- Zielgruppenspezifische Unterstützung für Postdocs zur Karriereentwicklung innerhalb und außerhalb der Wissenschaft
- Flächendeckendes Angebot der Doktoratsschulen
- 76 % aller Doktoratsstudierenden mit positiv absolvierter öffentlicher Präsentation des Dissertationsvorhabens gehören einer Doktoratsschule an

4.2 Nachwuchsförderung

Doktorand*innen und Postdocs sind für die Entwicklung der Forschung an der Universität Wien von zentraler Bedeutung. Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen durch beste Rahmenbedingungen an der Universität in ihrem wissenschaftlichen Fortkommen bestärkt werden, und auch darin, sich für eine berufliche Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Universität bestmöglich zu qualifizieren.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 4.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 1.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ¹	351	326	677	272	227	499	150	140	290	773	693	1.466
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	120	139	259	111	122	233	81	76	157	312	337	649
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	217	177	394	158	100	258	67	63	130	442	340	782
davon sonstige Verwendung ⁴	14	10	24	3	5	8	2	1	3	19	16	35
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ⁵	94	103	197	37	30	67	25	13	38	156	146	302
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	26	30	56	14	10	24	15	7	22	55	47	102
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	48	60	108	19	16	35	6	5	11	73	81	154
davon sonstige Verwendung ⁴	20	13	33	4	4	8	4	1	5	28	18	46
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	445	429	874	309	257	566	175	153	328	929	839	1.768
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ¹	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ⁵	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2024 standen 1.768 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Die Anzahl der angestellten Doktorand*innen an der Universität Wien war damit im Vorjahresvergleich leicht rückläufig (2023: 1.790, 2022: 1.756), konnte aber immerhin den zweithöchsten Wert seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl erreichen. Der Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen erreichte mit 37 % im Kalenderjahr 2024 sogar den höchsten Stand seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen stieg auf 53 % und war somit erneut marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind,

unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 49 % Österreicher*innen und 51 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

Neues Doktoratskolleg des WWTF

Mit dem Start des Doktoratskollegs „Digitaler Humanismus“ 2024 setzt Wien ein starkes Zeichen für die interdisziplinäre Erforschung der Digitalisierung und digitaler Praktiken. Das Doktoratskolleg ist eine gemeinsame Initiative der Stadt Wien und des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF), über den das Programm auch gefördert

wird. Die Universität Wien, die Technische Universität Wien und die Wirtschaftsuniversität Wien sind mit Forscher*innen aus insgesamt neun Fakultäten bzw. Departments dabei.

- Vienna Doctoral College on Digital Humanism
Projektleitung: Sophie Lecheler, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Budget: EUR 622.103

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden.

Folgendes doc.funds-Projekt wurde 2024 genehmigt:

- Auffindung anti-infektiver Wirkstoffe – AIDD
Koordination: Judith Rollinger, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Fördervolumen: EUR 2,49 Millionen
Förderprogramm: doc.funds

Doktoratsschulen der Universität Wien

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Doktorand*innen zu schaffen, wurden 2020 zunächst 15 Doktoratsschulen an der Universität Wien eingerichtet.

2024 sind nun 18 Doktoratsschulen flächendeckend über alle Disziplinen implementiert, und alle Doktoratsstudierenden der Universität Wien können die Unterstützungsangebote im Rahmen ihrer Doctoral School in Anspruch nehmen. Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit positiv absolvierter öffentlicher Präsentation des Dissertationsvorhabens, die als Mitglied einer Doktoratsschule gemeldet waren, lag 2024 bei 76 %.

Damit sind Doktoratsschulen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards der Doktoratsausbildung entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet. Die Schulen schaffen einen Rahmen für Maßnahmen, die zur Sozialisierung der Doktorand*innen in ihrem Feld beitragen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Wissenschaftler*innen unterstützen. Die Doktoratsschulen werden dafür mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School of Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der Technischen Universität Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science
- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)

- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion
- Doctoral School of Education
- Oskar Morgenstern Doctoral School
- Doktoratsschule für Philologisch-Kulturwissenschaftliche Studien

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien (IHS). Zu weiteren Kooperationen in der Doktoratsausbildung, mit der Medizinischen Universität Wien und mit der Technischen Universität Wien, vgl. Kapitel 6.1 *Nationale Kooperationen*.

Services und Angebote im Bereich Nachwuchsförderung

Das Doktorand*innenzentrum versteht sich als zentrale Koordinationsstelle für die einzelnen Doktoratsschulen. Es unterstützt diese u.a. bei der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ausrichtung. Dazu zählen unter anderem eine gute Teambetreuung, die Einführung von „Thesis Advisory Committees“ oder der Ausbau eines Trainingsangebots für Betreuer*innen.

Neben der fachlichen Betreuung erhalten Doktorand*innen umfangreiche Unterstützung für ihre weitere Karriereentwicklung sowohl innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft. Dazu zählt ein breites Trainingsangebot im Bereich „Personal and Professional Development“, das von verschiedenen kooperierenden Serviceeinrichtungen an der Universität Wien zur Verfügung gestellt wird. Das Angebot beinhaltet unter anderem Trainings zur Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Lehre, wissenschaftliches Schreiben, Rhetorik und Kommunikation, Projekt- und Zeitmanagement und eine Reihe weiterer Trainings zur Karriereentwicklung.

In Ergänzung zur Betreuung in den Doktoratsschulen informiert das Doktorand*innenzentrum (angehende) Doktorand*innen laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen. Im September 2024 wurde die PhD-Orientati-on Week für angehende Doktorand*innen

von über 110 Doktorand*innen besucht. Ein dreitägiges Programm in Präsenz, ergänzt durch einen Online-Infotag, bot einen umfassenden Überblick über die Organisation eines Doktorats, die verschiedenen Serviceeinrichtungen der Universität Wien sowie die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Nachwuchswissenschaftler*innen zu knüpfen.

bei dem der Start für die Entwicklung eines Career Development Tools für Postdocs gelegt wurde.

Qualitätssicherung im Doktoratsstudium

Zur Qualitätssicherung des Doktorats und der Doktoratsschulen wurde 2024 eine Befragung der Doktorand*innen und Betreuer*innen durchgeführt. Die Zufriedenheit ist auf beiden Seiten insgesamt recht hoch, Mitglieder in Doktoratsschulen geben in vielen Bereichen etwas bessere Werte an, insbesondere hinsichtlich der Betreuung. Die Ergebnisse der Befragung fließen in die laufende Weiterentwicklung des Doktorats an der Universität Wien ein. Zusätzlich wurden bei den durchgeführten Fakultätsevaluationen die jeweiligen Doktoratsschulen auch durch externe Gutachter*innen sehr positiv evaluiert.

Karriereentwicklungsangebote für Postdocs

Neben der Betreuung von Postdocs an den Fakultäten und durch Personalentwicklungsangebote werden seit 2024 zusätzliche speziell auf Postdocs zugeschnittene Formate zur Karriereentwicklung innerhalb oder außerhalb von Universitäten zentral für alle Postdocs der Universität Wien bereitgestellt.

Das Angebot beinhaltet sowohl Trainings zu Themen wie Leadership, „Application Training for Careers in- and outside Academia“ oder „Communicate with Impact“ als auch individuelle Coaching- und Beratungsgespräche zur persönlichen Karriereentwicklung. Im Rahmen einer in Aufbau befindlichen Kooperation mit dem Career Center der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft (LBG Career Center) können Postdocs der Universität Wien auf weitere Workshops, Career und Networking Events sowie individuelles Karrierecoaching des LBG Career Center zugreifen.

Im Rahmen des Circle U. 2030-Projekts (Start: Herbst 2023) widmet sich ein Teilprojekt ebenfalls dem Thema Career Development of Early Career Researchers, in dem u.a. gemeinsame Trainings und Austauschformate entwickelt werden. Im Dezember 2024 fand ein zweitägiger Workshop zum Thema „Academia and beyond: Career empowerment for postdocs“ statt,

5. Qualitätssicherung

- Qualitätssicherung ist in die laufenden Prozesse integriert

Die Universität Wien orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung versteht sich als Aufgabe aller Universitätsangehörigen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Eine kontinuierliche Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Im Sinne dieser Qualitätskultur hat die Universität Wien eine Reihe spezifischer ergänzender und unterstützender Qualitätssicherungsinstrumente etabliert.

Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (insbesondere die Lehrveranstaltungsevaluation) werden in Kapitel 2.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre* beschrieben.

Evaluation von Organisationseinheiten

Als Teil des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien werden Organisationseinheiten gemäß Satzung periodisch unter Einbindung internationaler Expert*innen evaluiert. Im Jahr 2024 wurde die Evaluation von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen folgender Einheiten mit einer Umsetzungsvereinbarung abgeschlossen: Zentrum für Lehrer*innenbildung, DLE Studienservice und Lehrwesen, DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung, DLE Kommunikation. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen. Das Evaluationsverfahren wird kontinuierlich weiterentwickelt und jeweils spezifisch an die evaluierten Einrichtungen angepasst, insbesondere werden in der Anfangsphase jeder Evaluation spezifische Fokusthemen festgelegt, so dass die Evaluationen sich auf strategisch relevante Themen der Weiterentwicklung konzentrieren können.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für

Qualitätssicherung das Rektorat, die Berufungskommissionen und Tenure Track-Panels durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2024 auch 16 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 23 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 7 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr 2024 wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus stand dabei die Befragung der Berufseinsteiger*innen nach dem ersten Dienstjahr in einer Schule.

Ethikkommission und gute wissenschaftliche Praxis

Bei der Ethikkommission wurden 2024 insgesamt 177 neue Anträge eingereicht. Nach Ausschluss von Einreichungen, für die die Ethikkommission nicht zuständig war und unter Berücksichtigung von Wiedervorlagen wurden 2024 in den Sitzungen 175 Anträge behandelt, im Vorjahr waren es 182. Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert Mitarbeiter*innen und Studierende diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein. Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hat 2024 insgesamt 13 Anfragen zur guten wissenschaftlichen Praxis bearbei-

tet, nach Ersteinschätzung der Geschäftsstelle und ggf. Voruntersuchung durch die Ombudsperson konnte jeweils kein wissenschaftliches Fehlverhalten gemäß Richtlinie festgestellt werden. Die Universität Wien kooperiert zur Prävention wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie zur Untersuchung des Verdachts auf Verletzung der Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis auch mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) und engagierte sich 2024 im Vorstand sowie in Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Agentur.

Scientific Advisory Boards

Mit hochrangigen internationalen Wissenschaftler*innen besetzte Scientific Advisory Boards (SABs) haben 2024 eine wertvolle Außenperspektive eingebracht und dadurch die Universität Wien in strategischen Fragen der Entwicklungsplanung und Widmung neuer Professuren beraten. An zahlreichen Fakultäten und Zentren wurden neue SAB-Mitglieder bestellt, ebenso wurden die Mitglieder des gesamtuniversitären SAB 2024 neu bestellt.

6. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

- Max Perutz Labs als gemeinsame interuniversitäre Organisationseinheit der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien eingerichtet
- Zahlreiche Kooperationen im Bereich des High Performance Computing sowie im Bereich gemeinsam eingerichteter Studien

6.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen Vorteile für alle beteiligten Einrichtungen. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie ein koordinierter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Die Universität Wien kooperiert intensiv im Wiener Raum, insbesondere

- mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
- mit den Kooperationspartnern im Verbund Nord-Ost im Bereich des Lehramtsstudiums,

- oder mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ausgewählte Kooperationen sollen des Weiteren exemplarisch im Bereich der Life Sciences, des Supercomputing und im Bereich der Lehre dargestellt werden.

Ende 2024 wurde vereinbart, dass die Universität Wien und die Technische Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 ein gemeinsames Wiener Zentrum für AI-Forschung in einer ersten Ausbaustufe einrichten werden.

Zu weiteren Kooperationen siehe den Entwicklungsplan der Universität Wien, Kapitel 3. *Internationale und nationale Kooperationen*. Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 3.1 *Dritte Mission*,

Kapitel 3.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft* und Kapitel 3.6 *Wissenschaftskommunikation*.

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die Max Perutz Labs widmen sich dem Verständnis grundlegender Mechanismen im Bereich Biomedizin. Durch Analyse und Rekonstruktion biologischer Systeme arbeiten die Wissenschaftler*innen an den Max Perutz Labs daran, ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung dort einzusetzen, wo sie der menschlichen Gesundheit nutzen. 2024 führten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien das „Zentrum für Medizinische Biochemie“ der Medizinischen Universität Wien und das „Zentrum für Molekulare Biologie“ der Universität Wien zur gemeinsamen interuniversitären Organisationseinheit „Max Perutz Labs“ zusammen.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur

kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Ausgewählte Kooperationen im Bereich des High Performance Computing

Die Universität Wien erzielte im Jahr 2024 bedeutende Fortschritte im Bereich des Hochleistungsrechnens und war maßgeblich an mehreren nationalen und internationalen Initiativen beteiligt. Mit der erfolgreichen Beschaffung von MUSICA (Multi Site Computer Austria) legte sie gemeinsam mit Partnerinstitutionen einen wichtigen Grundstein für die Zukunft der Forschung. Drei leistungsstarke HPC-Systeme mit einem besonderen Fokus auf GPU-Ressourcen sowie drei hochperformante Speichersysteme wurden angeschafft. Die Systeme für die Standorte Wien und Innsbruck wurden 2024 in Wien installiert und die Abnahme gestartet. Die beeindruckende Leistungsfähigkeit dieser Infrastruktur spiegelte sich in der Top 500-Liste der weltweit schnellsten Supercomputer wider: Die kombinierte Wien-Innsbruck-Lösung, an der die Universität Wien aktiv beteiligt war, rangierte auf Platz 50 – ein herausragender Erfolg für die österreichische Wissenschaft.

Parallel dazu war die Universität Wien auch an der österreichischen Beteiligung am pre-exascale-Rechner LEONARDO in Bologna beteiligt. Zahlreiche Projekte österreichischer Forschungspartner, darunter auch Teams der Universität Wien, profitierten im Jahr 2024 von dieser leistungsfähigen Infrastruktur. Darüber hinaus beteiligte sich Österreich – vertreten durch die ACA GmbH, das AIT und die Universität Wien – erfolgreich an der von Cineca eingereichten EU-Call AI-Factory, wodurch eine vielversprechende internationale Kooperation für die kommenden Jahre ermöglicht wurde.

Auch national wurden im Jahr 2024 entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt, bei denen die Universität Wien eine tragende Rolle spielte: EuroCC Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, bleibt über das Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 finanziert und ist organisatorisch in die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH eingebunden, an der die Universität Wien aktiv mitwirkt. Dadurch stehen Universitäten, Industrie und der öffentlichen Verwaltung erweiterte HPC-Ressourcen und umfassender Support zur Verfügung. Besonders erfreulich war zudem die massive Erweiterung

des EuroCC-Trainingsprogramms, an dem die Universität Wien beteiligt war und das eine bessere Vernetzung mit europäischen Partnern wie ASHPC ermöglicht.

matik und im Rahmen der gemeinsamen Doktoratsschule „Vienna School of Mathematics“.

Zusätzlich wurde das VSC-Konsortium (Vienna Scientific Cluster) durch den Beitritt der Universität Linz erweitert. Die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde intensiviert – sowohl hinsichtlich der Nutzung bestehender Ressourcen, insbesondere MUSICA, als auch in der Koordination und potenziellen gemeinsamen Beschaffung zukünftiger Systeme.

Mit diesen richtungsweisenden Entwicklungen unterstrich die Universität Wien im Jahr 2024 ihre zentrale Rolle im Hochleistungsrechnen und stärkte ihre Position als treibende Kraft im europäischen Supercomputing-Netzwerk.

Kooperationen im Bereich Lehre und Doktorat

Die Kooperation der Universität Wien mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost wurde intensiv fortgeführt (vgl. Kapitel 2.1 *Studienangebot*).

Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren.

Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ sowie das PhD-Studium „Molecular Biosciences“ sind an der Universität Wien und an der Medizinischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien kooperieren im Vienna BioCenter PhD Program, einer gemeinsamen Doktoratsschule der beiden Universitäten.

Das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ ist an der Universität Wien und an der Technischen Universität Wien gemeinsam eingerichtet; das Masterstudium „Green Chemistry“ ist an der Universität Wien, an der Technischen Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam eingerichtet. Die Universität Wien und die Technische Universität Wien kooperieren weiters im Doktoratsprogramm Mathe-

- Projektlead der Universität Wien bei drei Projekten des Circle U. Seed Funding Schemes
- Strategische Partnerschaften: Joint Symposium on Global Health mit der Kyoto University
- Initiierung des CENTRAL Leadership Programs

6.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit fünf herausragenden, forschungsintensiven Universitäten. Ziel ist es, die etablierten Hochschulkooperationen besser zu strukturieren, zu lenken und eine institutionelle Verankerung der Zusammenarbeit zu erreichen sowie die internationale Sichtbarkeit der Universität Wien zu erhöhen. Das übergeordnete Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit vor allem in der Forschung, aber auch in der Lehre und Verwaltung mit einigen außer-europäischen Spitzenuniversitäten.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Die Universität Wien setzt zusätzliche Ressourcen ein, um durch Mobilitäts- und Projektförderungen gemeinsame wissenschaftliche Kooperationen mit ihren Strategischen Partneruniversitäten zu vertiefen. 2024 wurden wieder zahlreiche Initiativen durchgeführt:

Die seit 2016 bestehende strategische Partnerschaft zwischen der Universität Wien und der University of Chicago wurde 2024 durch die Zusammenarbeit mit dem **John W. Boyer Center der University of Chicago in Paris** erheblich verstärkt. Das im November 2024 eröffnete Zentrum fungiert als wichtige Plattform für die Kooperation der beiden Universitäten. Es dient als Veranstaltungsort für gemeinsame wissenschaftliche Events, Workshops und Forschungsprojekte mit dem Ziel, langfristige Kooperationsprojekte zu initiieren.

Dank dieser Partnerschaft erhält die Universität Wien Zugang zum weitreichenden Netzwerk der University of Chicago in Europa und Afrika, was neue Möglichkeiten für gemeinsame Drittmittelprojekte eröffnet. Die Kooperation im Rahmen des Pariser Centers startete 2024 mit Pilotprojekten aus den Bereichen Philosophie, Geschichte und Umweltwissenschaften.

Außerdem wurde 2024 das **Chicago-Vienna International Grant Program** fortgesetzt, das die Durchführung gemeinsamer Projekte, z.B. Seminare oder Workshops für den Aufbau gemeinsamer Forschungs Kooperationen, mit jeweils bis zu USD 12.500 fördert. 2024 wurden sechs Projekte umgesetzt sowie acht neue Projektförderungen zuerkannt. Seit 2024 ist auch das neu eröffnete University of Chicago John W. Boyer Center in Paris eine mögliche Destination für Aktivitäten in dieser Förderschiene.

Ein Highlight der Partnerschaft mit der **Kyoto University** war das **Joint Symposium on Global Health**, das im Juni 2024 an der Universität Wien stattfand. Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten die Universitätsleitungen und führende Wissenschaftler*innen beider Universitäten das Thema globaler Gesundheit unter dem Blickwinkel von Mikrobiologie, mathematischer Biologie und Medizin sowie Sozialpsychologie, aber auch aktueller Forschungen zur japanischen Gesellschaft und Kultur.

Unter den 13 Anträgen für das **Joint Research Grant Programme** der Universität Wien und der **Hebrew University of Jerusalem** wurden 2024 je eine Projektförderung im Bereich der Sozialwissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften vergeben. Aufgrund der angespannten Sicherheitslage in Israel ist der Start beider Projekte erst für 2025 vorgesehen. Der gemeinsame Call für **Joint Seminars** erhielt sieben Anträge, von denen zwei auf Basis des verfügbaren Budgets gefördert werden.

Die Strategische Partnerschaft mit der Fudan University wurde 2024 um weitere fünf Jahre verlängert. Im Februar 2024 fand an der Fudan University der **Joint Fudan-Vienna Workshop on Applied Mathematics and Data Science** statt. 14 Wissenschaftler*innen der Universität Wien aus den Fakultäten für Mathematik,

Wirtschaftswissenschaften, Informatik sowie Geowissenschaften, Geographie und Astronomie nahmen am Workshop teil.

Mobility Fellowships

Mobility Fellowships sind ein Mobilitätsprogramm der Universität Wien im Rahmen der Strategischen Partnerschaften. Das Programm ermöglicht Forschenden der Universität Wien, an einer der Strategischen Partneruniversitäten gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Fachkolleg*innen durchzuführen. Im Jahr 2024 wurden sieben Mobility Fellowships vergeben (Destination Kyoto University: 4, University of Chicago: 2, Fudan University: 1).

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von mittlerweile neun forschungsintensiven europäischen Universitäten. Neben der Universität Wien sind die Universität Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université Paris Cité, Universität Belgrad, UC Louvain, Universität Oslo, das King's College London sowie die Universität Pisa Mitglieder der Allianz. Mit dem Beitritt zu Circle U. nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Die Mitgliedschaft in der Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung.

Die Prioritäten der Universität Wien in der Circle U. Allianz liegen auf der Förderung gemeinsamer Forschungs Kooperationen mit den Partneruniversitäten und der Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler*innen und Doktorand*innen, auf Innovation und Internationalisierung des Bildungsangebots, insbesondere durch gemeinsame Lehrveranstaltungen mit ECTS-Vergabe, auf der Diversifizierung des Mobilitätsangebots, um die Zahl der Studierenden mit internationaler Erfahrung zu erhöhen, und auf gemeinsamen Entrepreneurship-Veranstaltungen.

Zur Entwicklung gemeinsamer Lehr- und Forschungsaktivitäten arbeiten Circle U. Academic Chairs in verschiedenen interdisziplinären Themenbereichen zusammen. Zusätzlich zu den bisherigen Academic Chairs Kerstin Krellenberg (Climate), Fabio Wolkenstein (Democracy), Peter Gröpel und Jürgen König (Global Health), Ute Smit (Multilingualism) und Marco Masia (Innovation & Entrepreneurship) wurde 2024 mit Sonja Buchberger (Teaching Innovation) ein weiterer Academic Chair für die Schwerpunktthemen von Circle U. nominiert.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Circle U. Seed Funding Schemes drei Projekte gefördert, die von Wissenschaftler*innen der Universität Wien geleitet wurden: Working on Inclusive Identities, Intersectionality & Diversity in Teacher Education (WIIIDE); Generative AI, Health Literacy and Well-being of Citizens; und Consumption Reduction to Induce Social and Environmental Sustainability. Die Universität Wien war außerdem an drei weiteren Projekten des Circle U. Seed Funding Schemes beteiligt.

Studierende der Universität Wien nutzten das zusätzliche Lehrangebot von Circle U. und waren dabei stark vertreten: U.a. nahmen 18 Studierende an Circle U. Summer Schools teil (Summer School „Rethinking Global Health“, UC Louvain; Summer School „Empowering Climate Action: Policy, Communication, Agency“, Humboldt-Universität zu Berlin; Summer School „Democratic Governance and the Politics of Poverty“, Universität Oslo), und zwölf Studierende besuchten den Entrepreneurial Change-Making Course, ein multidisziplinäres Blended-Intensive-Programm mit Onlinekursen und einer fünftägigen Präsenzphase in Louvain-la-Neuve. Drei Studierende besuchten die Veranstaltung CU.lympics im Rahmen der Olympischen Spiele in Paris 2024. Die Aktivität umfasste Online-Webinare von Januar bis April 2024 sowie eine fünftägige Konferenz in Paris mit Workshops, Debatten, kulturellen Aktivitäten und sportlichen Herausforderungen. Fünf Studierende der Universität Wien wurden für die Teilnahme an der Circle U. Model United Nations ausgewählt, einer Simulation des UN-Systems an der UC Louvain, bei der 2024 das Thema Künstliche Intelligenz im Fokus stand.

Außerdem wurden in einem Circle U. Work Package unter Leitung der Universität Wien zwei neue Mobilitätsprogramme für Early Career Researchers entwickelt,

vgl. Kapitel 7.2. *Mobilität*, sowie ein Antrag für ein Doctoral Network im Rahmen der EU-Förderschiene Marie Skłodowska-Curie Actions im Bereich Biodiversity Policy koordiniert.

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsruhe-Universität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. Die Universität Wien sieht das CENTRAL-Netzwerk als einen strategisch bedeutsamen Pfeiler ihrer regionalen Zusammenarbeit.

Das Jahr 2024 markierte den 10. Jahrestag des CENTRAL-Netzwerks und das Ende der seit 2021 bestehenden Koordinationsrolle der Universität Wien, die im November 2024 feierlich an die Karls-Universität Prag übergeben wurde. Trotz des Wechsels bleibt die Universität Wien ein aktives Mitglied des Netzwerks.

Der Schwerpunkt des Jahres lag auf der weiteren Stärkung der Kooperation und der Umsetzung neuer Initiativen. Ein Highlight war das erstmalig durchgeführte **CENTRAL Leadership Program**, das 28 Master- und PhD-Studierende von Mitglieds- und Partneruniversitäten zusammenbrachte. Die Teilnehmer*innen besuchten die Städte Warschau, Berlin, Prag, Wien und Budapest, um Führungskompetenzen zu entwickeln und die kulturelle Vielfalt der Region kennenzulernen. In Wien standen Besuche bei internationalen Institutionen wie der UNO, der OSZE und der Diplomatischen Akademie auf dem Programm.

Das 10-jährige Bestehen des Netzwerks wurde im September 2024 mit der Konferenz **„Imagining Central Europe“** gefeiert, die mehr als 50 Forschende zusammenbrachte und sich mit den kulturellen und politischen Entwicklungen in Zentraleuropa befasste. Neben der Durchführung von 14 Workshops zu kulturgeschichtlichen und politischen Themen förderte das Netzwerk den Zusammenhalt seiner Mitglieder durch ein Sportevent in Prag im Oktober und ein abschließendes Treffen der Partneruniversitäten im November.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist Mitglied in zahlreichen weiteren Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessenvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien das 2016 gegründete Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten **„The Guild of European Research-Intensive Universities“**, denn es erlaubt einen Austausch unter vergleichbaren Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien u.a. in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von über 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit. Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2024 keine weiteren Joint Curricula initiiert. Die Universität Wien ist derzeit in vier Studien an internationalen Joint Curricula beteiligt.

7. Internationalität und Mobilität

- Neues Alumni-Chapter in Paris eröffnet
- 18 *univie*: summer/winter schools tragen zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien bei

7.1 Internationalität

Eröffnung eines neuen internationalen Alumni-Chapters in Paris

Im Rahmen der internationalen Alumni-Chapter der Universität Wien wurde eine intensivere Kooperation zwischen den Alumni-Aktivitäten und den Studierendenaustausch-Aktivitäten der Universität Wien initiiert. Im Zuge der feierlichen Eröffnung des neuen Alumni-Chapters in Paris im November des Berichtsjahres nahmen zahlreiche Erasmus+ Outgoing-Studierende der Universität Wien teil. Dabei standen der Aufbau der Community sowie die Themen Netzwerken und Austausch im Fokus der Veranstaltung und dienen der Förderung langfristiger Verbindungen von Alumni und Studierenden in Paris (vgl. Kapitel 2.4 *Studienabschluss und Berufseinstieg*).

***univie*: summer/winter schools**

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. summer schools/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen. Studienziele der *univie*: summer/winter schools sind die forschungsgeleitete Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden bieten diese Short Programs Studierenden der Universität Wien die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung. Zur Qualitätssicherung

dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke *univie*: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers). 2024 fanden 18 Schools in Österreich, Deutschland, Griechenland, Serbien, Spanien, Polen, Kroatien und Tschechien statt.

- Ausbau von Blended Intensive Programmes
- Neue Mobilitätsprogramme (Circle U.) für Early Career Researchers

7.2 Mobilität

Im Bereich der Mobilitätsprogramme setzt die Universität Wien auf die Weiterentwicklung von Fördermöglichkeiten im Rahmen von Erasmus+ sowie des Circle U. Netzwerks: Der Ausbau von innovativen Mobilitätsformaten wie Blended Intensive Programmes (BIPs) und die Erweiterung der finanziellen Angebote des Erasmus+ Programms (Green Mobility, Chancen-

ausgleich) tragen den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden Rechnung. Für das wissenschaftliche Personal wurden durch die Öffnung des Erasmus+ Staff Training Programms und neue Programme für Early Career Researchers im Rahmen von Circle U. gezielt neue Mobilitätsangebote zur beruflichen Weiterentwicklung geschaffen.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2023/24

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	609	271	880	68	29	97	677	300	977
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	185	61	246	7	2	9	192	63	255
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	33	3	36	169	88	257	202	91	293
sonstige	22	7	29	23	12	35	45	19	64
Insgesamt	849	342	1.191	267	131	398	1.116	473	1.589
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600

Diese Kennzahl zeigt allgemein, dass die Outgoing-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat. Während im Vorjahr ein gewisser Nachholeffekt bei der Gesamtzahl der Mobilitäten zu beobachten war, weisen die aktuellen Zahlen eine Reduktion um 8 % auf. Diese Reduktion ist auch darauf zurückzuführen, dass die Universität Wien seit dem Studienjahr 2022/23 nur mehr einsemestrige Studienaufenthalte fördert und damit dem Trend zu kürzeren Aufenthalten Rechnung trägt. Da die

Kennzahl 2.A.8 nicht Köpfe, sondern Mobilitätssemester zählt, führt dieser Trend zu kürzeren Aufenthalten zu einem Sinken der Kennzahlenwerte. Neu implementierte Programme zur Förderung von Erasmus+ Kurzzeitmobilitäten schlagen sich in diesen Zahlen (noch) nicht ausgleichend nieder.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	807	326	1.133	140	79	219	947	405	1.352
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätspezifisches Mobilitätsprogramm	51	28	79	189	154	343	240	182	422
sonstige	58	25	83	84	48	132	142	73	215
Insgesamt	916	379	1.295	413	281	694	1.329	660	1.989
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728

Die Kennzahl 2.A.9 zeigt, dass die Incoming-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat. Die Kennzahl verzeichnet eine Steigerung um 11 % im Vergleich zum Vorjahr – ein Indikator für die Attraktivität der Universität Wien mit ihrem breitem Studienangebot.

Kurzmobilitäten mit virtuellen Elementen: Blended Intensive Programmes

Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) sind eine noch neue Programmschiene, die mit der Kombination einer physischen Kurzzeitmobilität und virtuellen Elementen verstärkt jene Studierenden erreichen möchte, die keinen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren können. Bei der Umsetzung der BIPs kann die Universität Wien die Rolle als entsendende oder auch als aufnehmende Universität einnehmen und damit neben der Entsendung von Studierenden auch einen Beitrag zu Internationalisation@home leisten. Im Studienjahr 2023/24 konnten insgesamt 16 BIPs umgesetzt werden, davon drei stark interdisziplinär ausgerichtete BIPs im Rahmen von Circle U.

Die Universität Wien setzt bei der Programmschiene den Schwerpunkt auf die Entsendung von Outgoing-Studierenden. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der umgesetzten BIPs in den Bereichen Lehramt, Philologien/Mehrsprachigkeit sowie in historisch- bzw. philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fächern wie Geschichte, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft.

Diese neue Programmschiene wird derzeit laufend weiterentwickelt (u.a. verbessertes Informationsangebot rund um die BIP-Antragstellung an der Universität Wien, Adaptierung der Outgoing- und Incoming-Prozesse). Ziel der Weiterentwicklung ist es, eine Verstetigung der Durchführung von BIPs zu erreichen und somit auch den Studierenden ein planbares Angebot an Kurzzeit-Mobilitäten zur Verfügung stellen zu können.

Erweiterung der finanziellen Angebote im Erasmus+ Programm

Die Universität Wien fördert aus Erasmus+ Mitteln jährlich mehr als tausend Studierende der Universität Wien für die Absolvierung eines Studienaufenthaltes oder eines Praktikums. Seit 2024 erhalten Erasmus+ Teilnehmende einen zusätzlichen Reisekostenzuschuss mit Anreizen für nachhaltiges Reisen. Zudem sollen weitere finanzielle Förderungen für Studierende mit geringeren Chancen einen Anreiz bieten, einen Erasmus+ Aufenthalt zu absolvieren.

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt im Sinne ihrer Digitalisierungsagenda den Fokus auf die digitale Umsetzung von wesentlichen Bereichen des Erasmus+ Programms. Der europaweite Datentransfer für die digitale Abwicklung in Erasmus+ erfolgt dabei über das zentrale Netzwerk „Erasmus Without Paper“ (EWP). Dabei ist einer der Kernbereiche das (Online)

Learning Agreement (OLA), ein Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennungsprozesse von im Ausland absolvierten Lehrveranstaltungen. Die Universität Wien setzt dafür neue Workflows in engem Zusammenspiel mit den dezentralen Anlaufstellen an den Instituten sowie den Studienprogrammleiter*innen um und stellt damit eine reibungslose Umsetzung sicher. Darüber hinaus bringt sich die Universität Wien u.a. im Rahmen von Netzwerken wie Circle U. oder The Guild intensiv zur Implementierung der Digitalisierungsagenda sowie für Input zur Weiterentwicklung der Road Map auf europäischer Ebene ein.

Zwei neue Mobilitätsprogramme im Rahmen von Circle U. für Early Career Researchers

Im Rahmen der Circle U. Allianz war die Universität Wien federführend bei der Entwicklung zweier Mobilitätsprogramme für junge Wissenschaftler*innen, die im 4. Quartal 2024 erstmals ausgeschrieben wurden. Das *postdoc mobility fellowship* richtet sich dezidiert an Postdocs, die an einer Circle U. Mitgliedsuniversität angestellt sind und im Rahmen einer 5- bis 30-tägigen Mobilitätsperiode einen Drittmittelantrag gemeinsam mit einem*r Partner*in einer anderen Circle U.-Universität schreiben möchten. Die *intersectoral mobility* bietet Postdocs und PhD-Kandidat*innen die Möglichkeit, für eine Periode von 5 bis 30 Tagen eine externe, nicht universitäre Organisation zu besuchen und gemeinsame Projekte auszuarbeiten. Beide Mobilitätsprogramme sollen die nachhaltige Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten in Circle U. unterstützen und die Forschung als Thema in der Allianz in den Vordergrund rücken.

Ausweitung der Erasmus+ Staff Training Mobility auf wissenschaftliches Personal

Im Herbst 2023 öffnete die Universität Wien das bis dahin nur allgemeinem Personal zugängliche Erasmus+ Staff Training Programm auch für das wissenschaftliche Personal. Das Programm verzeichnete dadurch im Studienjahr 2023/24 einen Anstieg auf 77 Mobilitäten, von denen 29 im Zusammenhang mit Aktivitäten des Circle U. Netzwerks standen.

8. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

- Möglichkeiten zur digitalen Nutzung von Bibliotheksressourcen und forschungsunterstützende Services weiter ausgebaut
- Bücherdepot in Floridsdorf an die Universität Wien übergeben, Beginn des Umbaus der Hauptbibliothek

8.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Die Universitätsbibliothek setzte 2024 weiter auf den Ausbau digitaler Services und Bestände. Neben dem massiven Ausbau der E-Ressourcen und deren verbesserter Zugänglichkeit gehören dazu neue Datenquellen für die zentrale Suchmaschine *u:search*, eine verbesserte Darstellung des ebenfalls mehrheitlich online angebotenen Schulungsportfolios sowie der Ausbau der virtuellen Rundgänge und Führungen. Das Jahr 2024 stellte mit dem Umzug von 2,8 Mio. Büchern aus dem Hauptgebäude am Universitätsring ins neu geschaffene Depot in Floridsdorf große Herausforderungen, insbesondere an die Hauptbibliothek. Trotzdem blieben die Services weitestgehend aufrecht und wurden in einigen Bereichen, besonders der Digitalisierung, weiter ausgebaut.

Umbau

2024 startete der Umbau der Hauptbibliothek. Die Grunderneuerung der Hauptbibliothek durch die Bundesimmobiliengesellschaft und durch die Universität Wien dient dazu, die Hauptbibliothek der Universität Wien am Ring zu sanieren, zu modernisieren und energetisch auf den neuesten Stand zu bringen. Ab 2027 sollen

die Studierenden eine gut strukturierte und einladende Bibliothek mit ausreichend Plätzen und angenehmem Raumklima vorfinden. Die neue Hauptbibliothek soll mehr als doppelt so vielen Benutzer*innen Platz bieten. Die Raumstrukturen des Bibliothekstrakts werden modernisiert und übersichtlicher gegliedert. Der neue Haupteingang der Universitätsbibliothek in der Reichsratsstraße gliedert sich in die denkmalgeschützte, historistische Fassade des Hauptgebäudes ein und führt in eine mehrstöckige Halle, die zuvor als Büchermagazin genutzt worden war. Hier befindet sich die erste Anlaufstelle für die Bibliotheksbenutzer*innen mit Entlehnstelle und Erstinformation. Die Halle wird auch über einen Zugang vom Arkadenhof aus erreichbar sein, der original vorhanden war und wiederhergestellt wird. Die Entlehnung wird somit zentral verortet und zur gut erreichbaren Drehscheibe für die Benutzer*innen – bis zu 1.000 Bücher werden täglich angeliefert, bereitgestellt und entlehnt. Alle Bereiche werden barrierefrei erreichbar sein; in mehreren Geschossen wird es Verbindungen zwischen linker und rechter Gebäudehälfte geben, um kürzere Wege zu schaffen. Die unterschiedlichen Lautstärkebereiche werden

voneinander getrennt. Neben verschiedenen Studier- und Lernzonen runden Ausstellungs- und Veranstaltungszonen sowie Seminarräumlichkeiten unter den historischen Glasdächern der Büchertürme das Raumangebot ab.

Das Bücherdepot in Floridsdorf wurde im Dezember 2024 fertiggestellt und von der Bundesimmobiliengesellschaft an die unterschiedlichen Nutzer (neben der Universität Wien drei weitere Wiener Universitäten sowie die Geosphere Austria) übergeben. Im Winter 2024 startete die Übersiedlung der Bestände der Hauptbibliothek in das Bücherdepot. Um die umbaubedingte Sperre des Großen Lesesaals abzufedern, bieten mehrere Fachbereichsbibliotheken verlängerte Öffnungszeiten an, und es wurde ein Ausweichquartier in der Augasse angemietet.

E-Ressourcen

Die bisherige Erwerbungsstrategie mit Priorisierung elektronischer Literatur wurde konsequent fortgeführt. Das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen wurde erneut um hunderttausende Einheiten erweitert und durch die Durchführung mehrerer Vergabeverfahren finanziell langfristig gesichert. Read & Publish Agreements wurden fortgesetzt, wodurch den Wissenschaftler*innen der Universität kostenloses Open-Access-Publizieren in zahlreichen E-Journals ermöglicht wird. Um Forschende und Lehrende mit effizienten und zielgruppenorientierten Recherchewerkzeugen zu unterstützen, wurde zudem in Text-and-Data-Mining Tools investiert.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Service (E-Books on Demand) mehr als 384.000 Seiten digitalisiert. Schwerpunkte lagen auf der Gratisdigitalisierung urheberrechtsfreier Bücher für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 20.000 Seiten), der Digitalisierung ausgewählter Werke urheberrechtsfreier Bücher des Altbestands (ca. 49.000 Seiten) und in der Digitalisierung eines Teils des Grundkatalogs bis 1932 (Kapselkatalog) mit ca. 265.000 Seiten.

Darüber hinaus wurde die Digitalisierung des Bestands der Kartensammlung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung und des von der Universitätsbibliothek von den Erb*innen nach Norbert Jokl erworbenen Bestands (ca. 27.000 Seiten) fortgesetzt.

Der Open-Access-Publikation von Digitalisaten im Goobi-Viewer wurden rund 2.300 weitere Objekte hinzugefügt und die Webansicht benutzer*innenfreundlicher gestaltet.

Forschungsunterstützende Services

Die Universität Wien bot im Bereich des Bibliotheks- und Archivwesens auch 2024 vielfältige forschungsunterstützende Services an. Beispielfhaft seien genannt:

Transkribus

Seit 2020 ist Transkribus ein wesentliches Werkzeug zur Digitalisierung und Erschließung historischer Dokumente an der Universität Wien. Es ermöglicht die automatische Erkennung und Transkription gedruckter sowie handschriftlicher Texte und ist integraler Bestandteil der Digital Humanities. Herausforderungen bestehen insbesondere bei der Integration in bestehende Systeme wie PHAIDRA und Goobi sowie der Standardisierung der Transkriptionsprozesse.

Die Plattform bietet fortschrittliche OCR- und HTR-Technologien, ermöglicht die Entwicklung spezifischer Modelle und unterstützt kollaborative Forschungsprojekte. Die geplante Weiterentwicklung bis 2027 umfasst die Optimierung für regionale Handschriften, eine tiefere Systemintegration und eine Automatisierung der Workflows.

PHAIDRA, UniDAM und easydb

Im Jahr 2024 bleiben PHAIDRA, UniDAM und easydb nachgefragte Systeme. PHAIDRA ist das zentrale Repositorium zur dauerhaften Sicherung von digitalen Beständen an der Universität Wien. Dem PHAIDRA-Netzwerk ist 2024 die Bertha von Suttner-Privatuniversität St. Pölten beigetreten. UniDAM wird weiterhin stabil in Forschung und Lehre genutzt, während easydb von verschiedenen Institutionen von Sammlungen bis zu Forschungsprojekten verwendet werden. Die Implementierung zusätzlicher Instanzen für die Japanologie, die Fakultät für Lebenswissenschaften und die Kommunikation der Universitätsbibliothek unterstreicht die wachsende Nachfrage nach einem webbasierten Sammlungstool.

AUSSDA

Die Rolle der Dateninfrastruktur AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive im Forschungsdatenmanagement wurde 2024 weiter gestärkt. Eine unabhängige

Studie (Lazzeri, E. (2024). Update of the Study on the readiness of research data and literature repositories to facilitate compliance with the Open Science Horizon Europe MGA requirements (1.0). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13919643>) bestätigte AUSSDA als eines der Top-Repositoryn Europas, womit die hohe Qualität und internationale Sichtbarkeit unterstrichen wurden. AUSSDA erfüllt alle Anforderungen von Horizon Europe Open Science und trägt damit wesentlich zur Förderung von Open Science in den Sozialwissenschaften bei.

Die Zusammenarbeit mit datenerhebenden Infrastrukturprogrammen wurde durch mehrere neue Projekte intensiviert. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterung des AUSSDA-Konsortiums: Durch den Beitritt der Universität für Weiterbildung Krets, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie den Beschluss der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität Salzburg, sich anzuschließen, hat sich die Anzahl der unterstützenden Organisationen in Österreich von vier auf acht verdoppelt. Dies stärkt die Kapazitäten und Expertise im Forschungsdatenmanagement und erweitert die Reichweite der Services.

Zudem wird mit zahlreichen nationalen und Horizon Europe-Projekten – darunter „Infra4NextGen“, „OSCARS“, „OSTrails“ und „EOSC Beyond“ – der Ausbau von Forschungsdateninfrastrukturen vorangetrieben und der Austausch zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik gefördert.

Schulungen, Aus- und Fortbildung

25 Teilnehmer*innen des Universitätslehrganges „Library and Information Studies“ haben im Jänner 2024 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Bibliotheken führen“ wurde von 14 Teilnehmer*innen absolviert.

Bereits zum dritten Mal wurde im Oktober 2024 der Zertifikatskurs „Data Steward“ mit 28 Teilnehmer*innen gestartet, mit dem Ziel, professionelle Data Stewards zur Unterstützung des Datenmanagements von Forschenden auszubilden. Data Stewards arbeiten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Forschungsinfrastruktur und üben somit eine wesentliche Brückenfunktion aus, indem sie Forschende beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten kompetent unterstützen und im Bereich des Requirements Engineering aktiv sind.

Im Mai 2024 wurde seitens der Universität Wien ein Erasmus+ Staff Aufenthalt an der Universitätsbibliothek angeboten, der dem internationalen fachlichen Austausch diente. Sieben Teilnehmer*innen aus Dänemark, Deutschland und Italien nutzten dieses Angebot.

Nachhaltigkeit im Bibliotheks- und Archivwesen

Im November 2024 veröffentlichte die Universität Wien eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Universitäts- und Archivwesen der Universität Wien. Die Universitätsbibliothek der Universität Wien war an der Gründung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit in der Vereinigung Österreichischer Bibliothekar*innen im April 2024 beteiligt. Die Universitätsbibliothek Wien trat darüber hinaus dem D-A-CH Netzwerk „Grüne Bibliothek“ bei.

Veranstaltungen

Im Jahr 2024 konnte die Universitätsbibliothek Wien über 60 Veranstaltungen erfolgreich durchführen. Besonders hervorzuheben ist die Ausstellung „Historische Buntpapiere an der UB Wien“, die im Rahmen des Universitätslehrgangs „Library and Information Studies“ realisiert wurde und im Foyer der Hauptbibliothek zu sehen war.

Zu den weiteren Highlights zählen die 25. Nachtschicht@UB, die mit rund 1.000 Teilnehmer*innen die am besten besuchte war, ein Bücherflohmarkt zugunsten einer sozialen Einrichtung sowie die Teilnahme der Universitätsbibliothek an der Langen Nacht der Forschung.

In der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte wurde u.a. die erfolgreiche Ausstellung „Code Name Mary‘: das außergewöhnliche Leben von Muriel Gardiner“ des Freud Museums London gezeigt, die von der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte und dem Forum Zeitgeschichte der Universität Wien adaptiert wurde. Sie konnte 2024 an vier weitere Ausstellungsorte verliehen werden (ÖGB Wien, AK Klagenfurt, UB Klagenfurt, AK Graz).

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe ** at the library* der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte wurden zehn Bücher international tätiger Wissenschaftler*innen vorgestellt. In einem Kooperationsprojekt mit der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurden die Sammlungen des Instituts für Zeitgeschichte und der Fachbereichsbibliothek präsentiert.

NS-Provenienzforschung

2024 wurden drei Bücher an die Erb*innen nach Moriz Grünebaum (1874–1942), u.a. Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Wien, deportiert in das Ghetto Theresienstadt, und Otto Fürth (1867–1938), ehemaliger Ordinarius und Vorstand des Instituts für medizinische Chemie der Universität Wien, ermordet im Vernichtungslager Maly Trostinec, restituiert. Im Fall des Nachlasses von Berthold und Marie Hatschek an der Zoologischen Sammlung wurde vom Rektorat die Genehmigung zur Restitution erteilt und mit der Suche nach den Erb*innen begonnen. In zwei anderen Fällen konnte in aufwendigen Recherchen der legale Erwerb der Druckwerke nachgewiesen werden.

Universitätsarchiv

Durch die Übergabe von Depotflächen im neuen Bücherdepot in Floridsdorf wurde die Raumnot des Universitätsarchivs gelöst. Das Übersiedlungsprojekt beinhaltete die Auswahl, Vorbereitung und den abschließenden Transport von Archivgut nach Floridsdorf und wurde erfolgreich umgesetzt.

Eine neugegründete Arbeitsgruppe der *ubifo* mit Mitgliedern aus fünf österreichischen Universitätsarchiven (Leitung: Universität Wien) hat sich 2024 die Entwicklung einer Roadmap für Records Management und digitale Archivierung an österreichischen Universitäten zum Ziel gesetzt und die Arbeit bereits aufgenommen.

Für den Relaunch der Website „650 plus – die Geschichte der Universität Wien“ (einschließlich der Implementierung einer responsiven Version sowie der Verbesserung der Barrierefreiheit) wurden Vorbereitungen getroffen.

8.2 Universitäts-Sportinstitut

Im Studienjahr 2023/24 stieg die Teilnehmer*innenzahl am Universitäts-Sportinstitut weiter an, mit 19.457 im Wintersemester und 20.565 im Sommersemester. Dies führte zu 27.116 bzw. 29.407 Inskriptionen. Die Anzahl der Kurse erhöhte sich auf 1.029 im Wintersemester und 1.201 im Sommersemester. Diese Daten zeigen eine kontinuierliche Steigerung der Nachfrage nach Kursen sowie eine entsprechende Anpassung des Kursangebots.

Im Ausbildungsbereich fanden 2023/24 fünf USI-Zertifikatsprogramme mit in Summe 77 Teilnehmer*innen statt (von der Mentaltrainer*in-Ausbildung bis hin zur Boulderlehrer*in). In der Sparte Fortbildungen (von „Optimaler Sporternährung“ bis „Manuelle Lymphdrainage“) nahmen im selben Zeitraum 65 Personen am USI-Fortbildungsangebot teil.

Schneesport im Wintersemester 2023/24

Die Abteilung Schneesport verzeichnete im Wintersemester 2023/24 eine weitere Steigerung der Teilnehmer*innenzahlen. Insgesamt haben 2.180 Personen an Schneesportkursen teilgenommen, wodurch eine deutliche Zunahme an Nüchternheiten im Vergleich zum Vorjahr (2.079 Personen) im Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof erreicht wurde.

Diese positive Tendenz unterstreicht das anhaltende Interesse am Schneesport in Österreich, der von Schulen bis hin zu Studierenden stark nachgefragt ist. Das USI bietet hier besonders ausgewogene, kostengünstige und qualitativ hochwertige Kurse.

Vorbereitungswochen

Im Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024 nahmen 685 Studierende an Trainingsangeboten zur Vorbereitung auf die Zulassungsprüfungen im Februar bzw. September teil. Davon entfielen 463 auf die intensiven Vorbereitungstage unmittelbar vor der Zulassungsprüfung, 56 auf die Intensivwochen im Seminarzentrum Dienten und 166 Studierende auf die

USI-Vorbereitungskurse im Semesterprogramm. Die hohe Teilnehmer*innenzahl zeigt das Engagement der potenziellen Studierenden und den Bedarf an gezielter Vorbereitung.

Sommerakademie in Dienten

Die Sommerakademie 2024 fand erneut im Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof statt, sie kam mit insgesamt 493 Teilnehmenden nicht ganz an die Zahlen aus dem Vorjahr heran (591 Teilnahmen).

Mit 54 Kursen wurden in etwa gleich viele Kurse wie im Vorjahr angeboten. 2024 wurden einzelne Formate ausgesetzt und dafür neue getestet: „Von der Halle auf den Fels“ oder „Trailrunning & Nature Experience“, die auch erfolgreich anliefen.

Die Sommerakademie ist im Sinne der Kursvielfalt ein wichtiger Bestandteil des Kursangebots des USI Wien und bietet Studierenden und Absolvent*innen die Chance zur fachlichen Weiterbildung und tiefgehenden Vernetzung.

Erfolgreiche universitäre Wettkämpfe

Die Wettkampfbilanz des USI Wien war im Studienjahr 2023/24 äußerst positiv. Die Vielfalt an Meisterschaften wurde um weitere Sportarten und attraktive Turnierformate ausgebaut. Neu im Programm waren mitunter Premieren im Bereich Turnen, Zehnkampf und Aquathlon sowie die Wiedereinführung von Floorball, Indoor-Bogenschießen sowie Schwimmen. Die Wiener Akademischen Meisterschaften in den Sportarten Kraft, Pistole, Luftgewehr und Freestyle Skating wurden dagegen aus dem Programm genommen. Insgesamt nahmen 5.022 Teilnehmer*innen an 44 Wiener Akademischen Meisterschaften teil.

Auch auf nationaler Meisterschaftsebene blickt das USI Wien auf eine sportlich sehr erfolgreiche Wettkampfsaison im Studienjahr 2023/24 zurück. Bei fast allen nationalen UNISPORT Austria Meisterschaften (UAM) erzielten vom USI Wien entsandte

Sportler*innen und Mannschaften vor-
derste Plätze. Erste Plätze gelangen in
den Sportarten 3×3-Basketball, Volleyball,
Fechten, Marathon und Roundnet. Die USI
Wien-Delegationen verzeichneten somit
mehr sportliche Erfolge als alle anderen
sieben österreichischen Universitätssport-
institute zusammen.

International konnten die vom USI Wien
entsandten Hochschuldelegationen mit
einer Vielzahl an Top-Platzierungen
punkten. Insbesondere im Rudersport war
die Universität Wien 2024, wie bereits im
Vorjahr, sowohl bei der WUC Regatta in
Rotterdam als auch bei der EUC in Zagreb
mit zahlreichen Medaillen erfolgreich. Die
internationale Top-Platzierung des Jahres
gelang dem USI Wien-Kurs- und Wett-
kampfleiter Alexander Renner. Er wurde
bei der WUC Powerlifting nicht nur Erster,
sondern stellte in der höchsten Gewichts-
klasse einen spektakulären Studieren-
den-Weltrekord im Kraftdreikampf auf.
Auf europäischer EUSA-Wettkampfebene
gelangen Platz 1 im Beachvolleyball, Platz
2 in Basketball, sowie vier 3. Plätze in
Schach, Rudern, Kickboxen und Tischten-
nis; auf der internationalen FISU-Weltbüh-
ne jeweils Platz 1 in Powerlifting und Ru-
dern sowie zwei zweite Plätze im Rudern.

Impressum

Herausgeberin

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes
Sorcz, Bettina Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[DLE Kommunikation](#): Cornelia Blum,
Susanne Häberle, Siegrun Herzog

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lara Füreder, Lorenz
Platzgummer, Roland Strojnik

Mit Unterstützung von

Berufungsservice, Bibliotheks- und
Archivwesen, Büro des Senats, For-
schungsservice und Nachwuchsförderung,
Internationale Beziehungen, Kinderbüro,
Personalwesen und Frauenförderung,
Postgraduate Center, Sprachenzentrum,
Studienservice und Lehrwesen, Uniport,
Universitäts-Sportinstitut, Veranstaltungs-
management, Zentraler Informatikdienst



universität
wien

Wissensbilanz 2024 der Universität Wien

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)



Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2024

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professor*innen und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024 (Stichtag: 31. 12. 2024)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.808	3.832	7.640	2.009,0	2.198,2	4.207,2
Professor*innen ²	203	370	573	193,6	364,5	558,1
Äquivalente zu Professor*innen ³	112	151	263	115,7	157,6	273,3
darunter Dozent*innen ⁴	38	76	114	39,7	81,7	121,4
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	23	26	49	22,5	25,2	47,6
darunter Assistenzprofessor*innen (KV) (UG-Karrierpfad) ⁶	51	49	100	53,5	50,7	104,3
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁷	3.499	3.316	6.815	1.699,6	1.676,2	3.375,8
darunter Assistenzprofessor*innen ⁸	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁹	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ¹⁰	948	974	1.922	614,7	662,5	1.277,3
Allgemeines Personal gesamt ¹²	2.090	1.359	3.449	1.370,1	886,4	2.256,5
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹³	177	63	240	95,7	33,1	128,7
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	118	193	311	25,8	39,3	65,0
Insgesamt¹⁶	5.795	5.092	10.887	3.379,1	3.084,6	6.463,7
2023 (Stichtag: 31. 12. 2023)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.743	3.760	7.503	1.993,7	2.164,4	4.158,0
Allgemeines Personal gesamt ¹²	2.058	1.334	3.392	1.312,9	851,6	2.164,5
Insgesamt¹⁶	5.689	5.002	10.691	3.306,5	3.016,0	6.322,5
2022 (Stichtag: 31. 12. 2022)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.755	3.780	7.535	1.947,2	2.195,2	4.142,4
Allgemeines Personal gesamt ¹²	1.990	1.284	3.274	1.281,8	840,6	2.122,4
Insgesamt¹⁶	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

12 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

13 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

16 alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Universität Wien konnte in den letzten Jahren sowohl die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal als auch die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal ausbauen.

Nachdem in den Jahren 2020, 2021 und 2022 die Steigerung der Jahresvollzeitäquivalente gegenüber dem jeweiligen Vorjahr jeweils im Bereich des wissenschaftlichen Uni-

versitätspersonals deutlich größer gewesen war als im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals, bestand 2023 und 2024 die Notwendigkeit, dem Wachstum im wissenschaftlichen Bereich der Jahre 2020, 2021 und 2022 nun ein gewisses Wachstum im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals folgen zu lassen, um adäquate Services für die Wissenschaftler*innen und Studierenden zu sichern. Die Steigerung der Jahresvollzeitäquivalente gegenüber

dem jeweiligen Vorjahr erfolgte daher 2023 und 2024 im allgemeinen Universitätspersonal in größerem Ausmaß als in dem (bereits 2020, 2021 und 2022 stark gewachsenen) wissenschaftlichen Universitätspersonal.

Hervorzuheben ist, dass die Universität Wien die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen 2024 weiter ausbauen konnte, auf mittlerweile 1.277,3 Jahres-Vollzeitäquivalente 2024.

Im Jahr 2024 traten an der Universität Wien 20 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) und 25 Tenure Track-Stelleninhaber*innen ihren Dienst an, in Summe also 45 hochrangige Wissenschaftler*innen. Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2023 auf 2024 von 34,3 % auf 34,7 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten; einschließlich der aufgrund ihrer Tenure Track berufenen Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG) stieg von 2023 auf 2024 von 44,3 % auf 44,5 %.

Hinsichtlich der Zuordnung der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen spiegelt die Tabellengliederung die Rechtslage seit 1. August 2023 wider. Seit 1. August 2023 sind gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 233/2023 auch die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen, die sich auf dem Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG befinden (was an der Universität Wien seit 2023 auf alle Tenure Track-Assistenzprofessor*innen zutrifft) „Äquivalente zu Professor*innen“. Bei dieser Gruppe der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen handelt es sich um eine vergleichsweise volatile Personengruppe: Mit Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung (in der Regel nach vier Jahren) werden die Stelleninhaber*innen arbeitsrechtlich zu assoziierten Professor*innen und gehören dann organisationsrechtlich der Personengruppe der Universitätsprofessor*innen an.

Hinsichtlich der Gesamtzahl der „Professor*innen und Äquivalente“ sind quantitative Verbesserungen im Kalenderjahr 2020 dank der im Lauf des Kalenderjahrs 2020 realisierten Expansion der Zahl der Professor*innen gelungen. Im Kalenderjahr 2021 sind (wie etwa schon 2018 und 2019) die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“, trotz Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen, aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen wieder etwas zurückgegangen. Im Kalenderjahr 2022 ist wiederum eine leichte Steigerung gelungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ 825,8; allerdings ist dieser Wert mit den Werten der Vorjahre nicht vergleichbar, da gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 233/2023 seit 1. August 2023 auch die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen zu den „Professor*innen und

Äquivalenten“ zählen, was jedenfalls sachgerecht ist. Ohne diese Verordnungsänderung wäre 2023 (wie etwa schon 2018, 2019 und 2021) aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz der Steigerungen im Bereich der Tenure Track-Professor*innen ein erneutes Sinken der Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ festzustellen gewesen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ 815,73. Der Grund für das Sinken gegenüber 2023 liegt erneut (wie etwa schon 2018, 2019, 2021 und 2023) darin, dass der starke pensionierungsbedingte Rückgang der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen auch durch die Steigerungen im Bereich der Tenure Track-Professor*innen nicht wettgemacht wurde.

Die Universität Wien hat sich in der Leistungsvereinbarung 2025–2027 verpflichtet, die Zahl der „Professor*innen und Äquivalente“ zum Stichtag 31. Dezember 2026 auf zumindest 840,6 zu steigern und ist zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen.

Über die „Professor*innen und Äquivalente“ hinaus tragen auch weitere Personengruppen zur langfristigen, qualifizierten Studierendenbetreuung bei, beispielsweise die (von den „Professor*innen und Äquivalenten“ nicht umfassten) Senior Lecturer.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsunterlagen, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor nicht allzu langer Zeit eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 war bei 18 Mitarbeiter*innen der Universität Wien in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung dokumentiert.

Anzahl der Berufungen an die Universität

(Kennzahl 1.A.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart														
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024															
1 Naturwissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	5,0
102 Informatik	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
103 Physik, Astronomie	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
104 Chemie	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
105 Geowissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
106 Biologie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
303 Gesundheitswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
5 Sozialwissenschaften	3,0	4,0	7,0	1,0	3,5	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	7,5	11,5
501 Psychologie	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
502 Wirtschaftswissenschaften	0,0	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
503 Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5
505 Rechtswissenschaften	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
506 Politikwissenschaften	1,0	1,0	2,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
6 Geisteswissenschaften	2,0	3,0	5,0	4,0	1,5	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	4,5	10,5
601 Geschichte, Archäologie	2,0	2,0	4,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	3,0	5,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	1,0	1,0	3,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	1,0	4,0
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
604 Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
Herkunftsuniversität / vorherige*r Dienstgeber*in															
eigene Universität	1	0	1	1	2	3	0	0	0	0	0	0	2	2	4
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in national	1	2	3	1	1	2	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Deutschland	3	5	8	3	2	5	0	0	0	0	0	0	6	7	13
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige EU	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Schweiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige Drittstaaten	0	2	2	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Gesamt	6	9	15	5	8	13	0	0	0	0	0	0	11	17	28
Insgesamt	6	9	15	5	8	13	0	0	0	0	0	0	11	17	28
2023															
Insgesamt	6	8	14	5	5	10	0	0	0	0	0	0	11	13	24
2022															
Insgesamt	4	7	11	14	10	24	5	11	16	1	0	1	24	28	52

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien setzte auch 2024 ihre erfolgreiche Berufungspolitik fort: Im Jahr 2024 traten an der Universität Wien 20 Universitätsprofessor*innen (15 unbefristet nach § 98 UG und 5 befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 25 Tenure Track-Stelleninhaber*innen ihren Dienst an, in Summe also 45 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter ihnen sind 19 Frauen, was einem Frauenanteil von 42 % entspricht.

Die Kennzahl (vgl. die Zahlen in der Tabelle) stellt demgegenüber nicht die Anzahl der neu an der Universität tätigen Professor*innen (ab zwei Jahren) und Tenure-

Track-Stelleninhaber*innen dar, sondern gibt die Anzahl der Berufungen einschließlich Gastprofessor*innen sowie unter Ausschluss von Tenure Track-Dienstantritten wieder. Die Tabelle weist somit die Berufung von 28 Universitätsprofessor*innen (15 unbefristet nach § 98 UG, darunter 6 Frauen, das sind 40 %, und 13 nach § 99 Abs. 1 UG, darunter 5 Frauen, das sind 38,5 %) aus.

Der Frauenanteil unter den neuberufenen Professor*innen wie auch der Frauenanteil unter den neu aufgenommenen Tenure Track-Professor*innen unterliegt von Jahr zu Jahr Schwankungen. Da Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professor*innen in fast allen Fällen

langfristig beschäftigt sind, ändert sich der Frauenanteil in diesen Personengruppen typischerweise ebenfalls nur langfristig. Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2023 auf 2024 von 34,3 % auf 34,7 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten; einschließlich der aufgrund ihrer Tenure Track berufenen Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG) stieg von 2023 auf 2024 von 44,3 % auf 44,5 %.

Die Wissenschaftler*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, um künftig

an der Universität Wien zu forschen und zu lehren. Die im Jahr 2024 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen unter anderem von folgenden Institutionen und Universitäten außerhalb Österreichs: Universität Basel, ETH Zürich, Charité Universitätsmedizin Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität Dortmund, Karls-Universität Prag, University of Copenhagen, Università Ca' Foscari Venezia, University of Texas at Austin oder von der University of Chicago.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2024							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	228	210	438	52 %	48 %	54	62
Berufungskommissionen	226	188	414	55 %	45 %	41	46
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2
2023							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	5	4	9	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50 %	50 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	166	122	288	58 %	42 %	36	38
Berufungskommissionen	184	149	333	55 %	45 %	32	37
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2
2022							
Rektorat	3	2	5	60 %	40 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	3	1	4	75 %	25 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	196	185	381	51 %	49 %	43	50
Berufungskommissionen	181	148	329	55 %	45 %	36	37
Curricularkommissionen	4	4	8	50 %	50 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte wie in den Vorjahren auch 2024 in einem hohen Ausmaß ausgeglichene Geschlechterverhältnisse in universitären Kollegialorganen (vgl. § 20a UG).

Das Rektorat war 2024 mit zwei Frauen und drei Männern besetzt, das entspricht einem Frauenanteil von 40 %, die Frauenquote wurde damit – unter Berücksichtigung der ungeraden Anzahl an Personen – erfüllt. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat lag – bei ebenfalls ungerader Anzahl an Personen – bei einem Frauenanteil von 56 %. Die Vorsitzende war eine Frau. Im Senat betrug der Frauenanteil wie im Vorjahr ebenfalls 56 %, den Vorsitz hatte ein Mann inne.

Sowohl die Anzahl der Berufungskommissionen als auch die Anzahl der Habilitationskommissionen war 2024 höher als 2023. 2024 wirkten 414 Personen in Berufungskommissionen mit, wie im Vorjahr waren 55 % aller Mitglieder der Berufungskommissionen Frauen. 41 von 46 Berufungskommissionen (89 %) erfüllten die vorgeschriebene Frauenquote (2023: 32 von 37 Kommissionen, 86 %). 438 Personen waren Mitglied einer Habilitationskommission, der Frauenanteil lag insgesamt bei 52 % (2023: 58 %). 54 von 62 Habilitationskommissionen (87 %) erfüllten die Frauenquote (2023: 36 von 38 Kommissionen, 95 %).

In der Curricularkommission waren 2024 wie im Vorjahr fünf Frauen und drei Männer vertreten, das entspricht einem Frauenanteil von 63 %. In den sonstigen Kollegialorganen waren Frauen mit einem Anteil von 80 % – wie im Vorjahr – stark überrepräsentiert.

Wie auch in den Vorjahren waren Frauen damit in Kommissionen stärker vertreten als es ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal entspricht.

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2024							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	4	21	25	3,7	18,8	22,6	n.a.
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	133	246	379	127,1	231,2	358,4	90,5 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	21	40	61	20,0	38,7	58,7	106,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	16	27	10,8	15,5	26,3	100,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	10	24	34	9,3	23,2	32,5	97,7 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	15	23	38	6,9	13,5	20,4	78,2 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	6	18	24	6,0	17,8	23,8	102,6 %
Universitätsdozent*in ⁶	41	89	130	39,8	81,7	121,4	98,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	38	56	94	29,8	44,4	74,3	90,3 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	24	26	50	22,5	25,2	47,6	99,9 %
Assistenzprofessor*in (KV)/Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG ⁹	68	69	137	53,5	50,7	104,3	99,0 %
Assistenzprofessor*in (KV) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹¹	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹²	175	326	501	160,1	301,2	461,3	93,4 %
2023							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	5	24	29	4,7	22,6	27,3	n.a.
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	129	243	372	122,6	230,5	353,1	91,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	21	41	62	20,3	39,7	59,9	102,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	16	27	11,0	16,0	27,0	100,4 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	10	25	35	9,3	23,7	32,9	96,6 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	22	22	44	12,0	14,3	26,3	77,3 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,4	19,5	25,9	101,3 %
Universitätsdozent*in ⁶	45	104	149	43,5	94,7	138,2	98,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	27	37	64	21,4	31,9	53,4	93,5 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	24	26	50	23,3	25,2	48,5	99,9 %
Assistenzprofessor*in (KV)/Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG ⁹	67	68	135	50,1	50,0	100,1	97,4 %
Assistenzprofessor*in (KV) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹¹	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹²	179	325	504	161,3	304,0	465,2	91,8 %
2022							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	6	30	36	5,7	27,8	33,6	89,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	129	246	375	122,8	232,9	355,7	91,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	21	42	63	19,3	38,3	57,6	110,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	16	27	10,6	16,0	26,6	103,9 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	10	26	36	8,6	22,3	31,0	94,1 %
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	24	29	53	10,8	17,0	27,8	78,5 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,6	20,0	26,6	101,6 %
Universitätsdozent*in ⁶	50	113	163	47,6	105,5	153,1	99,2 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	21	31	52	12,3	22,6	34,9	96,1 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	28	31	59	22,4	25,6	48,1	99,8 %
Assistenzprofessor*in (KV)/Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG ⁹	68	66	134	48,8	57,8	106,6	90,8 %
Assistenzprofessor*in (KV) ¹⁰							
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹¹	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹²	181	334	515	159,4	308,2	467,6	90,7 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3a Verwendung 85 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3b Verwendung 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

12 kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Generell ist festzustellen, dass die errechneten Gender Pay Gap-Werte, auch von einem Jahr auf das nächste, vergleichsweise starken Schwankungen unterliegen; für diese Schwankungen lässt sich nicht immer eine aussagekräftige Erklärung feststellen.

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 untersucht, ob es in den höchsten Positionen des wissenschaftlichen Personals an der Universität einen Gender Pay Gap gibt. Dieser wird für mehrere Professor*innengruppen (beamtete Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG, kollektivvertragliche Universitätsprofessor*innen nach § 98, § 99 Abs. 1, 3 und 4 UG; an der Universität Wien gibt es keine vertragsbediensteten Universitätsprofessor*innen mehr) jeweils getrennt berechnet, zudem wird er für alle diese kollektivvertraglichen Professuren zusammen berechnet. Die Kennzahl umfasst außerdem Universitätsdozent*innen, Universitätsassistent*innen auf Tenure Track-Stellen, Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und assoziierte Professor*innen (einschließlich solcher nach § 99 Abs. 6 UG). Grundlage für die Berechnungen bildet der Median der jeweils auf eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung hochgerechneten Gehaltszahlungen.

Bei mehreren der untersuchten Personengruppen lag der Unterschied zwischen den Medianen der hochgerechneten Bruttogehälter 2024 unter $\pm 3\%$, diese Gruppen weisen somit keinen über 3% liegenden Gender Pay Gap auf. Dazu zählten Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 3 UG, Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG via Assoziierte*n Professor*in (diese Gruppe hatte 2023 noch einen Gender Pay Gap von über 3% aufgewiesen), Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent*in, Universitätsdozent*innen, assoziierte Professor*innen (KV, Personengruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im Forschungs- und Lehrbetrieb) und kollektivvertragliche Assistenzprofessor*innen. Letztere hatten 2022 noch einen Gender Pay Gap von über 9% aufgewiesen.

2024 gab es in der Gruppe der Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG einen Gender Pay Gap von 9% . Diese Gruppe ist die zahlenmäßig größte der untersuchten Gruppen, sie wies über die letzten 5 Jahre hinweg einen relativ konstanten Gender Pay Gap von rund 10% auf. Ebenfalls bei 10% lag der Gender Pay Gap 2024 in der Gruppe der assoziierten Professor*innen nach § 99 Abs. 6 UG. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Gender Pay Gap in dieser Gruppe um drei Prozentpunkte. Die befristeten Professuren nach § 99 Abs. 1 UG (mit einer Beschäftigungsdauer zwischen einem Semester und 5 Jahren) waren auch 2024 die Professor*innengruppe mit dem höchsten Gender Pay Gap (22% , 2023: 23%). Diese Gruppe verkleinerte sich in den letzten Jahren kontinuierlich, der Gender Pay Gap blieb davon unberührt.

Generell ist anzumerken, dass der Gender Pay Gap um so weniger aussagekräftig ist, je inhomogener (etwa hinsichtlich der jeweiligen Personenanzahl, des jeweiligen Frauenanteils, der jeweiligen Altersstruktur und des jeweiligen Medianeinkommens) die Personengruppen sind, die zur Berechnung eines Gender Pay Gap zusammengefasst werden. Die Universität Wien macht die Höhe der Bezahlung nicht vom Geschlecht der Mitarbeiter*innen abhängig. Ein

Gender Pay Gap innerhalb einer an sich homogenen Personengruppe kann sich beispielsweise dadurch ergeben, dass mehrere (männliche, aber auch weibliche) Personen in einer Personengruppe ein höheres Gehalt beziehen („Ausreißer“), etwa weil dies im Zuge der Personalaufnahme so vereinbart wurde, um diese Wissenschaftler*innen (unter Berücksichtigung des bei ihrem früheren Arbeitgeber bezogenen Gehalts) für die Universität Wien gewinnen zu können, oder um einzelne Wissenschaftler*innen trotz eines attraktiven anderweitigen Rufangebots an der Universität Wien halten zu können.

Diese geringe Aussagekraft des errechneten Gender Pay Gap-Werts bei Inhomogenität der Personengruppe ist beispielsweise daran ersichtlich, dass es bei den Professuren nach § 99 Abs. 4 UG insgesamt einen umgekehrten Gender Pay Gap in der Höhe von 6% zugunsten der Frauen gibt; werden allerdings die beiden Teile dieser Personengruppe, nämlich die Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG via Assoziierte*n Professor*in und die Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent*in, getrennt betrachtet, so ist festzustellen, dass es in keiner dieser beiden Teil-Personengruppen einen über $2,5\%$ liegenden Gender Pay Gap gibt.

Aus demselben Grund ist auch der über mehrere kollektivvertragliche Professor*innengruppen hinweg berechnete Gender Pay Gap-Wert von 7% (2023: 8%) von geringerer Aussagekraft als eine separate Betrachtung der einzelnen einfließenden Personengruppen.

Nachdem es sich sowohl bei der Personengruppe der Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG und insbesondere bei der Personengruppe der Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 1 UG um jeweils in sich relativ heterogene Personengruppen handelt (beispielsweise hinsichtlich des beim früheren Arbeitgeber bezogenen Gehalts, oder hinsichtlich dessen, ob es sich um eine Erstberufung handelt oder ob der*die Wissenschaftler*in bereits anderswo eine Universitätsprofessur innehatte), schwächt diese Heterogenität die Aussagekraft der errechneten Gender Pay Gap-Werte.

Differenziert nach Altersgruppen war der Gender Pay Gap 2024 bei den Professuren nach § 98 UG in der Gruppe der 40 bis unter 50-Jährigen mit 11% am höchsten (2023: 12%), gefolgt von der Gruppe der ab 60-Jährigen mit 10% . In den Jahren davor gab es in dieser höchsten Altersgruppe keinen Gender Pay Gap.

Getrennt nach Wissenschaftszweigen zeigt sich 2024 bei den Professuren nach § 98 UG ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren: Die Naturwissenschaften wiesen keinen Gender Pay Gap auf, in den Sozialwissenschaften war der Gender Pay Gap mit 13% (2023: 13%) am höchsten, gefolgt von den Geisteswissenschaften mit 10% (2023: 12%). Bei den Professuren nach § 99 Abs. 1 UG war der Gender Pay Gap im zahlenmäßig größten Wissenschaftszweig der Geisteswissenschaften mit 20% am höchsten (2023: 12%). Die anderen Wissenschaftszweige waren für eine Auswertung zu klein. Auch bei den assoziierten Professuren nach § 99 Abs. 6 UG gab es 2024 den höchsten Gender Pay Gap in der zahlenmäßig größten Gruppe, nämlich in den Naturwissenschaften (12%). Im Vorjahr gab es in dieser Gruppe

noch einen kleinen Gender Pay Gap zugunsten der Frauen (-4%). In den Geisteswissenschaften lag der Gender Pay Gap bei den assoziierten Professuren nach § 99 Abs. 6 UG bei 6% (2023: 10%), keinen Gender Pay Gap gab es 2024 bei dieser Gruppe in den Sozialwissenschaften (2023: 12%). Im Wissenschaftszweig Naturwissenschaften wiesen 2024 auch die Assistenzprofessuren einen Gender Pay Gap von 8% auf, er verringerte sich jedoch deutlich gegenüber dem Vorjahr (2023: 14%). Über alle kollektivvertraglichen Professuren hinweg war der Gender Pay Gap 2024 in den Geisteswissenschaften am höchsten (10% , 2023: 10%), gefolgt von den Sozialwissenschaften (9% , 2023: 10%), keinen Gender Pay Gap gab es in den Naturwissenschaften.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die errechneten Gender Pay Gap-Werte bei den Professuren nach § 98 UG und § 99 Abs. 1 UG seit einigen Jahren auf einem relativ konstanten Niveau befinden. Eine Erhöhung gegenüber den Vorjahren gab es bei der Gruppe der Professuren nach § 99 Abs. 6 UG; hier ist aufgrund der rund alle drei Jahre stattfindenden Ausschreibungen von Professuren nach § 99 Abs. 4 UG von immer wieder stattfindenden Fluktuationen auszugehen. In den anderen untersuchten Gruppen gab es – wie schon in den Vorjahren – keinen Gender Pay Gap.

Die Ermittlung der Kopffzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopffzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2024 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahrs 2024 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopffzahlen sind daher (insbesondere aufgrund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei Tenure Tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der nach § 99 Abs. 1 UG berufenen Gastprofessor*innen des Sommersemesters 2024) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2024 bezogenen Kopffzahlen der Kennzahl 1.A.1. Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Personen (501) stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein (502). Dies ist auf den unterjährigen Verwendungswechsel von 1 Professor*in zurückzuführen.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

(Kennzahl 1.A.5)

2024		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		15		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	57,0 %	77	58	135
Gutachter*innen	50,2 %	24	25	49
Bewerber*innen	32,9 %	132	285	417
Hearing	40,2 %	31	43	74
Berufungsvorschlag	41,1 %	20	27	47
Berufung	40,0 %	6	9	15
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,22		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,25		
Berufungschance für Frauen		1,21		
2023		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		14		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	53,7 %	66	56	122
Gutachter*innen	50,6 %	25	25	50
Bewerber*innen	29,4 %	133	298	431
Hearing	43,8 %	33	43	76
Berufungsvorschlag	35,1 %	15	32	47
Berufung	42,9 %	6	8	14
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,49		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,19		
Berufungschance für Frauen		1,46		
2022		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		11		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	53,9 %	53	45	98
Gutachter*innen	49,7 %	23	25	48
Bewerber*innen	31,3 %	94	207	301
Hearing	46,3 %	29	34	63
Berufungsvorschlag	32,4 %	13	27	40
Berufung	36,4 %	4	7	11
		Chancenindikator		
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,48		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,04		
Berufungschance für Frauen		1,16		

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.5 gibt Auskunft über das Geschlechterverhältnis in zentralen Etappen der innerhalb eines Kalenderjahrs durch Dienstantritt abgeschlossenen Berufungsverfahren für Universitätsprofessuren nach § 98 UG. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 15 Professor*innen nach § 98 UG berufen, sechs Frauen und neun Männer, das entspricht einem Frauenanteil von 40 % (2023: 43 %, 2022: 36 %). Unter den Bewerber*innen befanden sich mehr Männer als Frauen: Der Frauenanteil unter den Bewerber*innen lag bei 33 % (2023: 29 %, 2022: 31 %). Im weiteren Auswahlprozedere (Hearings, Dreivorschläge, Berufungen) lag der Frauenanteil 2024 konstant um die 40 %. Während der Frauenanteil bei den Hearings gegenüber den letzten beiden Jahren leicht rückläufig war (2024: 40 %, 2023: 44 %, 2022: 46 %), erhöhte er sich hingegen unter den Dreivorschlägen merklich (2024: 41 %, 2023: 35 %, 2022: 32 %).

Wie schon in den Vorjahren befanden sich mehr Frauen als Männer in den Berufungskommissionen, der Frauenanteil erhöhte sich weiter auf 57 % (2023 und 2022: 54 %). Das ist insofern bemerkenswert, als sich nach wie vor mehr Männer als Frauen in akademischen Spitzenpositionen befinden. Die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterparität in Kommissionen führt möglicherweise dazu, dass einzelne Wissenschaftlerinnen deutlich öfter in Kommissionen vertreten sind als ihre Kollegen. Die Gutachter*innen waren mit 50 % geschlechterparitätisch besetzt (2023: 51 %, 2022: 50 %).

Die niedrigen Bewerbungsquoten von Frauen sind ein international bekanntes Phänomen, das mit der Leaky Pipeline im Wissenschaftssystem zu tun hat. Die Universität Wien betreibt bei jeder einzelnen Ausschreibung einer Professur nach § 98 UG eine aktive Suche nach geeigneten Kandidat*innen, explizit auch unter dem Gesichtspunkt einer Geschlechterbalance. Die Qualität der Bewerberinnen zeigt sich in der retrospektiv verglichen mit männlichen Bewerbern höheren Wahrscheinlichkeit, berufen zu werden.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

(Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wissenschaftliches Personal			allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24										
weniger als 5 Tage	EU	1.265	1.340	2.605	139	108	247	1.401	1.446	2.847
	Drittstaaten	205	217	422	26	19	45	231	236	467
	Gesamt	1.470	1.557	3.027	165	127	292	1.632	1.682	3.314
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	932	869	1.801	81	49	130	1.012	917	1.929
	Drittstaaten	525	509	1.034	30	15	45	554	524	1.078
	Gesamt	1.457	1.378	2.835	111	64	175	1.566	1.441	3.007
länger als 3 Monate	EU	18	18	36	0	0	0	18	18	36
	Drittstaaten	22	26	48	0	0	0	22	26	48
	Gesamt	40	44	84	0	0	0	40	44	84
Insgesamt	EU	2.215	2.227	4.442	220	157	377	2.431	2.381	4.812
	Drittstaaten	752	752	1.504	56	34	90	807	786	1.593
	Gesamt	2.967	2.979	5.946	276	191	467	3.238	3.167	6.405
Studienjahr 2022/23										
Insgesamt		2.936	2.803	5.739	228	183	411	3.152	2.980	6.132

Die Definition dieser Kennzahl umfasst seit dem Vorjahr auch Konferenzteilnahmen des wissenschaftlichen Personals sowie Auslandsaufenthalte des allgemeinen Personals. Mit 6.405 Auslandsaufenthalten im Studienjahr 2023/24 wurde eine Zunahme um 4 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Der Großteil der Aufenthalte entfiel erwartungsgemäß auf das wissenschaftliche Personal (93 %). Etwas über die Hälfte der Aufenthalte des wissenschaftlichen Personals dauerte weniger als 5 Tage (3.314 bzw. 52 %), dicht gefolgt von der Anzahl der Aufenthalte zwischen 5 Tagen und 3 Monaten (3.007 bzw. 47 %). Knapp über die Hälfte der Auslandsaufenthalte wurde von Frauen absolviert. Der Frauenanteil unter den kürzeren Auslandsaufenthalten unterscheidet sich nicht wesentlich vom Frauenanteil unter den längeren Auslandsaufenthalten (der Frauenanteil unter den Aufenthalten von mehr als 3 Monaten lag – bei nicht allzu großer Fallzahl – bei 48 %, unter den Aufenthalten zwischen 5 Tagen und 3 Monaten bei 52 % und unter den Aufenthalten von weniger als 5 Tagen bei 49 %) – diesbezüglich scheinen also keine wesentlichen geschlechtsspezifischen Unterschiede zu bestehen. Alles in allem fanden 75 % der Auslandsaufenthalte in EU-Mitgliedstaaten statt.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2024				
1 Naturwissenschaften	49.960.163	20.910.622	3.032.668	73.903.453
101 Mathematik	9.339.367	1.515.814	32.178	10.887.359
102 Informatik	4.889.983	2.320.788	210.816	7.421.586
103 Physik, Astronomie	7.787.935	4.565.763	603.579	12.957.277
104 Chemie	5.765.152	3.479.456	252.207	9.496.815
105 Geowissenschaften	4.275.666	1.335.550	208.560	5.819.776
106 Biologie	17.630.636	7.165.104	1.673.232	26.468.972
107 Andere Naturwissenschaften	271.424	528.147	52.097	851.668
2 Technische Wissenschaften	1.412.049	684.263	205.475	2.301.787
201 Bauwesen	151.975	0	15.225	167.200
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	430.780	74.551	0	505.331
203 Maschinenbau	45.317	19.075	0	64.392
204 Chemische Verfahrenstechnik	68.947	0	0	68.947
205 Werkstofftechnik	122.892	296.261	0	419.153
206 Medizintechnik	31.337	0	0	31.337
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	115.477	46.327	0	161.804
208 Umweltbiotechnologie	18.724	0	0	18.724
209 Industrielle Biotechnologie	19.425	969	0	20.394
210 Nanotechnologie	351.565	177.629	184.460	713.654
211 Andere Technische Wissenschaften	55.611	69.450	5.790	130.851
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5.856.977	2.453.801	262.591	8.573.369
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.576.310	1.635.398	223.841	5.435.548
302 Klinische Medizin	483.446	158.851	12.545	654.842
303 Gesundheitswissenschaften	1.588.550	451.594	2.560	2.042.705
304 Medizinische Biotechnologie	77.354	10.786	0	88.140
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	131.318	197.172	23.645	352.135
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	320.423	42.794	49.356	412.573
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	132.312	3.151	49.356	184.819
402 Tierzucht, Tierproduktion	859	0	0	859
403 Veterinärmedizin	859	0	0	859
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0	10.833	0	10.833
405 Andere Agrarwissenschaften	186.392	28.810	0	215.202
5 Sozialwissenschaften	15.493.753	10.607.291	409.130	26.510.175
501 Psychologie	2.127.039	931.447	93.809	3.152.294
502 Wirtschaftswissenschaften	1.804.687	509.474	53.960	2.368.121
503 Erziehungswissenschaften	1.595.208	376.890	9.748	1.981.846
504 Soziologie	4.142.213	2.270.317	53.626	6.466.156
505 Rechtswissenschaften	1.526.560	1.197.497	94.343	2.818.400
506 Politikwissenschaften	871.419	2.321.796	67.223	3.260.437
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	431.449	801.421	6.015	1.238.885
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	2.391.264	1.114.663	712	3.506.639
509 Andere Sozialwissenschaften	603.915	1.083.787	29.695	1.717.397

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2024					
6 Geisteswissenschaften	13.654.018	7.339.292	454.150	21.447.460	
601 Geschichte, Archäologie	3.194.732	2.717.929	69.151	5.981.811	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	3.914.051	2.034.044	127.051	6.075.146	
603 Philosophie, Ethik, Religion	4.526.943	1.700.764	226.146	6.453.853	
604 Kunstwissenschaften	1.490.154	517.104	29.504	2.036.763	
605 Andere Geisteswissenschaften	528.138	369.451	2.299	899.887	
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	36.906.678	0	36.906.678
	andere internationale Organisationen	0	719.384	402.516	1.121.900
	Bund (Ministerien)	4.001.828	0	0	4.001.828
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.726.018	0	0	2.726.018
	Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG)	244.590	0	0	244.590
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.105.325	0	0	5.105.325
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	60.639.054	0	0	60.639.054
	FFG	4.777.525	0	0	4.777.525
	ÖAW	3.381.569	0	0	3.381.569
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.052.062	0	0	1.052.062
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	1.563.848	444.716	122.487	2.131.051
	Unternehmen	2.422.299	879.011	819.147	4.120.457
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	769.813	1.048.342	2.099.383	3.917.538
	sonstige	13.452	2.039.931	969.839	3.023.221
	Gesamt	86.697.383	42.038.062	4.413.372	133.148.817
Insgesamt		86.697.383	42.038.062	4.413.372	133.148.817
2023					
Insgesamt		76.577.940	37.102.783	3.895.652	117.576.375
2022					
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien hat 2024 wiederum zahlreiche Drittmittelprojekte – wie beispielsweise 16 weitere ERC Grants – eingeworben. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, konnten 2024 deutlich gesteigert werden und kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 133,1 Millionen – eine Steigerung um EUR 15,6 Millionen oder um 13 % im Vergleich zum Jahr davor. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse gegenüber dem Jahr 2020 um insgesamt 15 % sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten oder angewandten Forschung deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmittelleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen, steigen seit mehreren Jahren und erreichten im Jahr 2024 ein Volumen von EUR 159 Millionen nach EUR 149 Millionen im Jahr 2023 und EUR 120 Millionen im Jahr 2022.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2024 auf EUR 60,6 Millionen, nachdem im Jahr davor EUR 52,8 Millionen

verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien auch 2024 zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. Der Anstieg der FWF-Erlöse ist insbesondere auf die Exzellenzinitiative excellent=austria – die Universität Wien ist an sieben der österreichweit neun Clusters of Excellence beteiligt – und auf Erfolge in der Programmschiene ESPRIT zurückzuführen. Die Projekteinwerbungen der letzten Jahre lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2023 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht ein Rekordvolumen von EUR 84,7 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits im Jahr 2022 EUR 55,8 Millionen bewilligt worden waren (Zahl für 2024 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren auch 2024 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um 18 % auf EUR 36,9 Millionen. Die Universität Wien hat ihre EU-Drittmittel damit seit 2020 mehr als verdoppelt. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem Niveau verbleiben werden. ERC Grants machen rund 60 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2024 wurden insgesamt bereits 145 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2024 vor allem bei FFG-Projekten erfreuliche Steigerungen zu verzeichnen. FFG-Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,4 Millionen auf EUR 4,8 Millionen. Aufgrund verschiedener Projekteinwerbungen (insbesondere F&E-Infrastrukturförderungen) ist ein weiteres Wachstum der FFG-Erlöse im Jahr 2025 zu erwarten. Von den Drittmittelerlösen 2024 der Universität Wien sind insgesamt EUR 21,5 Millionen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung zuzuordnen (einschließlich anwendungsorientierter EU-Projekte), dies stellt eine Steigerung um 52 % gegenüber dem Vergleichswert des Kalenderjahrs 2020 (EUR 14,2 Millionen) dar.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

(Kennzahl 1.C.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich		
	Großgeräte/ Großanlagen	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2024			
1 Naturwissenschaften	14.919.558	3.142.894	18.062.452
101 Mathematik	11.811	0	11.811
102 Informatik	456.388	0	456.388
103 Physik, Astronomie	5.506.176	3.142.894	8.649.070
104 Chemie	3.504.008	0	3.504.008
105 Geowissenschaften	810.344	0	810.344
106 Biologie	4.463.935	0	4.463.935
107 Andere Naturwissenschaften	166.896	0	166.896
2 Technische Wissenschaften	195.885	0	195.885
205 Werkstofftechnik	92.757	0	92.757
210 Nanotechnologie	103.128	0	103.128
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	323.635	0	323.635
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	127.735	0	127.735
303 Gesundheitswissenschaften	52.380	0	52.380
304 Medizinische Biotechnologie	67.292	0	67.292
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	76.228	0	76.228
6 Geisteswissenschaften	58.264	0	58.264
601 Geschichte, Archäologie	58.264	0	58.264
Insgesamt	15.497.342	3.142.894	18.640.236
2023			
Insgesamt	9.588.617	0	9.588.617
2022			
Insgesamt	9.975.648	0	9.975.648

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien bekräftigt ihren Anspruch, international wettbewerbsfähige Spitzenforschung zu betreiben. Insbesondere in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen ist es unabdingbar, den Forschenden eine hochmoderne Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dies gewährleistet nicht nur die Ausstattung neuer Professuren in innovativen Gebieten, sondern fördert auch bestehende Arbeitsgruppen, um den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Bei der Beschaffung von Forschungsgroßgeräten wird intensiv auf deren kooperative Nutzung geachtet, um Ressourcen effizient zu nutzen und Synergien zu schaffen. Durch ihre Forschungsaktivitäten trägt die Universität Wien maßgeblich zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich bei.

Die Universität Wien investierte im Jahr 2024 EUR 18,6 Millionen in den Ausbau der Großforschungsinfrastruktur und liegt mit diesem Investitionsvolumen auf einem Rekordniveau und deutlich über den Vorjahren. Im Jahr 2023 war die Investitionstätigkeit mit einem Volumen von EUR 9,6 Millionen aufgrund der inflationsbedingt schwierigen Rahmenbedingungen und der erforderlichen Einsparungsmaßnahmen gedämpft ausgefallen.

Die größte Investition im Jahr 2024 betrifft eine revolutionäre neue Entwicklungsplattform für Elektronen-Nanospektroskopie (MORE-TEM) mit einem Anschaffungsvolumen von EUR 3,7 Millionen. Dieses Gerät wurde im Rahmen eines ERC Synergy Grant-Projekts gefördert und erforderte die Bereitstellung einer entsprechenden räumlichen Infrastruktur: Für das entsprechende Labor hat die Universität Wien aus Globalbudgetmitteln weitere EUR 3,1 Millionen investiert.

Wie in den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Investitionen auf den Wissenschaftszweigen Biologie, Chemie, Physik, Astronomie und Geowissenschaften. Die bewährte Strategie, Großgeräte im Rahmen von Core Facilities für eine kooperative Nutzung anzuschaffen, wurde auch im Jahr 2024 konsequent verfolgt. Diese Investitionen sind jedoch, da es sich nicht um die Schaffung einer neuen, sondern um die Stärkung einer bestehenden Core Facility handelt, in der Kennzahl unter „Großgeräte“ ausgewiesen. Wesentliche Großgeräteinvestitionen betrafen beispielsweise ein Konfokalmikroskop am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemforschung oder ein Flusszytometriergerät an den Max Perutz Labs. Weiters wurden die NMR- und Massenspektrometrie-Facilities in der Che-

mie durch entsprechende Großgeräte-Anschaffungen gestärkt.

Diese umfangreichen Investitionen in Forschungsgeräte unterstützen den Ausbau neuer Forschungsstärken an der Universität Wien. Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets, wobei zunehmend auch externe Fördergeber wie EU (ERC) und FFG zur Finanzierung von Geräteausstattungen herangezogen werden.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente				Gesamt ⁶
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Assistenz-professor*innen (KV) (UG-Karrierepfad) ⁵	
Studienjahr 2023/24					
01 Pädagogik	12,90	1,10	0,71	1,02	15,73
011 Pädagogik	12,90	1,10	0,71	1,02	15,73
0111 Erziehungswissenschaft	12,90	1,10	0,71	1,02	15,73
02 Geisteswissenschaften und Künste	171,01	34,31	12,95	35,53	253,81
021 Künste	18,30	3,07	0,44	6,22	28,03
0213 Bildende Kunst	9,70	2,79	0,34	1,29	14,11
0215 Musik und darstellende Kunst	8,59	0,29	0,10	4,94	13,91
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	72,47	16,54	5,01	10,88	104,90
0221 Religion und Theologie	21,94	5,03	1,03	0,72	28,71
0222 Geschichte und Archäologie	37,38	10,48	2,06	8,01	57,94
0223 Philosophie und Ethik	13,15	1,03	1,92	2,15	18,25
023 Sprachen	73,78	14,27	7,30	16,29	111,65
0231 Spracherwerb	49,90	9,63	3,79	11,04	74,35
0232 Literatur und Linguistik	23,88	4,64	3,51	5,25	37,29
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,46	0,42	0,21	2,14	9,23
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,46	0,42	0,21	2,14	9,23
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	77,38	8,76	6,46	17,04	109,63
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	63,13	6,51	5,02	12,57	87,24
0311 Volkswirtschaftslehre	8,23	0,88	0,85	0,90	10,87
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	15,63	2,01	0,66	1,83	20,13
0313 Psychologie	22,33	1,54	0,37	3,43	27,66
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	16,93	2,09	3,13	6,42	28,57
032 Journalismus und Informationswesen	12,71	2,23	1,44	3,44	19,82
0321 Journalismus und Berichterstattung	12,71	2,23	1,44	3,44	19,82
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,53	0,02	0,00	1,02	2,58
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,53	0,02	0,00	1,02	2,58
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	64,06	29,92	2,41	7,31	103,71
041 Wirtschaft und Verwaltung	2,62	0,18	0,10	0,06	2,95
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	2,62	0,18	0,10	0,06	2,95
042 Recht	44,04	21,65	1,20	2,96	69,85
0421 Recht	44,04	21,65	1,20	2,96	69,85
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	17,40	8,10	1,12	4,30	30,91
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	17,40	8,10	1,12	4,30	30,91

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente				Gesamt ⁶
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Assistenz-professor*innen (KV) (UG-Karrierpfad) ⁵	
Curriculum ¹					
Studienjahr 2023/24					
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	179,60	38,06	22,56	31,95	272,17
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	60,46	12,19	13,02	12,43	98,10
0511 Biologie	49,93	11,75	11,61	10,51	83,80
0512 Biochemie	10,53	0,44	1,41	1,92	14,30
052 Umwelt	4,70	0,67	0,62	1,76	7,75
0521 Umweltwissenschaften	4,70	0,67	0,62	1,76	7,75
053 Exakte Naturwissenschaften	78,26	17,87	4,20	10,73	111,06
0531 Chemie	24,05	4,14	0,01	2,23	30,43
0532 Geowissenschaften	20,51	7,98	1,93	2,97	33,39
0533 Physik	33,70	5,75	2,26	5,54	47,24
054 Mathematik und Statistik	34,82	6,86	4,63	6,83	53,15
0541 Mathematik	30,60	6,34	4,62	6,11	47,67
0542 Statistik	4,23	0,52	0,01	0,72	5,48
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1,35	0,46	0,09	0,21	2,11
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1,35	0,46	0,09	0,21	2,11
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	19,04	5,48	0,32	5,62	30,47
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	3,38	0,58	0,00	0,17	4,13
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	2,03	0,15	0,00	0,05	2,23
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	1,35	0,42	0,00	0,13	1,89
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	15,66	4,91	0,32	5,45	26,34
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	15,66	4,91	0,32	5,45	26,34
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,69	0,21	0,00	0,27	1,17
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,69	0,21	0,00	0,27	1,17
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,69	0,21	0,00	0,27	1,17
09 Gesundheit und Sozialwesen	11,18	4,66	2,74	8,01	26,59
091 Gesundheit	11,14	4,66	2,68	7,98	26,45
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	1,18	0,02	0,88	0,00	2,08
0916 Pharmazie	9,96	4,64	1,80	7,98	24,37
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,04	0,01	0,06	0,03	0,14
0988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,04	0,01	0,06	0,03	0,14
10 Dienstleistungen	4,37	1,87	0,21	2,71	9,16
101 Persönliche Dienstleistungen	4,37	1,87	0,21	2,71	9,16
1014 Sport	4,37	1,87	0,21	2,71	9,16
99 Feld unbekannt	2,27	0,62	0,07	0,41	3,37
999 Feld unbekannt	2,27	0,62	0,07	0,41	3,37
9999 Feld unbekannt	2,27	0,62	0,07	0,41	3,37
Insgesamt	542,50	125,00	48,45	109,88	825,82
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁷	63,89	17,93	5,45	10,67	97,94
Studienjahr 2022/23					
Insgesamt	541,65	144,15	48,45		
Studienjahr 2021/22					
Insgesamt	523,32	155,65	53,15		

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuungsrelationen verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter Wissenschaftler*innen zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf die von ihnen im Studienjahr 2023/24 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2023/24 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen Prüfer*innen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten Wissenschaftler*innen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem*r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen Wissenschaftler*innen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebensowenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 3,37 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der Normkapazitäten, wie sie der seit 2019 geltenden kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung zugrunde liegen) in nahezu allen Studienfeldern nach wie vor erhebliche Unterkapazitäten aufweist.

Hinsichtlich der Gesamtzahl der „Professor*innen und Äquivalente“ sind quantitative Verbesserungen im Kalenderjahr 2020 dank der im Lauf des Kalenderjahrs 2020 realisierten Expansion der Zahl der Professor*innen gelungen. Im Kalenderjahr 2021 ist (wie etwa schon 2018 und 2019) der Wert dieser Kennzahl, trotz Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen, aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen wieder etwas zurückgegangen. Im Kalenderjahr 2022 ist wiederum eine leichte Steigerung gelungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betrug die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ 825,8; allerdings ist dieser Wert mit den Werten der Vorjahre nicht vergleichbar, da gemäß der Verordnung BGBl. II Nr. 233/2023 seit 1. August 2023 auch die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen zu den „Professor*innen

und Äquivalenten“ zählen, was jedenfalls sachgerecht ist. Ohne diese Verordnungsänderung wäre 2023 (wie etwa schon 2018, 2019 und 2021) aufgrund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz der Steigerungen im Bereich der Tenure Track-Professor*innen ein erneutes Sinken der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten festzustellen gewesen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 (der in dieser Kennzahl noch nicht ersichtlich ist, da diese Kennzahl die Werte zum 31. Dezember 2023 darstellt) betrug die Vollzeitäquivalente der „Professor*innen und Äquivalente“ 815,73. Der Grund für das Sinken gegenüber 2023 liegt erneut (wie etwa schon 2018, 2019, 2021 und 2023) darin, dass der starke pensionierungsbedingte Rückgang der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen auch durch die Steigerungen im Bereich der Tenure Track-Professor*innen nicht wettgemacht wurde.

Die Universität Wien hat sich in der Leistungsvereinbarung 2025–2027 verpflichtet, die Zahl der „Professor*innen und Äquivalente“ zum Stichtag 31. Dezember 2026 auf zumindest 840,6 zu steigern und ist zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen.

Über die von dieser Kennzahl umfassten Personengruppen hinaus tragen weitere Personengruppen zur langfristigen, qualifizierten Studierendenbetreuung bei, beispielsweise die (von dieser Kennzahl nicht umfassten) Senior Lecturer.

Anzahl der eingerichteten Studien

(Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					Programmbeteiligung				
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
2024										
Diplomstudien	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	56	1	4	0	56	0	1	0	1	0
Masterstudien	112	41	15	0	112	4	7	1	6	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	15	15	15	0	15	0	3	0	1	2
davon PhD-Doktoratsstudien	6	6	6	0	6	0	2	0	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	185	57	34	0	185	4	11	1	8	2
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	29	1	9	0	29	0	29	0	29	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	27	5	23	0	27	0	5	0	0	5
andere Universitätslehrgänge	10	0	7	0	10	0	1	0	0	1
Universitätslehrgänge insgesamt	37	5	30	0	37	0	6	0	0	6
2023										
Ordentliche Studien insgesamt	187	57	34	0	187	6	11	1	8	2
Universitätslehrgänge insgesamt	29	5	22	0	29	0	6	0	0	6
2022										
Ordentliche Studien insgesamt	186	50	26	0	186	6	10	1	8	1
Universitätslehrgänge insgesamt	40	7	34	0	40	0	7	0	1	6

Im Studienjahr 2023/24 wurde eine Vielzahl von curricula- ren Projekten zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, wie beispielsweise die Überarbeitung der Masterstudien Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft oder der Bachelor- und Masterstudien Urgeschichte und Historische Archäologie.

Folgende Studien wurden im Studienjahr 2023/24 neu im- plementiert bzw. grundsätzlich überarbeitet:

Das Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Digitale Grundbildung und Informatik im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) des Verbunds Nord Ost wurde entwickelt. Dieses Masterstudium fokussiert dabei auf die technischen und ethischen Grundlagen emergenter Technologien (mit besonderem Fokus auf Künstliche Intel- ligenz) und den dazugehörigen ausgewählten Anwendun- gen. Diese schaffen die Voraussetzung für die Gestaltung eines fachlich fundierten und zielgruppenorientierten Unterrichts in beiden Fächern.

Das Bachelor- sowie das Masterstudium Soziologie wurden inhaltlich überarbeitet. Während der Schwerpunkt im Ba- chelorstudium darin liegt, Studierende für eine praxisori- entierte berufliche Tätigkeit zu qualifizieren sowie für eine weitere wissenschaftliche Ausbildung vorzubereiten, ste- hen im Masterstudium die Aneignung und Anwendung von Kompetenzen zur eigenständigen Durchführung von sozi- alwissenschaftlichen Forschungsprojekten sowie der Bear- beitung von Forschungsergebnissen im Vordergrund. Nach Abschluss des Masterstudiums besitzen Absolvent*innen die Fähigkeit, forschungsbasierte Lösungsansätze für ge- sellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln.

Das Bachelorstudium Chemie wurde aktualisiert und neu konzipiert: Absolvent*innen erhalten so die nötigen Kompetenzen und die erforderliche Flexibilität, um in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Chemie – Indus- trie, Wirtschaft, Umwelt und Klima, Gesundheitswesen, Verwaltung – arbeiten zu können.

Ziel der Reform des Masterstudiums Translation war die Modernisierung des Curriculums, sodass auf (technologi- sche und gesellschaftliche) Entwicklungen flexibel reagiert werden kann. Absolvent*innen werden zu Expert*innen für mehrsprachige Kommunikation und Translation ausgebildet und so zur Tätigkeit als Translator*in bzw. Kommunikationsexpert*in über sprachliche, kulturelle und fachliche Barrieren hinweg sowie zur Tätigkeit in der Wissenschaft befähigt.

Für die gesetzlich vorgegebene Neukonzeption der gemein- sam eingerichteten Lehramtscurricula im Verbund Nord Ost wurden die notwendigen Rahmenbedingungen ge- schaffen und in einer offenen Vorphase die ersten Schritte zur Entwicklung der Gesamtkonzeption und der Teilcur-ricula zwischen der Universität Wien und den Pädagogi- schen Hochschulen gesetzt.

2024 sind gegenüber 2023 zwei Joint-Degree-Masterstudien ausgelaufen (Urban Studies sowie Physics of the Earth). Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint-Degree-Programmen nicht nur an der eigenen Uni- versität, sondern auch an weiteren Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curri- culum vereinbart haben. Joint-Degree-Programme sind nicht zuletzt aufgrund der studienrechtlichen Problematik

mit einem hohen organisatorischen und administrativen Aufwand verbunden, den andere Formen der Internationa- lisierung (wie etwa Erasmus+ oder Blended Intensive Pro- grammes – BIPs) nicht im selben Ausmaß mit sich bringen.

Im Weiterbildungsbereich werden laufend bedarfsori- entiert neue Universitätslehrgänge eingerichtet, so wie beispielsweise kürzlich ein außerordentliches Bachelor- studium „Arbeitsrecht (LL.M.)“ oder ein 8-semesteriges berufsbegleitendes Masterstudium „Existenzanalyse und Logotherapie“. Umgekehrt werden regelmäßig andere Universitätslehrgänge, die nicht mehr aktiv sind und zu welchen keine Studierenden mehr zugelassen sind, auch formal aufgelassen.

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,7 %	36,4 %	41,7 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	3.859	1.826	5.685
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	4.771	3.185	7.956
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	8.630	5.010	13.641
Studienabschlussquote Masterstudien	49,6 %	46,6 %	48,6 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	2.155	1.068	3.223
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.187	1.222	3.409
Masterstudien beendet Summe	4.342	2.290	6.632
Studienabschlussquote Universität	46,4 %	39,6 %	43,9 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.014	2.894	8.908
Studien beendet ohne Abschluss	6.958	4.407	11.365
Studien beendet Summe	12.972	7.301	20.273
Studienjahr 2022/23			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,8 %	38,8 %	42,6 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	3.769	1.905	5.674
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	4.642	3.002	7.644
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	8.411	4.906	13.317
Studienabschlussquote Masterstudien	47,7 %	44,7 %	46,7 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	2.002	982	2.983
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.193	1.213	3.406
Masterstudien beendet Summe	4.195	2.194	6.389
Studienabschlussquote Universität	45,8 %	40,6 %	43,9 %
Studien beendet mit Abschluss *	5.771	2.886	8.657
Studien beendet ohne Abschluss	6.835	4.214	11.049
Studien beendet Summe	12.606	7.100	19.706
Studienjahr 2021/22			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	37,2 %	31,1 %	34,9 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	3.996	2.003	5.999
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.731	4.442	11.173
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.727	6.446	17.172
Studienabschlussquote Masterstudien	40,1 %	39,4 %	39,8 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.861	991	2.852
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.785	1.525	4.310
Masterstudien beendet Summe	4.646	2.517	7.162
Studienabschlussquote Universität	38,1 %	33,4 %	36,4 %
Studien beendet mit Abschluss *	5.857	2.995	8.851
Studien beendet ohne Abschluss	9.516	5.968	15.483
Studien beendet Summe	15.372	8.962	24.335

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl an beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Zur Entwicklung der Zahl der Studienabschlüsse siehe die Erläuterungen zur Kennzahl 3.A.1. Aus der individuellen Entscheidung von Studierenden, sich von Studien abzumelden oder die semesterweise Meldung der Fortsetzung des Studiums zu unterlassen, lassen sich wenige Rückschlüsse darauf ziehen, aus

welchen Gründen dies erfolgt ist. Entsprechende Gründe werden nicht erhoben. Auch führt beispielsweise die Auflassung oder das Auslaufen von Curricula dazu, dass viele Studierenden die letzte Chance ergreifen, das Studium erfolgreich zu beenden. Die Einführung der „Mindeststudienleistung“ bei Bachelor- und Diplomstudien, die im Wintersemester 2022/23 oder später begonnen wurden, und das Erlöschen der Studienzulassung bei Nichterreichen der „Mindeststudienleistung“ führt dazu, dass künftige Werte dieser Kennzahl mit früheren Werten dieser

Kennzahl nur sehr eingeschränkt vergleichbar sind, da einige belegte Studien, die vor Einführung der Mindeststudienleistung als „Studium ohne Beendigung“ gezählt worden wären, durch das Erfordernis der Mindeststudienleistung „ohne Abschluss beendet“ werden.

Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung

(Kennzahl 2.A.4)

Aufnahme- oder Eignungsverfahren	Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25										
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	305	471	776	148	243	391	73	117	190
	0114 Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport	115	150	265	46	79	125	20	35	55
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	190	321	511	102	164	266	53	82	135
§ 71b UG	Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	7.548	3.507	11.055	4.387	2.046	6.433	4.768	2.144	6.912
	0111 Bachelorstudium Bildungswissenschaft	308	47	355	---	---	---	308	47	355
	0231 Bachelorstudium English and American Studies	203	21	224	---	---	---	203	21	224
	0231 Bachelorstudium Koreanologie	55	5	60	---	---	---	55	5	60
	0231 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	234	48	282	---	---	---	234	48	282
	0311 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	135	165	300	---	---	---	135	165	300
	0321 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	910	161	1.071	604	111	715	604	111	715
	0421 Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften	613	215	828	450	159	609	131	69	200
	0421 Diplomstudium Rechtswissenschaften	1.345	671	2.016	938	480	1.418	938	480	1.418
	0488 Bachelorstudium Betriebswirtschaft	507	477	984	237	209	446	237	209	446
	0488 Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft	667	476	1.143	347	239	586	347	239	586
	0511 Bachelorstudium Biologie	1.068	395	1.463	751	292	1.043	742	288	1.030
	0512 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften	499	113	612	355	85	440	355	85	440
	0688 Bachelorstudium Informatik	186	318	504	128	212	340	102	174	276
	0688 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik	96	182	278	54	114	168	43	96	139
	0916 Bachelorstudium Pharmazie	722	213	935	523	145	668	334	107	441
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	3.995	1.042	5.037	2.479	677	3.156	376	160	536
	0313 Bachelorstudium Psychologie	3.661	960	4.621	2.305	626	2.931	340	145	485
	0313 Masterstudium Psychologie	334	82	416	174	51	225	36	15	51
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	1.110	599	1.709	154	100	254	1.040	563	1.603
	0312 Bachelorstudium Politikwissenschaft	370	309	679	---	---	---	370	309	679
	0314 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	142	43	185	---	---	---	142	43	185
	0314 Bachelorstudium Soziologie	376	113	489	---	---	---	376	113	489
	0531 Bachelorstudium Chemie	222	134	356	154	100	254	152	98	250
Insgesamt		12.958	5.619	18.577	7.168	3.066	10.234	6.257	2.984	9.241
Studienjahr 2023/24										
Insgesamt		11.554	5.348	16.902	5.107	2.415	7.522	6.223	3.056	9.279
Studienjahr 2022/23										
Insgesamt		11.192	5.615	16.807	5.616	2.991	8.607	5.965	3.189	9.154

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem 4-Steller der ISCED-F-2013-Systematik

An der Universität Wien sind in den in der Tabelle genannten Studien Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor der Zulassung gemäß der jeweils in der Tabelle angegebenen Rechtsgrundlage vorgesehen. In jenen Studien, in denen keine Anzahl in den Spalten „angetreten“ angegeben ist (das sind die Bachelorstudien Bildungswissenschaft – § 71b UG, English and American Studies – § 71b UG, Koreanologie – § 71b UG, Kultur- und Sozialanthropologie – § 71d UG, Politikwissenschaft – § 71d UG, Soziologie – § 71d UG, Transkulturelle Kommunikation – § 71b UG und Volkswirtschaftslehre – § 71b UG), unterblieb der schriftliche Aufnahmetest, da die Zahl der angemeldeten Studieninteressierten die Zahl der vorgesehenen Studienplätze nicht erreichte (bzw. im Fall des Bachelorstudiums Koreanologie nur unwesentlich überstieg). In jenen Studien, in welchen die Zahlen in der Spalte „zulassungsberechtigt“ geringer

ist als in der Spalte „angetreten“ (das sind die Bachelorstudien Betriebswirtschaft – § 71b UG, Biologie – § 71b UG, Chemie – § 71d UG, Ernährungswissenschaften – § 71b UG, Informatik – § 71b UG, Internationale Betriebswirtschaft – § 71b UG, Internationale Rechtswissenschaften – § 71b UG, Pharmazie – § 71b UG, Psychologie – § 71c UG, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft – § 71b UG, Sportwissenschaft – § 63 Abs. 1 Z 5 UG und Wirtschaftsinformatik – § 71b UG sowie das Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport – § 63 Abs. 1 Z 5 UG, das Diplomstudium Rechtswissenschaften – § 71b UG und das Masterstudium Psychologie – § 71c UG), war der Aufnahme- bzw. Eignungstest selektiv.

Je nach Verfahrenstyp sind die Verfahren einstufig (schriftlicher Test für das Bachelor- bzw. Masterstudium der

Psychologie) oder zweistufig (für alle anderen genannten Studien mit einem Online-Self-Assessment als erster Stufe und einem schriftlichen Test als zweite Stufe). Im Fall des Bachelorstudiums Sportwissenschaft sowie des Bachelorstudiums Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport wird die sportliche Eignung überprüft.

Für alle Fächer wurden auf Basis eines etablierten Prozesses messgenaue und faire, schriftliche Eignungs- bzw. Aufnahmetests erstellt sowie im Nachgang – bei Durchführung des Tests – evaluiert und überarbeitet. Die digitale Testvorbereitung für Studienbewerber*innen, ein Online-tool mit Informationen zum Testaufbau, Lerntipps sowie konkreten Beispielaufgaben, hat sich 2024 weiter stark steigender Nachfrage erfreut: Die Anzahl der Nutzungen ist seit der Einführung 2022 jedes Jahr jeweils um rund

65 % gestiegen (2024: 65.850 Nutzungen; 2023: 39.940 Nutzungen; 2022: 24.533 Nutzungen). Mit der Entwicklung und Bereitstellung des Tools ist es der Universität wichtig, Studieninteressierten zu zeigen, dass kostenpflichtige Vorbereitungskurse von Drittanbietern nicht erforderlich sind, um im Test eine gute Leistung erbringen zu können.

Der Frauenanteil unter den zulassungsberechtigten Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung (68 % im Studienjahr 2024/25) liegt geringfügig über dem Frauenanteil unter den neu zugelassenen ordentlichen Studierenden (64 % im Wintersemester 2024/25).

Anzahl der Studierenden

(Kennzahl 2.A.5)

		Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024/25										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	4.270	2.272	6.542	263	179	442	4.533	2.451	6.984
	EU	2.545	1.433	3.978	231	111	342	2.776	1.544	4.320
	Drittstaaten	774	580	1.354	897	679	1.576	1.671	1.259	2.930
	Insgesamt	7.589	4.285	11.874	1.391	969	2.360	8.980	5.254	14.234
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	28.071	16.772	44.843	1.277	676	1.953	29.348	17.448	46.796
	EU	9.031	5.718	14.749	262	132	394	9.293	5.850	15.143
	Drittstaaten	4.880	2.765	7.645	889	536	1.425	5.769	3.301	9.070
	Insgesamt	41.982	25.255	67.237	2.428	1.344	3.772	44.410	26.599	71.009
Studierende insgesamt	Österreich	32.341	19.044	51.385	1.540	855	2.395	33.881	19.899	53.780
	EU	11.576	7.151	18.727	493	243	736	12.069	7.394	19.463
	Drittstaaten	5.654	3.345	8.999	1.786	1.215	3.001	7.440	4.560	12.000
	Insgesamt	49.571	29.540	79.111	3.819	2.313	6.132	53.390	31.853	85.243
Wintersemester 2023/24										
	Insgesamt	50.213	29.877	80.090	3.241	1.919	5.160	53.454	31.796	85.250
Wintersemester 2022/23										
	Insgesamt	50.339	29.925	80.264	2.720	1.652	4.372	53.059	31.577	84.636

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 UHSBV)

2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

Die Anzahl der Studierenden hat sich im Vergleich der Wintersemester 2023/24 und 2024/25 in der Gesamtsumme kaum verändert (sie ist um sieben Studierende gesunken). Wie im Vorjahr sind die weiblichen Studierenden mit 63 % (gemessen an der Zahl der Studierenden insgesamt) äußerst stark an der Universität Wien vertreten.

Im Vergleich von Wintersemester 2024/25 mit Wintersemester 2023/24 ist die Steigerung der Zahl der neuzugelassenen Studierenden von 13.622 auf 14.234 deutlich erkennbar (um 4 %). Die Steigerung ist überwiegend auf die zunehmende Anzahl von Studierenden ohne österreichischer Staatsangehörigkeit zurückzuführen (auch, aber nicht nur auf ukrainische und russische Studierende). Umgekehrt ist die Zahl der Studierenden im zweiten und höheren Semestern um 1 % gesunken (von 71.628 auf 71.009), was sowohl mit der gestiegenen Anzahl der Studienabschlüsse (vgl. Kennzahl 3.A.1) als auch mit einer dämpfenden Wirkung der gesetzlich neu eingeführten und im Wintersemester 2024/25 erstmals wirksamen „Mindeststudienleistung“ auf die Zahl der Studierenden in Zusammenhang stehen dürfte.

Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Seit Beginn des Studienjahres 2022/23 besteht eine gesetzliche Regelung, nach der die Beginner*innen von Bachelor- und Diplomstudien innerhalb von vier Semestern eine „Mindeststudienleistung“ von 16 ECTS erbringen müssen. Bei vollzeitlichem Studium in der vorgesehenen Studiendauer müssten Studierende im selben Zeitraum 120 ECTS erbringen.

Erreichen Studierende die 16 ECTS nicht, werden sie vom Studium ausgeschlossen und für 4 Semester an der jeweiligen Universität gesperrt. Zu dieser Regel gibt es zahlreiche Spezialregeln (z.B. für Studierende mit Beeinträchtigungen). Die Universität Wien hat die gesetzlichen Vorgaben umgesetzt; alle Studierenden haben tagesaktuell in u:space einen Einblick in die Zahl der von ihnen im Hinblick auf die Mindeststudienleistung bereits erbrachten ECTS. Die Universität informiert Studierende im Sinn eines Frühwarnsystems ab dem 2. Semester. Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben wurden im Wintersemester 2024/25 erstmals Ausschlüsse vom Studium vorgenommen. Dieser Vorgang wird nun regelmäßig für Studierende, die das vierte Semester ihres Studiums ohne Erreichen der Mindeststudienleistung absolviert haben, wiederholt. Vor diesem Hintergrund sind Veränderungen der Zahl der Studierenden und der betriebenen Studien zu werten. Allerdings wirkt diese Regelung nur auf Studien, die im Wintersemester 2022/23 oder danach erstmals auf der Ebene von Bachelor- und Diplomstudien begonnen wurden. Zuvor begonnene Studien bleiben von dieser gesetzlichen Regelung unberührt.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personensurkunden, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor nicht allzu langer Zeit eingeführt (diese Regelung in der UHSBV

gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Im Wintersemester 2024/25 war bei 38 Studierenden der Universität Wien in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung dokumentiert.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24												
01 Pädagogik	4.586	2.415	7.000	541	214	755	186	51	237	5.313	2.680	7.993
011 Pädagogik	4.586	2.415	7.000	541	214	755	186	51	237	5.313	2.680	7.993
02 Geisteswissenschaften und Künste	4.728	1.997	6.725	1.913	802	2.715	797	273	1.070	7.438	3.072	10.510
021 Künste	1.052	324	1.376	547	169	716	154	33	187	1.753	526	2.279
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1.215	1.055	2.270	376	366	742	105	99	204	1.696	1.520	3.216
023 Sprachen	2.343	533	2.876	946	233	1.179	515	128	643	3.804	894	4.698
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	118	85	203	44	34	78	23	13	36	185	132	317
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	3.780	1.473	5.253	2.401	1.211	3.612	634	322	956	6.815	3.006	9.821
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.629	1.188	3.817	1.801	1.030	2.831	472	286	758	4.902	2.504	7.406
032 Journalismus und Informationswesen	1.140	271	1.411	574	164	738	148	24	172	1.862	459	2.321
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	11	14	25	26	17	43	14	12	26	51	43	94
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.149	1.901	5.050	1.040	717	1.757	635	323	958	4.824	2.941	7.765
041 Wirtschaft und Verwaltung	6	27	33	22	41	63	28	35	63	56	103	159
042 Recht	2.613	1.560	4.173	385	169	554	217	77	294	3.215	1.806	5.021
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	530	314	844	633	507	1.140	390	211	601	1.553	1.032	2.585
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	2.601	1.977	4.577	1.147	825	1.971	585	301	886	4.333	3.102	7.435
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	1.693	702	2.395	648	253	901	327	111	438	2.668	1.066	3.734
052 Umwelt	33	12	45	46	17	63	30	13	43	109	42	151
053 Exakte Naturwissenschaften	647	946	1.592	357	383	739	158	112	270	1.162	1.440	2.602
054 Mathematik und Statistik	145	291	436	55	151	206	69	64	133	269	506	775
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	83	26	109	41	21	62	1	1	2	125	48	173
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	123	398	521	93	234	327	160	237	397	376	869	1.245
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	4	35	39	14	32	46	13	10	23	31	77	108
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	119	363	482	79	202	281	147	227	374	345	792	1.137
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	4	7	12	3	3	6	1	0	1	8	10	19
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	4	7	12	3	3	6	1	0	1	8	10	19
09 Gesundheit und Sozialwesen	786	230	1.016	173	57	230	140	31	171	1.099	318	1.417
091 Gesundheit	785	229	1.014	171	57	228	138	28	166	1.094	314	1.408
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	1	1	2	2	0	2	2	3	5	5	4	9
10 Dienstleistungen	222	269	491	28	48	76	0	6	6	250	323	573
101 Persönliche Dienstleistungen	222	269	491	28	48	76	0	6	6	250	323	573
Studienart												
Diplomstudium	2.451	1.498	3.949	325	169	494	205	80	285	2.981	1.747	4.728
Bachelorstudium	12.396	6.519	18.916	4.075	2.189	6.264	1.726	715	2.441	18.198	9.423	27.621
Masterstudium	5.131	2.650	7.781	2.939	1.752	4.691	1.208	749	1.957	9.278	5.151	14.429
Insgesamt	19.979	10.667	30.646	7.339	4.110	11.449	3.139	1.544	4.683	30.456	16.321	46.778

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

(Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23												
Diplomstudium	2.458	1.529	3.987	317	173	490	185	83	268	2.960	1.785	4.745
Bachelorstudium	12.771	6.777	19.548	3.921	2.258	6.179	1.639	664	2.304	18.331	9.699	28.030
Masterstudium	5.396	2.597	7.994	2.796	1.687	4.483	1.098	611	1.709	9.290	4.896	14.187
Insgesamt	20.625	10.904	31.529	7.034	4.118	11.152	2.922	1.359	4.281	30.581	16.381	46.962
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS-Punkte oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt. In der Wissensbilanz werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Mit ihrer sehr breiten fachlichen Aufstellung und aufgrund der Anzahl der an der Universität Wien betriebenen ordentlichen Studien trägt die Universität Wien im Vergleich zu anderen Standorten sehr maßgeblich zu dieser Kennzahl bei. 27 %, also mehr als ein Viertel, aller in Österreich prüfungsaktiven Studien im Studienjahr 2023/24 (46.778 von österreichweit 174.590 prüfungsaktiven Studien) wurden an der Universität Wien betrieben.

Die Erhöhung der Zahl der prüfungsaktiven Studien bleibt weiterhin eine Herausforderung für die Universität Wien. Die Entwicklungen der letzten Jahre, wie etwa die inflationsbedingten Steigerungen der Lebenshaltungskosten für Studierende, hatten in den vergangenen Jahren massive Auswirkungen auf diese Kennzahl. Mit 46.778 prüfungsaktiven Studien konnte im Studienjahr 2023/24 das Niveau des Studienjahrs davor (46.962) nahezu gehalten werden (Rückgang um 184 prüfungsaktive Studien oder um 0,4 %). Die Universität Wien unternimmt weiterhin erhebliche Anstrengungen mit dem Ziel, die Zahl der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen. Dazu zählen Maßnahmen rund um die Studieneingangs- und Orientierungsphase und die Studienabschlussphase ebenso wie die gezielte Unterstützung von Studierenden in kritischen Übergangsphasen oder die weitere Erschließung der Potenziale digitaler Lehre für Stu-

dierende/Lehrende, um auch zeit- und ortsunabhängiges Studieren zu erleichtern.

Im Studienjahr 2023/24 leistete das Studienfeld Pädagogik, in welchem insbesondere die Lehramtsstudien verzeichnet werden, mit einer Gesamtzahl von 7.993 prüfungsaktiven Studien einen sehr großen Beitrag zur Gesamtzahl aller prüfungsaktiven Studien (17 %). In diesem Studienfeld war allerdings bereits im Studienjahr 2022/23 gegenüber dem Studienjahr 2021/22 ein überproportional großer Rückgang um 5 % oder um 426 prüfungsaktive Studien zu verzeichnen, und im Studienjahr 2023/24 gegenüber dem Studienjahr 2022/23 erneut ein überproportional großer Rückgang, diesmal sogar um 6 % oder um 523 prüfungsaktive Studien. Hier stehen viele Lehramtsstudierende, insbesondere in sogenannten „Bedarfsfächern“, unter besonderem Druck: Einerseits sollen und wollen sie das Studium abschließen, andererseits aber werden viele von den Schulbehörden bereits im Unterricht gebraucht und ohne Studienabschluss von der Universität wegrecruitiert.

Der Frauenanteil unter den prüfungsaktiven Studien (65 %) blieb im Studienjahr 2023/24 gegenüber dem Wert des Studienjahrs 2022/23 (ebenfalls 65 %) nahezu konstant.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2024/25												
01 Pädagogik	5.949	3.125	9.074	795	307	1.102	332	99	431	7.076	3.531	10.607
011 Pädagogik	5.949	3.125	9.074	795	307	1.102	332	99	431	7.076	3.531	10.607
02 Geisteswissenschaften und Künste	11.151	5.734	16.885	4.112	2.007	6.119	1.809	772	2.581	17.072	8.513	25.585
021 Künste	2.401	847	3.248	1.141	433	1.574	368	91	459	3.910	1.371	5.281
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	3.118	2.927	6.045	869	883	1.752	281	340	621	4.268	4.150	8.418
023 Sprachen	5.289	1.744	7.033	2.005	619	2.624	1.120	320	1.440	8.414	2.683	11.097
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	343	216	559	97	72	169	40	21	61	480	309	789
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	6.561	3.191	9.752	3.683	2.021	5.704	1.231	678	1.909	11.475	5.890	17.365
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4.800	2.672	7.472	2.760	1.721	4.481	923	582	1.505	8.483	4.975	13.458
032 Journalismus und Informationswesen	1.706	484	2.190	866	254	1.120	263	63	326	2.835	801	3.636
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	55	35	90	57	46	103	45	33	78	157	114	271
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	5.601	3.856	9.457	1.753	1.368	3.121	1.205	671	1.876	8.559	5.894	14.453
041 Wirtschaft und Verwaltung	16	48	64	39	80	119	57	65	122	112	193	305
042 Recht	4.617	3.133	7.750	675	347	1.022	457	200	657	5.749	3.679	9.428
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	968	675	1.643	1.039	941	1.980	691	406	1.097	2.698	2.022	4.720
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	5.149	4.274	9.423	2.158	1.686	3.843	1.235	818	2.053	8.542	6.778	15.320
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.096	1.372	4.468	1.116	475	1.591	656	271	926	4.868	2.117	6.985
052 Umwelt	51	36	87	66	33	99	45	24	69	162	93	255
053 Exakte Naturwissenschaften	1.373	2.052	3.424	701	802	1.503	341	306	647	2.414	3.159	5.574
054 Mathematik und Statistik	482	749	1.231	191	338	529	184	209	393	857	1.296	2.153
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	147	66	213	84	38	122	10	8	18	241	112	353
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	280	808	1.088	175	460	635	334	575	909	789	1.843	2.632
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	20	64	84	29	66	95	32	36	68	81	166	247
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	260	744	1.004	146	394	540	302	539	841	708	1.677	2.385
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	6	11	16	2	2	4	3	3	6	11	15	26
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	6	11	16	2	2	4	3	3	6	11	15	26
09 Gesundheit und Sozialwesen	1.336	456	1.792	286	115	400	274	81	355	1.896	652	2.547
091 Gesundheit	1.335	455	1.790	284	115	398	269	76	345	1.888	646	2.533
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	1	1	2	2	0	2	5	5	10	8	6	14
10 Dienstleistungen	338	502	840	54	76	130	7	16	23	399	594	993
101 Persönliche Dienstleistungen	338	502	840	54	76	130	7	16	23	399	594	993
Studienart												
Diplomstudium	4.004	2.657	6.661	519	295	814	393	165	558	4.916	3.117	8.033
Bachelorstudium	20.881	12.682	33.563	6.818	4.104	10.922	3.218	1.512	4.730	30.917	18.299	49.215
Masterstudium	10.192	5.380	15.572	4.988	3.031	8.019	2.325	1.543	3.868	17.504	9.955	27.459
Doktoratsstudium	1.294	1.237	2.531	693	610	1.303	494	492	986	2.480	2.339	4.819
davon PhD-Doktoratsstudium	135	143	278	130	131	261	125	113	238	389	387	776
Insgesamt	36.371	21.956	58.327	13.017	8.040	21.058	6.429	3.713	10.142	55.817	33.709	89.527

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der belegten ordentlichen Studien

(Kennzahl 2.A.7)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2022/23												
Diplomstudium	4.165	2.787	6.952	523	306	829	375	166	541	5.063	3.259	8.322
Bachelorstudium	22.554	13.631	36.185	6.773	4.234	11.007	3.057	1.486	4.543	32.384	19.351	51.735
Masterstudium	10.315	5.404	15.719	4.729	2.876	7.605	2.195	1.246	3.441	17.239	9.527	26.766
Doktoratsstudium	1.345	1.287	2.632	701	629	1.330	483	483	965	2.528	2.399	4.927
davon PhD-Doktoratsstudium	140	151	291	129	133	262	122	98	219	390	382	772
Insgesamt	38.379	23.109	61.488	12.726	8.045	20.771	6.110	3.381	9.491	57.215	34.536	91.750
Wintersemester 2021/22												
Diplomstudium	4.306	2.936	7.242	516	321	837	385	176	561	5.207	3.433	8.640
Bachelorstudium	23.383	14.200	37.582	6.754	4.220	10.974	3.103	1.481	4.585	33.240	19.901	53.141
Masterstudium	10.484	5.371	15.855	4.528	2.751	7.279	2.092	1.081	3.172	17.103	9.203	26.306
Doktoratsstudium	1.366	1.303	2.669	671	617	1.287	477	450	928	2.514	2.370	4.884
davon PhD-Doktoratsstudium	126	154	280	121	128	248	116	95	212	363	377	740
Insgesamt	39.539	23.809	63.348	12.469	7.909	20.378	6.057	3.189	9.246	58.065	34.907	92.971

Die vorliegende Kennzahl umfasst nicht die als Weiterbildungsangebote konzipierten außerordentlichen Bachelor- und Masterstudien bzw. Universitätslehrgänge (im Jahre 2024 waren an der Universität 37 Universitätslehrgänge eingerichtet, vgl. Kennzahl 2.A.2, die von zahlreichen Studierenden belegt wurden) und stellt daher nur einen Teil des Leistungsangebots der Universität im Bereich Studium und Lehre dar.

Insgesamt wurden im Wintersemester 2024/25 89.527 ordentliche Studien belegt, der Rückgang gegenüber dem Wintersemester davor beträgt 2 %. 62 % der belegten ordentlichen Studien werden von Frauen belegt.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl der belegten Studien pro Kopf (Doppel- oder Mehrfachzulassungen) setzte sich der abnehmende Trend der letzten Jahre fort: Hatte die durchschnittliche Anzahl der belegten Studien pro Kopf im Wintersemester 2022/23 noch 1,16 und im Wintersemester 2023/24 1,15 betragen, so betrug sie im Wintersemester 2024/25 1,13.

Das Angebot an 112 ordentlichen Masterstudien der Universität Wien wird von den Studierenden in einem wachsenden Ausmaß genutzt. 31 % der betriebenen Studien entfallen auf diese Studienart, mit einem Plus von 693 Studien im Vergleich zum Wintersemester 2023/24. So wie die Zahl der belegten ordentlichen Studien insgesamt ging auch die Zahl der belegten Doktoratsstudien leicht zurück (jeweils um 2 %).

55 % aller belegten ordentlichen Studien fallen an der Universität Wien in die Studienart Bachelorstudien (56 Studienangebote inkl. Lehramt in 28 Unterrichtsfächern und einer Spezialisierung). 9 % der Studien werden in Form des Diplomstudiums betrieben (in den beiden Fächern Rechtswissenschaften und Katholische Fachtheologie). Damit führen 64 % aller ordentlichen Studien (57.248 Studien)

potenziell zu Erstabschlüssen. Diese Zahl ist im Vergleich zum Wintersemester 2023/24 zurückgegangen, was mit einer dämpfenden Wirkung der gesetzlich neu eingeführten und im Wintersemester 2024/25 erstmals wirksamen „Mindeststudienleistung“ auf die Zahl der belegten ordentlichen Bachelor- und Diplomstudien in Zusammenhang stehen könnte.

Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Seit Beginn des Studienjahres 2022/23 besteht eine gesetzliche Regelung, nach der die Beginner*innen von Bachelor- und Diplomstudien innerhalb von vier Semestern eine „Mindeststudienleistung“ von 16 ECTS erbringen müssen. Bei vollzeitlichem Studium in der vorgesehenen Studiendauer müssten Studierende im selben Zeitraum 120 ECTS erbringen. Erreichen Studierende die 16 ECTS nicht, werden sie vom Studium ausgeschlossen und für 4 Semester an der jeweiligen Universität gesperrt. Zu dieser Regel gibt es zahlreiche Spezialregeln (z.B. für Studierende mit Beeinträchtigungen). Die Universität Wien hat die gesetzlichen Vorgaben umgesetzt; alle Studierenden haben tagesaktuell in u:space einen Einblick in die Zahl der von ihnen im Hinblick auf die Mindeststudienleistung bereits erbrachten ECTS. Die Universität informiert Studierende im Sinn eines Frühwarnsystems ab dem 2. Semester. Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben wurden im Wintersemester 2024/25 erstmals Ausschlüsse vom Studium vorgenommen. Dieser Vorgang wird nun regelmäßig für Studierende, die das vierte Semester ihres Studiums ohne Erreichen der Mindeststudienleistung absolviert haben, wiederholt. Vor diesem Hintergrund sind Veränderungen der Zahl der Studierenden und der betriebenen Studien zu werten. Allerdings wirkt diese Regelung nur auf Studien, die im Wintersemester 2022/23 oder danach erstmals auf der Ebene von Bachelor- und Diplomstudien begonnen wurden.

Zuvor begonnene Studien bleiben von dieser gesetzlichen Regelung unberührt.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

(Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	609	271	880	68	29	97	677	300	977
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	185	61	246	7	2	9	192	63	255
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	33	3	36	169	88	257	202	91	293
sonstige	22	7	29	23	12	35	45	19	64
Insgesamt	849	342	1.191	267	131	398	1.116	473	1.589
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	928	362	1.290	316	129	445	1.244	491	1.735
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600

Diese Kennzahl zeigt allgemein, dass die Outgoing-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat. Während im Vorjahr ein gewisser Nachholeffekt bei der Gesamtzahl der Mobilitäten zu beobachten war, weisen die aktuellen Zahlen eine Reduktion um 8 % auf. Diese Reduktion ist auch darauf zurückzuführen, dass die Universität Wien seit dem Studienjahr 2022/23 nur mehr einsemestrige Studienaufenthalte fördert und damit dem Trend zu kürzeren Auf-

gehalten Rechnung trägt. Da die Kennzahl 2.A.8 nicht Köpfe, sondern Mobilitätssemester zählt, führt dieser Trend zu kürzeren Aufenthalten zu einem Sinken der Kennzahlenwerte. Neu implementierte Programme zur Förderung von Erasmus+ Kurzzeitmobilitäten schlagen sich in diesen Zahlen (noch) nicht ausgleichend nieder.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

(Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	807	326	1.133	140	79	219	947	405	1.352
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	51	28	79	189	154	343	240	182	422
sonstige	58	25	83	84	48	132	142	73	215
Insgesamt	916	379	1.295	413	281	694	1.329	660	1.989
Studienjahr 2022/23									
Insgesamt	813	356	1.169	405	226	631	1.218	582	1.800
Studienjahr 2021/22									
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728

Die Kennzahl 2.A.9 zeigt, dass die Incoming-Studierendenmobilität insgesamt wieder das vor-pandemische Niveau erreicht hat. Die Kennzahl verzeichnet mit 1.989 Mobilitäten eine Steigerung um 11 % im Vergleich zum Vorjahr, in welchem die Zahl der Mobilitäten 1.800 betragen hatte – ein Indikator für die Attraktivität der Universität Wien mit ihrem breitem Studienangebot. Die Zahl liegt somit erneut höher als im letzten Studienjahr, das noch nicht von der COVID-19-Pandemie betroffen

war, nämlich dem Studienjahr 2018/19: Im Studienjahr 2018/19 waren in dieser Kennzahl 1.794 Incoming-Mobilitäten verzeichnet worden.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	351	326	677	272	227	499	150	140	290	773	693	1.466
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	120	139	259	111	122	233	81	76	157	312	337	649
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	217	177	394	158	100	258	67	63	130	442	340	782
davon sonstige Verwendung ⁴	14	10	24	3	5	8	2	1	3	19	16	35
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	94	103	197	37	30	67	25	13	38	156	146	302
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	26	30	56	14	10	24	15	7	22	55	47	102
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	48	60	108	19	16	35	6	5	11	73	81	154
davon sonstige Verwendung ⁴	20	13	33	4	4	8	4	1	5	28	18	46
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	445	429	874	309	257	566	175	153	328	929	839	1.768
2023												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	371	353	724	265	237	502	145	120	265	781	710	1.491
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	86	97	183	42	33	75	24	17	41	152	147	299
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	457	450	907	307	270	577	169	137	306	933	857	1.790
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2024 standen 1.768 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Die Anzahl der angestellten Doktorand*innen an der Universität Wien war damit im Vorjahresvergleich leicht rückläufig (2023: 1.790, 2022: 1.756), konnte aber immerhin den zweithöchsten Wert seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl erreichen. Der Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen erreichte mit 37 % im Kalenderjahr 2024 sogar den höchsten Stand seit Einführung dieser Wissensbilanz-Kennzahl. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen stieg auf 53 % und war somit erneut marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Um künftigen Praedoc-Universitätsassistent*innen den Start an der Universität Wien zu erleichtern, konzipiert die Universität Wien aktuell eine administrative Verschränkung der Personalaufnahme von Praedoc-Universitätsassistent*innen und deren Zulassung zum Doktoratsstudium, sofern diese noch nicht gegeben ist. Die Umsetzung dieser Maßnahme soll zu einem rascheren Einstieg ins Doktoratsstudium, im Idealfall spätestens zeitgleich mit dem Beginn der Anstellung an der Universität Wien, führen. Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 42 % hohe Anteil der Doktorand*innen,

die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind 49 % Österreicher*innen und 51 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24													
01 Pädagogik	Erstabschluss	490	227	717	60	16	76	21	10	31	571	254	825
	Weiterer Abschluss	270	116	385	34	11	45	9	2	10	313	128	441
	Gesamt	760	343	1.103	94	27	121	30	12	42	884	382	1.266
011 Pädagogik	Erstabschluss	490	227	717	60	16	76	21	10	31	571	254	825
	Weiterer Abschluss	270	116	385	34	11	45	9	2	10	313	128	441
	Gesamt	760	343	1.103	94	27	121	30	12	42	884	382	1.266
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	737	250	987	238	89	327	68	21	89	1.043	360	1.403
	Weiterer Abschluss	279	134	413	128	65	193	61	39	100	468	238	706
	Gesamt	1.016	384	1.400	366	154	520	129	60	189	1.511	598	2.109
021 Künste	Erstabschluss	150	48	198	80	24	104	18	2	20	248	74	322
	Weiterer Abschluss	58	18	76	27	7	34	10	4	14	95	29	124
	Gesamt	208	66	274	107	31	138	28	6	34	343	103	446
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	154	133	287	38	43	81	6	2	8	198	178	376
	Weiterer Abschluss	86	70	156	33	35	68	17	19	36	136	124	260
	Gesamt	240	203	443	71	78	149	23	21	44	334	302	636
023 Sprachen	Erstabschluss	433	69	502	120	22	142	44	17	61	597	108	705
	Weiterer Abschluss	116	26	142	56	20	76	27	11	38	199	57	256
	Gesamt	549	95	644	176	42	218	71	28	99	796	165	961
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	19	20	39	12	3	15	7	5	12	38	28	66
	Gesamt	19	20	39	12	3	15	7	5	12	38	28	66
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	694	241	935	297	133	430	63	9	72	1.054	383	1.437
	Weiterer Abschluss	335	100	435	321	147	468	55	29	84	711	276	987
	Gesamt	1.029	341	1.370	618	280	898	118	38	156	1.765	659	2.424
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	444	198	642	191	121	312	42	8	50	677	327	1.004
	Weiterer Abschluss	256	86	342	274	127	401	35	22	57	565	235	800
	Gesamt	700	284	984	465	248	713	77	30	107	1.242	562	1.804
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	250	43	293	106	12	118	21	1	22	377	56	433
	Weiterer Abschluss	78	13	91	42	14	56	17	3	20	137	30	167
	Gesamt	328	56	384	148	26	174	38	4	42	514	86	600
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	1	1	2	5	6	11	3	4	7	9	11	20
	Gesamt	1	1	2	5	6	11	3	4	7	9	11	20
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	333	256	589	78	53	131	44	18	62	455	327	782
	Weiterer Abschluss	99	68	166	121	87	208	33	12	45	253	167	419
	Gesamt	432	324	755	199	140	339	77	30	107	708	494	1.201
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	2	9	11	4	11	15	4	2	6	10	22	32
	Gesamt	2	9	11	4	11	15	4	2	6	10	22	32
042 Recht	Erstabschluss	287	221	508	30	15	45	11	2	13	328	238	566
	Weiterer Abschluss	25	24	48	1	4	5	0	0	0	26	28	53
	Gesamt	312	245	556	31	19	50	11	2	13	354	266	619
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	46	35	81	48	38	86	33	16	49	127	89	216
	Weiterer Abschluss	72	35	107	116	72	188	29	10	39	217	117	334
	Gesamt	118	70	188	164	110	274	62	26	88	344	206	550

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2023/24		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	350	238	588	121	92	213	41	16	57	512	346	858
	Weiterer Abschluss	257	216	473	146	117	264	53	38	91	456	371	827
	Gesamt	607	454	1.061	267	209	477	94	54	148	968	717	1.685
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	232	83	315	74	31	105	15	5	20	321	119	440
	Weiterer Abschluss	142	68	210	88	41	130	34	17	51	264	126	390
	Gesamt	374	151	525	162	72	235	49	22	71	585	245	830
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	10	3	13	12	2	14	4	1	5	26	6	32
	Gesamt	10	3	13	12	2	14	4	1	5	26	6	32
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	101	119	220	39	46	85	20	7	27	160	172	332
	Weiterer Abschluss	80	116	196	31	53	84	10	12	22	121	181	302
	Gesamt	181	235	416	70	99	169	30	19	49	281	353	634
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	17	36	53	8	15	23	6	4	10	31	55	86
	Weiterer Abschluss	5	27	32	10	16	26	5	8	13	20	51	71
	Gesamt	22	63	85	18	31	49	11	12	23	51	106	157
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	20	2	22	5	5	10	0	0	0	25	7	32
	Gesamt	20	2	22	5	5	10	0	0	0	25	7	32
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	13	37	50	3	20	23	5	17	22	21	74	95
	Weiterer Abschluss	13	33	46	11	23	34	2	6	8	26	62	88
	Gesamt	26	70	96	14	43	57	7	23	30	47	136	183
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	0	7	7	3	8	11	1	1	2	4	16	20
	Gesamt	0	7	7	3	8	11	1	1	2	4	16	20
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	13	37	50	3	20	23	5	17	22	21	74	95
	Weiterer Abschluss	13	26	39	8	15	23	1	5	6	22	46	68
	Gesamt	26	63	89	11	35	46	6	22	28	43	120	163
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	2	2	1	0	1	2	2	4
	Gesamt	1	1	2	0	2	2	1	0	1	2	2	4
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	2	2	1	0	1	2	2	4
	Gesamt	1	1	2	0	2	2	1	0	1	2	2	4
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	128	38	166	19	6	25	15	2	17	162	46	208
	Weiterer Abschluss	111	24	135	35	7	42	21	4	25	167	35	202
	Gesamt	239	62	301	54	13	67	36	6	42	329	81	410
091 Gesundheit	Erstabschluss	128	38	166	19	6	25	15	2	17	162	46	208
	Weiterer Abschluss	111	24	135	33	7	40	21	4	25	165	35	200
	Gesamt	239	62	301	52	13	65	36	6	42	327	81	408
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	Gesamt	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	44	30	74	0	6	6	0	1	1	44	37	81
	Weiterer Abschluss	14	15	29	0	2	2	0	2	2	14	19	33
	Gesamt	58	45	103	0	8	8	0	3	3	58	56	114
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	44	30	74	0	6	6	0	1	1	44	37	81
	Weiterer Abschluss	14	15	29	0	2	2	0	2	2	14	19	33
	Gesamt	58	45	103	0	8	8	0	3	3	58	56	114

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24		Studienart											
Insgesamt	Erstabschluss	2.789	1.317	4.106	816	415	1.231	257	94	351	3.862	1.827	5.689
	davon Diplomstudium	290	226	516	30	19	49	12	3	15	332	248	580
	davon Bachelorstudium	2.499	1.091	3.590	786	396	1.182	245	91	336	3.530	1.579	5.109
	Weiterer Abschluss	1.378	705	2.083	797	461	1.257	234	132	366	2.409	1.298	3.706
	davon Masterstudium	1.253	588	1.841	705	386	1.091	198	95	293	2.156	1.069	3.225
	davon Doktoratsstudium	125	117	242	92	75	167	36	37	73	253	229	482
	davon PhD-Doktoratsstudium	19	16	35	25	15	40	14	8	22	58	39	97
	Gesamt	4.167	2.023	6.190	1.612	876	2.488	491	226	717	6.270	3.125	9.395
Studienjahr 2022/23													
Insgesamt	Erstabschluss	2.713	1.381	4.093	798	422	1.220	267	108	374	3.778	1.910	5.688
	davon Diplomstudium	325	204	529	21	13	34	15	10	25	361	227	588
	davon Bachelorstudium	2.388	1.177	3.564	777	409	1.186	252	98	349	3.417	1.683	5.100
	Weiterer Abschluss	1.300	650	1.950	668	405	1.073	212	125	337	2.180	1.180	3.360
	davon Masterstudium	1.213	551	1.764	619	341	959	170	90	260	2.002	982	2.984
	davon Doktoratsstudium	87	99	186	50	65	114	42	35	77	178	198	377
	davon PhD-Doktoratsstudium	8	18	26	13	14	26	15	14	29	35	45	81
	Gesamt	4.013	2.031	6.043	1.466	827	2.293	479	232	711	5.958	3.090	9.048
Studienjahr 2021/22													
Insgesamt	Erstabschluss	2.993	1.477	4.470	732	419	1.151	274	116	390	4.000	2.011	6.011
	davon Diplomstudium	415	251	666	29	23	52	18	7	25	462	281	743
	davon Bachelorstudium	2.578	1.226	3.804	703	396	1.099	256	109	365	3.538	1.731	5.269
	Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	189	122	311	2.065	1.217	3.283
	davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	164	80	244	1.863	991	2.854
	davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
	davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
	Gesamt	4.204	2.191	6.395	1.398	799	2.198	463	238	701	6.065	3.229	9.294

Die Universität Wien ist jene Bildungseinrichtung in Österreich, die die meisten Absolvent*innen hervorbringt. Mit 9.395 Abschlüssen ordentlicher Studien im Studienjahr 2023/24 (ein Plus um 4 % gegenüber dem Vorjahr) werden an der Universität Wien 26 % der österreichweit 35.866 Abschlüsse an Universitäten erzielt. Die Leistungen der Absolvent*innen der Universität Wien werden aber durch die bloße Angabe ihrer Anzahl unzureichend dargestellt: So werden etwa im Absolvent*innentracking der Statistik Austria den Absolvent*innen der Universität Wien kurze Suchdauern für das erste Anstellungsverhältnis nach dem Studienabschluss, angemessene Einstiegsgehälter und gute berufliche Perspektiven bescheinigt.

Der Anteil der Studienabschlüsse, die von Frauen erreicht werden, liegt bei den Erstabschlüssen bei 68 % (Vergleichswert des Vorjahres: 66 %) und bei den Masterabschlüssen bei 67 % (wie im Vorjahr). Während im Doktoratsstudium der Anteil der von Frauen erreichten Studienabschlüsse im Studienjahr 2022/23 noch 47 % betragen hatte, ist er im Studienjahr 2023/24 auf 53 % gestiegen.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24													
01 Pädagogik	Erstabschluss	175	60	235	26	6	32	4	3	7	205	69	274
	Weiterer Abschluss	63	20	83	6	2	8	0	1	1	70	23	93
	Gesamt	238	80	318	32	8	40	4	4	8	274	92	367
011 Pädagogik	Erstabschluss	175	60	235	26	6	32	4	3	7	205	69	274
	Weiterer Abschluss	63	20	83	6	2	8	0	1	1	70	23	93
	Gesamt	238	80	318	32	8	40	4	4	8	274	92	367
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	187	60	247	73	27	100	12	5	17	272	92	364
	Weiterer Abschluss	9	9	18	18	15	33	12	8	20	39	32	71
	Gesamt	196	69	265	91	42	133	24	13	37	311	124	435
021 Künste	Erstabschluss	35	10	45	26	8	34	3	0	3	64	18	82
	Weiterer Abschluss	0	0	0	3	0	3	1	0	1	4	0	4
	Gesamt	35	10	45	29	8	37	4	0	4	68	18	86
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	56	39	95	11	15	26	1	0	1	68	54	122
	Weiterer Abschluss	5	6	11	9	13	22	9	5	14	23	24	47
	Gesamt	61	45	106	20	28	48	10	5	15	91	78	169
023 Sprachen	Erstabschluss	96	11	107	36	4	40	8	5	13	140	20	160
	Weiterer Abschluss	4	2	6	5	2	7	1	1	2	10	5	15
	Gesamt	100	13	113	41	6	47	9	6	15	150	25	175
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	0	1	1	1	0	1	1	2	3	2	3	5
	Gesamt	0	1	1	1	0	1	1	2	3	2	3	5
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	303	83	386	132	50	182	19	3	22	454	136	590
	Weiterer Abschluss	56	20	76	58	23	81	13	5	18	127	48	175
	Gesamt	359	103	462	190	73	263	32	8	40	581	184	765
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	181	65	246	84	45	129	10	2	12	275	112	387
	Weiterer Abschluss	47	18	65	51	20	71	5	5	10	103	43	146
	Gesamt	228	83	311	135	65	200	15	7	22	378	155	533
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	122	18	140	48	5	53	9	1	10	179	24	203
	Weiterer Abschluss	9	2	11	6	2	8	7	0	7	22	4	26
	Gesamt	131	20	151	54	7	61	16	1	17	201	28	229
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	1	2	1	0	1	2	1	3
	Gesamt	0	0	0	1	1	2	1	0	1	2	1	3
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	73	46	119	17	23	40	5	3	8	95	72	167
	Weiterer Abschluss	8	11	19	7	5	12	4	2	6	19	18	37
	Gesamt	81	57	138	24	28	52	9	5	14	114	90	204
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	0	2	2	0	2	2	1	0	1	1	4	5
	Gesamt	0	2	2	0	2	2	1	0	1	1	4	5
042 Recht	Erstabschluss	56	35	91	4	6	10	1	0	1	61	41	102
	Weiterer Abschluss	4	7	11	0	0	0	0	0	0	4	7	11
	Gesamt	60	42	102	4	6	10	1	0	1	65	48	113
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	17	11	28	13	17	30	4	3	7	34	31	65
	Weiterer Abschluss	4	2	6	7	3	10	3	2	5	14	7	21
	Gesamt	21	13	34	20	20	40	7	5	12	48	38	86

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2023/24		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	91	75	166	42	40	82	10	4	14	143	119	262
	Weiterer Abschluss	39	38	77	18	22	40	7	10	18	65	70	135
	Gesamt	130	113	243	60	62	122	17	14	32	208	189	397
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	52	16	68	24	9	33	4	1	5	80	26	106
	Weiterer Abschluss	18	10	28	11	6	17	2	4	7	32	20	52
	Gesamt	70	26	96	35	15	50	6	5	12	112	46	158
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	1	0	1	3	0	3
	Gesamt	0	0	0	2	0	2	1	0	1	3	0	3
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	35	49	84	15	20	35	3	3	6	53	72	125
	Weiterer Abschluss	17	20	37	3	9	12	3	3	6	23	32	55
	Gesamt	52	69	121	18	29	47	6	6	12	76	104	180
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	4	10	14	3	11	14	3	0	3	10	21	31
	Weiterer Abschluss	1	8	9	0	7	7	1	3	4	2	18	20
	Gesamt	5	18	23	3	18	21	4	3	7	12	39	51
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
	Gesamt	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	1	11	12	0	3	3	1	3	4	2	17	19
	Weiterer Abschluss	5	5	10	2	5	7	0	1	1	7	11	18
	Gesamt	6	16	22	2	8	10	1	4	5	9	28	37
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
	Gesamt	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	1	11	12	0	3	3	1	3	4	2	17	19
	Weiterer Abschluss	5	4	9	2	4	6	0	1	1	7	9	16
	Gesamt	6	15	21	2	7	9	1	4	5	9	26	35
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	19	6	25	4	1	5	0	0	0	23	7	30
	Weiterer Abschluss	44	9	53	15	3	18	11	4	15	70	16	86
	Gesamt	63	15	78	19	4	23	11	4	15	93	23	116
091 Gesundheit	Erstabschluss	19	6	25	4	1	5	0	0	0	23	7	30
	Weiterer Abschluss	44	9	53	13	3	16	11	4	15	68	16	84
	Gesamt	63	15	78	17	4	21	11	4	15	91	23	114
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
	Gesamt	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	19	7	26	0	0	0	0	0	0	19	7	26
	Weiterer Abschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Gesamt	21	8	29	0	0	0	0	0	0	21	8	29
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	19	7	26	0	0	0	0	0	0	19	7	26
	Weiterer Abschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Gesamt	21	8	29	0	0	0	0	0	0	21	8	29

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

(Kennzahl 3.A.2)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24		Studienart											
Insgesamt	Erstabschluss	868	348	1.216	294	150	444	51	21	72	1.213	519	1.732
	davon Diplomstudium	57	37	94	4	7	11	1	0	1	62	44	106
	davon Bachelorstudium	811	311	1.122	290	143	433	50	21	71	1.151	475	1.626
	Weiterer Abschluss	227	113	340	125	75	200	47	31	79	399	219	618
	davon Masterstudium	212	96	308	119	62	181	42	24	66	372	182	554
	davon Doktoratsstudium	15	17	32	6	13	19	6	7	13	27	37	64
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	1	4	1	0	1	1	1	2	5	2	7
	Gesamt	1.095	460	1.555	419	225	643	98	53	151	1.612	738	2.350
Studienjahr 2022/23													
Insgesamt	Erstabschluss	765	360	1.125	297	155	452	52	26	78	1.114	541	1.654
	davon Diplomstudium	53	46	99	6	2	8	2	3	5	61	51	112
	davon Bachelorstudium	712	314	1.026	291	153	444	50	23	73	1.053	490	1.542
	Weiterer Abschluss	268	111	379	130	64	194	42	28	70	440	203	643
	davon Masterstudium	262	100	362	124	55	179	40	23	63	426	178	604
	davon Doktoratsstudium	6	11	17	6	9	15	2	5	7	14	25	39
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	1	2	3	0	1	1	1	5	6
	Gesamt	1.033	471	1.504	427	218	645	94	54	148	1.554	743	2.297
Studienjahr 2021/22													
Insgesamt	Erstabschluss	899	388	1.287	238	144	382	49	33	81	1.186	564	1.751
	davon Diplomstudium	71	52	123	3	1	4	1	1	2	75	54	129
	davon Bachelorstudium	828	336	1.164	235	143	378	48	32	79	1.111	510	1.622
	Weiterer Abschluss	220	125	345	114	62	176	35	20	55	368	208	576
	davon Masterstudium	218	115	333	109	53	162	32	17	49	358	186	544
	davon Doktoratsstudium	2	10	12	5	9	14	3	3	6	10	22	32
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	2	3	1	1	2	0	1	1	2	4	6
	Gesamt	1.119	513	1.632	352	206	558	84	53	136	1.555	772	2.326

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind. Mit 2.350 konnte im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr wieder ein kleines Plus erreicht werden (Anstieg um 2 %). Im Studienjahr 2023/24 erfolgten insgesamt 25 % der Abschlüsse in der vorgesehenen Zeit (2022/23: ebenfalls 25 %). Zu beachten ist, dass die Regelstudiendauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, einige Studierende aber ein Studium wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten nur Teilzeit betreiben und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Der Frauenanteil unter den Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer betrug im Studienjahr 2023/24 69 % (2022/23: 68 %) und lag damit leicht über dem Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (2023/24: 67 %, 2022/23: 66 %).

Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

(Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23			
mit Auslandsaufenthalt in EU	682	282	964
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	287	163	450
Insgesamt	969	446	1.415
ohne Auslandsaufenthalt	4.818	2.492	7.310
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	172	153	325

Nach der Kennzahl 3.A.3 haben 1.415 Absolvent*innen des Studienjahrs 2022/23 (von insgesamt 8.725 Absolvent*innen, die auf diese Frage geantwortet haben) im Rahmen der von der Statistik Austria durchgeführten Befragung angegeben, im Zusammenhang mit dem abgeschlossenen Studium einen oder mehrere studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert zu haben. Dies entspricht 16 % aller Absolvent*innen des Studienjahrs 2022/23, die auf diese Frage geantwortet haben.

Aufgrund von Änderungen in der Berechnungsweise der Kennzahl ist kein Vergleich mit den Werten früherer Studienjahre möglich: In früheren Studienjahren wurden nur bei der Befragung angegebene Auslandsaufenthalte von mindestens 1 Monat berücksichtigt; nun beinhaltet die Kennzahl alle bei der Befragung angegebenen Auslandsaufenthalte.

Trotz dieser Änderung der Berechnungsweise zeigt sich weiterhin, dass die Möglichkeit studienbezogener Aufenthalte besonders stark von Frauen genutzt wird. Unter den 1.415 laut Befragungsergebnis mobilten Absolvent*innen befinden sich 969 Frauen (68 %) und 446 Männer.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2024	
1 Naturwissenschaften	2.375,0
101 Mathematik	289,5
102 Informatik	215,6
103 Physik, Astronomie	554,1
104 Chemie	211,5
105 Geowissenschaften	317,5
106 Biologie	756,8
107 Andere Naturwissenschaften	30,1
2 Technische Wissenschaften	73,8
201 Bauwesen	2,3
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	8,4
204 Chemische Verfahrenstechnik	4,3
205 Werkstofftechnik	16,7
206 Medizintechnik	0,6
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	5,8
208 Umweltbiotechnologie	7,0
209 Industrielle Biotechnologie	3,5
210 Nanotechnologie	16,0
211 Andere Technische Wissenschaften	9,3
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	403,9
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	190,3
302 Klinische Medizin	18,3
303 Gesundheitswissenschaften	180,3
304 Medizinische Biotechnologie	2,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	12,6
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	15,2
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,9
402 Tierzucht, Tierproduktion	0,3
403 Veterinärmedizin	3,5
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	2,0
405 Andere Agrarwissenschaften	2,4
5 Sozialwissenschaften	2.128,8
501 Psychologie	257,3
502 Wirtschaftswissenschaften	116,6
503 Erziehungswissenschaften	267,0
504 Soziologie	279,5
505 Rechtswissenschaften	779,5
506 Politikwissenschaften	167,2
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	74,7
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	124,1
509 Andere Sozialwissenschaften	63,0
6 Geisteswissenschaften	2.646,3
601 Geschichte, Archäologie	581,2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	784,9
603 Philosophie, Ethik, Religion	972,3
604 Kunstwissenschaften	188,1
605 Andere Geisteswissenschaften	119,8

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

(Kennzahl 3.B.1)

	Gesamt	
2024		
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	393
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.646
	darunter internationale Ko-Publikationen	1.831
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.479
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.827
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.293
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	5
Gesamt	7.643	
2023		
Gesamt	7.526	
2022		
Gesamt	7.722	

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Gesamtzahl der für das Jahr 2024 in der Kennzahl 3.B.1 ausgewiesenen Publikationen ist mit 7.643 um 117 höher als der Vergleichswert des Vorjahres (7.526), was einem Anstieg um 2 % entspricht. In der Kategorie Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern ist ein Anstieg um 9 % zu beobachten. In den meisten Kategorien gibt es Anstiege; geringe Rückgänge gibt es bei den Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (um 4 %) und bei den Beiträgen in Sammelwerken (um 1 %).

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist jedoch wenig aussagekräftig. Relevanter ist eine Analyse der Qualität sowie der internationalen Reichweite und Sichtbarkeit der Publikationen. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstmachen von (fachspezifischen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen.

Die absolute Zahl der Publikationen in Zeitschriften, die in den Zitationsindizes SCI, SSCI oder A&HCI gelistet sind, ist höher als im Vorjahr (um 21 bzw. 1 %). Ihr Anteil gemessen an allen Publikationen in Zeitschriften liegt bei 64 % und ist somit ebenfalls etwas höher als im Vorjahr (2023: 63 %). Die Anzahl der internationalen Ko-Publikationen unter den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften kann als ein Indikator für die internationale Kooperationstätigkeit der Wissenschaftler*innen der Universität Wien angesehen werden; ihr Anteil ist mit 69 % deutlich höher als im Vorjahr (64 %). Diese Zahlen liegen nun wieder auf dem Niveau vor den Spitzen in den von der Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021. Ob verstärktes Publizieren zu COVID-19 bzw. das Fertigstellen von vorbereiteten Publikationen damit in Zusammenhang

stehen, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Schichtungsmerkmale SCI, SSCI und A&HCI auf Zeitschriften werden zentral qualitätsgesichert und jährlich aktualisiert. Die Erfassungsmethodik im Forschungsinformationssystem der Universität Wien ist dezentral und mehrstufig organisiert, d. h. die Erfassung von Publikationen erfolgt an den Subeinheiten durch Wissenschaftler*innen selbst und/oder mit der Unterstützung des administrativen Personals, mit anschließender Validierung durch Beauftragte an den Subeinheiten und zusätzlicher möglichst umfassender Qualitätssicherung durch ein zentrales Redaktionsteam. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Importschnittstellen zu elektronischen Datenquellen werden diese genutzt (derzeit Scopus, PubMed, ORCID, Gemeinsamer Verbundkatalog GVK/K10plus, Computer Science Bibliography (dblp), SAO/NASA Astrophysics Data System), um den Aufwand manueller Eingabe zu reduzieren.

Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <https://bibliografischenachweise.univie.ac.at/2024/> verfügbar.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024						
1 Naturwissenschaften	729,3	1.553,3	2.282,7	75,1	125,1	200,2
101 Mathematik	85,6	349,1	434,7	6,3	7,8	14,2
102 Informatik	14,0	34,3	48,3	1,6	7,4	9,1
103 Physik, Astronomie	117,0	462,6	579,6	15,6	67,4	83,0
104 Chemie	194,3	280,4	474,6	0,2	2,2	2,3
105 Geowissenschaften	48,4	125,0	173,4	1,8	17,6	19,3
106 Biologie	253,5	286,6	540,2	49,1	18,8	67,8
107 Andere Naturwissenschaften	16,5	15,3	31,8	0,5	3,9	4,4
2 Technische Wissenschaften	15,8	60,8	76,6	1,1	0,5	1,6
201 Bauwesen	1,0	6,4	7,4	0,0	0,3	0,3
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,2	0,7	0,9	0,0	0,0	0,0
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,2	2,2	2,5	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	9,9	30,8	40,7	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1,1	3,5	4,6	0,0	0,0	0,0
210 Nanotechnologie	2,6	15,0	17,6	1,0	0,0	1,0
211 Andere Technische Wissenschaften	0,8	2,2	3,0	0,1	0,1	0,2
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	151,5	139,4	290,9	3,3	26,2	29,5
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	110,5	92,8	203,3	0,3	3,0	3,3
302 Klinische Medizin	0,5	7,6	8,2	0,2	0,2	0,3
303 Gesundheitswissenschaften	37,1	31,9	68,9	1,8	19,0	20,8
304 Medizinische Biotechnologie	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3,4	6,1	9,5	1,0	4,0	5,0
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	4,5	0,8	5,2
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0
403 Veterinärmedizin	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	4,0
405 Andere Agrarwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
5 Sozialwissenschaften	908,5	773,7	1.682,2	204,3	221,0	425,3
501 Psychologie	121,8	114,8	236,6	19,0	8,4	27,4
502 Wirtschaftswissenschaften	58,9	73,2	132,1	5,2	7,9	13,0
503 Erziehungswissenschaften	195,5	76,5	272,0	37,4	50,9	88,3
504 Soziologie	148,7	68,8	217,5	54,2	24,0	78,2
505 Rechtswissenschaften	119,6	219,5	339,1	42,3	79,7	122,0
506 Politikwissenschaften	69,2	84,6	153,8	21,4	30,8	52,2
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	26,8	35,2	62,0	4,2	16,3	20,5
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	122,8	79,2	202,0	11,0	1,3	12,3
509 Andere Sozialwissenschaften	45,2	21,9	67,1	9,8	1,7	11,4

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

(Kennzahl 3.B.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2024						
6 Geisteswissenschaften	1.041,6	913,9	1.955,6	286,7	299,5	586,2
601 Geschichte, Archäologie	290,4	211,6	502,0	69,6	83,2	152,8
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	473,9	348,4	822,3	116,5	64,8	181,3
603 Philosophie, Ethik, Religion	156,5	273,3	429,8	66,0	138,2	204,2
604 Kunstwissenschaften	82,0	49,9	131,9	26,4	10,4	36,8
605 Andere Geisteswissenschaften	38,8	30,7	69,5	8,2	2,9	11,0
Vortragort						
Inland	842,4	965,6	1.808,0	357,1	472,9	830,0
Ausland	1.832,3	2.318,7	4.151,0	161,2	166,8	328,0
virtuell	172,1	156,9	329,0	56,8	33,2	90,0
Gesamt	2.846,8	3.441,2	6.288,0	575,1	672,9	1.248,0
2023						
Insgesamt	2.718,9	3.239,1	5.958,0	479,8	616,2	1.096,0
2022						
Insgesamt	2.583,4	2.927,6	5.511,0	522,7	525,3	1.048,0

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die in dieser Kennzahl ausgewiesene Anzahl der 2024 gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals liegt bei 7.536, was einer Steigerung um 7 % gegenüber der Anzahl des Jahrs davor (7.054) entspricht. Damit hat sich die Zahl weiter in Richtung des quantitativen Niveaus vor den Pandemie Jahren stabilisiert (2019: 7.282, 2020: 2.867). Der Anteil der Vorträge und Präsentationen, die von Frauen gehalten wurden, blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 45 %. 4.479 bzw. 59 % der Vorträge und Präsentationen fanden an einem Vortragort im Ausland statt (2023: 57 %).

Der überwiegende Teil (83 %) der Vorträge und Präsentationen ist im wissenschaftlichen Diskurs der Kategorie Science to Science zuzuordnen, während Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit 17 % ihrer Vorträge und Präsentationen in die Öffentlichkeit (science to public) wirkten.

Die Zahl der virtuell gehaltenen Vorträge und Präsentationen lag 2024 bei 419, das entsprach, wie schon im Vorjahr, weniger als 6 % des Gesamtaufkommens an Vorträgen und Posterpräsentationen. Das zeigt, dass sich diese Zahl konsolidiert hat, dass diese Form des Vortrags den Wissenschaftsbetrieb weiterhin nur teilweise prägt und dass im wissenschaftlichen Diskurs die Präsenz bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen wieder zur Regel geworden ist.

Es ist anzunehmen, dass die tatsächliche Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des wissenschaftlichen Personals höher liegt als in dieser Kennzahl ausgewiesen wird, da der Erfassungsgrad als nicht flächendeckend einzuschätzen sein dürfte.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

(Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2024	
Patentanmeldungen	35
davon national	2
davon EU/EPU	8
davon Drittstaaten	25
Patenterteilungen	3
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	3
Verwertungs-Spin-offs	4
Lizenzverträge	5
Optionsverträge	3
Verkaufsverträge	11
Verwertungspartner*innen	16
davon Unternehmen	9
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	7
2023	
Patentanmeldungen	21
davon national	0
davon EU/EPU	11
davon Drittstaaten	10
Patenterteilungen	7
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	5
Verwertungs-Spin-offs	3
Lizenzverträge	3
Optionsverträge	8
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	11
davon Unternehmen	7
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	4
2022	
Patentanmeldungen	29
davon national	0
davon EU/EPU	8
davon Drittstaaten	21
Patenterteilungen	17
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	17
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	2
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner*innen	7
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Dienstleistungen fest. Im Jahr 2024 war die Zahl der Patentanmeldungen höher als in der Vergangenheit, was die erfolgreiche Arbeit hinsichtlich Technologietransfer widerspiegelt. Die Universität Wien stellte auch Unterstützungsmaßnahmen für Förderanträge zur Verfügung (z. B. ERC Proof of Concept, FFG Spin-off Fellowship und aws Prototypenförderung). Die Zahl der Spin-offs stieg im Jahr 2024 weiter an. Im Jahr 2024 wurde die Zahl der Verwertungspartner*innen signifikant erhöht, was auf die Gründung von Spin-offs und den erfolgreichen Transfer von Technologien an Unternehmen zurückzuführen ist.



universität
wien

Wissensbilanz 2024 der Universität Wien

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele
und Vorhaben der Leistungsvereinbarung
(Leistungsvereinbarungs-Monitoring)



Vorhaben

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben A2.2.1

Bezeichnung:

Wissenschaftskommunikation & Einbindung der Öffentlichkeit (siehe EP Kapitel 3.4.2; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien will vermitteln, welche Beiträge zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der Zugang zu universitärer Expertise soll sowohl über universitätseigene Formate (z.B. Semesterfrage) in Kooperation bzw. unter Einbindung externer Expertise (z.B. nationale und internationale Organisationen, Partnerinstitutionen der UW) verstärkt ermöglicht werden als auch durch Beratungstätigkeit für öffentliche Einrichtungen und politische Entscheidungsgremien, unter Beachtung der universitären Richtlinie zur wissenschaftlichen Politikberatung. Wissenschaftskommunikation soll das Interesse wecken („Public Awareness of Science“), Wissenschaft erklären und verständlich machen („Public Understanding of Science“) und damit entsprechend den Zielen des Entwicklungsplans zu einem verbesserten Grundverständnis von Wissenschaft beitragen („Scientific Literacy“). Erfolgreiche bestehende Modelle in diesem Bereich sollen weitergeführt bzw. ausgeweitet und um den Aspekt der digitalen Transformation ergänzt werden (hybride Formate, z.B. hybride Semesterfrage; internationale Anbindung z.B. über das CENTRAL Netzwerk (geplant ab WS 2021/22) und stärkere regionale Verankerung des Formats). Die Möglichkeit des hybriden Formats soll helfen, neue Zielgruppen zu erreichen (z.B. in Veranstaltungszyklen von Institutionen/NGOs, Städten oder Interessensvertretungen). Damit sollen die Leistungen einzelner Wissenschaftsgebiete für die Gesellschaft noch stärker sichtbar werden, etwa auch für den Bereich der Schul- und Bildungsentwicklung.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2022: Launch eines neuen Wissenschaftsmagazins (Zielgruppe: Wissenschaftsinteressierte – national; Scientific Community – international)

2023: Ausbau des Formats „Nachgefragt“: Die Universität Wien stellt zu jeweils aktuellen Themen Expertise zur Verfügung (Social Media Fokus).

2024: Im Event-Format treten ausgewählte (Jung-)Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit der Öffentlichkeit (im urbanen Raum) in Kontakt und präsentieren ihre Forschung

Erläuterung der Universität:

Das 2022 gestartete Wissenschaftsmagazin Rudolphina ist in deutscher und englischer Sprache online. Die Semesterfrage ist mit dem Sommersemester 2022 unter Beibehaltung des digitalen Raums auch in die Räumlichkeiten der Universität Wien zurückgekehrt. Seitdem ist es gelungen, das Interesse wieder sukzessive zu steigern (ca. 300 Personen vor Ort, 100 Personen live via Stream dabei und 1000 Aufrufe auf YouTube innerhalb von 14 Tagen). Das Format „Nachgefragt“ wurde im 4. Quartal 2022 mit dem Wissensupdate für Alumni zum „Uni Wien Talk“ zusammengelegt und ab 2023 neu umgesetzt. Im ersten Schritt wurde die Alumni-Expertise fix ins Semesterfragen-Format integriert. Die Events für Alumni wurden auf verschiedene Formate aufgeteilt, entlang der drei thematischen Schwerpunkte: zum einen die jeweils aktuelle Semesterfrage, zum zweiten Events zum Thema Entrepreneurship (Highlight: Entrepreneurship Night im Mai) und zum dritten Kunst und Kultur (Neukonzeption der Führungen, um Networking in den Vordergrund zu stellen). Das Vor-Ort-Event zur Semesterfrage wird aktuell überarbeitet (Entscheidung über weitere Vorgangsweise 2025). Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.2

Bezeichnung:

Aktuelle gesellschaftliche Beiträge leisten
(siehe EP Kapitel 3.4.2; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

In der Kommunikationsarbeit sollen die spezifischen Leistungen der Universität Wien als Dienst an der Gesellschaft dargestellt werden: Jahresthemen, Beitrag der Wissenschaft/Positionierung der Expert*innen der Universität Wien zu COVID-Themen hat Beispiel/Role Model-Charakter für die weitere Kommunikationsarbeit, stärkere Personalisierung, auch bezugnehmend auf die neuen Leitlinien für Standards guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftsethischer Prinzipien der uniko. Die Erfolge des Third-Mission-Projekts der Universität Wien sollen dargestellt werden. Allfällige weitere Aktivitäten im Bereich der Sichtbarmachung der Third-Mission sollen auf die bisherige in dem Projekt entwickelte Kategorisierung aufbauen. Die Ergebnisse aus dem Projekt sollen in die universitären Prozesse im Bereich Forschungsdokumentation und -kommunikation überführt werden.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

Ab 2022: Regelmäßige Darstellung der Leistungen der Universität Wien als Dienst an der Gesellschaft und Weiterentwicklung der entsprechenden Formate

2024: Analyse der Reichweite und des Impacts der Kommunikationsformate

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien arbeitet seit 2022 konsequent mit Themenschwerpunkten, die sich aus der Forschungsexzellenz der Universität Wien ableiten, das Studienangebot in diesem Bereich sichtbar machen und sich an aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen orientieren. Beispiele: 2022/23: Beitrag der Grundlagenforschung zu Gesundheitsfragen (Auf dass wir Alzheimer bald vergessen können), 2022/23: Demokratie & Digitalisierung (Wie viel Algorithmus verträgt unsere Demokratie?), 2023: Nachhaltigkeit (Sind wir noch zu retten?), 2023/24: Materialwissenschaften (Aus welchem Stoff ist unsere Zukunft?). 2024: Wissen wir, was KI wissen wird?, 2024/2025: Wie gerecht ist Gesundheit?

Im Sinne einer integrierten Kommunikation werden diese Themen über alle Kanäle an alle Zielgruppen kommuniziert. Interaktion ist das Ziel (Call to Action ist jeweils integriert). 2024 wurden die Imageanalyse in Kooperation mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft durchgeführt, ein Social Media Dashboard aufgebaut und das Monitoring für die Websites weiterentwickelt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.3

Bezeichnung:

Nachhaltigkeit/SDGs

(siehe EP Kapitel 1; GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung:

Ziel der Universität Wien ist es, einen relevanten Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Umsetzung der SDGs in Österreich zu leisten. Konkret sollen an der Universität Wien selbst verstärkt Maßnahmen zur Verbesserung der (ökologischen) Nachhaltigkeit umgesetzt und entsprechende Good Practices entwickelt werden. Zugleich sollen die Beiträge der Universität Wien in Forschung (z.B. Klimaforschung) und Lehre hinsichtlich der SDGs noch stärker sichtbar gemacht werden. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll regelmäßig und unter Einbeziehung der Universitätsangehörigen und anlassbezogen unter Mitwirkung relevanter Stakeholder außerhalb der Universität weiterentwickelt werden.

Die entsprechenden Maßnahmen sollen laufend umgesetzt werden. Im Bereich Gebäude soll eine gemeinsame Initiative mit der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) mittelfristig zu mehr „Nachhaltigkeit“ der Universitätsgebäude (z.B. Energieeffizienz, Ressourcenverbrauch) führen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsstrategie und insb. Priorisierung von Maßnahmen

2023: Umsetzung der ersten Maßnahmen

2024: Umsetzung von Maßnahmen u.a. mit der BIG; Fertigstellung der überarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie

Laufend: Sichtbarmachung der Beiträge der UW in Forschung und Lehre in Bezug auf SDGs

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 lag der Fokus neben der Umsetzung von Maßnahmen aus den themenspezifischen Arbeitsgruppen des universitären Nachhaltigkeitsbeirats und bewusstseinsbildenden Maßnahmen auf der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeits-Governance. Dies umfasste einen intensiven Austausch mit anderen Universitäten und internen Stakeholder*innen. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde weiterentwickelt und um den Baustein Kompensation ergänzt. Zudem wurden speziell im Gebäudebereich weitere Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen gesetzt, um das Ziel der Klimaneutralität weiter zu verfolgen. Unter anderem folgende Schritte und Initiativen wurden 2024 erfolgreich gesetzt:

- Eröffnung einer zweiten nachhaltigeren Mensa mit vegetarischem Angebot am Biologiezentrum. Damit wird die Strategie verfolgt, das Verpflegungsangebot nachhaltiger zu gestalten. Zudem wurde etwa mit einer Podiumsdiskussion vor Ort ein Fokus auf Bewusstseinsbildung rund um das Thema Ernährung und Nachhaltigkeit gelegt.
- Veranstaltung von „Open Office Days“ durch das Nachhaltigkeitsbüro. Ziel war, Mitarbeiter*innen, Studierende und interessierte Personen einzuladen, das Nachhaltigkeitsbüro, die Nachhaltigkeitsinitiative und die Kolleg*innen vor Ort kennenzulernen und sich auszutauschen.
- Konkrete Ausarbeitung erster Projekte im Zuge der CO₂-Kompensationsstrategie.
- Weiterverfolgung der Roadmap im Bereich Gebäude und Energie – Fortführung der Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen.
- Start der Erarbeitung eines Sanierungsfahrplans für den Gebäudebestand. Nachhaltigkeitsaspekte als integraler Bestandteil der Gebäudebeurteilung.
- Fortführung der Zusammenarbeit mit der BIG (Anwendung des Holistic Building Programs bei Neubauten; Abstimmung der Aktivitäten zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands; Vertragsverhandlungen zu Photovoltaikanlagen auf BIG-Gebäuden).
- Die Beiträge der Universität Wien in Forschung und Lehre in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen werden laufend sichtbar gemacht (vgl. z. B. Vorhaben A2.2.2). Dazu trägt auch der Forschungsverbund Umwelt und Klima bei, der zahlreiche Wissenschaftler*innen aus den unterschiedlichen Bereichen der Universität Wien umfasst, die sich in ihrer Forschung mit Themen aus dem Bereich Umwelt und Klima befassen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.4

Bezeichnung:

Update der Digitalisierungsstrategie

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der neuesten Entwicklungen

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Vorlage der aktualisierten Digitalisierungsstrategie im 4. BG

Erläuterung der Universität:

Die aktualisierte Digitalisierungsstrategie wurde veröffentlicht und ist unter

https://digital.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_digital/Dokumente/Digitalisierungsstrategie_DEU.pdf abrufbar.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.5

Bezeichnung:

Reputation Management in Forschung und Lehre

(siehe EP Kapitel 3.1 und 3.4.1)

Kurzbeschreibung:

Je besser der Ruf der Universität ist, desto eher entscheiden sich Studierende, wie auch potentielle Mitarbeiter*innen – nach dem Vergleich mit den Mitbewerber*innen – für die Universität Wien. Je höher die Reputation, desto eher können profilierte Mitarbeiter*innen gewonnen bzw. gehalten werden und talentierte Studierende, insbesondere für die Master- und Doktoratsprogramme, begeistert werden. Ansehen und Ruf von Forschung und Lehre sind von hoher Bedeutung für gesamtuniversitäre Rankings (THE, QS); trotz sehr bemerkenswerter Positionen zahlreicher Fachgebiete der Universität Wien in Fachrankings sind Maßnahmen zur Steigerung des internationalen Ansehens insbesondere für die gesamtuniversitären Rankings von QS und THE erforderlich – siehe Vorhaben B1.2.1. Reputation Management ist Aufgabe aller Einrichtungen der Universität und aller Universitätsangehörigen in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen mit dem Ziel, das Ansehen und die Geltung der Universität zu erhöhen. Ein Vorhaben zur Steigerung der Reputation ist einerseits sehr umfassend zu sehen und umfasst viele Aspekte, andererseits ist zur Treffsicherheit eine genaue Analyse von Zielgruppen und geografischen Schwerpunkten erforderlich. Die Reputation in der Forschung beruht zuallererst auf hochqualitativen Publikationen in weit sichtbaren und angesehenen Publikationsorganen und Verlagen und auf wissenschaftlicher Vernetzung in Europa und darüber hinaus (zu Publikationen siehe auch Ziel B1.3.6). Zu der ebenfalls für die Rankingerfolge maßgeblichen Einwerbung von Drittmitteln (insb. von renommierten Grants und EU-Projekten) siehe Vorhaben B1.2.3, Ziel B1.3.4, Vorhaben B4.2.1, Ziel B4.3.1, Ziel B4.3.2. Auf Ebene der Studierenden und Doktorand*innen will sich die Universität Wien durch attraktive Studienprogramme und insbesondere Doktoratsschulen als international gesuchter Studienort positionieren (siehe Vorhaben B1.2.5). Die Entwicklung eines neuen Online-Auftritts im Bereich „Studium“ sowie zielgerichtetes, insbesondere internationales Marketing der Programme, auch unter Ausnutzung digitaler Kanäle, soll dazu beitragen, Studierende mit hohem Potenzial aus aller Welt für die Universität zu gewinnen. Dabei ist es wichtig, alle Inhalte auch für nicht-deutschsprachige Studieninteressierte verständlich darzustellen („English-first Strategy“), besonders im Master- und Doktoratsbereich (siehe dazu auch Vorhaben A2.2.1). Aktive Alumniarbeit soll dazu beitragen, dass Absolvent*innen Kontakte zu ihrer Alma Mater weiter pflegen und ihre positive Studienerfahrung öffentlich kundtun. Was für Studierenden-Alumni gilt, trifft auch auf Doktorand*innen und Postdocs zu. Diese kommen oft von außen an die Universität und verlassen diese nach einigen Jahren wieder und sollen ihre positiven Erfahrungen „in die Welt tragen“. Dasselbe gilt auch für Absolvent*innen von Bachelor- und Masterstudien in Hinblick auf den Arbeitsmarkt. Gute Reputation fußt letztlich auf exzellenten Leistungen in Lehre, Forschung und Dienstleistungen. Solche Leistungen können nur von hervorragend qualifiziertem und motiviertem Personal auf allen Stufen und Funktionen erbracht werden. Die Aufgabe der Universität ist es, diesen Leistungsträger*innen die Leistungserbringung zu ermöglichen (durch gute Infrastruktur und Services), sie zu motivieren, indem sie gute Leistungen wertschätzt, und sie durch die Zurverfügungstellung der richtigen Werkzeuge dabei zu unterstützen, diese nach außen darzustellen. Durch die Nutzung der strategischen Partner und über die Mitgliedschaft in Universitätsverbänden (z.B. CENTRAL) soll die Wirkung der Maßnahmen noch verstärkt werden. Netzwerke, oder einzelne Persönlichkeiten, die sich für die Universität aussprechen, können Multiplikatoren sein, die zu einer maßgeblichen Steigerung der Reputation beitragen (siehe auch Vorhaben D2.2.2.1). Alle Maßnahmen werden in einem gesamtuniversitären Konzept zusammengeführt. Dieses beinhaltet z.B. auch Brand Monitoring und Issue Monitoring, genauso wie Story Telling und Community Management (u.a. aktive Beziehungspflege zu Alumni, Peers und SAB (Scientific Advisory Board)-Mitgliedern). Employer Branding (national und international), systematisches Marketing für ausgewählte/neue Studienangebote (Master & Doktorat) sowie Services für digitale Kommunikation (Website-Optimierung, Search Engine Optimization (SEO)/Search Engine Advertising (SEA), Messaging, Mobile Support) sollen zur Steigerung der Reputation beitragen. Siehe dazu auch Vorhaben A2.2.1.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung einer Reputation Management-Strategie basierend auf einer Analyse des Markenprofils

2022-2024: Beginn der Umsetzung der Reputation Management-Strategie

2023: Evaluierung der Maßnahmen, Anpassung und Schärfung

2024: Abschließender Bericht im Rahmen des 5. Begleitgesprächs (BG)

Erläuterung der Universität:

Basierend auf einem Jahresbericht 2024 des Reputation-Management-Projektteams hat das Rektorat gemeinsam mit dem Projektteam die Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen des Reputation-Management-Projekts besprochen. Das Projekt wurde daraufhin Ende 2024 in einen universitären Prozess übergeführt, in dessen Rahmen regelmäßig bestehende und neue Maßnahmen besprochen und umgesetzt und jährlich dem Rektorat berichtet werden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A3 Qualitätssicherung

Vorhaben A3.2.1

Bezeichnung:

Fortsetzung der Zertifizierung des QM-Systems (Quality Audit)

Kurzbeschreibung:

Abschluss des Audits und Umsetzung allfälliger Auflagen und Empfehlungen

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Juni 2022: Abschluss und Veröffentlichung

Bis 2024: Schrittweise Umsetzung von Auflagen und Empfehlungen

Erläuterung der Universität:

Die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) zertifizierte nach HS-QSG, mit Gültigkeit bis 23. Juni 2029, das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien ohne Auflagen. Die hochrangige internationale Gutachter*innengruppe bewertete neben dem Gesamtsystem der Qualitätssicherung insbesondere die Qualitätssicherungsprozesse im Doktorat und den Doktoratsschulen, in der postgradualen Weiterbildung sowie im wissenschaftlichen Karrieresystem der Universität Wien, insbesondere dem Tenure Track-Verfahren. Die Gutachter*innengruppe lobt in ihrem Bericht ausdrücklich das Qualitätssicherungssystem und die Qualitätskultur an der Universität Wien. Stärken des Qualitätsmanagements an der Universität Wien sind aus Sicht der Gutachter*innen, dass die Universität ihre Prozesse und Strukturen immer wieder systematisch durchleuchtet und auch Anpassungen vornimmt, sowie dass deutlich erkennbar wird, wie sehr die Universität Wien auf die Transparenz und Geschlossenheit sämtlicher Qualitätsmanagementprozesse Wert legt.

Empfehlungen aus dem Audit-Gutachten wurden gesichtet und werden schrittweise bearbeitet. 2024 lag der Fokus darauf, die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation den Studierenden über die Lehrenden systematisch bekannt zu machen, Postdocs in die Doktoratsschulen einzubeziehen bzw. an einem zentralen, fachübergreifenden Postdoc-Programm zu arbeiten sowie die universitären Anlaufstellen für Fälle problematischen Verhaltens weiter zu vernetzen und besser sichtbar für Angehörige der Universität Wien darzustellen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A3.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere auf Basis der Ergebnisse des 2022 stattgefundenen Quality Audits (siehe EP-Kapitel 3.8, GUEP Systemziel 4)

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung der internen bereichsübergreifenden Prozesse im Qualitätssicherungssystem der Universität wird weitergeführt. Ziel ist die weitere Steigerung der Qualität bei Individualverfahren, insbesondere durch die Verstärkung der „Active Search“ bei der Rekrutierung von Wissenschaftler*innen. Dies soll zu kürzeren Verfahrenszeiten und Reduktion des Verwaltungsaufwands führen. Die aktive Suche nach Wissenschaftler*innen bietet in Zusammenschau mit den Vorhaben A4.2.1 und A4.2.2 u.a. auch im MINT-Bereich die Chance, weiterhin gezielt Frauen anzusprechen, um den Frauenanteil in diesem Bereich zu erhöhen. Ergebnisse aus der bevorstehenden Evaluierung der Tenure Track-Verfahren durch den österreichischen Wissenschaftsrat könnten ebenfalls in die Überlegungen zur Verbesserung der universitären Verfahren einfließen. Implementierung und Weiterentwicklung der begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich der Doktoratsschulen und für die uni:tt-Verfahren. Für die ab 2020 eingeführten Doktoratsschulen und das Doktoratsstudium im Allgemeinen werden ein Monitoringsystem und begleitende qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt. Siehe dazu auch Vorhaben B1.2.5. Weiterentwicklung des QM-Systems im Bereich Studierbarkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen Neuerungen, insbesondere Sicherstellung der angemessenen Verteilung von ECTS-Punkten in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen. Siehe dazu auch Vorhaben C1.3.4.10.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ableiten möglicher Maßnahmen aus der Evaluierung des Tenure Track-Verfahrens durch den Wissenschaftsrat

2023: Detaillierter Bericht zu den neu aufgebauten/geänderten QS-Maßnahmen im Doktorats- und Tenure Track-Bereich

Erläuterung der Universität:

Studierende werden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen befragt sowie Absolvent*innen retrospektiv zum gesamten Studium/Curriculum. Die Auswertungen ergehen an Lehrende, SPL und Rektorat sowie an curriculare Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Curricula.

2024 wurden Doktorand*innen und Betreuer*innen zur Doktoratsausbildung und den Doktoratsschulen befragt. Aus den Ergebnissen wurden Handlungsmaßnahmen abgeleitet, die in den Doktoratsstudienprogrammen und Doktoratsschulen umgesetzt werden. Zusätzlich wurden bei den durchgeführten Fakultätsbewertungen die betroffenen Doktoratsschulen auch durch externe Gutachter*innen evaluiert.

2024 wurde die Implementierung eines digitalen Tools für Tenure Track-Verfahren, in welchem qualitätssichernde Verfahrensschritte abgebildet sind, fortgesetzt und weiter ausgebaut. Zusätzlich zu Bewerbungen und Begutachtung wird seit Herbst 2024 auch die Panelarbeit über das neue Tool organisiert.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Vorhaben A4.2.1

Bezeichnung:

Erhöhung der Attraktivität des Forschungsstandorts für Top-Wissenschaftler*innen (auch durch international kompetitive Start-up Packages)(vgl. EP, Kapitel 2, 3.5.3 und 4)

Kurzbeschreibung:

Zur Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und zum Aufbau kritischer Massen in Entwicklungsfeldern (siehe Kapitel B1) sollen Top-Wissenschaftler*innen an die Universität Wien berufen werden. Besetzungen von Professuren/Tenure Track: Vor Ausschreibungsterminen soll verstärkt die Bewerber*innenlage geprüft werden (aktive Suche nach den besten Kandidat*innen; sind interessante Personen rekrutierbar?). Auf dieser Basis soll erwogen werden, ob eventuell Professuren „nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten“ aus dem Entwicklungsplan einzelnen Nachbesetzungen vorzuziehen wären (etwa aufgrund der Bewerber*innenlage). Weiters soll geprüft werden, ob allenfalls die Rekrutierungschance auf der Ebene einer Tenure Track-Professur höher ist. Unabhängig davon erfolgt vor Ruferteilung eine gesonderte Prüfung durch den*die Rektor*in, ob international die besten verfügbaren Personen auch auf dem Berufungsvorschlag stehen. Schon im Rahmen der Bestätigung der Einladungsliste durch das Rektorat wird geprüft, ob die Bewerbungslage international kompetitiv ist und ob andernfalls das Verfahren eingestellt und/oder noch eine weitere aktive Suche vorgenommen werden soll. Um als Universität im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe reüssieren zu können, ist es notwendig, für die geplanten Professuren insbesondere nach § 98 UG auch attraktive Start-Up-Packages anbieten zu können.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Verstärkung der aktiven Suche International kompetitive Ausstattung für Neuberufungen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien sucht laufend im Zusammenhang mit (geplanten) Ausschreibungen von Professuren und Tenure-Track-Stellen aktiv nach geeigneten Kandidat*innen. In jedem Berufungsverfahren nach § 98 UG und in jedem Tenure-Track-Personalauswahlverfahren wird geprüft, ob die Bewerbungslage international kompetitiv ist.

Die Universität Wien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten laufend den neuberufenen Professor*innen insbesondere nach § 98 UG Start-up-Packages bereit, wobei aber die budgetären Möglichkeiten der Universität Wien nicht unbeschränkt sind und beispielsweise auch durch die zu leistenden Eigenbeiträge in Höhe von 40% (!) für die FWF-Clusters of Excellence (die Universität Wien ist an allen fünf 2023 österreichweit vergebenen FWF-Clusters of Excellence maßgeblich beteiligt und ist darüber hinaus an zwei weiteren der 2024 vergebenen FWF-Clusters of Excellence maßgeblich beteiligt) weiter limitiert werden. Die Start-up-Packages für Neuberufungen sind in aller Regel international sehr wohl kompetitiv, aber nicht überreich bemessen. Dies führt dazu, dass – vor allem in ressourcenintensiven Wissenschaftsdisziplinen – die Anzahl der innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode budgetär umsetzbaren Berufungsverfahren limitiert ist. Weiters führt dies dazu, dass – obwohl die Universität Wien um die Bereitstellung international kompetitiver Start-up-Packages bemüht ist und sie in aller Regel bereitstellen kann – in mehreren Einzelfällen Berufungen scheitern, weil die Ausstattungswünsche der Berufungswerber*innen (ungeachtet der Tatsache, dass sie fachlich nachvollziehbar sind, auch unter Mitberücksichtigung jenes Ausstattungsausmaßes, das den Berufungswerber*innen zum Zeitpunkt der Berufungsverhandlung an anderen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht) budgetär für die Universität Wien nicht realisierbar sind.

Das Vorhaben wurde im Rahmen des in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 zur Verfügung stehenden Budgets inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.2

Bezeichnung:

Moritz Schlick Programm für Postdocs(vgl. EP, Kapitel 3.1.2 und 3.5)

Kurzbeschreibung:

Moritz Schlick Stipendien werden von der Universität Wien an junge Postdocs mit hohem Potenzial für eine akademische Karriere vergeben. Stipendiat*innen verfügen über das Potenzial, einen Exzellenzgrant (insbesondere ERC Starting Grant) einzuwerben. Zielgruppe sind Postdocs, die ihr Doktorat vor höchstens 2 Jahren erhalten haben. Die Postdocs sollen neben 6-jährigen Verträgen auch Sachmittel erhalten und werden in Analogie zu den Doktoratsschulen aktiv bei der Weiterentwicklung der für wissenschaftliche Karrieren zentralen Skills unterstützt. Das Programm soll für Bewerber*innen sowohl von innerhalb als auch von außerhalb der Universität Wien offenstehen; das Programm soll auch einen Anreiz darstellen, Postdoc-Stellen aus den Fakultäten/Zentren im Rahmen dieses Programms auszuschreiben. Proponent*innen (alle Prof. und assoz. Prof., die eine 6-jährige Postdoc-Stelle (z.B. aus einer Berufungszusage) in dieses Programm einbringen möchten) entwickeln ein Konzept für die Ausschreibung eines Moritz Schlick Stipendiums in ihrem (breit gefassten) Fachgebiet und verpflichten sich, den*die Stipendiat*in zu „hosten“ und übernehmen mit

einer*in weiteren Mentor*in die Betreuung des Postdocs. Das Rektorat wählt aus den Einreichungen die bestgeeigneten Konzepte aus. Diese Stellen werden breit international ausgeschrieben (unter Angabe der*des jeweiligen Proponenten*in). Dieses Vorhaben stärkt bereits im Vorfeld die Bestrebungen der Universität Wien zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird: Das Rektorat kann in Absprache mit der Leitung von Fakultäten/Zentren Tenure-Track-Stellen in geeigneten Fachgebieten ausschreiben, für die speziell Wissenschaftler*innen mit einem START-Preis oder ERC Starting Grant (beispielsweise unterstützt durch das hier geschilderte Moritz Schlick Programm für Postdocs) bewerbungsberechtigt sind (Fast-Track-Verfahren für Tenure-Track-Stellen).

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Konzeption, insb. Auswahlverfahren und kompetitive Ausschreibung sowie erste Einstellungen

2024: Volles Anlaufen des Programms

Erläuterung der Universität:

2024 fand keine Ausschreibung mehr statt. Die Erfahrungen aus der Umsetzung des Moritz-Schlick-Programms 2022–2024 sind in die Weiterentwicklung der Postdoc-Strategie der Universität Wien eingeflossen.

Das Vorhaben wurde in modifizierter Form umgesetzt.

Vorhaben A4.2.3

Bezeichnung:

Weiterentwicklung und Ausbau der Personalentwicklung (PE) mit Fokus auf Karriereentwicklung (insbesondere auch bei Postdocs), Employer Branding und Onboarding

Kurzbeschreibung:

Die Positionierung als attraktive Arbeitgeberin ist für die Universität Wien ein strategischer Schwerpunkt in allen HR (Human Resources)-Maßnahmen. Im Zuge der Entwicklung dieses Schwerpunkts wird gemeinsam mit den Führungskräften der Universität Wien eine breit abgestimmte Arbeitgeber*innenpositionierung entwickelt. Daraus abgeleitet erfolgt die Umsetzung erster Maßnahmen. Die Universität Wien gestaltet die Personalentwicklung entlang dieser strategischen Zielsetzung und entlang der einzelnen Zielgruppen und baut ihre Personalentwicklungsaktivitäten sukzessive aus, ausgehend von einem umfassenden Personalentwicklungsansatz. Die Personalentwicklung unterstützt, basierend auf einem für die Universität Wien entwickelten Kompetenzmodell, mit ihren Aktivitäten den Auf- und Ausbau von erfolgsrelevanten Skills und Kompetenzen. Die (Weiter-)Entwicklung einer positiven, offenen, flexiblen und ergebnisorientierten Arbeitskultur, die auf Vertrauen und Selbstmotivation in einer zunehmend digitalisierten und internationalen Wissenschafts- und Berufswelt aufbaut, steht im Fokus. Neben den auf die jeweilige Karrierephase abgestimmten Personalentwicklungsprogrammen und der Unterstützung des Forschungsservice bei der Identifikation geeigneter Förderprogramme ist über einen mehrjährigen Planungszeitraum hinweg inneruniversitär eine Übersicht zu geplanten TT-Stellen (fachliche Ausrichtung und voraussichtlicher Ausschreibungszeitpunkt) veröffentlicht. Aufgrund der aktiven Rekrutierungspolitik in der LV-Periode 2019-21 ist ein effizientes und effektives Onboarding für die Integration der vielen Wissenschaftler*innen mit sehr unterschiedlichen internationalen Hintergründen unabdingbar. Dies ist für eine möglichst rasche Entfaltung ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten im Rahmen der Universität Wien von zentraler Bedeutung. Dazu wird ein Mix aus digitalen Elementen (für die Vermittlung wesentlicher Informationen) und Präsenzveranstaltungen für das persönliche Netzwerken und Kennenlernen erarbeitet.

Die zahlreichen Neuberufenen können bei erfolgreicher Integration in die Universität auch zu deren internationaler Reputation massiv beitragen (siehe Vorhaben A2.2.5)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Umsetzung der Arbeitgeber*innenpositionierung in Recruitingprozessen und Recruitingauftritt; Umsetzung erster abgeleiteter konkreter Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen. Zielgruppenorientierte (digitale) Informationspakete und -veranstaltungen während Pre- und Onboardingphase unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse internationaler Mitarbeiter*innen Webinare sowie Networking-Veranstaltung für neuberufene Professor*innen

2023: Systematische Erweiterung von englischsprachigen Veranstaltungen und digitalen Lernunterlagen

2024: Integriertes zielgruppen- und kompetenzorientiertes PE-Angebot

Erläuterung der Universität:

2024 wurde ein integriertes zielgruppen- und kompetenzorientiertes PE-Angebot konzipiert und aufgebaut, das alle Angebote im Bereich Professional & Career Development bündelt (vgl. Vorhaben A4.2.4). Damit ist die Grundlage für ein abgestimmtes, qualitativvolles und an den Bedarfen orientiertes Professional & Career Development nachhaltig gelegt.

Für die Zielgruppe der Postdocs wurde am Aufbau umfangreicher Services im Bereich Postdoc Career Development gearbeitet. Übergeordnete Zielsetzung ist es, Postdocs in der Entwicklung ihrer persönlichen und überfachlichen Kompetenzen und in ihrer Karriereplanung innerhalb und außerhalb der Wissenschaft zu unterstützen und eine lebendige Postdoc-Community zu initiieren und zu begleiten. Auch in einer in Aufbau befindlichen Kooperation mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft sowie im Austausch mit nationalen und internationalen Universitäten werden zielgruppenspezifische Workshops sowie individuelle Beratung angeboten.

Für Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals wurde ein Führungskräfteentwicklungsprogramm neu konzipiert. Weiters wurde 2024 die Umsetzung des im Vorjahr entwickelten Konzepts eines Welcome Center an der Universität Wien vorbereitet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.4

Bezeichnung:

Digitale Kompetenzen fördern(vgl. EP, Abschnitte 3.5.1, 3.5.2 und 3.6)

Kurzbeschreibung:

Es werden für alle Mitarbeiter*innen der Universität digitale oder hybride Angebote zur selbstorganisierten Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenzen ausgebaut werden, etwa in Form von Schulungen auf Abruf per Videostreaming. Anknüpfend an die Erfahrungen aus der COVID-Krise wird dabei Augenmerk auf digitale Teamorganisation und Führung gelegt. Anhand eines Kompetenzmodells sollen aus den in Zukunft noch stärker durch die Digitalisierung geprägten Berufsanforderungen bestehende universitäre Jobprofile überprüft und neue Jobprofile entwickelt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Finalisierung der Kompetenzlandkarte inklusive digitaler Kompetenzen; Umsetzung digitaler Lerneinheiten (speziell bei Lernbedarf on Demand) und Weiterführung von online-Seminar- und Trainingsveranstaltungen als Teil eines Blended Learning-Ansatzes

2023: Weiterer Ausbau digitaler Lerneinheiten Weiterer Ausbau digitaler Kompetenzen

2024: Aufbau einer Learning-Plattform mit stark interaktiven Elementen und der Möglichkeit zielgruppengesteuerter Bereitstellung von Lernangeboten

Erläuterung der Universität:

2024 wurde ein integriertes zielgruppen- und kompetenzorientiertes PE-Angebot konzipiert und aufgebaut, das auf einer digitalen Buchungs- und Lernplattform alle Angebote im Bereich Professional & Career Development bündelt. Orientiert an spezifischen Zielgruppen und basierend auf dem finalisierten Kompetenzmodell der Universität Wien können Trainings, E-Learnings, Peergruppen und andere Lernformate gezielt ausgewählt und gebucht werden. Die Plattform wurde so konzipiert, dass sie in deutscher und englischer Sprache und auch als mobile Version zur Verfügung stehen kann und in ihrer ersten Version die Basis für Weiterentwicklungen in Richtung eines virtuellen Orts des Lernens darstellen kann.

Auf die rasche Entwicklung im Bereich KI wurde mit einem deutlich erweiterten Angebot an KI-Trainings reagiert, wobei neben Angeboten für Lehre und Forschung nun auch spezifische Seminare, Selbstlernunterlagen etc. für das allgemeine Universitätspersonal zur Verfügung stehen. Das Kompetenzmodell der Universität Wien wurde um entsprechende digitale Kompetenzkategorien erweitert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.5

Bezeichnung:

Genderkompetenz fördern

Kurzbeschreibung:

Die Universität setzt im Bereich der Personalentwicklung Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen, v.a. der Empfehlungen zum genderkompetenten Handeln und der genderkompetenten Lehre. Dadurch wird Genderkompetenz individuell bei allen Universitätsangehörigen gestärkt (siehe auch GUEP Systemziel 7a).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung konkreter Maßnahmen

2023-2024: Umsetzung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien setzt zahlreiche Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz bereits vollinhaltlich um. In Erweiterung der bestehenden Angebote und Programme wurde 2024 außerdem die Präventionskampagne u:respect umgesetzt und Ende 2024 anlässlich des Aktionszeitraums 16 Tage gegen Gewalt an Frauen öffentlichkeitswirksam gelauncht. Die Kampagne fokussiert geschlechtsbasierte Gewalt und sexuelle Belästigung in Wissenschaft, Forschung und Studium und richtet sich an alle Universitätsangehörigen. Ziel der Kampagne ist es, die Prävention zu stärken, den sensiblen Umgang mit Vorfällen zu fördern sowie die Sichtbarkeit der Anlaufstellen und des Beschwerdeprozesses an der Universität Wien zu erhöhen. Es wurden zahlreiche Informations-, Schulungs- und Sensibilisierungsmaterialien für Betroffene, Zeug*innen, Führungskräfte und Lehrende geschaffen: eine eigene Website, Leitfäden, Checklisten, ein universitätsspezifisches E-Learning, eine Video-Reihe mit Erklärvideos sowie Sujets für Plakate und Social Media. Die Kampagne erweitert das bereits etablierte, breite Portfolio an Gleichstellungsmaßnahmen der Universität Wien und fokussiert ganz bewusst auf Kompetenz-Aufbau der unterschiedlichen Zielgruppen einer Universität.

Das Vorhaben wurde für den Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2022 bis 2024 inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.6

Bezeichnung:

Personalstrukturplanung insbesondere auch im Bereich des AUP (allgemeinen Universitätspersonals)

Kurzbeschreibung:

Beschleunigt durch die Pandemie haben sich insbesondere auch im AUP Aufgaben und Anforderungen stark verändert. Diese neuen Aufgaben münden teilweise in gänzlich neuen Jobprofilen. Im Hinblick auf die Personalstruktur wird eine Weiterentwicklung der möglichen Karrierewege an und insbesondere zwischen den Einrichtungen der Universität angestrebt. Der Bedarf an (zu entwickelnden) digitalen Kompetenzen in unterschiedlichen Arbeitsumfeldern kann hierbei zu lateraler Vernetzung der Organisationseinheiten führen und diese hierdurch gestärkt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausbau der Personalentwicklungsangebote für Potentialträger*innen

2023: Karrierewege (cross-divisional und cross-functional) skizzieren; Talente-Konferenzen einführen

2024: Verbesserung der Mechanismen zur Identifikation von Potentialen; Einführung von individuellen Entwicklungsplänen für Potentialträger*innen

Erläuterung der Universität:

Für Führungskräfte des allgemeinen Universitätspersonals wurde 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm neu konzipiert. Das Programm soll die gezielte berufliche Weiterentwicklung der Potenzialträger*innen mit der angestrebten Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements und der Wissenschaftsunterstützung verbinden, indem die Lerninhalte des Curriculums in einem hohen Maß individualisiert und auf die aktuellen und zukünftigen beruflichen Anforderungen der Teilnehmer*innen abgestimmt werden und dabei zugleich eine Kultur des offenen Austauschs und der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit auch außerhalb des Programms gefördert wird. Das Programm ist eingebettet in einen durch die Personalentwicklung unterstützten und durch die Führungskraft begleiteten Prozess einer potenzialkriterien-geleiteten Nominierung und der Erstellung individueller Entwicklungspläne. Diese Entwicklungspläne sind idealerweise vorausschauend an den Kompetenz- und Jobbedarfen der Organisationseinheit und der Gesamtuniversität orientiert, die sich aus der Personalstrukturplanung ergeben. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.7

Bezeichnung:

Stärkung der internen Lehrkapazität(vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)

Kurzbeschreibung:

Bei der internen Bewertung von Betreuungsrelationen sollen neben unbefristet beschäftigtem wissenschaftlichen Personal auch befristet beschäftigte Postdocs, Senior Lecturer und Praedocs sowie Personen im Tenure Track einbezogen werden. Es soll keine Steigerung bei den Vollzeitäquivalenten (VZÄs) der Lektor*innen (430,2 VZÄ zum Stichtag 31. Dezember 2020, Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV, ohne Berücksichtigung von Karenzierungen) erfolgen. In Bereichen, in denen dies sachgerecht ist, sollen durch budgetneutrale Umschichtung innerhalb des jeweiligen Lehrbudgets auch Senior Lecturer-Stellen geschaffen werden. Der durch die „Universitätsfinanzierung neu“ seit 2019 ermöglichte strategisch gesteuerte Personalaufbau führt auch dazu, dass mehr Lehrleistung durch „internes“ Personal erbracht werden kann und entsprechend weniger Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist. Wo Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist, soll diese verstärkt Personen angeboten werden, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerfahrung für die Karriereentwicklung wichtig ist.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Steigerung der VZÄ der Senior Lecturer, keine Steigerung der VZÄ der Lektor*innen (bzw. fachspezifisch Umschichtung in Senior Lecturer Stellen)

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien konnte im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2020 zum Stichtag 31. Dezember 2024 die VZÄ der Senior Lecturer von 90,1 VZÄ um 25% oder 22,2 VZÄ auf 112,3 VZÄ steigern. Im gleichen Zeitraum erfolgte vereinbarungsgemäß keine Steigerung der VZÄ der Lektor*innen: Die VZÄ der Lektor*innen ging in diesem Zeitraum von 430,2 VZÄ um 6% oder 25,8 VZÄ auf 404,3 VZÄ zurück. Der durch die „Universitätsfinanzierung neu“ in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 und (in geringerem Ausmaß) auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 ermöglichte strategisch gesteuerte Personalaufbau führt auch dazu, dass mehr Lehrleistung durch „internes“ Personal erbracht werden kann und entsprechend weniger Lehre durch Lektor*innen erforderlich ist.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.8

Bezeichnung:

Umsetzung des § 109 UG im Bereich Studium und Lehre(vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)

Kurzbeschreibung:

Aufgrund der gesetzlichen Neuregelung des § 109 UG sind Umsetzungsmöglichkeiten in Bezug auf die Lehrplanung (z. B. Personaleinsatz in der Lehre) zu entwickeln. Dazu bedarf es einer rechtlichen Klärung der neuen Bestimmungen und einer darauf aufbauenden studienrichtungsspezifischen Detailplanung. Entfristungen von lehrbezogenen Arbeitsverträgen hängen insbesondere auch von einer Vorausschau der künftigen langfristigen Bedarfslage in der Lehre ab, angebotsseitig unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Regelungen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen

1. Quartal 2023: Start des studienrichtungsspezifischen Planungsprozesses

Erläuterung der Universität:

Lehreinsatzfragen sind jeweils fachspezifisch unterschiedlich. Daher wurden die Gespräche in Bezug auf jede Studienrichtung geführt. Ein langfristiger Blick auf Lehrbetrauungsfragen der nächsten Jahre hat sich für die Verantwortlichen als äußerst konstruktiv erwiesen. Für interdisziplinäre Studien kann durch eine stärkere Zusammenschau die Lehrplanung erleichtert werden. Die jeweilige Schaffung von Senior-Lecturer-Stellen (anhand eines Einsatzportfolios) und das weitere Vorgehen für die nächsten Jahre wurden akkordiert.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.9

Bezeichnung:

Aufbau/Weiterentwicklung eines Diversitätsmonitorings

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien sieht Vielfalt als Bereicherung und begreift Diversität als Grunderfahrung menschlicher Beziehungen. Dieses Verständnis von Diversität wurde in die strategische Gesamtperspektive der Universität integriert. Dies ermöglicht es, sowohl einzelne Diversitätsdimensionen aktiv zu fördern als auch dimensionsübergreifende Zusammenhänge wahrzunehmen.

Zur aktiven, evidenzbasierten Förderung der Diversitätsdimensionen wird in Weiterentwicklung des derzeitigen Gender Monitorings ein Diversitäts-Monitoring aufgebaut.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Analyse der relevanten Diversitätsdimensionen und Konzipierung eines Diversitätsmonitorings basierend auf Bestehendem

2023: Erste Erhebungen

2024: Erste Ergebnisse als Basis für diversitätsfördernde Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien führte 2024 das bestehende Diversitätsmonitoring auf unterschiedlichen Ebenen fort und baute es weiter aus. Der International Report liefert detaillierte Daten zur nationalen Herkunft von Studierenden, incoming students/staff und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen. Im Rahmen von Studienabschlussbefragungen werden die Faktoren Erwerbstätigkeit und Betreuungspflichten im Studium berücksichtigt, beim Absolvent*innentracking werden berufliche Karrieren und Gehaltsniveaus nach Geschlecht unterschieden. Der digitale Gleichstellungsbericht bildet seit 2024 neben Alter und Vertragsstrukturen darüber hinaus auch die Dimensionen Beschäftigungsausmaß und Elternschaft im Personal der Universität Wien ab. Bedarfsorientiert werden Daten zur Herkunft und zum Bildungshintergrund von Studierenden ausgewertet und mit spezifischen Fragestellungen verknüpft. Die Universität Wien versteht sich als Ort der Vielfalt und repräsentiert diese Diversität in der medialen Darstellung (Internet, soziale Medien, Presse). Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.10

Bezeichnung:

Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch

Kurzbeschreibung:

Die Universität entwickelt einen Vorschlag zur Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch, mit Fokus auf Kombination von geschichtswissenschaftlicher Aufarbeitung/Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft. Fachliche Anknüpfungspunkte bestehen in den Sozial- und den Historischen Wissenschaften sowie deren Verbindung. Die Würdigung könnte in Form von Gastprofessuren oder Dissertationsvorhaben erfolgen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausarbeitung des Konzepts mit Fachvertreter*innen

2023: Erste Ausschreibung

Erläuterung der Universität:

In Würdigung des Lebenswerks von Hugo Portisch, mit Fokus auf Kombination von geschichtswissenschaftlicher Aufarbeitung/Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft, wählte die Universität Wien die Form einer Ausstellung und zeigte an der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte von 19. Oktober 2022 bis 25. Februar 2023 „So sahen wir Hugo Portisch. Perspektiven auf das Vermächtnis und den Nachlass eines Jahrhundert-Journalisten“. Während der Ausstellungsdauer fanden vier Kuratorenführungen statt; das Video der Ausstellungseröffnung ist online verfügbar und trägt so seinerseits auch nach dem Ende der Präsenz-Ausstellung zur Vermittlung der Inhalte an die Gesellschaft bei: <https://veranstaltungen-fbzeitgeschichte.univie.ac.at/veranstaltungs-und-ausstellungsarchiv/so-sahen-wir-hugo-portisch/>

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A5 Standortentwicklung

A5.1 Standortwirkungen

Vorhaben A5.1.2.1

Bezeichnung:

Weiterentwicklung Standortkonzept und qualitative Weiterentwicklung bestehender Standorte(EP, Kapitel 3.6)

Kurzbeschreibung:

Das Standortkonzept soll weiterentwickelt werden unter Berücksichtigung zukünftiger Flächen- und Qualitätsbedarfe, in Absprache mit der BIG im Hinblick auf Standortoptionen der Jahre 2028/30.

Dabei werden Learnings aus der Corona-Pandemie und sich verändernde Anforderungen z.B. aufgrund der Digitalisierung und den damit einhergehenden Entwicklungen in Lehre und Forschung und dem Bedarf nach vermehrten Kooperationsflächen, auch im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative „excellence=austria“, eine Rolle spielen: qualitatives Wachstum, neue Flächenbedarfe für Kooperation, Interaktion, andere Rauminfrastrukturen für Lehre der Zukunft, andere Qualitätsanforderungen im Bereich Raumausstattung (AV-Ausstattung) aber auch konkrete Standort-Möglichkeiten, die sich mittelfristig bieten.

Die Umsetzung des sich regelmäßig weiterentwickelnden Standortkonzepts der Universität Wien soll laufend weiterverfolgt werden; mit Blick auf die grundlegenden Zielsetzungen insbesondere die weitere langfristige Standortkonsolidierung zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterführung der Gespräche mit der BIG

2023: Update des bestehenden Standortkonzepts und Übermittlung an das BMBWF

Erläuterung der Universität:

Es finden laufend Abstimmungsgespräche mit der BIG statt. Darin werden aktuelle (z. B. Errichtung Buchmagazin und Umbau Büchertürme) und zukünftige Projekte (z. B. Generalsanierung Juridicum) in Umsetzung und Weiterentwicklung der Standortstrategie besprochen. Die Standortstrategie wurde auf eine Immobilien- und Standortstrategie ausgeweitet und um die Themenschwerpunkte der Nachhaltigkeit (Klimaneutrale Universität 2030) und des Sanierungsfahrplans erweitert. Standortkonsolidierungen werden somit nicht bloß aus Flächen- und anderen Effizienzgründen, sondern insbesondere zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert sowie zur Steigerung des funktionalen Nutzwerts für die Universitätsangehörigen durchgeführt. Die Strategie soll auch eine langjährige Finanzplanung für laufende Objektkosten bzw. Investitionskosten ermöglichen. Unangemessene bzw. nicht vertretbare Investitionen in Bestandsobjekte sollen durch eine angepasste Standortkonsolidierung verhindert werden, der Fokus soll auf die Funktionalität des Standorts sowie dessen Potentiale für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen und die Möglichkeit des Nachrüstens des Standorts gerichtet werden. Die aktuelle Version der Immobilien- und Standortstrategie wurde dem BMBWF im Oktober 2024 übermittelt. Als besondere Herausforderungen im Bereich der Standortentwicklung wurden weiterhin die Konsolidierung von Organisationseinheiten an großen Standorten, der Ausbau von Flächen für Student Spaces, Kommunikationsflächen sowie Labors und Büros sowie nachhaltige Lösungen für störungsfreie Hochpräzisionsmessungen identifiziert. Zur Konsolidierung und Schaffung großer, universitätsübergreifender Standorte (Campus Althangrund, Zentrum der Physik im Arsenal) fanden bereits erste Gespräche mit dem BMBWF statt. Hinsichtlich der Umsetzung der rasch notwendigen Lösung für Hochpräzisionsmessungen der Quantenphysik (Eigenprojekt Quantum Cube) hat das BMBWF die Planungsfreigabe erteilt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Vorhaben B1.2.1

Bezeichnung:

Internationales Standing der Universität verbessern
(EP Kapitel 2.1 und 3.1.1)

Kurzbeschreibung:

Eine erste Analyse der möglichen Steigerungspotenziale in den wichtigsten Rankings liegt vor und wichtige Ansatzpunkte wurden bereits identifiziert. Die Analyse hat auch auf einige Zielkonflikte aufmerksam gemacht (z.B. Betreuungsrelationen). Basierend auf der bereits vorliegenden Analyse soll im ersten Jahr der LV eine tiefergehende Analyse durchgeführt werden (auch unter Anwendung kommerziell verfügbarer Tools). In der Analyse soll ein Vergleich mit Universitäten im deutschsprachigen Raum angestellt werden, auch betreffend Budgetierung, Anzahl Studierende, Umfeld. Basierend auf den Ergebnissen wird ein Konzept zur Verbesserung der Indikatorenwerte in den wichtigsten gesamtuniversitären Rankings erarbeitet. Dieses Konzept muss jedenfalls mit dem BMBWF diskutiert und ab dem 2. Jahr der LV gemeinsam umgesetzt werden, da neben der Finanzierung (Grundfinanzierung, zusätzlich Finanzierung z.B. im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellence=austria“ des FWF) auch einrichtungsübergreifende Fragen relevant sind (gemeinsame Strukturen am Standort, gemeinsame Affiliationsstrategie). Im Zuge der Erarbeitung dieses Konzepts wird die Universität Wien fächer- und fakultätsspezifische Analysen zur Publikationskultur durchführen, um mögliche Verbesserungspotenziale bei Q1-Publikationen zu identifizieren. In der ersten Analyse wurde die akademische Sichtbarkeit/bzw. das Ansehen der Universität in der Scientific Community (Academic Reputation) sowie bei potenziellen Arbeitgeber*innen von Absolvent*innen (Employer Reputation) als ein möglicher Hebel zur Steigerung der Rankingerfolge im THE- und im QS-Ranking identifiziert. Ein entsprechendes Vorhaben zur Verbesserung des Ansehens der Universität Wien wurde für das Kapitel Wissenskommunikation konzipiert (siehe Vorhaben A2.2.5). Fachrankings belegen, dass mehrere Bereiche der Universität Wien bereits jetzt zu den Top 100, einzelne sogar zu den Top 50 der Welt, zählen (z.B.: Kommunikationswissenschaften #14, Mathematik #36 im Shanghai-Ranking 2020, Classics and Ancient History #32 im QS Ranking by Subject 2021, Arts and Humanities #34 im THE 2021). Diese Erfolge reflektieren auch die in den letzten Jahren forcierte Profilbildung und Berufungspolitik. Die Universität Wien erwartet daher in Folge ihrer internationalen und kompetitiven Rekrutierung die Verbesserung der Positionierung weiterer Fachbereiche in den wichtigsten Fachrankings. Insbesondere die zahlreichen rezenten

Neuberufungen und Tenure Tracks sollten sich in der vorliegenden und der darauffolgenden LV-Periode positiv auf die Platzierungen auswirken.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Erarbeitung eines Konzepts zur Steigerung der Indikatorenwerte in den wichtigsten gesamtuniversitären Rankings.

Ab 2022: Analyse der Publikationskulturen der Fakultäten und Identifikation von Optimierungspotenzial im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungen

2023-2024: Umsetzung des Konzepts durch Universität Wien und BMBWF, insbesondere einer gemeinsamen Affiliationsstrategie
Abschließende Analyse nach Ende der nächsten LV-Periode

Erläuterung der Universität:

2024 konnte sich die Universität Wien in den drei wichtigsten gesamtuniversitären Hochschulrankings (THE, QS, Shanghai) maßgeblich verbessern oder die 2023 erreichte Position halten. So rückte die Universität Wien im THE-Ranking auf Platz #110 vor und im QS-Ranking 2024 auf Platz #137, im Shanghai-Ranking konnte die Ranggruppe 101–150 gehalten werden. Auch in den Fachbereichs-Rankings der drei Rankingagenturen konnte die Universität Wien sich 2024 weiter verbessern:

- Im „Shanghai Ranking of Academic Subjects“ 2024 wurde die Universität Wien im Fach „Communication Science“ weltweit auf Platz #4 von 300 Universitäten im Ranking (Platzierung 2023: #3) gereiht. Der Fachbereich „Physics“ wurde 2024 in der Ranggruppe 51–75 von 500 Universitäten gereiht (Platzierung 2023: #48). Das Fach „Political Science“ wurde 2024 auf Platz #49 von 400 Universitäten gereiht (Platzierung 2023: #50), das Fach „Mathematics“ kam 2024 auf Platz #31 von 500 Universitäten (Platzierung 2023: #34). Die Fachbereiche Ecology und Psychology wurden jeweils in der Fachgruppe 51–57 gereiht, „Biological Sciences“, „Earth Sciences“ und „Atmospheric Sciences“ wurden jeweils in der Ranggruppe 76–100 gereiht. Insgesamt konnte sich die Universität Wien 2024 in 9 akademischen Fachbereichen im Shanghai Ranking of Academic Subjects unter den besten 100 Universitäten weltweit platzieren.
- Im „THE World University Rankings by Subject“ 2025 (erschiene 2024) wurde die Universität Wien in 6 Fächern unter die besten 100 Universitäten weltweit gereiht, in 3 Fächern sogar unter die besten 50. Weiter aufsteigen konnte die Universität Wien 2024 im Fachbereich „Arts and Humanities“ auf den Platz #23 (Platzierung 2023: #27). Dem Fachbereich „Education Sciences“ gelang 2024 mit dem Platz #70 ein massiver Sprung nach oben (Platzierung 2024: #97). Auch unter den TOP 100 sind die Fachbereiche „Law“ #45 (2023: #41), „Life Sciences“ #97 (2024: #99), „Psychology“ #51 (2023: #54) und „Social Sciences“ #44 (2023: #45).
- In den QS-Fachrankings für 2024 („QS Ranking by Subjects“) wurde die Universität Wien 2024 in 8 Fächern unter den TOP-50 und in 22 Fächern unter den TOP-100 weltweit gereiht. Das am besten gereichte Fachgebiet ist „Communication and Media Studies“ auf Platz #10, gefolgt von „Theology, Divinity & Religious Studies“ auf Platz #21, „History“ auf Platz #33, „Archaeology“ auf Platz #35, „Anthropology“ und „Classic and Ancient History“ jeweils auf #40, „Arts and Humanities“ auf Platz #44, „Linguistics“ auf Platz #46 und „Philosophy“ auf Platz #49.

Aus Sicht der Universität Wien ist der wichtigste Treiber für sichtbare Rankingerfolge das Budget. Universitäre Initiativen sind nur ein kleiner Hebel, um das Abschneiden verbessern zu können. Um in den wichtigsten Rankings rascher vorwärts zu kommen, ist eine kontinuierliche höhere Grundfinanzierung und eine bessere Ausstattung der Fördergeber unabdingbar. Die Universität Wien wird zur Steigerung der Rankingperformance weiterhin auf Reputationsmanagement, Datenanalyse und Qualitätssicherung bei der Datenlieferung an die Rankingagenturen setzen und sich mit anderen Universitäten bezüglich Daten und Strategien abstimmen. 2024 wurde gemeinsam mit fünf anderen österreichischen Universitäten ein Projekt zur Verbesserung der Performance im THE-Ranking initiiert. Im Rahmen des vom BMBWF beauftragten Projekts arbeiten die Universitäten mit Consultants von THE zusammen, um gemeinsame Ziele und Vorhaben („Roadmaps“) zur Verbesserung der Rankingperformance in den nächsten drei Jahren zu erarbeiten.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung von Stärke- und Entwicklungsfeldern der Universität
(EP Kapitel 3.1, GUEP Systemziel 2b)

Kurzbeschreibung:

Es wird ein kontinuierliches Monitoring der universitären Stärkefelder in der Forschung durchgeführt und im Rahmen der Wissensbilanz darüber berichtet. Dabei werden die zu Grunde liegenden Kriterien einer Reflexion und Anpassung, auch unter Berücksichtigung externer Sichtweisen, unterzogen. Der Bezug zu Stärke- und Entwicklungsfeldern der Universität Wien könnte zukünftig auch bei Berufungen/Rekrutierungen eine noch wichtigere Rolle spielen. Im Rahmen der nächsten Entwicklungsplanung sollen die Mechanismen zur Definition der Stärke- und Entwicklungsfelder geprüft und nötigenfalls angepasst werden. Der aktuelle Prozess zur Identifizierung von Stärkefeldern wird im Entwicklungsplan beschrieben (Kapitel 3.1.1). Angestrebt wird eine stärkere Verschränkung von Forschung und Lehre (z.B. über interdisziplinäre Master-/PhD-Programme, Doktoratsschulen). Zur besseren Abdeckung der GSK-Fächer soll ein

weiteres Stärkefeld eingeführt werden, sofern dieser Prozess dies nahelegt. Universitäre Entwicklungsfelder sind attraktiv für Bewerber*innen, entwickeln sich dynamisch und ermöglichen, aktuelle Akzente in Forschung und Lehre zu setzen. Aufbauend auf den bereits bestehenden Entwicklungsfeldern („Data Science & Digital Humanities“, „Gesundheit & Mikrobiom“, „Gesellschaft & Kommunikation“, „Molekulare Biologie & kognitive Neurowissenschaften“ und „Quanten & Materialien“) sollen sie weiterentwickelt und gestärkt werden. Das erforderliche Ausmaß von zusätzlichen Ressourcen ist fachspezifisch unterschiedlich und nicht nur auf die Universität Wien zu beziehen. Das bereits in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode angedachte weitere Entwicklungsfeld „Umwelt & Klima“ (Arbeitstitel) soll eingerichtet werden. In dieses neue Entwicklungsfeld sollen auch kooperative Aktivitäten z.B. mit der ZAMG (u.a. im Rahmen des gemeinsamen Forschungsverbands Vienna Network for Atmospheric Research), sowie die Beteiligung am österreichischen Biodiversitätsrat und am Wassercluster Lunz einfließen. Die Beteiligung an der Initiative ABOL könnte in diesem Entwicklungsfeld verortet werden. In diesem neuen Entwicklungsfeld könnten bestehende Initiativen zusammengefasst und vernetzt werden, sowie neue Initiativen Platz finden, z.B. Instrumente zur Förderung der Nachhaltigkeitsforschung. Vernetzung der Stärkefelder durch Querstrukturen (u.a. Forschungsplattformen, Forschungsverbünde): Forschungsplattformen werden auch in dieser Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt. Forschungsverbünde verorten neue und noch nicht etablierte Forschungsaktivitäten, sind für das Forschungsportfolio wichtig und sollen stärker betont werden; wo dies sinnvoll ist, sollen übergreifende Verbünde mit temporärer Personal- und Sachmittel„hoheit“ geschaffen werden. Forschungsverbünde werden passend zum konkreten Forschungsvorhaben auf bestimmte Zeit vom Rektorat eingerichtet. Sie können vom Rektorat auch mit der Möglichkeit ausgestattet werden, für die Dauer ihrer Laufzeit sowohl befristetes Personal über den Verbund anzustellen, als auch unbefristetes Personal (teil)uzuordnen. Letzteres erfolgt nach Absprache mit den beteiligten Fakultäten/Zentren. Drittmittelprojekte können ebenfalls nach Absprache mit den Fakultäten/Zentren über Forschungsverbünde abgewickelt werden. Auf welche Weise die in einem Forschungsverbund begonnenen Aktivitäten nach dessen Ablauf weitergeführt werden, ist im Einzelfall zwischen Rektorat, Forschungsverbund und den beteiligten Fakultäten/Zentren zu klären. Der entsprechende Prozess wird Teil des geplanten Konzepts sein. Verstärkte Sichtbarkeit gegenüber der Industrie stellt einen möglichen positiven Nebeneffekt eines Forschungsverbunds dar. Durch begleitende Maßnahmen (z.B. Workshops oder Retreats) soll deren Ausrichtung periodisch reflektiert und angepasst werden. Auch das Instrument der Forschungsverbünde selbst könnte angepasst werden, u.a. um kooperative Forschungsaktivitäten mehrerer Partner am Standort zu verorten.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2024: Regelmäßige Berichte zum Status der Stärke- und Entwicklungsfelder im Rahmen der Wissensbilanz und der Begleitgespräche

2022: Erstellung eines Konzepts zur Weiterentwicklung der Querstrukturen (insbesondere von Forschungsverbänden).

Ab 2022: Einrichtung eines neuen Entwicklungsfelds „Umwelt & Klima“ (Arbeitstitel)

Ab 2023: Überlegungen zu Auswirkungen der oben genannten Maßnahmen auf die Struktur der Fakultäten/Zentren und Beginn einer inneruniversitären Diskussion über eine diesbezügliche Organisationsplanreform

2023: Neuordnung und Schärfung der internen Stärkefelder im Rahmen der Entwicklungsplanung

Erläuterung der Universität:

2024 richtete die Universität Wien den Forschungsverbund „Gesundheit in Gesellschaft“ ein, um den universitären strategischen Schwerpunkt „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“ zu stärken und Aktivitäten zusammenzuführen.

Über den neuen Forschungsverbund: Um Gesundheit zu verstehen, braucht es eine ganzheitliche Herangehensweise, die unterschiedlichste Bereiche miteinander verbindet – von der Biologie und Psychologie über soziale Faktoren bis hin zu planetaren Umweltaspekten. Diese ganzheitliche Perspektive steht im Zentrum des Forschungsverbunds „Gesundheit in Gesellschaft“, der 2024 an der Universität Wien ins Leben gerufen wurde. Der Forschungsverbund bringt Wissenschaftler*innen zusammen, um Gesundheit, Medizin und Wohlbefinden aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Disziplinen sowie unter Einbezug globaler Zusammenhänge zu erforschen. Durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit sollen nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse entstehen, sondern auch wertvolle Partnerschaften mit anderen Forschungsinstitutionen sowie mit Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft. Auch mittels dieses Forschungsverbunds möchte die Universität Wien Forschung in und mit der Gesellschaft sowie für die Gesellschaft befördern. Er soll zu einer Plattform werden, die es Wissenschaftler*innen und der Bevölkerung ermöglicht, sich über Gesundheitsthemen auszutauschen, an Lösungen für die drängenden Gesundheitsprobleme unserer Zeit mitzuwirken und aktiv an einer besseren Zukunft für alle zu arbeiten – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Die Universität Wien leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Verständnis von Gesundheit zu erweitern und gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen.

Impulse wurden u. a. im Rahmen der Semesterfrage des Wintersemesters 2024/25 „Wie gerecht ist Gesundheit?“ gesetzt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.3

Bezeichnung:

Drittmittelinwerbung erhöhen
(EP Kapitel 2.1 und 3.1; GUEP Kapitel 2a)

Kurzbeschreibung:

Umsetzung und Weiterentwicklung der Drittmittelstrategie der Universität Wien und Ableitung dezidierter Maßnahmen zur Steigerung und Diversifizierung der Drittmittelinwerbung (siehe dazu auch Vorhaben B3.2.2 und B4.2.1-3).

Diesem Ziel dient auch eine mögliche Änderung der Overhead Policy, um wachsende Finanzierungserfordernisse zu bedecken.

Fokus nach wie vor auf FWF und EU-Drittmitteln; Steigerung von EU-Mitteln im Rahmen von Horizon Europe hat Priorität (siehe Vorhaben in Kapitel B4). Auf Grund der sich verschärfenden Wettbewerbssituation (zahlreiche Neuberufene/Tenure Tracks, Central European University (CEU)) ist bei gleichbleibender Ausstattung des FWF von nur wenig Spielraum für eine Steigerung auszugehen. Hier soll das hohe bisherige Niveau möglichst gehalten werden. Zur Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ (siehe Vorhaben B1.2.4).

Zur Beteiligung an Horizon Europe siehe Vorhaben B4.2.1-3 Diversifizierung: Gesteigert werden sollen die Anstrengungen im Bereich der anwendungsorientierten und angewandten Forschung, insbesondere die Anzahl der Beteiligungen an CD-Labors und die Anzahl der qualitativ hochwertigen FFG-Projekte. Neben den Aktivitäten dazu im Technologietransfer (siehe B3.2.2) soll zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors ein Konzept entwickelt und in der LV-Periode umgesetzt werden. Zur Diversifikation der Drittmittel sollen darüber hinaus auch internationale Fördergeber*innen, wie das National Institute of Health (NIH) oder die Simons Foundation, weiter erschlossen werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Vorlage Konzept zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors sowie EU-Mitteln aus Horizon Europe (Säule 2 und 3)

2023: Zwischenbericht über bisherigen Umsetzungsstand der Maßnahmen im Rahmen des Begleitgesprächs

2023-2024: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der FFG-Projekte und CD-Labors sowie der EU-Mittel (Säule 2 und 3)

2024: Endbericht im letzten Begleitgespräch

Erläuterung der Universität:

Die weitere Steigerung der Drittmittelinwerbungen der Universität Wien lässt sich auch an der Steigerung der Drittmittelerlöse gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 und der damit in Zusammenhang stehenden Erreichung der vereinbarten Ziele ablesen (siehe Ziele B1.3.4 und B1.3.5).

Das Konzept zur Steigerung der Einwerbung von FFG-Projekten und CD-Labors wurde 2024 weiter umgesetzt. Das Konzept fokussiert auf die drei Handlungsebenen Awareness, Netzwerke und Support. Eine Reihe von Maßnahmen zielt darauf ab, unsere Beteiligungen zu erhöhen, die sich entlang von 3 Aktionslinien beschreiben lassen:

- Erhöhung der Anzahl und Qualität der Anträge
- Ausweitung des Projektmanagements und der Unterstützung nach der Förderzusage
- Andere Kooperationen, Politik, Netzwerke

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.4

Bezeichnung:

Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“
(EP Kapitel 2.1 und 3.1; GUEP Kapitel 2a)

Kurzbeschreibung:

Beteiligung an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ basierend auf bereits an der Universität Wien etablierten Fachbereichen, die sich durch internationale Sichtbarkeit und kritische Masse auszeichnen und wo bereits Anknüpfungspunkte zur Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen. Ausgangspunkt können z.B. bestehende Aktivitäten, wie Forschungsverbände, SFB-Beteiligungen, große Drittmittelprojekte, Doktoratsschulen und bereits laufende interuniversitäre Kooperationen sein. Zur Vorbereitung/Verankerung der Anträge könnten auch neue interuniversitäre Querstrukturen geschaffen werden. Clusters of Excellence sollen Teile eines gesamthaften strategischen Clusterbildungsprozesses sein. Dieser soll bestehende Stärke- und Entwicklungsfelder verknüpfen und über kombinierte Master- und Doktoratsprogramme, sowie über die Doktoratsschulen, den Bogen zur forschungsgeleiteten Lehre spannen (siehe C1.3.1). Genehmigte Clusters of Excellence könnten auch Anforderungen an den infrastrukturellen Rahmen der Universität stellen.

Folgende sechs Projekte mit Lead der Universität Wien wurden im Rahmen der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letters of Intent):

- „Hybrid Computational Sciences“ (Philipp Grohs) mit ÖAW (RICAM), MUW, Univ. Graz
- „Adaptive Minds – Biological, Social and Cultural Determinants of Cognition and Behavior“ (Leonida Fusani) mit VetMed und CEU
- „The Science of Human Origins (SOHO)“ (Thomas Higham) mit NHM, UIBK, ÖAW
- „Microbes Drive Planetary Health: Deciphering Microbiome Interactions with Hosts and the Environment (MODEL)“ (Michael Wagner) mit ÖAW, ISTA, AIT, TU Wien, MUG, Univ. Linz
- „Building Life – emergence of biological complexity across scales“ (Alwin Köhler) mit, MUW, ÖAW, IMP, ISTA, TU Wien
- „The Future of Democracy in the Digital Era“ (Hajo Boomgaarden) mit CEU, Uni Salzburg

Die Universität Wien ist zudem Partnerin bei weiteren 21 eingereichten Letters of Intent für Clusters of Excellence.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufende Berichte im Rahmen der Begleitgespräche

2022: Ausarbeiten von Vollarträgen bei positiver Evaluation der Kurzanträge durch den FWF

2023: Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien ist an sieben der insgesamt neun Exzellenzcluster maßgeblich beteiligt. Im Rahmen einer weiteren Bewilligungsrunde wurden 2024 vier zusätzliche Clusterprojekte vom FWF bewilligt, wobei Forscher*innen der Universität Wien wiederum in zwei dieser 2024 gestarteten Cluster maßgeblich beteiligt sind. Gesamt laufen somit an der Universität Wien derzeit folgende Clusters of Excellence:

- Microbiomes Drive Planetary Health – Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Michael Wagner (Director of Research) und Christina Kaiser, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Quantum Science Austria – Vertreter der Universität Wien im Board of Directors: Markus Aspelmeyer, Fakultät für Physik
- Knowledge in Crisis – Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Max Kölbl, Hans Bernhard Schmid und Paulina Sliwa, alle Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- Materials for Energy Conversion and Storage – Vertreterin der Universität Wien im Board of Directors: Leticia González Herrero, Fakultät für Chemie
- EurAsian Transformations – Vertreter*innen der Universität Wien im Board of Directors: Melanie Malzahn, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Jens Oliver Schmitt, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Neuronal circuits in health and disease – Vertreter der Universität Wien im Board of Directors: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Circular Bioengineering – Vertreterin der Universität Wien im Board of Directors: Gunda Köllensperger, Fakultät für Chemie

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.5

Bezeichnung:

Doktoratsschulen
(EP Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 4b)

Kurzbeschreibung:

Weiterführung der bereits eingerichteten Doktoratsschulen und Einrichtung neuer Doktoratsschulen mit dem Ziel einer möglichst alle Fächergruppen abdeckenden Einführung von Doktoratsschulen an der Universität Wien. Dabei sind jeweils Ergebnisse von Monitoring und Evaluierungen zu berücksichtigen. Ein Ziel von Doktoratsschulen ist das Anziehen hochqualifizierter Doktoratsstudierender aus dem Ausland. Doktoratsschulen sollen auch Leuchttürme der Universität Wien sein, die zur internationalen Reputation beitragen (siehe Vorhaben B1.2.1).

Begleitende qualitätssichernde Maßnahmen und Monitoring der Doktoratsschulen; Entwicklung von Workflows, insbesondere Zulassung bzw. Defensio (siehe Abschnitt A1), die in einem weiteren Schritt digitalisiert werden sollen. Konzeption von begleitenden Modulen wie Forschungsethik für die Doktoratsschulen, um Nachwuchswissenschaftler*innen die notwendigen Grundlagen für ethisch korrekte, gute wissenschaftliche Praxis zu vermitteln.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Weiterführung bestehender und Einrichtung weiterer Doktoratsschulen

Ab 2022: Einführung begleitender qualitätssichernder Maßnahmen im Bereich der Doktoratsschulen

2023: Vorlage eines Konzepts für begleitende Module

Ab 2024: Umsetzung des Konzepts für begleitende Module

Erläuterung der Universität:

2024 wurden Doktoratsschulen flächendeckend über alle Disziplinen implementiert, und alle Doktoratsstudierenden der Universität Wien können die Unterstützungsangebote ihrer Doktoratsschule in Anspruch nehmen. Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit absolvierter öffentlicher Präsentation, die Mitglied einer Doktoratsschule gemeldet waren, konnte kontinuierlich gesteigert werden (vgl. Ziel B1.3.2).

2024 führte die Universität Wien zwei Umfragen bei Doktoratsstudierenden und Betreuer*innen durch. Die Ergebnisse sind Ausgangspunkt für weitere qualitätssichernde Maßnahmen, die in den Doktoratsschulen umgesetzt werden. 2024 erfolgten konzeptive Arbeiten mit dem Ziel, einen einzigen digitalen Workflow sowohl für die Anstellung als auch für die Studienzulassung erfolgreicher Bewerber*innen auf Doktorand*innenstellen vorzubereiten.

Trainings zu Forschungsethik werden in den Doktoratsschulen angeboten, begleitend wird in Kooperation mit der Embassy of Good Science ein train-the-trainer Programm realisiert.

2024 wurden im transferable-skills-Angebot der Universität Wien im Sinne begleitender Module die Schwerpunkte „Research Data Management“ sowie „Good Scientific Practice“ fortgeführt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.6

Bezeichnung:

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
(EP Kapitel 3.4.1, GUEP Systemziel 7e)

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung von spezifischen Angeboten im Bereich digitaler Kompetenzen für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Master-Studierende, Doktorand*innen, Postdocs), z.B. Umgang mit Forschungsdaten, Wissenschaftskommunikation und Dissemination von Forschungsergebnissen. Dazu gehören auch zu entwickelnde Module im Rahmen der Doktoratsschulen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufender Bericht über Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Erläuterung der Universität:

Seit 2024 werden speziell auf Postdocs zugeschnittene Formate zur Karriereentwicklung zentral für alle Postdocs der Universität Wien bereitgestellt. Das laufend weiterentwickelte Angebot beinhaltet sowohl Trainings zu Themen wie Leadership, Application Training for careers in- and outside academia, Communicate with impact als auch individuelle Coachings und Beratungsgespräche zur persönlichen Karriereentwicklung.

Im Rahmen einer im Aufbau befindlichen Kooperation mit dem LBG Career Center können Postdocs der Universität Wien auf weitere Workshops, Career und Networking Events sowie individuelles Karrierecoaching des LBG Career Center zugreifen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben B2.2.1

Bezeichnung:

Infrastruktur für den Ausbau von Core Facilities von Stärke- und Entwicklungsfeldern (siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 2c)

Kurzbeschreibung:

Stärkefelder in der Forschung und Entwicklungsfelder sowie etwaige Clusters of Excellence (COE) sollen besonders gefördert werden (siehe Vorhaben B1.2.2). Das beinhaltet insbesondere Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. um neue Professuren mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen (siehe Kapitel A4.1), aber auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern. Durch gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur soll die Kooperation über Instituts- und Fakultäts Grenzen hinaus sowie mit den Partnern am Standort gefördert und innovative interdisziplinäre Forschung stimuliert werden. Bei der Anschaffung von Forschungs Großgeräten wird noch stärker als bisher auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteinrichtungen geachtet.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur weiteren Stärkung der Entwicklungs- und Stärkefelder sowie von etwaigen COE durch Investitionen in Geräteinfrastruktur; Diskussion im Begleitgespräch

Ab 2023: Einrichtung weiterer Core Facilities (abhängig von der erfolgreichen Prüfung eingereicherter Anträge)

2023 und 2024: Berichte zur Entwicklung der Großgeräteinfrastruktur und den Core Facilities im Rahmen der Begleitgespräche

Erläuterung der Universität:

Auch im Jahr 2024 hat die Universität Wien über die Anschaffung von Forschungs Großgeräten in den Ausbau einer kooperativ genutzten Forschungsinfrastruktur investiert. Hervorzuheben ist insbesondere der Ankauf eines Orbitrap Astral Massenspektrometers, welches in einer Core Facility der Fakultät für Lebenswissenschaften betrieben wird. Orbitrap-Massenspektrometer spielen eine entscheidende Rolle in den Lebenswissenschaften, insbesondere in der Proteomik und Metabolomik, und ermöglichen eine äußerst präzise Molekülanalyse. Die Anschaffung unterstützt die strategischen Schwerpunkte „Systems of Life – Grundlagen des Lebens“, „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“ und „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ der Universität Wien und kommt auch den Wissenschaftler*innen des Exzellenzclusters „Microbiomes Drive Planetary Health“ zugute.

An den Max Perutz Labs wurde die Core Facility FACS (Fluorescence Activated Cell Sorter) mit einem neuen Zellsorter bestückt. Die Durchflusszytometrie-basierte Auftrennung komplexer Zellgemische und das Isolieren einzelner Zellen mit bestimmten Eigenschaften ist eine Schlüsseltechnologie der modernen Immun- und Zellbiologie. Der Cytex Aurora CS ist ein Zellsorter, der eine erhöhte Anzahl von Fluorochromen gleichzeitig detektieren kann. Er kombiniert eine verbesserte und einzigartige Auflösung und Sensitivität für Fluoreszenzmessungen mit einer hohen Sortiergeschwindigkeit und Benutzer*innenfreundlichkeit. Mit diesem neuen Gerät wird die Wettbewerbsfähigkeit der zell- und immunbiologischen Forschungsgruppen der Max Perutz Labs langfristig unterstützt. Das Gerät wird auch in der Lehre eingesetzt und externen Nutzer*innen z. B. im Rahmen der VLSI-Vereinbarung zur Verfügung gestellt und ist dementsprechend eine Bereicherung für den Vienna Biocenter Campus und die gesamte Wiener Forschungslandschaft.

In der Core Facility NMR-Zentrum der Fakultät für Chemie wurde ein Konsolentausch im Bereich der Radiofrequenzelektronik bei einem bestehenden NMR-Spektrometer durchgeführt. Der modulare Aufbau der NMR-Spektrometer gestattet es, einzelne Komponenten bei gleichzeitiger voller Kompatibilität der verbleibenden Einzelteile zu erneuern. Ebenfalls an der Fakultät für Chemie wurden 2024 für die 2022 etablierte Exposome Austria Forschungsinfrastruktur (nationaler Hub der pan-Europäischen EIRENE-ESFRI Forschungsinfrastruktur, siehe Vorhaben B2.2.3) bzw. den gesamten Bereich „Exposomforschung“ zwei Massenspektrometer angeschafft. Die Anschaffungen betreffen einerseits ein Orbitrap Exploris GC240, ein hochauflösendes GC-Massenspektrometer geeignet für Forschungszwecke und die Identifikation von unbekanntem Verbindungen, und andererseits ein Triple Quad 7500 Massenspektrometer, ein hochempfindliches Gerät zur Ultraspurenanalytik, spezialisiert auf gezielte quantitative Analysen von bekannten Verbindungen, ideal für Routine- und Hochdurchsatzanwendungen.

Im Hinblick auf die Stärkung der High-Performance-Computing-Infrastruktur ist abschließend die Anschaffung eines Nvidia DGX H100 am Forschungsverbund Data Science anzuführen. Das Nvidia DGX H100 ist ein hochmodernes Deep-Learning-System, das speziell für KI- und HPC-Anwendungen entwickelt wurde. Es bietet extreme Rechenleistung dank H100 Tensor Core GPUs mit NVLink für schnelle Datenübertragung und Skalierbarkeit. Die integrierte Optimierung für KI-Workloads ermöglicht schnellere Trainingszeiten und

effizientere Modellinferenz. Dies stärkt den strategischen Schwerpunkt der Universität Wien „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft“.
Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B2.2.2

Bezeichnung:

High Performance Computing (HPC):

Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften
(siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 2c)

Kurzbeschreibung:

Nachdem der VSC-5 Ende 2021 in Betrieb gehen wird, ist die Installation eines weiteren Systems (VSC-6) für 2024 vorgesehen. Die Analysephase und Technologieevaluierung für den VSC-6 soll 2022 starten. Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Vielfalt der Anwendungen der VSC-Benutzer weiter verbreitert. Die Integration des VSC in das europäische HPC-Ökosystem wird verstärkt, innerhalb von Österreich wird die Kooperation im Bereich HPC weiter intensiviert. Neben den existierenden Kooperationen mit dem HPDA-Rechnerprojekt CLIP der ÖAW (finanzielle Beteiligung gegen Rechenzeit) und dem Shared Memory System MACH-2 an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU Linz) (Austausch von Rechenzeit) ist zukünftig die intensive Zusammenarbeit mit dem Projektcluster „Forschungsdaten“ im Rahmen der Digitalisierungsinitiative des BMBWF von wesentlicher Bedeutung. Ziel dieser Zusammenarbeit ist ein ganzheitliches Konzept für Services für digitale Lehre und Forschung, welches auch einen Zugang zu Hochleistungsrechnern wie VSC einschließt. Das von der EU und dem BMBWF im Rahmen des Euro-HPC Joint Undertaking finanzierte HPC-Kompetenzzentrum, an welchem alle im VSC vertretenen österreichischen Universitäten beteiligt sind, startete 2020. Bis 2022 werden in 33 europäischen Staaten nationale HPC-Kompetenzzentren aufgebaut und miteinander vernetzt. Damit soll Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung zur Verfügung stehen. Das eng an den VSC angebundene HPC-Kompetenzzentrum soll zur zentralen Anlaufstelle für die HPC-Community in Österreich werden, Kooperationen mit industriellen Partnern vorantreiben und die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten unterstützen.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Analyse möglicher Technologien für VSC-6

2023: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6

2024: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6

2022-2024: Weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums

Erläuterung der Universität:

Die Beschaffung des 2022 genehmigten und durch Mittel des BMBWF aufgestockten Projekts MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde durchgeführt. Es wurden drei HPC-Systeme mit starkem Fokus auf GPU-Ressourcen sowie dazugehörig drei hoch-performante Speichersysteme angeschafft. Die Systeme der Standorte Wien und Innsbruck wurden 2024 am Standort Wien aufgestellt und die Abnahme gestartet. Die Kombination der beiden Systeme ist in der Liste der Top500 HPC-Systeme vom November 2024 als 50-schnellstes System der Welt gelistet (<https://top500.org/lists/top500/list/2024/11/>).

Das System des Standorts Linz wurde geliefert und wird unmittelbar nach Fertigstellung des Rechnerraums in Linz Anfang 2025 dort angeliefert und installiert. Das System des Standorts Innsbruck wird nach Fertigstellung des Innsbrucker Rechnerraums im Laufe des Jahres 2025 dorthin übersiedelt. Die Abnahmetests werden nach der Inbetriebnahme des letzten Teilsystems Anfang 2025 abgeschlossen werden.

Wie avisiert wurde in Folge der durch MUSICA verfügbaren Rechenressourcen die Beschaffung des VSC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems auf die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 verschoben. Weiters wurde die Umbenennung des VSC in ASC (Austrian Scientific Computing) beschlossen.

Die österreichische Beteiligung am pre-exascale Rechner LEONARDO in Bologna ist operativ, es wurden bereits mehrere Projekte durch österreichische Partner durchgeführt. Weiters hat sich Österreich (repräsentiert durch die ACA GmbH und das AIT) erfolgreich an der durch Cineca eingereichten EU-Call AI-Factory beteiligt, sodass diese Kooperation in Zukunft weiter ausgebaut werden kann.

EuroCC Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, ist über das Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 finanziert und organisatorisch in die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit stehen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support weiterhin und in erweitertem Umfang zur Verfügung. Im Rahmen von EuroCC Austria wurden auch das Trainingsprogramm stark erweitert und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert.

National werden zusätzlich zur Erweiterung des VSC-Konsortiums durch den Beitritt der Universität Linz die Kooperationen und Abstimmungen mit weiteren Partnern, insbesondere der Akademie der Wissenschaften, intensiviert. Dies betrifft einerseits die Nutzung der bestehenden Ressourcen, insbesondere MUSICA, als auch die Koordination und potentiell gemeinsame Beschaffung zukünftiger Systeme.

Das Vorhaben wurde in modifizierter Form umgesetzt.

Vorhaben B2.2.3

Bezeichnung:

Beteiligung an nationalen und europäischen Großinfrastrukturen
(siehe EP Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 6b)

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z.B. dem European Southern Observatory (ESO, inklusive ELT-Beteiligung), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen und deren österreichischen Konsortien, wie EURO-Bioimaging//BioImaging Austria/CMI, BBMRI-ERIC/BBMRI.at (Teilnahme als Expert*innen), eLTER und CLARIAH-AT, eventuell European Grid Infrastructure (EGI), beteiligen. Teilnahme am nationalen Konsortium für die europäische ESFRI-Forschungsinfrastruktur Generations and Gender Programme (GGP) und In-Kind-Leistungen im Rahmen der nationalen Datenerhebung 2022. Die geplante europäische Forschungsinfrastruktur „Monitoring Electoral Democracy“ (MEDem) widmet sich der Erforschung unterschiedlichster Aspekte und Prozesse liberaler repräsentativer Demokratien und deren Wechselwirkungen. Dafür bedarf es einer Harmonisierung, Integration und Verfügbarkeit von bestehenden und neuen Datenerhebungen, um Synergieeffekte zwischen Projekten herzustellen, Dynamiken umfassend zu erkennen und dementsprechende Rückschlüsse ziehen zu können. MEDem strebt an, in der folgenden ESFRI-Runde 2023 den ESFRI-Roadmap Status zu erhalten. Das Hosting des Headquarters von MEDem sowie eines zentralen Competence Centers der Infrastruktur in Österreich sorgt dafür, (1) dass Österreich auf der Karte der europäischen Forschungsinfrastrukturen eine zentralere Rolle einnimmt und (2) dass die österreichischen Sozialwissenschaften sich noch stärker international exzellent positionieren können (siehe letzte Rankings). Fortführung der Kooperation mit den bisherigen Partnerinstituten bei ELT abhängig von wissenschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen Nationale Strukturen: Fortführung von AUSSDA im Regelbetrieb in Kooperation mit den Universitäten Graz, Linz und ab 2021 auch Innsbruck, gemeinsam finanziert durch die beteiligten Partneereinrichtungen Weitere Beteiligung an den Vienna Life Science Instruments (VLSI) und der Cloud Infrastructure Plattform (CLIP) Weitere Beteiligung an und Sicherstellung der Nutzungsmöglichkeiten von VBCF GmbH

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2023: Weitere Beteiligung an BBMRI.at als Expert*innen

2022-24: Beteiligung an MEDem. Im Fall der Aufnahme auf die ESFRI-Roadmap Aufbau eines Competence Centers und Hosting des Headquarters

2023: 4. BG: Bericht über die nationalen und internationalen Forschungsinfrastrukturaktivitäten der Universität Wien

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat sich auch 2024 weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z. B. dem European Southern Observatory (ESO, inklusive ELT-Beteiligung), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen und deren österreichischen Konsortien, wie EURO-Bioimaging/BioImaging Austria/CMI, BBMRI-ERIC/BBMRI.at (Teilnahme als Expert*innen), eLTER und CLARIAH-AT beteiligt. AUSSDA lief 2024 erfolgreich im Regelbetrieb, auch die Beteiligungen an VCCQ, VLSI und der VBCF GmbH wurden 2024 wie bisher weitergeführt.

Im Jahr 2024 konnte MEDem bedeutende Fortschritte in seiner Entwicklung und Zusammenarbeit erzielen:

- Es wurden Vorbereitungen für die Erweiterung des MEDem-Konsortiums (Universität Wien, GESIS, FORS, LUISS, Universität Göteborg) um die Vrije Universiteit Amsterdam (Niederlande) und die University of Silesia in Katowice (Polen) getroffen. Das MEDem Steering Committee traf sich monatlich online und organisierte zwei Workshops: im Jänner in Rom und im Oktober in Köln. Zudem wurde die Anzahl der von den Partnerinstitutionen bereitgestellten VZÄ auf insgesamt 8,5 erhöht (HQ Universität Wien 4, Partnerinstitutionen 4,5).
- Es wurde daran gearbeitet, die Services, die MEDem seinen Nutzer*innen bieten soll, sowie die für ihren Betrieb erforderlichen Prozesse zu definieren. Zu den Aufgaben jedes Service Centers wurde eine Übersicht erstellt. Zwei innovative Prototypen wurden entwickelt bzw. weiterentwickelt: ATLAS (eine umfassende Sammlung von Konzepten, Variablen und Operationalisierungen, die häufig in Befragungsdaten der Demokratieforschung genutzt werden) und METEOR (eine Metadatenbank, die Ressourcen für politische Textdaten durch eine integrierte Graphenstruktur miteinander verknüpft, was die Auffindbarkeit von Textdaten und Analysetools erheblich erleichtert).
- MEDem erhielt über 800 persönliche Unterstützungsbekundungen (Personal Expression of Endorsement) von Forscher*innen aus 39 Ländern, 60 institutionelle Unterstützungsschreiben (Letter of Institutional Support) von Forschungsinstitutionen sowie 4 politische Unterstützungsschreiben (Letter of Political Support) von Regierungen. Der Prozess zur Gewinnung weiterer politischer Unterstützung läuft in mehreren Ländern. Die Zusammenarbeit mit den MEDem-Netzwerken wurde durch die Unterzeichnung von 25 Memoranda of Understanding (MoUs) weiter formalisiert. Zudem wurde der Aufbau nationaler Konsortien vorangetrieben, unterstützt durch Koordinationstreffen im April und Oktober.
- Am 29. Februar und 1. März 2024 fand die zweite internationale MEDem-Konferenz statt. Über 65 Teilnehmer*innen aus 35 Institutionen und 23 Ländern nahmen teil, darunter renommierte Wissenschaftler*innen, Datenjournalist*innen sowie Vertreter*innen des BMBWF und der Stadt Wien. Die Eröffnung durch Stadtrat Jürgen Czernohorsky, Sektionschefin Barbara Weitgruber und Vizerektorin Manuela Baccharini unterstrich die starke Unterstützung für MEDem.
- Für einen Antrag zum ESFRI Roadmap Update 2026 wurden Vorbereitungen getroffen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Vorhaben B3.2.1

Bezeichnung:

Open Science

Kurzbeschreibung:

Open Access (OA): Vorbereitungen für Plan-S, insbesondere durch Leitung des Digitalisierungsprojekts AT2OA2, um die Transformation zu Open Access voranzutreiben. Im Zuge neu zu verhandelnder Transformationsverträge wird angestrebt, neben hybriden Journals auch Full-OA Journals in die Verträge zu integrieren. Angestrebt wird, den Wissenschaftler*innen der UW das PlanS-konforme Publizieren gemäß ihrer (disziplinären) Publikationskultur und den in den jeweiligen Fächern gültigen Qualitätsstandards zu ermöglichen. Die UW entwickelt die Services im Bereich Open Access weiter und engagiert sich für die österreichweite Vernetzung und den Austausch. Open Data: Die Universität Wien treibt die Implementierung und Weiterentwicklung der Policy zu Forschungsdatenmanagement und zugehöriger Services mit dem Ziel voran, Forschungsdaten an der Universität nach den FAIR- und CARE-Prinzipien in geeigneten Repositorien zu bewahren und, sofern dem keine rechtlichen, ethischen oder sonstigen dokumentierten Gründe entgegenstehen, unter offenen Lizenzen zur Verfügung zu stellen.

Beispielsweise werden Unterstützungs-Services zu Datenmanagementplänen für Wissenschaftler*innen weiterentwickelt. Um die Services zu erweitern, wird auch der Plan zur Einführung von Data Stewards erwogen und ein entsprechendes Konzept entwickelt. Die Universität entwickelt auch ihre Infrastruktur für Forschungsdatenmanagement weiter, beispielsweise das Repositorium PHAIDRA mit einem Konzept zur verbesserten Anbindung an ORCID (Open Researcher Contributor Identification Initiative) und einem Konzept zur Verbesserung der Services bei der DOI-Vergabe (Digital Objekt Identifier-Vergabe). Weiterhin beteiligt sich die Universität Wien am Cluster Forschungsdatenmanagement und den darin angelegten Digitalisierungsprojekten FAIR Data Austria, Austrian DataLab and Services und RIS Synergy sowie bezüglich der sozialwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur an dem Projekt „Digitize!“. Die Weiterentwicklung von PHAIDRA und der nationalen Repositorienlandschaft wird im Rahmen des Clusters Forschungsdatenmanagement berücksichtigt sowie innerhalb des Netzwerks „RepManNet“ abgestimmt. Die Universität Wien entwickelt die Infrastruktur für die Verarbeitung und Aufbewahrung von Forschungsdaten im Lichte der European Open Science Cloud (EOSC) maßgeblich weiter und beteiligt sich als Member an der EOSC Association und General Assembly.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

Ab 2022: Berichte zur Implementierung und Weiterentwicklung der Policy Forschungsdatenmanagement

2022: Konzeption zur Anbindung von ORCID an PHAIDRA

2023: Konzept zu Unterstützungsservices und Data Stewards

2024: Bericht über Aktivitäten im Bereich Open Access und Open Data

Erläuterung der Universität:

Open Access: Die zweite Phase des Projekts Austrian Transition to Open Access, AT2OA2, wurde 2024 erfolgreich abgeschlossen (Projektergebnisse sind unter <https://www.at2oa.at/medien/> zu finden). 2024 konnten Forschende der Universität Wien auf Basis von 25 OA-Verlagsabkommen (sowie Fördermöglichkeiten über den OA-Publikationsfonds und die FWF-OA-Pauschale) ohne Bezahlung von Autor*innengebühren in rund 20.000 Zeitschriften OA publizieren. Ergänzt wurde dieses Angebot durch verschiedene Services im Bereich Green und Diamond Open Access, etwa der OJS-Plattform der Universität Wien zur Herausgabe von universitätsnahen Journals. Als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um das Thema OA stand das Open Access Office allen Forschenden zur Verfügung.

Weiterentwicklung der Infrastrukturen für Open Data: Die Verbesserung von Repositorien wurde konsequent vorangetrieben, um Daten FAIR zu machen. Seit 2024 erfüllt AUSSDA als eines von nur zwei Repositorien in Europa sämtliche Open-Science-Anforderungen von Horizon Europe. Des Weiteren wurde die Einstufung auf der FAIR-Metrik erheblich erhöht. Das AUSSDA Konsortium ist stark gewachsen, der geplante Beitritt zweier weiterer österreichischer Universitäten wurde vorbereitet.

PHAIDRA: Bezüglich PHAIDRA gab es 2024 weitere Überlegungen zur Einbindung von ORCID. Die DOI-Vergabe von PHAIDRA wurde vereinfacht, und die Usability von PHAIDRA wurde weiter verbessert. Zusätzlich wurde die Möglichkeit geschaffen, Objekte als barrierefrei zu klassifizieren und entsprechend zu beschreiben.

Forschungsdatenmanagement: Die Zusammenarbeit innerhalb der universitätsweiten RDM-Arbeitsgruppe wurde fortgesetzt, um Forschungsdatenmanagement strategisch sowie disziplinen- und abteilungsübergreifend weiterzuentwickeln.

Data Stewardship-Programm: Das Data Stewardship-Programm wurde erfolgreich evaluiert. Ein zusätzlicher Data Steward wurde eingestellt, und die Entfristung der bestehenden Data Steward-Stellen ist in Planung bzw. teilweise bereits in Umsetzung.

European Open Science Cloud (EOSC): Im österreichischen EOSC Support Office hatte die Universität Wien 2024 den Vorsitz im Management Board inne und den Schwerpunkt auf die Einbindung der österreichischen Stakeholder gerichtet. In der europäischen EOSC Association ist die Universität Wien in der Generalversammlung vertreten. 2024 war sie außerdem aktiv an verschiedenen Arbeitsgruppen und Task Forces beteiligt, um die internationalen Entwicklungen der EOSC mitzugestalten. Das Open Science Festival wurde 2024 erfolgreich eingeworben und soll im Jahr 2025 an der Universität Wien stattfinden.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B3.2.2

Bezeichnung:

Weiterentwicklung der Wissensaustauschstrategie: Wissensaustausch und Kooperation mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft

Kurzbeschreibung:

Die Wissensaustauschstrategie wird mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung digitaler Formate und Inhalte im Bereich „Digitaler Innovationen“ weiterentwickelt. Sie nimmt Bezug auf aktuelle Strategien und Maßnahmen auf regionaler (Stadt Wien), österreichischer sowie EU-Ebene (z.B. IP/OI-Strategie der Bundesregierung; EIC auf EU-Ebene). Die Strategie soll sowohl Wissensaustausch als auch Wissenstransfer umfassend behandeln, etwa als Fokusbereich Impact in der Antragsphase von Forschungsprojekten. Das uniinterne Technologietransferoffice identifiziert verstärkt Wissenschaftler*innen der Universität mit Potenzial für Dienstleistungen und Ausgründungen und unterstützt diese weiterhin bei Technologietransferaktivitäten. Eine Möglichkeit könnte die verstärkte Unterstützung von ERC-Grantees bei der Einwerbung von PoC-Grants sein. Dies ist auch relevant in Bezug auf das Transition Instrument des EIC (siehe Vorhaben B4.2.1). Die Beratung zur Ausgründung erfolgt weiterhin über den Inkubator INITS. Zusätzlich zum beidseitigen Aufbau von Awareness für Wissensaustausch und Technologietransfer soll die Schwelle durch das Heranführen der Wissenschaftler*innen an Partnerorganisationen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, auch im Rahmen von digitalen Formaten, erleichtert werden. Die Universität wird sich um den Aufbau von langfristigen, strategischen Kooperationen und Open Innovation Projekten mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft bemühen. Weitere Möglichkeiten, um Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, können u.a. die Einrichtung von CD-Labors und FFG-Projekten sein (siehe auch Vorhaben B1.2.3) und die Entwicklung von Rahmenbedingungen für aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Grundsätze, Richtlinien, News). Es werden auch digitale Trainingsmaßnahmen für Wissenschaftler*innen, auch in Kooperation mit externen Partnern, entwickelt, um Kompetenzen im Bereich des Wissenstransfers und des Entrepreneurships zu vermitteln. Die Universität Wien wird sich weiterhin an Wissenstransferzentren (WTZ), wie dem Life Science Transfer Zentrum „wings4innovation“ und dem WTZ Ost, beteiligen. Eine Evaluierung der mit Wissens- und Technologietransfer betrauten Stellen (im Rahmen des Evaluierungsplans der Universität) soll unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. aufgegriffene Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungsverträge etc.) und durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Auf Basis vergleichbarer und nachvollziehbarer Daten sind benötigte Ressourcen ableit- und planbar (Input für zukünftiges, standardisiertes Tool).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zu hybriden Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft Entwicklung von digitalen/hybriden Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/Entrepreneurship

Ab 2023: Umsetzung des Konzepts und der Trainingsmaßnahmen

2023: Ausarbeitung von Rahmenbedingungen für die aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

2022 – 2024: Jährlicher Statusbericht über Umsetzung der Wissensaustauschstrategie

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien setzte 2024 weitere Awareness- und Networking-Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit für Technologietransfer und Wissensaustausch an der Universität Wien und zur Vernetzung mit Industriepartnern um. Ein besonderer Fokus lag auf Technologietransfer- und Wissensaustausch-Trainings und Capacity Building, insbesondere der Entwicklung neuer innovativer Entrepreneurship-Angebote. Weiters wurden die bestehenden Services, Prozesse und Strukturen sowie universitätsinterne Rahmenbedingungen (Policies, interne Richtlinien) weiterentwickelt.

Konzepte zu hybriden Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft und zu den digitalen/hybriden Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/Entrepreneurship wurden 2024 weiter umgesetzt.

2024 wurden darüber hinaus auch weitere Aktivitäten und Initiativen gesetzt, um das Kooperationsnetzwerk der Universität mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B3.2.3

Bezeichnung:

Spin-off und Entrepreneurship-Offensive

Kurzbeschreibung:

Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung von Spin-offs und Entrepreneurship mit konkreten Maßnahmen und einheitlichen Standards für universitäre Ausgründungen bzw. angehende Gründer*innen und Umsetzung unter Einbeziehung von Partnern wie INITS, wings4innovation, WTZ-Ost etc., mit dem Ziel, bereits in der laufenden LV-Periode mehr Spin-offs zu generieren.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Ausarbeitung eines Konzepts zur Förderung von Spin-offs und Entrepreneurship

2022-2024: Umsetzung

Erläuterung der Universität:

Auf der Grundlage der 2022 verabschiedeten Spin-Off Policy der Universität Wien wurde die Spin-Off und Entrepreneurship Initiative 2024 weiterhin erfolgreich umgesetzt. Im Mittelpunkt standen 2024 die mittlerweile vier Innovation Labs und das u:seed Programm. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Vorhaben B4.2.1

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 1

Kurzbeschreibung:

Fokus in der LV-Periode ist die Steigerung von EU-Mitteln im Rahmen von Horizon Europe. Die Einwerbung von Mitteln der freien Grundlagenforschung in der 1. Säule soll weiter ausgebaut werden. Steigerung der ERC-Einwerbungen insbesondere in Hinblick auf die sehr erfolgreichen Einwerbungen 2020 nur noch begrenzt möglich, mit Ausnahme der ERC-PoC-Grants. ERC-Grantees sollen bei der Einwerbung von PoC-Grants besondere Unterstützung bekommen. Mehr Potenzial sieht die Universität Wien bei MSCA. Hier sollen durch Förderung eines dritten Jahres, insbesondere für Kandidat*innen mit ERC-Potenzial, weiterhin Anreize gesetzt werden. Im Bereich ERC wird weiterhin auf „Scouting“ und „Mentoring“ gesetzt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur Steigerung der Horizon Europe Beteiligungen

2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Horizon Europe Beteiligungen

Austausch im 3. BG

2022-2024: Fortführung der Evaluierung der ERC-Maßnahmen einschließlich Monitoring der Anträge, die in Stufe 2 der ERC-Evaluierung gelangt sind

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 wurden 16 ERC Grants von Wissenschaftler*innen der Universität Wien eingeworben, davon 1 ERC Synergy Grant.

Das eigens konzipierte Unterstützungsprogramm für MSCA-Antragsteller*innen läuft weiter, inklusive der Finanzierung eines zusätzlichen Jahres für die erfolgreichen Top 10 MSCA-Antragsteller*innen. Im Jahr 2024 wurden 14 MSCA-Postdocs und 1 MSCA-Doktorand*innen-Netzwerk erfolgreich eingeworben.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B4.2.2

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 2

Kurzbeschreibung:

Angestrebt wird eine Stärkung der Beteiligung anwendungsorientierter Grundlagenforschung der 2. Säule. Dafür werden die Möglichkeiten umfassend unter Berücksichtigung von „Missions“, Clustern und Partnerschaften analysiert. Hier sieht die Universität hohes Steigerungspotential. Eine Steigerung der Aktivitäten soll durch „Screening/Scouting“ von Wissenschaftler*innen mit inhaltlicher Passung zu möglichen Calls erfolgen. Ausgangspunkte für EU-Projekte könnten auch COST-Projekte und die im Rahmen von Querstrukturen aufgebauten Netzwerke sein, z.B. die Forschungsverbünde „Umwelt“, „Vienna Network für Atmospheric Research“ (gemeinsam mit der ZAMG) sowie das „Vienna Anthropocene Network“ für den Cluster 5 „Climate“ und den Cluster 6 „Water and Environment“. Bestehende Kooperationen mit Meduni, Vetmed und Boku könnten in eine gemeinsame Antragstellung im Bereich der „OneHealth“ im Cluster 1 „Health“ münden.

Ausgangspunkt für Missions-Beteiligungen könnten die beantragten COE-Projekte sein, z.B.

- COE „Microbes Drive Planetary Health: Deciphering Microbiome Interactions with Hosts and the Environment (MODEL)“ – Mission: „Caring for Soil is Caring for Life“
- COE „Building Life - emergence of biological complexity across scales“, Beteiligung am COW „Precision Medicine“ (MUW) und am COE „Bridging Phenotypes and Genotypes“ (ÖAW) – Mission: „Conquering Cancer: Mission Possible“
- Beteiligung am COE „Transition to Climate“ (lead: KFUG) und am COE „Future Alps“ (lead: UIBK) – Mission „A Climate Resilient Europe - Prepare Europe for climate disruptions and accelerate the transformation to a climate resilient and just Europe by 2030“ und Mission „100 Climate-Neutral Cities by 2030 - by and for the citizens“.

Auch The Guild/das CENTRAL-Netzwerk (siehe Vorhaben Internationalisierungsstrategie) könnten Ausgangspunkt für gemeinsame EU-Projekte der Säule 2 sein (Zur European Universities-Initiative siehe Vorhaben D2.2.2.1.).

Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten, Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen, Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten im Kontext der EU-Missionen

Anreizsetzung, insbesondere für Wissenschaftler*innen, die große Projekte koordinieren, durch temporäre Lehrentlastung („Freiräume schaffen“) und Unterstützung bei der Administration („lease a manager“). Mit dem Konzept „Freiräume schaffen“ fördert das Rektorat Wissenschaftler*innen in der Antragphase von großen Drittmittelprojekten (ERC CoG bzw. ERC AdG, FWF SFB (Lead), FWF doc.funds (Lead), WWTF VRG, EU-Kooperationsprojekten (Lead), CD-Labor oder gleichwertig). Die Förderung kann in Form von reduzierter Lehrverpflichtung oder Bereitstellung von Studienassistenten erfolgen. Es gibt zwei Deadlines pro Kalenderjahr (März und September). Die Anträge werden von den Wissenschaftler*innen eingereicht, müssen von den Fakultäten/Zentren befürwortet werden und werden vom Rektorat ausgewählt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ab 2022: Weiterführung des Instruments „Freiräume schaffen“

2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität Wien

2022-2024: Monitoring des Anteils der Anträge/Beteiligungen mit Koordinationsrolle

Ab 2022: Führung von High Level-Planungsgesprächen mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmed) und der Meduni Wien betreffend eine allfällige überuniversitäre Struktur im Bereich „One Health“

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 wurden in der Säule 2 des EU-Rahmenprogramms insgesamt 44 Projektanträge eingereicht, inkl. 3 Missionen-Anträge. 11 Projekte in der Säule 2 wurden 2024 genehmigt, inkl. 1 Missionen-Projekt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B4.2.3

Bezeichnung:

Beteiligung an EU-Förderprogrammen im Einklang mit der Drittmittelstrategie der Universität: Säule 3, Widening Participation und Erasmus+

Kurzbeschreibung:

Aufgrund der Diskrepanz der Zielsetzungen des European Innovation Council (EIC) und des Profils der Forscher*innen der Universität Wien werden deren Beteiligungen in der 3. Säule nur in engen Grenzen möglich sein. Potential besteht im „EIC Pathfinder“-Programm, das auch weiterhin aktiv beworben wird, sowie im EIC-„Transition“-Instrument (in Verbindung mit ERC Proof of Concept). In der Förderlinie „Pathfinder Challenges“ sind die Themen vorgegeben, hier sollen durch „Screening“/„Scouting“ inhaltlich passende Calls für Wissenschaftler*innen identifiziert und diese zur Antragstellung motiviert werden, z.B. in den Bereichen „Single Cell Imaging“, „Quantum Technologies“, „Biotechnology“ oder „Artificial Intelligence“ Anreizsetzung wie bei Säule 2. Die Universität prüft und nutzt ihr Potenzial im Bereich der Kooperationen mit den „Widening“-Ländern zur verstärkten Teilnahme an den entsprechenden Aktivitäten im Programmteil „Widening Participation and Strengthening the ERA“ (Säule 4) von Horizon Europe, im Einklang mit den Forschungsfeldern der Universität und mit Fokus auf die Kooperationspartner aus den Widening-Ländern im Rahmen bereits bestehender Kooperationen, u.a. mit der GUILD, mit CENTRAL und dem European University Network Circle-U. Angestrebt wird die Steigerung der Beteiligung an Erasmus+-Projekten, auch über die Beteiligung an CENTRAL. Ein entsprechendes Konzept soll ausgearbeitet und in der restlichen LV-Periode umgesetzt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Konzept zur Steigerung der Erasmus+- und Säule 3-Beteiligungen

Ab 2023: Umsetzung des Konzepts zur Steigerung der Erasmus+- und der Säule 3-Beteiligungen
Austausch im 3. BG

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 gab es 11 Anträge für die EIC-Pathfinder-Förderlinie der 3. Säule des EU-Rahmenprogramms. Es wurden Informationsveranstaltungen und Schulungsworkshops durchgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

C Lehre

C1 Studien

Vorhaben C1.3.1.1

Bezeichnung:

Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 3.2.2

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.2

Bezeichnung:

Masterstudium „Multilingual Technologies“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.5

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

In Kooperation mit der FH Campus Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Multilingual Technologies“ wurde in Kooperation mit der Fachhochschule FH Campus Wien zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.3

Bezeichnung:

Masterstudium „Green Chemistry“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

In Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Green Chemistry“ wurde in Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.4

Bezeichnung:

Masterstudium „Molekulare Biologie“ (engl. Titel „Molecular Biology“)

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Molecular Biology“ wurde zum Wintersemester 2022/23 eingerichtet und tritt an die Stelle der Masterstudien „Molekulare Biologie“ und „Genetik und Entwicklungsbiologie“.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.5

Bezeichnung:

Masterstudium „Neuroscience“

Bezug zur Forschung sowie EP:

EP, Kap. 5.6 und 5.7

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:

Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Das Masterstudium „Neuroscience“ wurde zum Wintersemester 2023/24 eingerichtet.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.1

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Orientierung und Studienbeginn

Kurzbeschreibung:

Ziel der Universität Wien ist es, dass sowohl durch die Orientierung zu Beginn des Studiums (Studieninformation, Nutzung zielgruppenspezifischer Medien, Kooperation mit Schulen, uni:check, fachliche Online Self Assessments (fach:checks) und/oder Eignungsverfahren bzw. Aufnahmeverfahren) als auch durch die breitgefächerten Angebote im Verlauf des Studiums die Studierenden unterstützt werden, aktiv und selbstverantwortlich ihr Studium zu betreiben, mit den Zielen der weiteren Steigerung der Prüfungsaktivität und eines zügigen Studienabschlusses. Ein wichtiges Instrument am Studienbeginn ist in diesem Zusammenhang das StEOP-Monitoring (Managementinformationssystem der Universität Wien).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Studienjahr 2023/24: Fach-OSAs werden für BA- und Diplomstudien zur Verfügung stehen (teilweise in Clustern für kleine Fächer)

2024: Weiterentwicklung und Überarbeitung bestehender OSA-Angebote, uni:check

Erläuterung der Universität:

Im Berichtsjahr 2024 konnten wichtige Fortschritte im Bereich der Online-Self-Assessments (OSAs) erzielt werden. Insbesondere wurden die Fach-OSAs für Geschichte und Kunstgeschichte erfolgreich fertiggestellt und in das bestehende Angebot integriert. Zudem wurde das OSA für Koreanologie aufgrund eines neuen Curriculums umfassend überarbeitet. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die gezielte Unterstützung von Studieninteressierten weiter auszubauen. Allerdings mussten die ursprünglich für Ende 2024 geplanten OSAs in den Fächern Romanistik und Europäische Ethnologie auf 2025 verschoben werden. Dies war notwendig, da kurzfristige Prioritäten neu gesetzt wurden, um die Entwicklung eines OSA für das neue englischsprachige Bachelorstudium Mathematical Foundations of Data Science sicherzustellen. Die Umsetzung dieses OSAs innerhalb weniger Monate ermöglicht es, bereits zur Registrierungsfrist am 1. März 2025 ein passgenaues Unterstützungsangebot bereitzustellen. Parallel zur Entwicklung neuer OSAs wurde auch die Weiterentwicklung bestehender Angebote vorangetrieben. Für sechs OSAs wurden neue Studierendeninterviews produziert, wodurch die Gesamtzahl der OSAs mit Studierendeninterviews auf 14 gestiegen ist. Alle Interviews wurden mithilfe von KI-generierten und durch ein Lektorat qualitätsgesicherten Untertiteln barrierefrei aufbereitet. Trotz der Verschiebung einzelner OSAs bleibt die Universität Wien weiterhin auf Kurs, ihr Angebot an fachspezifischen OSAs kontinuierlich auszubauen. Die verbleibenden OSAs werden rechtzeitig zur Anmeldephase 2025 zur Verfügung stehen, wodurch das langfristige Ziel einer umfassenden Orientierungshilfe für Studieninteressierte weiterverfolgt wird. Ergänzend wird das uni:check-Format weiterentwickelt, um den Studienbeginn gezielt zu unterstützen und die Studierbarkeit zu verbessern. Diese Maßnahmen fördern eine Steigerung der Prüfungsaktivität und einen zügigen Studienfortschritt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.2

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Projekte Aktives Studieren & Studierbarkeit

Kurzbeschreibung:

Die Förderung des „Aktiven Studierens“ soll in dieser LV-Periode weitergeführt werden. Der Aspekt der Studierbarkeit, soweit er durch die Universität verantwortet wird, steht bei folgenden Projekten im Fokus: z.B. wird im Rahmen des universitären Anmeldesystems der Fortschritt entlang des Studienpfades zum Entscheidungskriterium für die Vergabe beschränkt zur Verfügung stehender Plätze herangezogen. Durch die Bekanntgabe zeitlicher Präferenzen kann das Studium und Berufstätigkeit/Betreuungspflichten besser vereinbart werden. Studierende sollen mit Unterstützung des elektronischen Planungstools eigenverantwortlich und zielorientiert ihren Studienfortschritt/Studienverlauf planen (können). Studierbarkeit auf der Lehrveranstaltungsebene kann durch Learning Analytics Elemente (vgl. „Learning-Analytics – Studierende im Fokus“ im Rahmen der Ausschreibung zur Digitalisierung) gefördert werden. Diese machen den Lernfortschritt für die Studierenden sichtbar (aggregiert für Lehrende und personalisiert für Studierende). Damit soll die Motivation der Studierenden, das Studium zielstrebig(er) abzuschließen, gefördert werden. Die Universität Wien ist bereit, die gewonnenen Erkenntnisse in diesem Zusammenhang anderen Universitäten zu Verfügung zu stellen (Community-Building). Aufbauend auf den schon geleisteten Aktivitäten (z.B. Studierbarkeitsindikatoren für Curricula) soll das Thema Studierbarkeit mit seinen vielen verschiedenen Aspekten wie Organisation, Lehrveranstaltungsangebote, inhaltliche Fragen des Faches, Unterstützungsmöglichkeiten, ECTS-Bemessung im Zuge einer Befragung während des Studiums in Ergänzung zur Studienabschlussbefragung noch direkter adressiert werden. Beim Masterstudienabschluss ist die Möglichkeit der Fokussierung auf die Erstellung der Masterarbeit ein zentraler Erfolgsfaktor. Studierende sind in dieser Phase oftmals schon berufstätig, was für die Masterarbeitsphase ein Hindernis darstellt. Eine Fördermöglichkeit für besonders qualifizierte Studierende, die einige Monate konzentriert an der Masterarbeit arbeiten können sollen, soll unter Berücksichtigung sonstiger Stipendien ausgelotet werden. Darüber hinaus sollen im Bereich der SSCs die Mitarbeiter*innen auch in Richtung Beratung der Studierenden (Study Guide) weiterqualifiziert werden, um so an der Weiterentwicklung der Studierbarkeit mitzuwirken.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2024: Projekte Aktives Studieren & Studierbarkeit: universitäre Ausschreibungen für die LV-Periode

2024: Umsetzung des neuen Anmeldesystems

2023: Implementierung des Tools „Semesterplaner“

2022: Entwicklung der Befragung und erste Pilotprojekte

2023: Implementierung in weiteren Studienrichtungen nach einer ersten Bilanz in den Pilotstudienrichtungen

2022: Konzeptentwicklung

Erläuterung der Universität:

- Projekte „Aktives Studieren“: Die Neuausrichtung der Projekte Aktives Studieren im Rahmen des Univie Teaching Awards und der Lehrprojekte hat sich bewährt. Die erste Tranche wurde 2023 erfolgreich durchgeführt, und die zweite Tranche für 2025 ist bereits in Umsetzung. Durch die

dezentrale Verantwortung auf Fakultätsebene konnten die Projekte gezielt auf die jeweiligen disziplinären Anforderungen angepasst werden, wodurch ein nachhaltiger Beitrag zur Förderung aktiven Studierens und der Weiterentwicklung geleistet wird. Dieses wird auch für die weiteren Anstrengungen der Universität Wien im Bereich der Prüfungsaktivität und Studienabschluss wesentlich sein.

- Anmeldesystem & Semesterplaner: Der Studienpfad ist seit Jänner 2024 in 84% der Bachelor- und Diplomstudien implementiert – das Ziel wurde ein Jahr früher erreicht. Die Ausweitung auf Erweiterungscurricula und Weiterbildungsangebote ist in Planung. Der Semesterplaner wurde weiter optimiert und enger mit dem Prüfungspass und Anmeldesystem verzahnt, um die Studienplanung zu erleichtern.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.3

Bezeichnung:

Aktives Studieren & Studierbarkeit: Persönliche Aktivierung: Tutoring und Mentoring

Kurzbeschreibung:

Mentoring und Tutoring eröffnet viele Möglichkeiten für alle Beteiligten: fortgeschrittene Studierende, die als Mentor*innen und Tutor*innen wirken, erwerben erste Vermittlungskompetenzen im Fach (fördert auch die Identifikation mit dem Fach). Mentees lernen von fortgeschrittenen Studierenden (Role Models). Wissenschaftler*innen können Nachwuchskräfte und -talente in einer sehr frühen Phase kennen lernen und sie gegebenenfalls fördern. Um Studierende in der akademischen Sozialisation und später beim Bearbeiten eigener Fragestellungen zu unterstützen, wird das Tutoring und Peer-Mentoring-Programm weiterentwickelt und ausgebaut. Ein Schwerpunkt soll dabei auch auf der Unterstützung von weiblichen Studierenden in MINT-Fächern liegen. Dies wird nach Möglichkeit um zentrale Angebote (Student Spaces als studentische Arbeits- und Vernetzungsräume, Student Conferences zum Sichtbarmachen studentischer Arbeiten) ergänzt. Weitere Unterstützungsmaßnahmen fokussieren besonders auf das Schreibmentoring (Verstärkung digitaler Angebote).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Mentoring und Tutoringmodelle weiterentwickeln

2023: Qualifizierungsangebote für studentische Mitarbeiter*innen ausbauen und durch digitale Tools verstärken.

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 hat die Universität Wien ihre Tutoring- und Mentoring-Programme weiter diversifiziert, um Studierende in ihrer akademischen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Einführung neuer Formate und der Stärkung bestehender Angebote.

- Schreibmentoring: Neues Angebot zur Unterstützung wissenschaftlicher Schreibkompetenzen in Kleingruppen
- Student Research Hub: Aufgrund hoher Nachfrage fortgeführt, bietet Raum für interdisziplinären Austausch
- Mentoring für Frauen in MINT: Spezifische Programme zur Förderung und Vernetzung weiblicher Studierender eingeführt
- Digitale Qualifizierungsangebote: Ausbau von Workshops zu KI, Stressbewältigung und Motivation

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.4

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Neue Lehr- und Lernwelten

Kurzbeschreibung:

Als Grundlage dienen die Erfahrungen mit digitaler und hybrider Lehre während der COVID-19 Pandemie. Die Weiterentwicklung neuer Lehr- und Lernwelten, sowie die Erschließung neuer Erfahrungsräume sollte insbesondere unter dem Aspekt der Studierbarkeit und der Förderung des „Aktiven Studierens“ ausgebaut werden und die digitalen/hybriden Möglichkeiten einbeziehen. Die Universität Wien unterstützt Lehrende auch dabei, insbesondere bei der Entwicklung und Nachnutzung von Offenen Bildungsressourcen (Fortführung von OEAA und iMooX). Die Universität Wien arbeitet federführend an der Entwicklung des österreichweiten OERhub.at (Metasuchmaschine, keine Cloudlösung) im Rahmen des Digitalisierungsprojektes OEAA und bietet anderen Universitäten (im Projekt OEAA und darüber hinaus) Nutzungsmöglichkeiten, um ihre OER für die Nachnutzung österreichweit auffindbar zu machen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: COVID-Learnings im Bereich Studium und Lehre erarbeiten (breiter Diskussionsprozess)

2023: Zukunftsszenarien formulieren

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat mit dem Zielbild der digital versierten Präsenzuniversität eine klare strategische Ausrichtung für die Zukunft von Studium und Lehre definiert. Die Kombination aus digitalen Möglichkeiten und physischer Präsenz unterstützt Studierbarkeit und Aktives Studieren, während offene Bildungsressourcen (OER) und innovative digitale Lehrformate weiter ausgebaut werden. Die bisherigen Maßnahmen haben gezeigt, dass digitale und hybride Lehr- und Lernwelten langfristig integraler Bestandteil einer modernen Universitätskultur sind.
Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.5

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Formate für Zukunftsthemen für Studierende

Kurzbeschreibung:

Aktives forschendes Handeln von Studierenden wird durch die Entwicklung innovativer Lehr-/Lernformate gefördert, um sie für die komplexen Herausforderungen der Zukunft noch besser zu qualifizieren; in diesem Rahmen werden auch MOOCs zu Erweiterungscurricula, die speziell auf Zukunftsthemen (wie z.B. Digitalisierung und Nachhaltigkeit) ausgerichtet sind, entwickelt. Diese MOOCs sollen offen zugänglich und für Aktivitäten nach außen nutzbar sein (z.B. auch für die Nutzung in Schulen).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Neue MOOCs für (teilweise neue) Erweiterungscurricula zu gesellschaftlichen Schlüssel- und Querschnittsthemen implementieren (sollen jedenfalls auch Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsthemen beinhalten)

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen der Verstetigung des Digitalisierungsprojekts iMooX wurden drei MOOCs (Massive Open Online Courses) zu gesellschaftlichen Schlüsselthemen im Bereich digitale Lehre produziert und publiziert:

- Demokratie und Digitale Revolution (Rathkolb & Brockhaus)
- Digitales Leben 5 (Kayali; Vervollständigung der Serie)
- Digitale Barrierefreiheit (Jantscher)

Die Tragfähigkeit von iMooX.at zeigt sich auch in der steigenden Zahl der dezentral produzierten MOOCs mit Leitung von Lehrenden der Universität Wien. 2024 waren das: Diversität und Vielfalt im Kontext der Universität (u. a. Rosenberger/Segarra/Tackie); Qualitätvoller Physikunterricht in der Sekundarstufe I (Hopf); CALLISTO (u. a. Vetter/Kratochwil).
Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.6

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Teaching Competence

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der strategischen Personalentwicklung werden Konzepte zur Weiterentwicklung der Lehrkompetenz noch stärker im Sinne der Stärkung der Studierendenorientierung, Kompetenzorientierung, Forschungsorientierung und Digitalisierung entwickelt werden. Gesamthafte Darstellung des institutionellen Umgangs mit den Themen didaktische Kompetenz und administrative Unterstützung der Lehrenden (unter Berücksichtigung der E-Didaktik) im Rahmen eines BMBWF-Workshops.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Ausbau des OER Infopool besser lehren

4. Quartal 2022: Vorstellung der systematischen Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops

2023: MOOC Teaching Excellence (Pilot) entwickeln und integrieren in das Qualifizierungsprogramm für Postdocs

2024: Ausdifferenziertes Qualifizierungsprogramm für Lehrende auf verschiedenen Qualifikationsstufen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat 2024 ihr Qualifizierungsangebot für Lehrende weiter ausgebaut und an die unterschiedlichen Qualifikationsstufen angepasst. Von Nachwuchswissenschaftler*innen bis hin zu erfahrenen Professor*innen stehen maßgeschneiderte Weiterbildungsformate zur Verfügung, die Lehrkompetenz, digitale Lehre und forschungsgeleitete Lehre stärken.

Ein Schwerpunkt wird zudem zukünftig auf der stärkeren Einbindung der Fakultäten in die Qualifizierung des Lehrpersonals entsprechend den spezifischen im jeweiligen Fach gegebenen Bedarfen liegen. Fakultäten und Fachbereiche übernehmen insbesondere durch den neuen Univie Teaching Award verbunden mit strategischen Lehrprojekten zunehmend Verantwortung für fachspezifische Didaktik-Trainings und die Förderung von Peer-Learning-Formaten. Damit wird sichergestellt, dass sowohl Prädocs als auch erfahrene Lehrende gezielt in ihren jeweiligen Lehrkontexten unterstützt werden.

- Differenzierte Qualifizierungsangebote: Der Zertifikatskurs Teaching Competence Plus wurde weitergeführt und richtet sich insbesondere an Postdocs und angehende Professor*innen. Ergänzend wurden fakultätsspezifische Formate für die fachliche Lehrentwicklung gestärkt.
- KI und digitale Lehre: Aufbauend auf den 2023 veröffentlichten Guidelines zum Umgang mit KI in der Lehre wurden Workshops, Best-Practice-Beispiele und fakultätsspezifische Angebote zur Nutzung von KI-basierten Lehrmethoden entwickelt.

- **Stärkung offener Bildungsressourcen (OER):** Der OER-Infopool besser lehren wurde um praxisnahe Inhalte zur fachspezifischen Lehre erweitert und von den Fakultäten verstärkt genutzt.

Die Universität Wien setzt damit auf ein differenziertes und nachhaltiges Qualifizierungssystem, das Lehrende auf allen Karrierestufen unterstützt und gleichzeitig die Fakultäten stärker in die Weiterentwicklung der Lehrkompetenz einbindet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.7

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Digital transformierte Lehre

Kurzbeschreibung:

Damit die neuen Lehr- und Lernformate mit der Lehrdidaktik und der Technik in einem Setting vor Ort, hybrid oder digital erfolgreich von den Lehrenden eingesetzt werden können, ist ein Support- und Weiterbildungsangebot basierend auf den Vorarbeiten erforderlich. Dafür wird das 2020/21 etablierte Portfolio unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen konsolidiert und breiter ausgerollt (z.B. die Entwicklung fachlich passender Lehrveranstaltungsmodelle und Templates in der Lernplattform). Um für Lehrende eine möglichst hohe Usability zu gewährleisten, wird die Systemlandschaft für digitales Lehren und Lernen konsolidiert. Diese umfasst insbesondere die zentrale Lernplattform, Videokonferenztools für synchrone Kommunikation, Videoportale und Archiv- und Suchsysteme für OER.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung von innovativen LV-Modellen für digital unterlegte npi und pi LVs (flipped, hybrid, digital)

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung und breiteren Implementierung digitaler Lehrformate. Die Erkenntnisse aus den bisherigen Projekten, insbesondere dem „Seminarraum der Zukunft“, wurden genutzt, um hybride und digital gestützte Lehre weiter zu optimieren. Die Lernplattform wurde gezielt weiterentwickelt, um Lehrenden fachspezifische Lehrveranstaltungsmodelle und Templates bereitzustellen. Zudem wurden die Support- und Schulungsangebote für digitale Lehre an aktuelle Anforderungen angepasst. Die Erfahrungen wurden systematisch evaluiert und in didaktische Leitlinien für hybride Lehrformate überführt. Diese bieten Lehrenden eine praxisnahe Orientierung für den effektiven Einsatz digitaler Tools. Die Fakultäten wurden verstärkt in die Weiterentwicklung digitaler Lehrangebote eingebunden, um fachspezifische Lösungen zu fördern. Damit hat die Universität Wien die digitale Transformation der Lehre weiter gefestigt und eine nachhaltige Grundlage für zukunftsorientierte Lehr- und Lernformate geschaffen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.8

Bezeichnung:

„Studieren (in) der Zukunft“: Digitalisierte Administration

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung von u:space und u:find und die Unterstützung der Kernprozesse mit digitalen Hilfsmitteln fokussiert weiterhin auf ein genaues Anforderungsmanagement, „User-centered Design“ von Geschäftsprozessen und Software unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit sowie agile Umsetzungsmethoden. Wo dies technisch, organisatorisch und betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, sollen digitale Tools auch mit anderen Bildungseinrichtungen entwickelt werden (vgl. hierzu AHESNnext, digitaler Studierendenausweis, Datenaustausch zu Reifezeugnissen, „Mobile First“).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: digitales Tool für Anerkennungen und Mindeststudienleistung

Erläuterung der Universität:

Bereits seit Wintersemester 2023/24 sehen die Studierenden ihren aktuellen Stand bezüglich der Mindeststudienleistung im Dashboard auf der u:space-Startseite.

Das 2023 begonnene Kooperationsprojekt PRANK (Prüfungsanerkennungen) mit der Technischen Universität Wien wurde 2024 fortgeführt. Ziel ist eine gemeinsame Plattform, auf der Studierende Anerkennungsanträge stellen können. Der MVP, die Plattform selbst und eine digitale Möglichkeit Anerkennungsanträge zu verfassen, wurde 2024 umgesetzt. In der Phase 2 werden die Campus-Management-Systeme an die Plattform angebunden und die Plattform wird iterativ ausgebaut, inklusive Anbindung der AHESN-Schnittstelle und der OOTS Intermediäre Plattform im Rahmen der SDG-Verordnung, gemeinsam mit BKA und BMBWF.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.9

Bezeichnung:

„Aus der Forschung heraus: Für das Fach begeistern“

Kurzbeschreibung:

Stark forschungsorientierte Lehrende, die insbesondere am Studienbeginn und für große Gruppen von Studierenden lehren, sollen für die Lehre und die Prägungen, die sie damit bei Studierenden hervorrufen können, Unterstützung und damit zugleich Sichtbarkeit bekommen. Die Reputation der Lehre soll damit gestärkt und in der Forschung herausragende Wissenschaftler*innen noch stärker motiviert werden, gerade in der Grundlehre tätig zu werden. In solchen Lehrveranstaltungen werden die Grundlagen für das Verständnis des Faches gelegt, ganze Kohorten von Studierenden geprägt und erste Weichen auch in der Nachwuchsförderung gestellt. Dieses Thema wird in die Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren eingebracht. Es werden die Maßnahmen verstärkt, um gute Lehre sichtbar zu machen nach dem Motto: „Lehren macht Spaß und Weitergeben von Wissen/Kompetenz macht Freude“.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung eines Konzepts; Umsetzung u.a. im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten/Zentren

2024: Evaluierung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Studierende bereits in der Studieneingangsphase für ihr Fach zu begeistern und ihnen frühzeitig einen Einblick in aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen zu ermöglichen, ist ein wesentliches Ziel der Universität Wien. Besonders forschungsstarke Lehrende leisten hierbei einen zentralen Beitrag, indem sie ihre Expertise gezielt in die Lehre einbringen und Studierende für wissenschaftliches Arbeiten begeistern.

Der Entwicklungsplan „Universität Wien 2031“ hebt die enge Verzahnung von Forschung und Lehre als strategische Priorität hervor. In diesem Sinne fördert die Universität Wien die forschungsgeleitete Lehre auf allen Qualifikationsstufen des Student Life Cycles:

- Bereits in der Studieneingangsphase werden Studierende mit aktuellen Forschungsfragen konfrontiert.
- In fortgeschrittenen Studienphasen vertiefen sie ihre wissenschaftlichen Kompetenzen.
- Durch die Einbindung in Forschungsthemen werden sie gezielt auf wissenschaftliche oder forschungsnahe Berufsfelder vorbereitet.

Zur weiteren Stärkung der forschungsbasierten Lehre wurde die Zusammenarbeit mit interdisziplinären Forschungsverbänden intensiviert. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Forschungsverbund Umwelt und Klima, die Studierenden ermöglicht, frühzeitig an aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen mitzuarbeiten.

Die Erkenntnisse dieses Vorhabens sind bereits in die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 eingeflossen. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für forschungsgeleitete Lehre weiter zu verbessern und Studierenden noch gezieltere Möglichkeiten zur aktiven wissenschaftlichen Beteiligung zu bieten.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.10

Bezeichnung:

Studierbarkeit im QM-System verankern

(in der Folge: Behandlung im Audit)

Kurzbeschreibung:

Weiterführung bzw. Weiterentwicklung der qualitätssichernden Steuerungskreisläufe zum Thema Studierbarkeit (Strukturen und Verfahren zur Förderung des Studienfortschritts); insbesondere zur angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: 2. BG: Darlegung der internen Steuerungskreisläufe dieses Aspekts der Lehre im QM-System; bei rechtzeitigem Vorliegen: Bericht über die diesbezüglichen Ergebnisse des Quality-Audits

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat die Studierbarkeit als zentrales Qualitätskriterium in allen Steuerungs- und Qualitätssicherungsprozessen im Bereich Studium und Lehre fest verankert. Die Thematik wird kontinuierlich weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass die strukturellen Rahmenbedingungen ein erfolgreiches und zielgerichtetes Studium ermöglichen.

Nach der erfolgreichen Zertifizierung des Qualitätssicherungssystems durch die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) im Jahr 2022 wurde die Studierbarkeit systematisch in die internen Steuerungskreisläufe integriert. Dies umfasst insbesondere:

- Curriculumentwicklung: Sicherstellung einer angemessenen ECTS-Verteilung zur Förderung des Studienfortschritts
- Lehrveranstaltungs- und Prüfungsplanung: Optimierung der Angebotsstruktur, um Studierenden eine bessere Planbarkeit zu ermöglichen
- Evaluierung & Monitoring: Regelmäßige Überprüfung von studienrelevanten Faktoren im Rahmen von Befragungen und qualitativen Analysen

Die kontinuierliche Einbindung der Studierbarkeit in die universitären Steuerungsprozesse gewährleistet, dass dieses Thema auch in Zukunft zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung bleibt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.11

Bezeichnung:

Implementierung neuer Entwicklungen und Tools im Bereich Studium und Lehre auf Basis der UG-Novelle (inklusive kombiniertem MA-/PhD-Studium)

Kurzbeschreibung:

In Umsetzung der neuen rechtlichen Bestimmungen durch die UG-Novelle, werden auf technischer, organisatorischer und studienrechtlicher Ebene folgende Bereiche umgesetzt werden:

- Anpassungen und Weiterentwicklung in der Organisation und Verwaltung des Studiums und der digitalen Tools
- Erweiterung der Kommunikation mit den Studierenden auch über die digitalen Verwaltungstools, Zeitgemäße und übersichtliche Planungstools über Studienverlauf, Studienpfad und Unterstützungsmöglichkeiten im Hinblick auf aktives Studieren
- Umsetzung aller gesetzlichen Neuerungen auf den diversen Ebenen (Mindeststudienleistung, Learning Agreement, Änderung der Anerkennungspraxis und –prozesse, der Zulassung, der Beurlaubung, Umsetzung der Satzungsänderungen, die dafür erforderlich sind...).

Die Umsetzung des kombinierten MA-/PhD-Studiums sowie die Schaffung der dafür erforderlichen Satzungsbestimmungen wird für Pilotstudien (z.B. VWL) in Angriff genommen und soll insbesondere in Clusters of Excellence-Anträge integriert werden.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis 2024: Implementierung eines Maßnahmenpakets in Ausgestaltung der UG-Novelle insbesondere für die Studierenden (Informations- und Planungstools)

Bis 2024: Kombiniertes Master-PhD-Studium als Pilotprogramm implementieren

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat im Zuge der UG-Novelle umfassende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Organisation, Verwaltung und digitalen Unterstützung des Studiums umgesetzt. Alle gesetzlichen Neuerungen, darunter Mindeststudienleistung, Learning Agreements, Anerkennungspraxis und Zulassung, wurden erfolgreich implementiert und durch digitale Planungstools wie den Studienpfad, Prüfungspass und Semesterplaner ergänzt. Die digitalen Verwaltungssysteme wurden weiter optimiert, insbesondere im Hinblick auf Barrierefreiheit, Design und mobile Nutzung. Diese Maßnahmen ermöglichen eine bessere Studienplanung und Kommunikation mit den Studierenden und unterstützen gezielt das aktive Studieren. Die Möglichkeit zur Umsetzung eines kombinierten Master-PhD-Studiums wurde bereits 2022 im Satzungsteil Studienrecht der Universität Wien verankert. Allerdings wurde bisher kein entsprechendes Pilotprogramm implementiert. Dieses Thema wurde vom BMBWF im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2025–2027 zur Kenntnis genommen. Die Universität Wien wird weiterhin prüfen, unter welchen Rahmenbedingungen eine Umsetzung erfolgen kann.

Mit diesen Maßnahmen hat die Universität Wien die strukturellen und technischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der UG-Novelle geschaffen und Studierenden moderne, digital gestützte Planungs- und Unterstützungstools zur Verfügung gestellt. Das Vorhaben wurde in modifizierter Form umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.12**Bezeichnung:**

Soziale Dimension

Kurzbeschreibung:

First Generation Studierende brauchen eine nachhaltige Begleitung in und durch die Universität. An der Universität Wien werden viele Schritte gesetzt, um Kinder aus Familien ohne akademischen Hintergrund frühzeitig mit der Universität vertraut zu machen (von Kinderuni [on Tour] bis zu Führungen). Studierende, die den Einstieg in das Studium geschafft haben, werden unter anderem über Mentoringprogramme auch im Studium begleitet und Evaluierungen zeigen, dass First Generation Studierende betreffend Studienerfolg und Studiendauer nicht schlechter als Studierende aus akademischen Familien abschneiden (siehe universitätsweite Vollerhebung EVUS, Studierendensozialerhebung). Daher orte die Universität Wien hier eine über den gesamten Bildungssektor zu sehende Thematik, die nicht allein auf die Universitäten beschränkt sein kann. Die Weichen in Bezug auf den Studienwunsch werden in den Schuljahren gestellt. Die Universität Wien will daher bei dieser Thematik den Fokus auf das „Onboarding“ legen. So soll durch die Integration der Thematik in die Lehrer*innenbildung ein institutioneller Brückenschlag über die Bildungseinrichtungen geschehen, auch durch eine Kooperation mit der Stadt Wien. Angestrebt wird der Einsatz von OSA und uni:check in den Schulen unter besonderer Berücksichtigung der MINT-Fächer.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Entwicklung eines Konzepts zu Ausbau und Intensivierung von Kooperationen (z.B. u.a. mit der Stadt Wien und ausgewählten sekundären Bildungseinrichtungen)

2023: Anlaufen der Kooperationen, Einsatz von uni:check und OSA in Schulen (unter der Voraussetzung der Mitwirkungsbereitschaft von Schulen)

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat ihre Maßnahmen zur Förderung der sozialen Dimension weiterentwickelt, mit Fokus auf First-Generation-Studierende. Das „First Generation Programm“ wurde in Zusammenarbeit mit Wiener Schulen ausgebaut, um Schüler*innen frühzeitig an die Universität heranzuführen und durch Workshops, Beratung und Mentoringprogramme zu unterstützen. Zudem wurde die Integration in die Lehrer*innenbildung vorangetrieben, um Lehrkräfte für Bildungsungleichheiten zu sensibilisieren und gezielte Studienorientierung zu ermöglichen. Die Kooperation mit der Stadt Wien wurde vertieft, um Bildungszugänge nachhaltig zu verbessern.

Die Universität Wien hat dem BMBWF vorbereitend für das 4. Begleitgespräch im Oktober 2023 einen schriftlichen Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension vorgelegt.
Die Universität Wien engagiert sich aktiv im wissenschaftlichen Diskurs zur sozialen Dimension und ist Gastgeberin der „Vernetzungskonferenz zur sozialen Dimension“ 2025 des BMBWF.
Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.13

Bezeichnung:

Schwerpunktprojekt für potentielle First Generation Students

Kurzbeschreibung:

Jugendlichen, deren Eltern kein Studium/keine Matura haben (First Generation), möchte die Universität Wien mit einem ganzjährigen, niederschweligen Beratungsangebot für Jugendliche die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt bieten. Dieses Beratungsangebot dient auch als Hub für weitere Anlaufstellen, mit Intensivberatungsplätzen und mit offenen Formaten, bei denen Studierende z.B. mit Migrationshintergrund als Role Models hinzugezogen werden. Mit dem Projekt „Von der Schule ins Studium“ wird ein Buddysystem mit Lehramtsstudierenden entwickelt, das First Generation Jugendliche in der letzten Phase der Schule begleitet. Jugendliche entdecken und erleben Uni, Lehramtsstudierende lernen Methoden des Empowerments und professioneller Begleitung. Es wird ein Praxismodell entwickelt (Reichweite bis zu 150 Schüler*innen pro Jahr).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Einrichtung eines niederschweligen Beratungsangebots in Kooperation mit dem Kinderbüro

2022: Entwicklung eines Buddysystems in Kooperation zwischen Kinderbüro und Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZLB)

2024: Überprüfung des Erfolgs der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat das niederschwellige Beratungsangebot für First-Generation-Studierende weiter ausgebaut und gezielt mit bestehenden Schulkooperationen verknüpft. Das First-Generation-Programm wurde intensiviert und erreicht nun eine breitere Zielgruppe, insbesondere Jugendliche mit Flucht- und Migrationserfahrung. In Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen wie den Wiener BildungsgrätZln wurden individuelle Beratungsangebote, Workshops zur Studienwahl und Finanzierung sowie Mentoring- und Buddy-Programme etabliert. Studierende mit nicht-traditionellen Bildungshintergründen wurden aktiv als Role Models eingebunden, um den Jugendlichen authentische Einblicke in den Studienalltag zu ermöglichen

Das Buddysystem „Von der Schule ins Studium“ wurde erfolgreich mit dem Zentrum für Lehrer*innenbildung und dem UniClub weiterentwickelt. Lehramtsstudierende begleiteten Jugendliche in der letzten Schulphase und erlernten dabei Methoden des Empowerments und der professionellen Begleitung. Die Reflexion dieser Praxiserfahrungen diente zur Überprüfung des Erfolgs der Maßnahmen und wurde in Workshops und universitären Lehrveranstaltungen integriert.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.14

Bezeichnung:

Islamisch-theologische Studien

Kurzbeschreibung:

Das islamisch-theologische Bachelorstudium und das MA-Studium Islamische Religionspädagogik sind Teil des Leistungsspektrums der Universität Wien (siehe C1.2.1.). Die Universität Wien bekennt sich zur gemeinsamen Weiterentwicklung der islamisch-theologischen Studienangebote mit der Universität Innsbruck mit den Zielen einer möglichst hohen Kompatibilität für die Studierenden und der Nutzung von Synergien.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis Ende 2022

Abstimmung mit der UIBK bei der Durchführung der bestehenden Studien; damit verbunden erfolgt eine Abstimmung hinsichtlich des hinterlegten Personals.

Daraus abgeleitet:

Bis 2023: Festlegung im Rahmen der jeweiligen Entwicklungspläne

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien setzt weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck zur Weiterentwicklung der islamisch-theologischen Studienangebote. Die laufenden Abstimmungsgespräche gewährleisten eine möglichst hohe Kompatibilität der Studien und eine effiziente Nutzung von Synergien. Die gezielte Öffnung einzelner Lehrveranstaltungen für Studierende beider Universitäten wurde erfolgreich umgesetzt und trägt zur inhaltlichen Vernetzung und Flexibilisierung der Studien bei. Mit dem 2023 beschlossenen Entwicklungsplan sind die islamisch-theologischen Studien an der Universität Wien strategisch gut aufgestellt, sodass aktuell keine grundlegenden Änderungen im Studienangebot vorgesehen sind.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Vorhaben C1.5.1.3.1

Bezeichnung:

Weiterentwicklung von Curricula mit Kenntnisnahme schulischer Lehrpläne

Kurzbeschreibung:

Die Zusammenarbeit im Verbund hat sich in den ersten 6 Jahren gut etabliert. Aufgrund der ersten Erfahrungen im gemeinsamen Studium und der dazu angestellten Evaluierungen sowie der Personalsituation im Verbund ist eine curriculare Nachjustierung erforderlich (notwendige Reparaturen auf der Basis der bisherigen Erfahrungen, jedoch keine Neukonzeption). In diesem Zusammenhang werden auch der Erwerb digitaler Kompetenzen sowie Nachhaltigkeitsthemen curricular verstärkt verankert und sichtbar gemacht. Zudem soll internationale Mobilität im Lehramtsstudium weiter gefördert werden. Bereits bei der Diskussion über Änderungen in den Curricula sowie dann im Rahmen der Durchführung der Lehre für das gemeinsame Studium wird die Lehrplanung im Verbund gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen aufgesetzt. Die Universität Wien ist bereit, an der Durchführung der Sommerschule im Rahmen der gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudien mitzuwirken, indem Studierenden diese Tätigkeiten nach Möglichkeit des Curriculums angerechnet werden.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2022: Prozess in Abstimmung mit den Pädagogischen Hochschulen (PHs) durchführen

Erläuterung der Universität:

Die letzte „kleine“ Revision der Lehramtscurricula fand im Studienjahr 2021/22 statt (u. a. Verbesserung Studierbarkeit, Sichtbarmachung der Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung). 2024 wurde der bereits im Vorjahr begonnene Prozess zur Neugestaltung der Lehramtscurricula (geplanter Start WS 2026/27) auf Basis der Novelle des Universitätsgesetzes 2002 breit aufgestellt. Mit den Pädagogischen Hochschulen wurden im Rahmen von extern moderierten gemeinsamen Workshops Konzepte zu den professionsorientierten Anteilen des Studiums (u. a. „Kompetenzfeld Schule“) sowie zu fachdidaktischen Grundkonzepten entwickelt.

Dieser Prozess wurde ab Juni 2024 durch die Initialisierung der unterrichtsfachbezogenen Diskussionsprozesse zu Kompetenzprofil und -aufbau („Narrative“) erweitert. Die Ergebnisse dieser breit angelegten konzeptionellen Phase wurden mit den verschiedenen Stakeholdern bis Ende 2024 abgestimmt und dienen nun als Basis für die Arbeit der Ende 2024 eingesetzten diversen curricularen Arbeitsgruppen.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.2

Bezeichnung:

Pädagogisch-Praktische Studien (PPS)

Kurzbeschreibung:

Die Pädagogisch-Praktischen Studien (Schulpraxis und Begleitlehrveranstaltungen) stellen für die Qualität der Ausbildung ein Schlüsselement dar. Nachdem Ausbildungssystem und Schulsystem dabei gut zusammenwirken müssen, wird dieser Teil des Studiums (in enger Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, dem Bildungsministerium und den pädagogischen Hochschulen im Verbund) besonders in den Blick genommen. Es sollen Qualitätsstandards entwickelt und (gemeinsam mit den Schulen) zur Umsetzung gebracht werden.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2022: Entwicklung eines Konzepts zur Sicherstellung der Qualität der PPS

Erläuterung der Universität:

Der Qualitätsrahmen dient weiterhin als Grundlage für die Gestaltung der PPS. Diverse Dokumente zu den Aufgaben der an den PPS beteiligten Personen stehen zur Verfügung. Die Gestaltung der PPS steht bei der Umstellung der Curricula besonders im Fokus. Zur Neukonzeption der PPS wurde ein eigener extern moderierter gemeinsamer Workshop mit den Pädagogischen Hochschulen vorgesehen (siehe auch C1.5.1.3.1.). Die Ergebnisse des Workshops, verbunden mit den im Qualitätsrahmen PPS definierten Faktoren für gelingende PPS sowie die Evaluation der PPS fließen bei der Neukonzeption der Curricula zusammen. Auch für die PPS in den neuen Curricula wird ein Handbuch zur Verfügung stehen, das alle Aspekte der PPS beinhalten wird. Die AG Schulpraxis (von der Lenkungsgruppe eingesetzte Subgruppe im Verbund Nord-Ost unter Beteiligung aller Einrichtungen) setzt ihre Arbeit dahingehend fort. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.3

Bezeichnung:

Eignungsverfahren und bedarfsgerechte Steuerung des Studienangebots

Kurzbeschreibung:

Unter Berücksichtigung der sozialen Dimension wird die Implementierung von selektiven Eignungsverfahren, aufbauend auf Evidenzen aus den Studienverläufen bisheriger Kohorten, geplant. Soweit solide Prognosen über den zukünftigen Bedarf an Absolvent*innen vorliegen, werden Studieninteressierte und Studierende über ihre Anstellungsperspektiven informiert und beraten.

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2. BG: Bericht über die Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Das Eignungsverfahren für das Studienjahr 2024/25 wurde wie in den vergangenen Jahren selektiv durchgeführt, die Entwicklung der Studienzahlen und Studienverläufe wird weiterhin beobachtet und evaluiert. Um den Studienwerber*innen eine Einschätzung hinsichtlich des Bedarfs der gewählten Unterrichtsfächer zu geben, werden in der digital zur Verfügung gestellten Studieninformation zum Lehramtsstudium die Prognosen über den künftigen Lehrer*innenbedarf dargestellt (siehe zusammenfassend: <https://www.lehramt-ost.at/lehramt-studieren/arbeitsmarkt/>).

Diese Informationen werden auf Basis der Informationen des BMBWF aktualisiert und regelmäßig in den diversen Studieninformationsformaten zur Verfügung gestellt (BeSt, Uniorientiert, ...). Die Angebote für Studienbeginner*innen werden laufend evaluiert und weiterentwickelt (u. a. Welcome Day mit Online-Live-Sessions, interaktiven Workshops mit Peer-Mentor*innen und persönlicher Beratung; Get-together im Rahmen der Welcome Week).

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.4

Bezeichnung:

Doktoratsausbildung

Kurzbeschreibung:

Die Doktoratsausbildung im Lehramt dient dazu, dringend notwendigen wissenschaftlichen Nachwuchs (insbesondere) für die Fachdidaktiken und für den Bereich Diversität und Inklusion zu gewinnen und zu qualifizieren. Eine wichtige Zielgruppe sind Absolvent*innen des Lehramtsstudiums wie auch berufstätige Lehrer*innen, die sich durch Unterrichtserfahrung und ein ausgeprägtes Interesse an Forschung auszeichnen. Die Nachwuchsförderung wird auf der Postdoc-Ebene durch Beratung, Mentoring und Vernetzung gezielt fortgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch die Kooperation im Bereich der Didaktikforschung (z.B. Inklusion, Diversität) mit den Pädagogischen Hochschulen vorangetrieben.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2024: Nachwuchsförderung: Promotion und anschließend gezielte Personalentwicklung auf der Postdoc-Ebene

Erläuterung der Universität:

Die Doctoral School in Education der Universität Wien wurde im Jahr 2024 erfolgreich weiter aufgebaut.

Wesentliche Punkte waren dabei die Integration von Fachdidaktiken in die Doktoratsschule, die Förderung der aktiven Vernetzung zwischen Doktorand*innen und Postdocs aus den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken sowie die finanzielle Förderung der Forschung der Dissertant*innen (insbesondere Tagungsteilnahmen; zukünftig verstärkt auch Workshops, Trainings und Retreats). Die Universität Wien hat 2024 darüber hinaus eine allgemeine Initiative zur Förderung von Postdoktorand*innen gestartet (<https://postdocs.univie.ac.at/>) und wird diese Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Zentren weiter verstärken. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.5

Bezeichnung:

Gemeinsame Ressourceneinsatzplanung (Personal- und Sachressourcen) im Verbund mit den Pädagogischen Hochschulen

Kurzbeschreibung:

Prozesse der Ressourcennutzung in der gelebten Praxis (unter Berücksichtigung der Kooperationsvereinbarungen)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: 1. BG: Darlegung des im Verbund abgestimmten Prozesses

Ab 2022: In weiterer Folge ggf. Weiterentwicklung des Prozesses

Erläuterung der Universität:

Gemäß dem 2022 aufgesetzten Prozess zur gemeinsamen Ressourceneinsatzplanung wurden die Strategiegespräche auf Rektoratsebene zwischen den Einrichtungen im Verbund intensiviert. Der Prozess wurde in dieser Form weiter fortgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.6

Bezeichnung:

Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ abgewickelt durch den OeAD – kooperatives Doktoratsprogramm an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, gefördertes Projekt „dig!doc – Gelingensbedingungen einer Digitalen (Grund-)Bildung“

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen der vom OeAD abgewickelten Ausschreibung wurde dem Konsortium bestehend aus der Universität Wien (Lead), der Pädagogischen Hochschule Wien, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems eines der insgesamt neun geförderten Projekte, nämlich das Projekt „dig!doc“, zugesprochen. Die Details des Projektes sind im Antrag skizziert.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2023: Startbericht (Oktober/November 2023), die Berichtslegung erfolgentsprechend den Ausschreibungsunterlagen an den OeAD

Erläuterung der Universität:

Das Projekt „digIdoc!“ wurde 2024 plangemäß weiter umgesetzt, alle Stellen sind besetzt und die Dissertant*innen in einer der Doctoral Schools der Universität eingeschrieben (Doctoral School Computer Science/Doctoral School in Education). Die Dissertationsprojekte werden durch Seminare der beiden Doctoral Schools und durch Maßnahmen des Aufbaumoduls „trans!doc - Gemeinsam erreichen wir mehr“ (erfolgreicher Antrag Research Community im Jahr 2024) begleitet. Das Vorhaben wurde für den Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2022 bis 2024 inhaltlich voll umgesetzt.

C3 Weiterbildung

Vorhaben C3.3.1

Bezeichnung:

Lifelong Learning:

Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Studienangebots

Kurzbeschreibung:

Die Weiterbildung der Universität Wien soll zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden und auf gesellschaftspolitische Bedarfe reagieren. Es wird dabei wie bisher auf den wissenschaftlichen Stärken der Universität Wien aufgebaut und ein besonderer Bezug zu neuen gesellschaftlichen Zielgruppen hergestellt. Kürzere Weiterbildungsformate wie Zertifikatskurse („Microcredentials“) erweitern das Angebot für neue Zielgruppen. Die Implikationen der UG Novelle für den Bereich der Weiterbildung führen teilweise zu einem größeren Umstellungsbedarf.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend: Bei Neuentwicklungen werden die definierten Einrichtungsprozesse programmspezifisch durchlaufen; die Weiterentwicklung der Programme erfolgt unter Berücksichtigung der Lernbedürfnisse und des Feedbacks der Teilnehmer*innen

2024: Umstellung von Weiterbildungsprogrammen auf der Basis der UG-Novelle

Erläuterung der Universität:

Die Universität Wien hat ihr Weiterbildungsangebot gezielt ausgebaut und an gesellschaftliche Bedarfe angepasst. 2024 startete das Masterprogramm „Legal Communication and Translation“ für Jurist*innen sowie die überarbeitete Weiterbildung „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“, nun in zwei Varianten. Ergänzend wurde das Micro-Credential „Klinische Pharmazie in der Pädiatrie“ eingeführt, das Fachkräften kompakt pharmakotherapeutische Besonderheiten bei Kindern vermittelt.

Im Zuge der UG-Novelle wurden die Programme überarbeitet und an die neuen gesetzlichen Vorgaben angepasst.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C3.3.2

Bezeichnung:

Entwicklung von Zertifikatskursen als „Microcredentials“

Kurzbeschreibung:

Die Zertifikatskurse sollen LLL, aber auch die Anerkennung und Anrechnung von non-formalen und informellen Kompetenzen ermöglichen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Bis Ende 2022: Festlegung von 2-4 Zertifikatskursen in unterschiedlichen Fachbereichen

Bis SS 2024: Umsetzung des Angebots

Erläuterung der Universität:

Die Zertifikatskurse der Universität Wien erfüllen alle österreichischen Kriterien der „Microcredentials“. Die Anerkennung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen sind in allen Weiterbildungsangeboten möglich. LLL ist wesentlicher Bestandteil der Weiterbildungsprogramme.

Im Jahr 2024 wurde das Weiterbildungsangebot um das Micro-Credential „Klinische Pharmazie in der Pädiatrie“ erweitert. Dieses kompakte Programm vermittelt spezifische Kenntnisse über pharmakotherapeutische Besonderheiten bei Kindern und spezielle Aspekte der Literaturrecherche in der Pädiatrie. An zwei Kurstagen werden im Umfang von 4 ECTS-Credits Themen wie Unterschiede in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik zwischen Kindern und Erwachsenen, Off-Label-Use, Applikationsschwierigkeiten, kindgerechte Darreichungsformen sowie relevante Informationsquellen behandelt. Ein Exkurs zur pädiatrischen Hämato-Onkologie rundet das Programm ab. Die Leitung des Micro-Credentials übernimmt die Pharmazeutin Christina Gradwohl. Dieses Angebot ergänzt das bestehende Weiterbildungsportfolio der Universität Wien im Bereich der Klinischen Pharmazie und richtet sich an Fachkräfte, die ihre Kompetenzen in der pädiatrischen Pharmakotherapie vertiefen möchten.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3

Bezeichnung:

Qualitätssicherung in der Weiterbildung

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der Auditierung des Qualitätssicherungssystems wurde die Weiterbildung als ein neuer Prüfbereich definiert. Die Reauditierung des Qualitätssicherungssystems an der Universität Wien findet 2022 statt. In Vorbereitung darauf werden die diversen Maßnahmen der Qualitätssicherung der Universität Wien auch in der Weiterbildung systematisch erfasst und dargestellt (wie z.B. Curriculare Einrichtungsprozesse, Regelung der Zulassungsvoraussetzungen, Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung Masterthesenbetreuung, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der wissenschaftlichen Arbeiten, Befragung von Absolvent*innen, Qualitätsstandards im Bereich der Administration und Organisation). Viele dieser Prozesse sind schon seit Jahren fest implementiert; einige sollen auf ihre Wirksamkeit hin geprüft, gegebenenfalls adaptiert werden. Diese qualitätssichernden Prozesse werden im Rahmen der Reauditierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität Wien 2022 im Rahmen des Fokusthemas „Qualitätssicherung in der Universitären Weiterbildung“ jedenfalls überprüft und dann weiterentwickelt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Weiterbildung ist Schwerpunktthema des Quality-Audits der Universität Wien

2024: Umsetzung von Ergebnissen des Quality-Audits im Bereich Weiterbildung

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2022 wurde das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien durch die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) erfolgreich zertifiziert, mit Gültigkeit bis Juni 2029. Dies umfasste die Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsprozesse in der Weiterbildung, einschließlich der curricularen Einrichtungsprozesse, der Zulassungsvoraussetzungen, der Evaluierung von Lehrveranstaltungen, der Genehmigung der Masterthesenbetreuung, der Anwendung von Plagiatsprüfungen bei wissenschaftlichen Arbeiten, der Befragung von Absolvent*innen sowie der Qualitätsstandards in Administration und Organisation. Die entsprechenden Maßnahmen sind umgesetzt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C3.3.4

Bezeichnung:

Formulierung und Veröffentlichung der Weiterbildungsstrategie der Universität Wien

Kurzbeschreibung:

Formulierung und Veröffentlichung der Weiterbildungsstrategie unter Berücksichtigung der Novellierung des § 78 UG sowie des UG Reformpakts zur Weiterbildung

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Ende 2022: Veröffentlichung

Erläuterung der Universität:

Die Weiterbildungsstrategie wurde 2022 veröffentlicht. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Vorhaben D1.2.1

Bezeichnung:

Universitätsübergreifende digitale Dienste und Infrastrukturen

Kurzbeschreibung:

Es wird, auch im Rahmen der Kooperationen zu den Projekten zur digitalen und sozialen Transformation, sondiert, wie universitätsübergreifende Kooperationen sowie konkret digitale Dienstleistungen und Infrastrukturen weiterentwickelt werden können. Dies könnte etwa Plattformen für den Wissensaustausch zwischen Universitäten, kollektiv beauftragte Lizenzen und deren Management oder gemeinsam entwickelte und genutzte IT-Systeme und Services betreffen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Sondierungsgespräche mit für vertiefte Kooperationen bzw. Weiterentwicklungen in Frage kommenden Universitäten

2023: Abschlussberichte der Projekte zur digitalen und sozialen Transformation: FAIR Data Austria, Austrian DataLab and Services, iMooX, Learning Analytics

2024: Abschlussberichte der Projekte zur digitalen und sozialen Transformation: Digitale Transformation der österreichischen Geisteswissenschaften, OEAA

Erläuterung der Universität:

Abschluss des Projekts Digitale Transformation der österreichischen Geisteswissenschaften (DiTAH): Im Rahmen von DiTAH wurde die österreichweite Zusammenarbeit im Bereich der Digital Humanities ausgebaut und neu strukturiert. Mit der Verbindung der Elemente Hardware/Infrastruktur, Lehre/Kommunikation, Softwareapplikationen und Forschungsdaten lassen sich die Ergebnisse auf die Kernbereiche der DH-Strategie 2021+ mappen und stellen so die Grundlage für einen künftig von Clariah.at zu betreibenden österreichweiten Helpdesk dar. Das Projekt DHInfra.at – Digital Humanities Infrastructure Austria (<https://www.dhinfra.at/>) knüpft direkt daran an. Die einzelnen Teilergebnisse können unter <https://www.ditah.at/> nachvollzogen werden.

Abschluss des Projekts Open Education Austria Advanced (OEAA): Im Abschlussjahr von Open Education Austria Advanced (01.03.2020 bis (erweitert) 31.12.2024) wurden nochmals wesentliche Schritte zur Verankerung von OER (Open Educational Resources) in der Hochschulbildung gesetzt: Der OERhub.at als OER-Suchmaschine im österreichischen Hochschulraum wurde zum Projektende mit nunmehr 8 angebundenen Repositorien releast, für Repositorien basierend auf PHAIDRA wurde eine OER-spezifische Eingabemaske publiziert, und mit der OER-Kollektion wurde ein Plugin entwickelt, das es ermöglicht, OER direkt auf der Lernplattform zu suchen und zu verlinken. Insgesamt wurde von den beteiligten Hochschulen (Universität Wien als Projektlead, Technische Universität Graz, Universität Graz, Universität Innsbruck) ein Gesamtpaket aus Infrastrukturen und Services bzw. Prozessen sowie einem Weiterbildungsrahmen inkl. einer nationalen OER-Zertifizierungsstelle (mit den Partner*innen fnma & öibf) aufgestellt, das die nachhaltige Integration von OER und Open Educational Practices an österreichischen Hochschulen ermöglicht und sichert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D1.2.2

Bezeichnung:

ESQ

Kurzbeschreibung:

Die Universität Wien kooperiert weiterhin mit den Partnern im „Erwin Schrödinger Center for Quantum Science & Technology“

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 hat die Universität Wien weiterhin mit dem ESQ kooperiert. Die Universität Wien beteiligte sich 2024 wieder an der Förderung der Quantenforschung im Rahmen des Erwin-Schrödinger-Zentrums für Quantenwissenschaften und -technologie (ESQ). Sie unterstützte auch 2024 weiterhin exzellente Nachwuchswissenschaftler*innen durch die ESQ-Fellowships und förderte innovative Projekte im ESQ-Discovery-Programm. Zudem verstärkte die Universität Wien über das ESQ und im Rahmen der Beteiligung am Quantenexzellenzcluster QUANTA die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien und der Universität Innsbruck, um neue Quantentechnologien zu entwickeln und die internationale Sichtbarkeit der Forschung zu erhöhen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D1.2.3

Bezeichnung:

Mitwirkung am Learning Analytics Projekt

„Learning-Analytics – Studierende im Fokus“ der TU Graz; weiterer Projekt-Partner: Universität Graz

Kurzbeschreibung:

Entwicklung und Etablierung von Learning Analytics Tools/Anwendungen; Dissemination der Projekt-Ergebnisse; Community-Aufbau

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022-2024: Fortführung und nachhaltiger Abschluss der Projekt-Kooperation

Ausblick ab 2025: Mitwirkung an der Dissemination von Projektergebnissen für Universitäten

Erläuterung der Universität:

Das im Projekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ entwickelte Angebot zur Peer-Studienfortschrittsberatung wurde auf weitere Studienprogramme ausgeweitet und in das bestehende Maßnahmenportfolio integriert. Die inhaltliche Ausarbeitung des Reflexionstools „study:check“ wurde im Wissensnetzwerk mit den Partneruniversitäten (Universität Graz, TU Graz und PLUS Universität Salzburg) begonnen. Zur weiteren Förderung der strukturellen Studierbarkeit wurden Studienerfolgsanalysen ausgebaut und in einer MINT-Arbeitsgruppe eingesetzt, um Maßnahmen, vor allem auch zu Studieneinstieg, gemeinsam mit Entscheidungsträger*innen abzuleiten. Das Projekt wurde mit Publikationen und nachnutzbaren Materialien abgeschlossen und trägt kontinuierlich zur Weiterentwicklung des Lehr- und Studienbetriebs an der Universität Wien bei. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2 Spezifische Bereiche

D2.1 Bibliotheken

Vorhaben D2.1.2.1

Bezeichnung:

In Richtung „UB der Zukunft“

Kurzbeschreibung:

Die Weiterentwicklung der Bibliotheken in Richtung des gemeinsam forschenden Lernens (siehe oben) erfordert jetzt und in Zukunft noch verstärkt moderne Kommunikationszonen, flexibel nutzbare Lern- und Gruppenarbeitsbereiche, die entsprechend technisch ausgestattet sind.

Es bedarf der Reflexion, was eine „UB der Zukunft“ leisten muss und welche Maßnahmen zu setzen sind. Es soll daher das Konzept „UB der Zukunft“ unter Einbeziehung internationaler Beispiele weiterentwickelt, mit den Nutzer*innen diskutiert und schrittweise implementiert werden. Die Universitätsbibliothek wird weiterhin die Universitätsangehörigen bestmöglich mit Informationsressourcen versorgen. Darüber hinaus wird die Zentralbibliothek für Physik weiterhin ihre Tätigkeiten für INIS erbringen (Sammlung, Erfassung und Erschließung der entsprechenden in Österreich erscheinenden Fachliteratur sowie Übermittlung an die Datenbank, Lieferung der so erfassten Daten an INIS, Förderung der Nutzung von INIS, Schulung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung Österreichs an INIS-Liaison Officer Meetings, Technical Committees und anderen fachspezifischen Meetings).

Ampelstatus Uni: Grün**Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:**

2023: Konzept „UB der Zukunft“ liegt vor

2023: Beginn der Umsetzung des Konzepts

bis 2024: Umsetzung der Aktivitäten für INIS

2024: Austausch über die Aktivitäten für INIS im Rahmen des 5. Begleitgesprächs

Erläuterung der Universität:

Weiterentwicklung der Bibliotheken: Zur Stärkung der Forschungs- und Publikationsservices der Universitätsbibliothek wurden 2024 Vorarbeiten für eine Neustrukturierung der Aufbauorganisation der Universitätsbibliothek geleistet. Die internationale Vernetzung im Bereich Open Access wurde 2024 durch die aktive Teilnahme an der Working Group Open Access der internationalen Bibliotheksvereinigung LIBER ausgeweitet. Dadurch wird auch das Thema Diamond Open Access adressiert. Ebenfalls ausgebaut wurde das Handlungsfeld Vermittlung von Informationskompetenzen. Um hochwertige Arbeits-, Lern- und Kommunikationsplätze für die Nutzenden der Hauptbibliothek einrichten zu können, wurde damit begonnen, die Bücher aus den Büchertürmen des Universitäts-Hauptgebäudes am Universitätsring in das neu in Betrieb genommene Depot Floridsdorf zu verbringen. Damit wird Raum für das neue Arbeits-, Lern- und Kommunikationszentrum geschaffen.

INIS: Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1679 Datensätze für die INIS-Datenbank produziert und eingegeben, damit bleiben die Art und der Umfang der in das INIS Repository eingespielten Publikationen im Vergleich zu den letzten Jahren stabil. Dieses Jahr lag ein Fokus der Arbeit des österreichischen INIS-Zentrums bei der internationalen Zusammenarbeit. Insbesondere hat sich Österreich vermehrt im INLN (International Nuclear Library Network)-Netzwerk eingebracht. Österreich hat zudem aktiv an der Organisation eines INIS-Trainingsseminars der IAEA mitgewirkt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Vorhaben D2.2.2.1

Bezeichnung:

Internationalisierungsstrategie und Verankerung in der European Research Area (ERA) (siehe auch B.4.2.)

Kurzbeschreibung:

Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie

Eckpfeiler:

Multilaterale strategische Partnernetzwerke in Europa:

- Beitritt zur European University Alliance (Circle U). Diese Allianz setzt sich zum Ziel, die Mitgliedsuniversitäten zu „europäisieren“ bzw. eine „inclusive, research-intensive and interdisciplinary European University“ zu schaffen. Die Beteiligung der Universität Wien wird die Universität über mehrere Jahre und auf vielen Ebenen und in mehreren Dimensionen fordern. Dies gilt insbesondere für die Lehre. Um die Transformation in Richtung europäischer Universität zu ermöglichen, sind auch erhebliche administrative Anstrengungen und der Einsatz von Ressourcen notwendig. Die von der EU dafür zur Verfügung gestellten Mittel sind bei weitem nicht ausreichend, um die Transformation erfolgreich gestalten zu können.
- Stärkere Zusammenarbeit im CENTRAL-Netzwerk (ELTE, HU Berlin, Karlsuniversität Prag, Warschau, Wien); die Universität Wien hat im Jänner 2021 die Leitung bzw. Koordination von CENTRAL übernommen und wird diese 2024 an die Karlsuniversität weitergeben (rotierende Koordination). Durch die Übernahme der Leitung des Netzwerks will die Universität Wien sich als führende

Universität in Zentraleuropa und als Kompetenzzentrum für Fragen Zentraleuropa betreffend positionieren.

Konsolidierung und Revitalisierung der strategischen Partnerschaften nach Corona

Auf- und Ausbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen

Konzept zur Förderung von digitalen Mobilitätsformen, insbesondere Virtual Exchange und Collaborative Online International Learning (COIL)

Digitalisierung und Qualitätssicherung in der Studierendenmobilität; Adressierung der Themen Green Mobility und Inclusiveness in der neuen Erasmus+-Programmperiode

Brexit: Outgoing-Studierendenmobilität mit UK soll weiterhin über Erasmus+ finanziert werden (Incoming-Studierendenmobilität durch das britische Turing Scheme); Weiterführung der diesbezüglichen Verhandlungen mit britischen Universitäten

ERA: Beteiligung an der Europäischen Hochschulpolitik, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild, der EUA und der UNICA

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

2022: Beitritt Circle U (European University Alliance)

Ab 2022: Konsolidierung und Revitalisierung der Zusammenarbeit im CENTRAL-Netzwerk

2023: Bericht über die Konzeptentwicklung zur Förderung digitaler Mobilitätsformen

Bericht über Verhandlungsergebnisse zur Studierendenmobilität mit UK

Erläuterung der Universität:

Der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten 2024 lag neben Aktivitäten in den Strategischen Partnerschaften weiterhin auf der Teilnahme an europäischen Netzwerken, insbesondere den Netzwerken Circle U. und CENTRAL:

- Die Universität Wien intensivierte 2024 ihre wissenschaftlichen Kooperationen mit Strategischen Partneruniversitäten durch Mobilitäts- und Projektförderungen. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der University of Chicago durch die Eröffnung des John W. Boyer Centers in Paris, das als Plattform für gemeinsame Veranstaltungen und Pilotprojekte dient. Mit der Kyoto University fand ein Symposium zu Global Health statt, und mit der Hebrew University of Jerusalem wurden gemeinsame Projektförderungen geplant. Die Partnerschaft mit der Fudan University wurde verlängert und durch einen Workshop zu angewandter Mathematik und Data Science vertieft.
- Im Rahmen der European University Alliance Circle U. setzte die Universität Wien Schwerpunkte auf die Förderung gemeinsamer Forschungsk Kooperationen, die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler*innen, die Internationalisierung des Lehrangebots sowie die Diversifizierung von Mobilitätsprogrammen. 2024 wurden drei Projekte im Rahmen des Circle U. Seed Funding Schemes von der Universität Wien geleitet, und Studierende nutzten zahlreich das Lehr- und Veranstaltungsangebot der Allianz (u.a. Summer Schools, Entrepreneurial Change-Making Course, Veranstaltung CU.lympics und Circle U. Model United Nations). Zudem koordinierte die Universität Wien als Work Package Lead die Entwicklung neuer Programme für die Förderung von Early Career Researchers.
- Das CENTRAL Netzwerk feierte sein 10-jähriges Bestehen, wobei die Universität Wien ihre Koordinationsrolle an die Karls-Universität Prag übergab, aber weiterhin ein aktives Mitglied bleibt. Zu den Höhepunkten zählten das CENTRAL Leadership Program, das 28 MA- und PhD-Studierende durch zentraleuropäische Städte führte, sowie die Jubiläumskonferenz „Imagining Central Europe“ mit über 50 Forschenden. 14 CENTRAL-Workshops zu kulturgeschichtlichen und politischen Themen wurden veranstaltet, ergänzt durch ein Sportevent in Prag.

Die Universität Wien fördert digitale Mobilitätsformen primär über die neue Erasmus-Schiene Blended Intensive Programmes Erasmus+ (BIPs) sowie im Rahmen von Circle U. Es ist naheliegend und sinnvoll, digitale Mobilitätsformen im Rahmen im Rahmen von Circle U. zu fördern, da dazu stabile institutionelle Beziehungen dienlich sind. COIL („Collaborative Online Learning“, gemeinsame Lehrveranstaltungen, v. a. online) wird im Rahmen von Circle U. gepusht, insbesondere von der Humboldt-Universität zu Berlin, die ein eigenes Förderprogramm dafür hat.

Für Circle U: wurde zudem ein neues Mobilitätsprogramm für den Besuch von virtuellen Lehrveranstaltungen entwickelt („Circle U. Virtual Mobility Programme“, eigenes Zulassungsverfahren). Das Programm soll Studierenden von CU-Partnerunis die virtuelle Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen der Universität Wien ermöglichen. Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) sind eine noch neue Programmschiene, die mit der Kombination einer physischen Kurzzeitmobilität und virtuellen Elementen verstärkt jene Studierenden erreichen möchte, die keinen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren können. Bei der Umsetzung der BIPs kann die Universität Wien die Rolle als entsendende oder auch als aufnehmende Universität einnehmen und damit neben der Entsendung von Studierenden auch einen Beitrag zu Internationalisation@home leisten. Im Studienjahr 2023/24 konnten insgesamt 16 BIPs umgesetzt werden, davon drei stark interdisziplinär ausgerichtete BIPs im Rahmen von Circle U.

Green Mobility und Inclusiveness im Erasmus+ Programm: Die Universität Wien fördert aus Erasmus+ Mitteln jährlich mehr als tausend Studierende der Universität Wien für die Absolvierung eines Studienaufenthaltes oder eines Praktikums. Seit 2024 erhalten Erasmus+ Teilnehmende einen zusätzlichen Reisekostenzuschuss für nachhaltiges Reisen. Zudem bieten weitere finanzielle Förderungen für Studierende mit geringeren Chancen einen Anreiz, einen Erasmus+ Aufenthalt zu absolvieren. Mit dem Start der Doctoral School der Philosophisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät im Jahr 2024 wurde das avisierte Ziel von 18 international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit internationalem Recruiting von Doktorand*innen erreicht.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.3 Verwaltung und administrative Services

Vorhaben D2.3.2.1

Bezeichnung:

Digitale Prozesse und Services

Kurzbeschreibung:

Die Nutzer*innenerfahrungen mit digitalen Prozessen und Services sollen durch organisatorische und technische Maßnahmen anhand der sich schnell ändernden Nutzer*innenanforderungen kontinuierlich verbessert werden. Erkenntnisse aus Digitalisierungsprojekten, welche insbesondere Auswirkungen auf Arbeitspraktiken bzw. auf automatisierbare Workflows in der Administration haben, werden aus den Perspektiven des fachlichen Bedarfs, des technischen Portfoliomanagements und gesamthaft der digitalen Transformation zusammengeführt, um entsprechende Digitalisierungsvorhaben kohärent auf- und umzusetzen. Dies betrifft beispielsweise zentrale Digitalisierungsvorhaben im Bereich und Umfeld des Finanzwesens und Controllings (SAP FICO), des Personalwesens (SAP HCM) oder des Reporting (SAP BW) sowie Entwicklungen, die aufgrund der Ablösung technischer Basissysteme erforderlich werden (z.B. SAP 4HANA). Weiters fließen hier die Ergebnisse der vom BMBWF geförderten Digitalisierungsvorhaben ein: Digital Blueprint, Austrian University Toolkit, Digital University Hub, AHESN Next und RIS Synergy.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Bericht zu Organisation von Kompetenzen und Services im SAP-Umfeld

2023: Bericht zur Umsetzung digitalisierter Prozesse

2024: Evaluation ausgewählter digitaler Prozesse

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2024 wurde die Umstellung auf SAP S/4HANA gestartet und die dafür relevante Prozesslandschaft evaluiert und vorbereitet.

Die Konversion auf die neue Plattform soll 2025 erfolgen (vgl. Leistungsvereinbarung für 2025–2027, Vorhaben D2.3.2.1).

Im Rahmen eines organisationseinheitenübergreifenden Transformationsprojektes wurden maßgebliche Prozesse wie Reise- und andere Abrechnungen evaluiert, deren Weiterentwicklung auf Basis der Ergebnisse neu konzipiert und die SAP-bezogenen Kompetenzen DLE-übergreifend koordiniert und vertieft.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D2.3.2.2

Bezeichnung:

Digitale Zusammenarbeit

Kurzbeschreibung:

Um alle Universitätsangehörigen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben bestmöglich zu unterstützen, werden offene und kollaborative Arbeitsweisen in Forschung, Lehre und Administration durch neue und weiterentwickelte digitale Angebote gefördert. Dabei kommen beispielsweise Cloud-Kollaborations-Systeme, Videokonferenzlösungen und Interaktions-Umgebungen zur Team-Organisation zum Einsatz. Mitarbeiter*innen bewegen sich somit, auch dank der Unterstützung bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen (siehe A4.2.4), versiert in einer flexiblen, kollaborativen digitalen Arbeitsumgebung.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Bericht über Erfahrungen zum Zusammenwirken im Digitalen

2023: Bericht zu Umsetzung der Cloudstrategie

2024: Evaluation der Veränderungen durch die digitale Transformation in der Zusammenarbeit

Erläuterung der Universität:

Insbesondere in Auswirkung der Pandemie ab 2020 hat sich Homeoffice als Teil des Arbeitslebens an der Universität Wien etabliert.

Viele Best Practices haben sich in dieser Zeit gebildet und sind mit dem Verlauf verfeinert worden. Es wurde zudem auch ein Toolset zur digitalen Kollaboration eingeführt. Diese Best Practices und das Standard Toolset werden mittels Schulungen begleitet. Der nächste große Schritt war das hybride Zusammenarbeiten. Auch hier gelang es 2024, ausgehend von den Veränderungen durch die digitale Transformation in der Zusammenarbeit Tools und Standards für flexible digitale Arbeitsumgebungen einzuführen und im Schulungsprogramm zu begleiten.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

Vorhaben D2.4.2.1

Bezeichnung:

Universitätsportinstitut
(USI): Fit(ness) für die Zukunft

Kurzbeschreibung:

Ziel des Vorhabens ist es, das USI auch auf Basis der Erfahrungen, die während der Corona-Pandemie gesammelt wurden, weiterzuentwickeln und noch fitter für die Zukunft aufzustellen. Das soll u.a. mittels der folgenden Maßnahmen erfolgen:

- Stetige Weiterentwicklung des Kursangebots und der Qualität der Durchführung
- Etablierung eines qualitativ hochwertigen digitalen Kurs-/Trainingsangebots (Online-Programmschiene)
- Flexibilisierung der Personalstruktur (mittelfristig)
- Weiterführung der Qualitätssteigerung am Standort Schmelz

Die Zusammenarbeit mit Unisport Austria wird fortgeführt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2022: Digitales Kursangebot online

Erläuterung der Universität:

Auch 2024 wurde das Sportkursangebot den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen, insb. der Studierenden, entsprechend laufend angepasst und erweitert. Stark nachgefragte Kurse wurden ausgebaut, insb. der Bereich der Sportsportarten (z. B. Volleyball, Basketball) und das Angebot an Outdoor-Kursen. Die Teilnehmer*innenzahlen stiegen 2024 weiter, dabei spielen Online-Kurse mangels Nachfrage nach wie vor eine untergeordnete Rolle. Es wurden weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur umgesetzt bzw. geplant (z. B. Weiterarbeit am Konzept Umgestaltung der Außenanlagen, Schaffung eines Sozialraums und barrierefreier Sanitäranlagen am Standort Schmelz).

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D2.4.2.2

Bezeichnung:

Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin

Kurzbeschreibung:

Die bilaterale Vereinbarung des szt. BMFWF mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe, solange der Fonds besteht, fest.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Übermittlung des Jahresabschlussberichts, Tätigkeitsberichts und Prüfberichts des ÖISM an das BMBWF jeweils zum 30.09.2022, 2023 und 2024

Erläuterung der Universität:

Ein Rektoratsmitglied hielt im Berichtszeitraum weiterhin den Vorsitz im Kuratorium. Kuratoriumssitzungen finden zwei Mal jährlich statt. Der Rechnungsabschluss wird einer freiwilligen Prüfung im Umfang einer Pflichtprüfung gemäß analoger Anwendung von § 268 ff UGB unterzogen. Dabei wird der Rechnungsabschluss des Fonds bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach relevanten Abschnitten des UGB geprüft. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2023 wurde im Dezember 2024 vorgelegt.

Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.8 Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Vorhaben D2.8.2.1

Bezeichnung:

Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (IÖG) (Entwicklungsplan, Kapitel 4.6.2, Forschungsschwerpunkt „Text und Edition – Editorik“)

Kurzbeschreibung:

(laut LV Vorhaben D2.5.2.1)

Die in § 40a Abs. 2 UG umschriebenen Aufgaben des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung werden weiterhin nach Maßgabe des gesondert ausgewiesenen Budgets (siehe unten) wahrgenommen. Die Integration des IÖG 2016 in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt. Angesichts der zahlreichen am IÖG bevorstehenden Pensionierungen sollen gemeinsame Stellenbesetzungen mit dem Fachbereich Geschichte erfolgen. Im Einklang mit dem auch unter Einbindung des*der künftigen Direktors*in des IÖG vorgesehenen Strategieprozess sollen schrittweise Personalaufnahmen durchgeführt werden, sodass in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 ein Teil des ausgewiesenen Budgets eventuell temporär in fachlich verwandten Bereichen der Universität Wien eingesetzt wird.

Die Universität Wien wird im Auftrag des BMBWF zudem jedenfalls bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode den Verein Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Injoest) unterstützen. Der Verein berichtet dabei direkt an das BMBWF.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Laufend

Erläuterung der Universität:

Die wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung wurde laufend fortgeführt. Die Universität Wien hat im Zeitraum bis 31. Dezember 2024 vereinbarungsgemäß den Verein Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Injoest) unterstützt und hat mit dem Verein vereinbart, dass der Verein diesbezüglich direkt an das BMBWF berichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Ziele

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Ziel A4.3.1

Kurzbezeichnung:

Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor*innen und Äquivalente) (vgl. EP, Kapitel 1, 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4) und damit verbunden, Verbesserung der Betreuungsrelation in einzelnen Fächergruppen sowie Stärkung der Forschung.
Siehe auch B5.

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Teilmenge der Professuren und Äquivalente des Basisindikators 2

Ausgangswert: -

	2022	2023	2024
Zielwerte		FG 1: 369,0 FG 2: 230,2 FG 3: 219,3 Insgesamt: 818,5* *Für die Beurteilung der Zielwerterreichung werden auch die im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.	
Ist-Werte	FG 1: 321,0 FG 2: 198,0 FG 3: 215,2 Insgesamt: 734,3	FG 1: 355,0 FG 2: 229,5 FG 3: 241,4 Insgesamt: 825,8	FG 1: 343,6 FG 2: 229,2 FG 3: 243,0 Insgesamt: 815,7

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: Unter Berücksichtigung der „Assistenzprofessor*innen (KV) (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG)“: FG 1: -25,4; FG 2: -1,0; FG 3: +23,7; Insgesamt: -2,8. Unter Berücksichtigung aller in der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen: FG 1: -3,9; FG 2: +2,0; FG 3: +28,7; Insgesamt: +26,7.

Die Universität Wien hat das vereinbarte Ziel unter Berücksichtigung der in der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen übererfüllt, und zwar sowohl in den Fächergruppen 2 und 3 als auch insgesamt; in der Fächergruppe 1 hat die Universität Wien das vereinbarte Ziel knapp nicht erfüllt (-3,9 VZÄ).

Insbesondere in natur- und lebenswissenschaftlichen Disziplinen wurde das Instrument der Tenure-Track-Stelle stark genutzt. Mit 1. August 2023 wurden durch BGBl. II Nr. 233/2023 in die Gruppe der „Professor*innen und Äquivalente“ die

„Assistenzprofessor*innen (KV) (Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG)“ generell aufgenommen (hier handelt es sich um Wissenschaftler*innen, die bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden). Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren in der FG 1 343,6, in der FG 2 229,2 und in der FG 3 243,0 VZÄ Professor*innen und Äquivalente im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Diese Zahlen inkludieren noch nicht jene vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bereits vorlag, da in diesem Bereich die Unsicherheit, ob es in naher Zukunft zu einem Dienstantritt kommen wird, deutlich höher ist. Unter Hinzurechnung all dieser vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission zum 31. Dezember 2024 dem Rektor bereits vorlag (FG 1: 21,5 Professuren, FG 2: 3 Professuren; FG 3: 5 Professuren – hier liegt somit der Schwerpunkt auf den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften), ergeben sich für die FG 1 365,1, für die FG 2 232,2 und für die FG 3 248,0 VZÄ Wissenschaftler*innen – allerdings ist hier davon auszugehen, dass zwar einige, aber nicht alle diese laufenden Verfahren erfolgreich zu einem Dienstantritt führen werden.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Ziel B1.3.1

Kurzbezeichnung:

Kompetitive Forschungsplattformen
(siehe EP Kapitel 3.1, GUEP 2b)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl aktiver, kompetitiver Forschungsplattformen

Ausgangswert: 24

	2022,2023,2024		
Zielwerte	20		
Ist-Werte	21	20	20

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2024, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024)

2024 waren 20 Forschungsplattformen an der Universität Wien aktiv.

Das Ziel wurde im Jahr 2024 erreicht.

Ziel B1.3.2

Kurzbezeichnung:

Doktorand*innen im Rahmen von Doktoratsschulen
(siehe EP Kapitel 3.1.2, GUEP 4b)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anteil an Doktorand*innen mit abgelegter öffentlicher Präsentation, die Mitglied einer Doktoratsschule sind

Ausgangswert: -

	2022	2023	2024
Zielwerte	60%	70%	75%
Ist-Werte	58%	62%	76%

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +1 Prozentpunkte bzw. +1%

Im Startsemester der Doktoratsschulen (Wintersemester 2020/21) waren 45% aller Doktoratsstudierenden mit positiv absolvierter öffentlicher Präsentation als Mitglied einer Doktoratsschule gemeldet. Dieser Anteil konnte kontinuierlich gesteigert werden und lag

im Sommersemester 2024, nach universitätsweiter Einführung der Doktoratsschulen, bei 76%. Die Zielvorgabe von 75% wurde somit erreicht. Beurlaubte und Incoming Mobility PhDs (ausgenommen Cotutelles) sind nicht berücksichtigt. Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

Ziel B1.3.3

Kurzbezeichnung:

Anteil internationaler Doktorand*innen

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anteil an internationalen Doktorand*innen zum Zeitpunkt der Zulassung

Ausgangswert: 42%

	2022	2023	2024
Zielwerte	44%	46%	48%
Ist-Werte	45%	47%	48%

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ±0 Prozentpunkte bzw. ±0%

Im Wintersemester 2024 hatten 48% aller ordentlichen Doktoratsstudierenden nicht die österreichische Staatsangehörigkeit (ohne Berücksichtigung beurlaubter Doktoratsstudierender).

Das Ziel wurde im Jahr 2024 erreicht.

Ziel B1.3.4

Kurzbezeichnung:

Drittmittelwerbungen (Grundlagenforschung) erhöhen

(siehe EP Kapitel 2.1 und 3.1, GUEP 2a)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2020. Gezählt werden: andere internationale Organisationen, EU, FWF, Jubiläumsfonds der OeNB, ÖAW, Private (Stiftungen, Vereine, etc.), sonstige

Ausgangswert: 100% (69,3 Mio. Euro)

	2022	2023	2024
Zielwerte	105%	110%	115%
Ist-Werte	132%	148%	168%

Erläuterung der Universität:

Von den Erlösen aus F&E-Projekten des Kalenderjahrs 2024 gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 in Höhe von EUR 133,1 Millionen sind EUR 111,6 Millionen der Grundlagenforschung zuzuordnen. Im Verhältnis zum Ausgangswert (EUR 66,4 Millionen im Kalenderjahr 2020) bedeutet dies eine Steigerung um beachtliche 68%. Die Universität Wien hat damit das für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 15% sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung bereits im ersten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 und seitdem in ununterbrochener Folge deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelerlöse als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren voraussichtlich zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden.

Hinsichtlich der Zuordnung der Projekte zu Auftrag-/Fördergeber-Organisationen sind leichte Abweichungen gegenüber der Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 möglich, da für die Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 Projekte mit mehreren Auftrag-/Fördergeber-Organisationen diesen anteilig zugeordnet werden, während sie für die vorliegende Auswertung nach dem Überwiegensprinzip zugeordnet wurden. Die Berechnung des Ausgangswerts für das Kalenderjahr 2020 wurde adaptiert, sodass die Erlöse aus anwendungsorientierten EU-Projekten nun nicht mehr im vorliegenden, die Grundlagenforschung betreffenden Ziel mitgezählt werden. Als Ausgangswert für das Kalenderjahr 2020 wurde daher der Wert EUR 66,4 Millionen herangezogen.

Ziel B1.3.5

Kurzbezeichnung:

Drittmittelwerbungen (anwendungsorientierte und angewandte Forschung) erhöhen
(siehe EP Kapitel 2.1 und 3.1, GUEP 2a)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2020. Gezählt werden: Gebietskörperschaften, CDG, FFG, Unternehmen, anwendungsorientierte EU-Projekte (keine eigene Kategorie gemäß WBV 2016, daher inhaltlich zu beurteilen)

Ausgangswert: 100% (11,3 Mio. Euro)

	2022	2023	2024
Zielwerte	105%	110%	115%
Ist-Werte	141%	134%	152%

Erläuterung der Universität:

Von den Erlösen aus F&E-Projekten des Kalenderjahrs 2024 gemäß Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 in Höhe von EUR 133,1 Millionen sind EUR 21,5 Millionen der anwendungsorientierten und angewandten Forschung zuzuordnen. Im Verhältnis zum Ausgangswert (EUR 14,2 Millionen im Kalenderjahr 2020) bedeutet dies eine Steigerung um beachtliche 52%. Die Universität Wien hat damit das für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 15% sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung bereits im ersten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 und seitdem in ununterbrochener Folge deutlich übertroffen.

Hinsichtlich der Zuordnung der Projekte zu Auftrag-/Fördergeber-Organisationen sind leichte Abweichungen gegenüber der Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 möglich, da für die Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1 Projekte mit mehreren Auftrag-/Fördergeber-Organisationen diesen anteilig zugeordnet werden, während sie für die vorliegende Auswertung nach dem Überwiegensprinzip zugeordnet wurden. Die Berechnung des Ausgangswerts für das Kalenderjahr 2020 wurde adaptiert, sodass die Erlöse aus anwendungsorientierten EU-Projekten nun tatsächlich im vorliegenden, die anwendungsorientierte und angewandte Forschung betreffenden Ziel mitgezählt werden. Als Ausgangswert für das Kalenderjahr 2020 wurde daher der Wert EUR 14,2 Millionen herangezogen.

Ziel B1.3.6

Kurzbezeichnung:

Q1-Publikationen (Top-25%)
(soweit im entsprechenden Fach anwendbar)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl von Q1-Journalartikeln (gemäß WoS JCR oder SCOPUS CiteScore)
In anderen Fächern (ohne quantitativen Indikator) Publikationen in als erstklassig anerkannten Publikationsorganen und Verlagen

Ausgangswert: WoS: 1365 SCOPUS: 2094

	2022,2023,2024		
Zielwerte	+5% Anzahl der Publikationen im Jahr 2024, basierend auf den endgültigen Zahlen 2020		
Ist-Werte	WoS: 1623 SCOPUS: 2540 (beide: 2021)	WoS: 1572 SCOPUS: 2427 (beide: 2022)	WoS: 1583 SCOPUS: 2463 (beide: 2023)

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: WoS: +218 bzw. +16% SCOPUS: +369 bzw. +18%
Die Werte für 2023 liegen bereits vollständig vor und übertreffen bereits deutlich das in der Leistungsvereinbarung für 2024 festgelegte Ziel einer Steigerung um 5% gegenüber den Werten aus 2020. Die Werte für 2024 werden erst im Laufe des 2. Quartals 2025 vollständig vorliegen.
Das Ziel wurde im Jahr 2024 (Daten aus 2023) mehr als erreicht.

Ziel B1.3.7

Kurzbezeichnung:

Internationale Sichtbarkeit in der Grundlagenforschung steigern

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

ERC Grants (kumuliert über alle EU-Rahmenprogramme) pro Professor*in und Tenure Track
Ausgangswert: 0,10 (61 ERC-Grants 2007-2020; 634,5 Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2020)

	2022,2023,2024		
Zielwerte	0,12 (ERC Grants 2007-2023; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2023)		
Ist-Werte	0,15 (ERC Grants 2007-2022; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2022)	0,18 (ERC Grants 2007-2023; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2023)	0,20 (ERC Grants 2007-2024; Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2024)

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht auf den Zeitraum 2007-2024 bzw. auf den Personalstand 2024, sondern auf den bereits in der Wissensbilanz 2023 berichteten Zeitraum 2007-2023 bzw. auf den Personalstand 2023)
 Von 2007 bis 2024 konnte die Universität Wien insgesamt 145 ERC Grants einwerben. Das entspricht einem Quotienten von 0,20 (145 ERC Grants; 710,0 Jahres-VZÄ Professor*innen und Tenure Track 2024).
 Das Ziel wurde mehr als erreicht.

Ziel B1.3.8

Kurzbezeichnung:

Rankingpräsenz

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Position im THE-Ranking, das im jeweiligen Jahr veröffentlicht wird

Ausgangswert: #137 (im Jahr 2021)

	2022,2023,2024		
Zielwerte	Besser als #137 in einem in der LV-Periode gemessenen Jahr (veröffentlicht spätestens 2025, basierend auf Daten 2024)		
Ist-Werte	#124	#119	#110

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -26 bzw. -19%
 2024 wurde die Universität Wien von THE auf Platz #110 weltweit gereiht (<https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-vienna>).
 Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Ziel B2.3.1

Kurzbezeichnung:

ESO-Messzeiten
(EP Kapitel 3.7.; GUEP Systemziel 6b)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Eingeworbene ESO-Messzeiten: Summe von PI- und Co-PI-Zeiten in 8h-Einheiten im Beobachtungszeitraum: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres

Ausgangswert: 51,1

	2022	2023	2024
Zielwerte	30	30	30
Ist-Werte	94,6	91,7	17,2

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -13 bzw. -43%

ESO-Periode 112–113 (1. Oktober 2023–30. September 2024): Summe der PI- und Co-PI-Zeiten: 137,2h oder 17,2n (8h =1n).

Grund für die nicht vollständige Erreichung des Ziels für 2024 ist, dass die Astronomie der Universität Wien 2024 einen Rückgang in der Anzahl der laufenden großangelegten und mit ESO (European Southern Observatory) in Bezug stehenden Forschungsprogramme zu verzeichnen hatte. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass ein bedeutendes Forschungsprogramm kürzlich erfolgreich abgeschlossen wurde und daher 2024 weniger ESO-Messungen als zuletzt erforderlich waren. Auch für die ESO-Perioden 114–115 (1. Oktober 2024–30. September 2025) sind aus denselben Gründen ähnlich niedrige Zahlen eingeworbener ESO-Messzeiten zu verzeichnen.

Aktuell befindet sich die Astronomie der Universität Wien in einer intensiven Vorbereitungsphase für neue Anträge im Rahmen der ESO für kommende ESO-Perioden (beginnend mit ESO-Periode 116). Ziel ist, ab Ende 2025 wieder in höherem Umfang als in den ESO-Perioden 112 bis 115 ESO-Messzeiten einzuwerben, um weiterhin hochkarätige astronomische Forschung mit ESO-Messdaten betreiben zu können.

Das Ziel wurde im Jahr 2024 nur mit deutlichen Abstrichen erreicht, nachdem es allerdings im Jahr 2022 wie auch im Jahr 2023 jeweils deutlich übererreicht worden war. Kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 wurde der vereinbarte Zielwert um 126% übertroffen.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Ziel B3.3.1

Kurzbezeichnung:

Entrepreneurship-Education

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Mindestanzahl an, auch digitalen, Trainings im Bereich Entrepreneurship-Education, die auch in Kooperation mit Tochtereinrichtungen (u:start) angeboten werden

Ausgangswert: 3

	2022	2023	2024
Zielwerte	4	4	4
Ist-Werte	4	4	6

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +2 bzw. +50%

Im Rahmen der vier Innovation Labs und des u:seed Programms gab es 2024 an der Universität Wien Entrepreneurship-Education-Maßnahmen. Diese Trainings, welche vor allem auf (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen abzielen, finden parallel und ergänzend zu existierenden Angeboten wie dem Erweiterungscurriculum Entrepreneurship und dem u:start-Programm statt. Zudem werden spezialisierte Trainings z. B. zur Unterstützung von Antragsteller*innen beim FFG Spin-Off Programm angeboten. Veranstaltungen 2024:

- Mai 2024: INiTS strategy and competition @ digital ilab 24
- Mai 2024: INiTS business models @ xbio 24
- Juni 2024: u:start entrepreneurial opportunities at univie
- Juni 2024: INiTS pitch training @ xbio 24
- Juni 2024: INiTS pitch training @ digital ilab 24
- Oktober 2024: INiTS market analysis @ quantum ilab 24

Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

Ziel B3.3.2

Kurzbezeichnung:

Diensterfindungen

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl der gemeldeten Diensterfindungen

Ausgangswert: 27 (Durchschnittswert 2018-20)

	2022	2023	2024
Zielwerte	27	27	30
Ist-Werte	27	29	38

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +8 bzw. +27%

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Diensterfindungen fest. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider.

Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

Ziel B3.3.3

Kurzbezeichnung:

Verwertungsverträge

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl (Summe aus Lizenz- und Verkaufsverträgen, siehe Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.3.)

Ausgangswert: 6

	2022	2023	2024
Zielwerte	7	7	7
Ist-Werte	9	7	16

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +9 bzw. +129%

Mit 16 Lizenz- und Verkaufsverträgen wurde im Jahr 2024 das vereinbarte Ziel für Verwertungsverträge erreicht. Dies spiegelt auch die erfolgreiche Arbeit der Universität Wien beim Support für den Transfer innovativer Technologien und die Unterstützung von Spin-Off-Gründungen wider.

Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

Ziel B3.3.4

Kurzbezeichnung:

Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl gemeinsamer Veranstaltungen mit Fördergeber*innen, die anwendungsorientierte Programmlinien anbieten, und Wirtschaftspartnern, auch unter Berücksichtigung von Formaten wie „Naturtalente“ und „Lange Nacht der Unternehmen“, sowie von gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit INiTS, der FFG oder der IV.

Ausgangswert: 7 (Durchschnittswert 2018-20)

	2022	2023	2024
Zielwerte	7	7	9
Ist-Werte	8	10	9

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$
 Die Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks wurde durch die Durchführung der angestrebten Anzahl von Veranstaltungen und weiterer Events unterstützt. Dazu zählen gemeinsame Veranstaltungen mit INITS (z. B. im Rahmen der Innovation Labs sowie im Rahmen der Joint Forces) ebenso wie Veranstaltungen mit der FFG (z. B. Info Events zum EIC und Spin-Off Fellowship) und Austausch mit zentralen Stakeholdern wie der WKO, der WKW und der IV. Besonders hervorzuheben sind zudem größere Veranstaltungen wie das univie:connect, welches dezidiert dem (themenspezifischen) Austausch von Wissenschaftler*innen mit Industrievertreter*innen gewidmet ist. univie:connect 2024 fokussierte auf das Thema Künstliche Intelligenz. Bei dieser in Kooperation mit WeXelerate durchgeführten Veranstaltung kamen ca. 70 Vertreter*innen aus Wissenschaft und Industrie zusammen (u. a. von OMV, Erste Bank, Bosch, Siemens).
 Das Ziel wurde im Jahr 2024 erreicht.

Ziel B3.3.5

Kurzbezeichnung:

Erhöhung der Spin-offs

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Anzahl der Spin-offs (Wissensbilanz 3.B.3)

Ausgangswert: 6 (2018-2020)

	2022,2023,2024		
Zielwerte	11		
Ist-Werte	1	3	4 im Jahr 2024 (8 kumuliert im Zeitraum 2022–2024)

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -3 bzw. -27%

2024 wurden vier Spin-Offs gegründet.

Die Universität Wien hat ihre Unterstützung für Spin-Offs und Entrepreneurship-Aktivitäten in der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode maßgeblich ausgebaut. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird durch deutlich gesteigerte Gründungsaktivitäten auf der Grundlage von geistigem Eigentum der Universität ebenso reflektiert wie durch die Erfolge bei relevanten Förderprogrammen. Während z. B. 2022 lediglich 1 Lizenzvertrag mit einem Spin-Off abgeschlossen werden konnte, waren es 2023 bereits 3 und 2024 4.

Es ist davon auszugehen, dass diese ausgesprochen positive Entwicklung fortgesetzt werden kann. Aufgrund der Komplexität von Ausgründungen auf der Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen und den damit verbundenen Zeitbedarfen zwischen Anlaufen der Unterstützungsmaßnahmen und erfolgreichen Gründungen konnte für die Leistungsvereinbarungsperiode die Zielgröße von 11 Lizenzverträgen mit Spin-Offs (fast einer Verdopplung gegenüber den Ausgründungen 2018–2020) nicht erreicht werden. Die Unwägbarkeiten, welche letztendlich mit dem Erfolg einzelner Gründungsvorhaben verbunden sind und diese auch scheitern lassen können, sind hochgradig individuell. Sie reichen vom Entwicklungsstand der Technologie und entsprechenden Forschungserfolgen (inkl. dem Vorhandensein dafür notwendiger Ressourcen) über persönliche Karriereentscheidungen potentieller Gründer*innen, Erfolg oder Misserfolg bei sehr kompetitiven Förderprogrammen (FFG Spin-Off Fellowship) bis hin zu kurzfristigen Marktentwicklungen. Besonders erschwerend war zudem eine Veränderung der Rahmenbedingungen wie ein zwischenzeitlicher Wegfall der aus Prototypenförderung, welche für die Weiterentwicklung neuer Technologien aus der Grundlagenforschung maßgeblich ist.

Das Ziel wurde mit insgesamt 8 Spin-Offs im Zeitraum 2022–2024 nicht vollumfänglich erreicht. Die im Verlauf der drei Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode stetig steigende Zahl der Spin-Offs pro Jahr belegt eine positive Entwicklung.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Ziel B4.3.1

Kurzbezeichnung:

Steigerung der Anzahl der eingereichten ERC-Anträge (EP Kapitel 3.1, GUEP)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Über die LV-Periode erfolgt im Durchschnitt eine Steigerung der ERC-Anträge, im Ausmaß von 10 % im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen LV-Periode (Ausgangswert= Durchschnitt 2018-20).

Verweis auf B1.3.7			
Ausgangswert: 61 (Durchschnitt der Jahre 2018-2020)			
	2022,2023,2024		
Zielwerte	67 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)		
Ist-Werte	113 (Jahr 2022)	79 (Jahr 2023)	87 (Jahr 2024) 93 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)
Erläuterung der Universität:			
Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +32 bzw. +52%			
2024 wurden 87 ERC-Anträge gestellt. 2024 wurden wieder zahlreiche Aktivitäten und Initiativen gesetzt, um die Beteiligung an ERC-Ausschreibungen an der Universität weiter zu erhöhen.			
Das Ziel wurde mehr als erreicht.			
Ziel B4.3.2			
Kurzbezeichnung:			
Weitere Steigerung der Beteiligung an Horizon Europe, insbesondere Säule 2 (EP Kapitel 3.1, GUEP)			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße:			
Über die LV-Periode erfolgt eine Steigerung der gestellten Anträge im Vergleich zum Durchschnitt der vorangegangenen LV-Periode (Ausgangswert= Durchschnitt 2018-20)			
Ausgangswert: 273 (Durchschnitt der Jahre 2018-2020)			
	2022,2023,2024		
Zielwerte	300 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)		
Ist-Werte	294	296	305 (Jahr 2024) 298,3 (Durchschnitt der Jahre 2022-2024)
Erläuterung der Universität:			
Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -2 bzw. -1%			
Ein Mix aus verschiedenen Aktivitäten und Initiativen wurde eingesetzt, um das Knowhow und die Beteiligung an Säule 2 zu stärken.			
Es wurden 2024 insgesamt 305 Horizon-Europe-Projekte eingereicht.			
Das Ziel wurde mit geringfügigen Abstrichen erreicht.			

C Lehre

C1 Studien

Ziel C1.4.1			
Kurzbezeichnung:			
Umsetzung des neuen Anmeldesystems anhand des strukturierten Studienpfads (vgl. C1.3.4.2)			
Ampelstatus Uni: kein status			
Messgröße:			
Anteil der ordentlichen Studierenden in den BA- und Diplomstudien, denen das Anmeldesystem in dieser Form im jeweiligen Wintersemester zu Verfügung steht.			
Ausgangswert: 7%			
	2022	2023	2024
Zielwerte	20%	60%	80%

Ist-Werte	51%	84%	92%
------------------	-----	-----	-----

Erläuterung der Universität:
 Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +12 Prozentpunkte bzw. +15%
 Der Studienpfad wurde in 92% der Bachelor- (einschließlich Lehramts-Bachelor-) und Diplomstudien umgesetzt.
 Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.

Ziel C1.4.2

Kurzbezeichnung:
 Steigerung der Studien mit einem zügigen Studienfortschritt (vgl. Aktives Studieren)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:
 Zahl der Studien mit 40+ ECTS/Studienjahr

Ausgangswert: 24.454

	2022	2023	2024
Zielwerte	24.700	25.000	25.300
Ist-Werte	21.854	21.622	22.238

Erläuterung der Universität:
 Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -3.062 bzw. -12%
 Leider wirkte sich der seit dem Studienjahr 2021/22 zu beobachtende generelle Abwärtstrend der Prüfungsaktivität (siehe dazu die ausführlichen Erläuterungen zur Kennzahl 2.A.6) auch im vorliegenden Berichtsjahr auf die mit 40+ ECTS prüfungsaktiven Studien aus. Positiv zu betrachten ist, dass diese Kennzahl 2024 erfreulicherweise gegenüber den Jahren 2022 und 2023 wieder gestiegen ist. Das Ziel wurde mit Abstrichen erreicht.

C3 Weiterbildung

Ziel C3.4.1												
<p>Kurzbezeichnung: Konstante oder steigende Zahl der Teilnehmer*innen im Bereich Universitätslehrgänge</p> <p>Ampelstatus Uni: kein status</p> <p>Messgröße: Zahl der Teilnehmer*innen pro Semester an Universitätslehrgängen</p> <p>Ausgangswert: 1.833 (ursprünglich vereinbarter Zielwert 1.600)</p> <table border="1"> <tr> <td></td> <td>2022</td> <td>2023</td> <td>2024</td> </tr> <tr> <td>Zielwerte</td> <td>> 1.850</td> <td>> 1.875</td> <td>> 1.890</td> </tr> <tr> <td>Ist-Werte</td> <td>2018</td> <td>2.200</td> <td>2.305</td> </tr> </table> <p>Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +414 bzw. +22% Zu der erfreulichen Steigerung trugen auch folgende Faktoren bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachstum in der Programmentwicklung (neue Programme wurden entwickelt): Die außerordentlichen Masterstudien „Arbeitsrecht (LL.M.)“ und „Existenzanalyse und Logotherapie“ sind überaus erfolgreich erstmalig im Wintersemester 2024/25 gestartet. • Erweiterung der Zielgruppen durch hybride und online Angebote. • Sehr gute Auslastung bestehender Universitätslehrgänge. Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.		2022	2023	2024	Zielwerte	> 1.850	> 1.875	> 1.890	Ist-Werte	2018	2.200	2.305
	2022	2023	2024									
Zielwerte	> 1.850	> 1.875	> 1.890									
Ist-Werte	2018	2.200	2.305									
Ziel C3.4.2												
<p>Kurzbezeichnung:</p>												

Steigerung der Teilnehmer*innen im Bereich modularer Weiterbildung (Zertifikatskurse)

Ampelstatus Uni: kein status

Messgröße:

Zahl der Teilnehmer*innen pro Semester an modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskurse, exklusive Zertifikatskurs Ethik)

Ausgangswert: 290 (ursprünglich vereinbarter Zielwert 240)

	2022	2023	2024
Zielwerte	320	350	380
Ist-Werte	429	631	847

Erläuterung der Universität:

Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +467 bzw. +122%

Zu der erfreulichen Steigerung trugen auch folgende Faktoren bei:

- Wachstum in der Programmentwicklung (neue Programme wurden entwickelt): So sind beispielsweise der Zertifikatskurs „Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die resiliente Region“, der Zertifikatskurs „Medikationsmanagement und Arzneimitteltherapiesicherheit“ (mit gleich 54 Studierenden) und der Zertifikatskurs „Pharmakogenetik und Medikationsmanagement“ erfolgreich neu im Jahr 2024 gestartet.
- Generell sehr gute Auslastung von bestehenden Zertifikatskursen. Folgende Zertifikatskurse hatten sehr hohe Studierendenzahlen: „Theorie der Personzentrierten Psychotherapie“: 183 Studierende; „Mentoring: Berufseinstieg professionell gestalten“: 91 Studierende; „Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie (BA Erweiterungsmodul für Psychologiestudierende)“: 152 Studierende.
- Erweiterung der Zielgruppen durch hybride und online Angebote.

Das Ziel wurde im Jahr 2024 mehr als erreicht.